NYPL RESEARCH LIBRARIES

3 3433 07606142 7

Presented by

GEORGE FISCHER

to the

New York Public Library

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

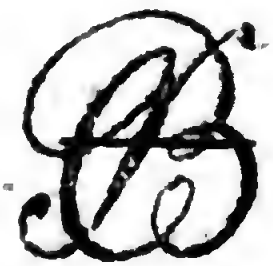
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Redⁱ Vm.
R r 1636

Walter Scott's

Romane.

Aus dem Englischen.



Fünf und siebenzigstes Bändchen.

Redgauntlet. Dritter Theil.

Zwickau,
im Verlage der Gebrüder Schumann.
1825.

Redgauntlet.

Eine
Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts
vom
Verfasser des Waverley.

Voran, Gebieter! und ich folg' dir treu,
Ob's auch zum Leben, ob's zum Tode sey.

SHAKSPEARE.

Deutsch
von
M. Carl Richter.

In vier Bändchen.

Drittes Bändchen.

Zwickau,
im Verlage der Gebrüder Schumann.
1825.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
243670
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1902

Digitized by Google

Erstes Kapitel.

Zurückgekehrt in mein Zimmer, das ich mein Gefängniſs nennen kann, brachte ich mehr als Eine Stunde hin, die merkwürdigen Vorfälle, deren Zeuge ich nur eben gewesen war, nieder zu schreiben. Ich glaubte, nun einige Vermuthungen über den Character des Mr. Herries wagen zu können, über dessen Namen und Verhältnisse die letzte Scene nicht wenig Licht verbreitet hatte; — er war ohnstreitig einer jener fanatischen Jakobiten, deren Waffen erst vor zwanzig Jahren den Britischen Thron erschüttert hatten, und von welchen Einige sich immer noch geneigt zeigten, ihre verzweifelten Versuche zu erneuern, so sehr sie auch täglich an Zahl, Eifer und Macht abnahmen. Er war in der That gänzlich verschieden von der Art von jakobitischen Zeloten, mit welchen ich bis jetzt

hin und wieder zusammen gekommen war. Oft hatte ich von alten Damen von Stand, bey ihrem Täfschen Hyson, und von grauhaarigen Lairds, bey ihrem Punsch, Aeufserungen vernommen, welche, zwar harmlos an sich, doch ein wenig nach Hochverrath schmeckten; die erstern erinnerten sich der Tänze, zu welchen sie der Chevalier aufgeführt, die letztern der Heldenthaten, die sie bey Preston, Clifton und Falkirk vollbracht hatten.

Das Mifsvergnügen solcher Personen war zu unbedeutend, als dafs es die Aufmerksamkeit der Regierung hätte auf sich ziehen können. Wohl hatte ich aber gehört, dafs immer noch Anhänger der Familie Stuart von mehr unternehmender und gefährlicher Gattung existirten, Leute, welche, mit Gold von Rom aus unterstützt, unter allerley Masken und heimlich durch die verschiedenen Classen der Bewohner des Landes sich zerstreut hatten, um auf alle mögliche Weise den erlöschenden Eifer für ihre Parthey lebendig zu erhalten.

Ich hatte nur zu viel Ursache, eine wichtige Stelle unter diesen Personen, deren Regsamkeit und Schlauheit nur von solchen bezweifelt werden können, die blos die Oberfläche der Dinge betrachten, diesem Mr. Herries anzuweisen, da ihn seine geistige Ueberlegenheit eben so wie seine körperliche Stärke und Gewandtheit sehr

gut für das Spiel einer solchen Rolle eigneten; auch wufste ich, dafs in den sämmtlichen westlichen Gränzgegenden noch so viele Nonjurors *) leben, dafs ein Mann wie Herries daselbst vollkommen sicher leben konnte, aufser wenn es, in einem ganz besondern Fall, Absicht der Regierung wäre, seiner Person habhaft zu werden. Aber selbst diese Absicht der Regierung konnte entweder durch frühe Benachrichtigung vereitelt werden, oder, wie es bey Mr. Foxley der Fall war, durch die Abgeneigtheit der Provinzial-Behörden, sich in die jetzt sogenannte verhafste Verfolgung eines Unglücklichen zu mischen.

Seit einiger Zeit hatten sich aber Gerüchte verbreitet, als sey die gegenwärtige Lage der Nation, oder wenigstens einiger mifsvergnügten Provinzen, durch mancherley Ursachen, insbesondere durch die Unpopularität der gegenwärtigen Regierung, unzufrieden gemacht, ein günstiger Zeitpunct für diese Art von Umtreibern, ihre Umtriebe wieder anzufangen, und dafs andrerseits die Regierung in diesem bedenklichen Fall nicht mehr mit Verachtung auf dieselbe

---

*) Personen, welche der herrschenden Regierung den Huldigungseid noch nicht geleistet hatten.

herabblicken dürfe, was einige Jahre früher ihre zweckmäfsigste Strafe gewesen seyn würde.

Dafs Menschen unbesonnen genug seyn können, Vermögen und Leben in einer verzweifelten Sache aufzuopfern, ist nichts Neues in der Geschichte, die Beyspiele in Ueberfluſs von solchen Aufopferungen aufstellt; — dafs Mr. Herries ein Enthusiast von dieser Gattung ist, liegt klar vor Augen; aber dies alles erklärt noch nicht sein Benehmen gegen mich. Ist es seine Absicht, mich zu einem Proselyten seiner zerfallenen Sache zu machen, so waren Gewalt und Zwang stets unzweckmäfsige Mittel, einen freysinnigen Geist zu gewinnen. Aber im Fall das wirklich auch seine Absicht seyn sollte, welchen Nutzen könnte ihm die Erwerbung eines einzelnen, widersträubenden Theilnehmers gewähren, der nichts aufser seiner Person zur Bestehung des beabsichtigten Kampfes mitbringen würde? Er hat auf die Rechte eines Vormundes über mich Anspruch gemacht; er hat mehr als einmal den Wink fallen lassen, dafs ich mich in einem Gemüthszustande befinde, wo ich das Ansehen einer solchen Person gar nicht entbehren könne. Wäre dieser Mann, der seiner Sache so bis zur äufsersten Verzweiflung ergeben, und vollkommen bereit scheint, die Last eines Unternehmens allein auf seine Schultern zu bürden, die schon Tausenden Tod und Verderben bereitet hat, —

wäre er wirklich die Person, welche über meine Bestimmung zu entscheiden hätte? Sollte ich von ihm die Gefahren zu befürchten haben, zu deren Abwendung von meinem Leben ich bisher in so grofser Verborgenheit und Heimlichkeit aufgezogen worden bin?

Und wenn dem so wäre, worauf konnte er wohl seine Ansprüche gründen? — Vielleicht auf Verwandtschaft? — Sollte ich wirklich an dem Blut, ja an den Gesichtszügen dieses ausserordentlichen Wesens Theil haben? — So sonderbar es scheinen mag, mit einem innern Schauer, der mich in diesem Augenblick anwandelte, mischte sich ein wildes, geheimnifsvolles Gefühl von Staunen, und selbst freudige Ueberraschung. Ich erinnerte mich an den Anblick meines Gesichts im Spiegel, in einem erschütternden Augenblick während der Vorfälle des Tages, und ich eilte in das Nebenzimmer, um einen daselbst hangenden Pfeilerspiegel zu befragen, ob es meinen Gesichtsmuskeln möglich sey, sich wieder in die merkwürdige Gestalt zu verzerren, die dem schreckbaren Blick des Mr. Herries so ähnlich war. Aber ich legte meine Stirn vergebens in tausend verschiedene Falten, so dafs ich zuletzt glauben mufste, dafs das vermuthete Zeichen auf meiner Stirn entweder ein eingebildetes war, oder durch willkührliche Versuche nicht hervorgebracht werden konnte;

oder, *in fine*, was sehr wahrscheinlich schien, dafs es eine Aehnlichkeit war, wie sie die Phantasie in dem Aschenhaufen eines Holzfeuers findet, oder mit den mannichfaltigen Adern des Marmors, jetzt deutlich und bestimmt, jetzt kaum zu erkennen und unmerklich, je nach der Verbindung, in welcher sich die Linien dem Auge und der Phantasie darbieten.

Während ich mein Gesicht wie ein toller Comödiant verzerrte, öffnete sich plötzlich die Thüre, und das Mädchen des Hauses trat herein. Aergerlich und beschämt, in meiner lächerlichen Beschäftigung überrascht zu werden, wendete ich mich schnell um, und der Zufall brachte, wie ich glaube, von selbst die Veränderung meiner Mienen hervor, die ich vergebens zu bewirken versucht hatte.

Das Mädchen fuhr zurück mit ihrem: «Macht doch kein solches Gesicht — thut es nicht, um's Himmels willen — Ihr seht dem alten Squire so ähnlich, wie — aber da kommt er,» rief sie, und floh zur Thüre hinaus; «und wenn Ihr noch einen Dritten braucht, so ist Niemand, als der alte Harry, der's Euch im Gesichterschneiden gleichthun kann.»

Während das Mädchen diese Worte ausstiefs und aus dem Zimmer eilte, trat Herries herein. Er stutzte, als er bemerkte, dafs ich in den Spiegel gesehen hatte, um den Gesichtszug wieder

Digitized by Google

herauszubringen, wodurch das Mädchen ohne Zweifel erschreckt worden war. Er schien zu errathen, was in meiner Seele vorging; denn als ich mich gegen ihn wendete, bemerkte er: „Zweifeln Sie nicht, dafs es Ihrer Stirn aufgeprägt ist — das verhängnifsvolle Zeichen unsres Geschlechts, wenn es auch jetzt noch nicht so deutlich ist, wie es das werden wird, wenn Alter und Sorge, und stürmische Leidenschaften und bittere Reue, Furchen über Ihre Stirn gezogen haben werden."

„Geheimnifsvoller Mann," erwiederte ich, „ich weifs nicht, wovon Sie sprechen; Ihre Sprache ist so dunkel wie Ihre Absichten."

„So setzen Sie sich nieder," sprach er, „und hören Sie mich an, in so weit ich den Schleyer, worüber Sie sich beklagen, heben darf. Wird er gänzlich hinweggenommen seyn, dann wird er Sie nur Verbrechen und Sorgen sehen lassen — Verbrechen, worauf harte Ahnung folgte, und Sorgen, womit die Fürsehung die Nachkommen der Schuldträger belastete."

Er schwieg einen Augenblick, und begann dann seine Erzählung mit einem Ausdruck der innigsten Theilnahme an ihrem Inhalt, so fern auch die mitgetheilten Ereignisse von uns waren. Der Ton seiner Stimme, die ich bereits als voll und kräftig beschrieben habe, unterstützte durch seine Biegsamkeit den Eindruck seiner Geschichte,

die ich nun, so viel wie möglich mit den eigenen Worten des Erzählers, niederschreiben will.

« Es war nicht erst seit Kurzem, dafs unsere Nachbarn, die Engländer, lernten, dafs das sicherste Mittel ihre freyen Nachbarn zu besiegen sey, Zwist und Bürgerkrieg in ihrer Mitte zu entzünden. Ich darf Sie nicht erst an den Zustand von Sclaverey erinnern, zu welchem Schottland durch die unglücklichen Kriege zwischen den Familienpartheyen von Bruce und Baliol herabgebracht worden war; auch nicht daran, dafs, nachdem Schottland durch die Klugheit und Tapferkeit des unsterblichen Bruce von einem fremden Joch befreyt worden war, die ganze Frucht der Triumphe von Bannockburn durch die furchtbaren Niederlagen von Dupplin und Halidon verloren gingen, und dafs Edward Baliol, der Liebling und Lehnträger seines Namensvetters, des Königs von England, auf kurze Zeit im sicheren und unbestrittenen Besitz des Throns schien, der nur erst von dem gröfsesten Feldherrn und weisesten Fürsten von Europa eingenommen worden war. Aber die Erfahrung Bruce's war nicht mit ihm erstorben. Es gab noch Viele, welche seine kriegerischen Anstrengungen getheilt hatten, und Alle waren der glückgekrönten Anstrengungen eingedenk, durch er unter eben so ungünstigen Umstän-

den wie sein Sohn, die Befreyung Schottlands bewirkt hatte.»

«Der Usurpator, Edward Baliol, schwelgte mit Einigen seiner geliebtesten Anhänger im Schlosse Annan, als er plötzlich von einer ausgewählten Schaar von Patrioten überfallen wurde. Ihre Häupter waren: Douglas, Randolph, der junge Earl von Moray, und Sir Simon Fraser; und ihr Unternehmen gelang so glücklich, dafs Baliol sein Heil in schnellster Flucht suchen mufste, halb bekleidet und auf einem Pferde, das man nicht Zeit gehabt hatte, zu satteln. Es war von Wichtigkeit, wo möglich seiner Person habhaft zu werden, und er wurde daher auf seiner Flucht hart von einem tapfern Ritter von Normännischer Abkunft verfolgt, dessen Familie sich schon lang auf den Gränzen dieses Landes niedergelassen hatte. Ihr Normännischer Name war Fitz-Aldin; aber dieser Ritter hatte von dem grofsen Gemetzel, das er unter den Südländern angerichtet, und von seinem Widerwillen, in den früheren Perioden des blutigen Krieges dieser Zeit ihnen Pardon zu geben, den Namen Redgauntlet*) erhalten, den er auf seine Nachkommen vererbte.»

---

*) Rothhandschuh.

„Redgauntlet!" wiederholte ich unwillkührlich.

„Ja, Redgauntlet," sprach mein vorgeblicher Vormund, indem er mir scharf in's Auge sah; „weckt dieser Name wohl bekannte Erinnerungen in Ihnen auf?"

„Nein," antwortete ich, „aufser, dafs ich ihn kürzlich dem Helden einer wunderbaren Legende geben hörte."

„Es gibt deren viele, welche die Familie betreffen," antwortete er, und fuhr dann in seiner Erzählung fort.

„Alberick Redgauntlet, der erste seines Hauses, der so genannt wurde, war ein Mann, wie es schon sein Name sagt, von strengem, unversöhnlichem Character, was er durch Familienzwiste nur noch mehr geworden war. Ein einziger Sohn, jetzt ein Jüngling von achtzehn Jahren, hatte er viel von dem hochfahrenden Sinn seines Vaters, dafs er, der häuslichen Zucht überdrüfsig, sich der väterlichen Autorität widersetzte, zuletzt aus dem Hause seines Vaters floh, seinen politischen Grundsätzen entsagte, und den unvertilgbaren Hafs des Vaters dadurch auf sich zog, dafs er sich an die Anhänger Baliol's anschlofs. Man sagt, sein Vater soll in seinem Zorn den unnatürlichen Sprösling verflucht, und geschworen haben, er solle durch seine Hand sterben, wo er ihn treffen würde.

Mittlerweile versprachen Umstände, diesen grossen Verlust wieder gut machen zu wollen. Die Gattin Alberick Redgauntlet's durfte nach vielen Jahren wieder der Hoffnung leben, ihrem Gatten einen pflichtergebeneren Erben zu schenken.

« Aber die zarte und für ihn so wichtige Lage seiner Gattin konnte Alberick doch nicht abhalten, an dem Unternehmen der Douglas und Moray Theil zu nehmen. Er war der erste bey dem Ueberfall des Schlosses gewesen, und eben so am weitesten in Baliol's Verfolgung vorgedrungen, eifrig bemüht, die wenigen tapfern Begleiter desselben zu verjagen, oder zu vernichten, welche den Usurpator auf seiner Flucht zu beschützen suchten.

« Als diese nach und nach zerstreut oder erschlagen waren, befand sich der furchtbare Redgauntlet, der Todfeind des Hauses Baliol, nur noch zwey Lanzenwürfe weit von dem flüchtigen Edward Baliol, in einem engen Pafs, als sich plötzlich ein Jüngling, einer der letzten, welche den Usurpator auf seiner Flucht begleiteten, zwischen beyde warf, den Wurf des Verfolgers empfing, und vom Pferde geworfen wurde. Der Helm rollte von seinem Haupte, und die Strahlen der Sonne, die sich eben über den Solway erhob, liefsen Redgauntlet die Züge seines ungehorsamen Sohnes erkennen, der in den Farben

und Abzeichen des Usurpators vor ihm zu Boden lag.

„Redgauntlet sah auf seinen Sohn, wie er zu den Füfsen seines Rosses lag; aber er sah auch auf Baliol, den Räuber der Schottischen Krone, noch immer, wie es schien, für ihn erreichbar, denn kein Hindernifs war zwischen ihm und dem Fliehenden, als der Körper seines niedergeworfenen Sohnes. Ohne einen Augenblick der Ueberlegung zu widmen, ob der junge Edward verwundet war, gab er seinem Pferd die Sporen, um über ihn hinweg zu setzen; aber seine Absicht wurde schrecklich vereitelt. Das Rofs sprang in der That an, war aber nicht im Stande, ganz über den Gefallenen hinweg zu kommen, und trat ihn mit einem der Hinterhufe auf die Stirn, als er eben im Begriff war aufzustehen. Der Schlag war tödtlich. Ich brauche nun nicht hinzuzufügen, dafs die Verfolgung unterblieb, und Baliol entkam.

„So wild und roh auch Redgauntlet war, so wurde er doch durch die Gedanken an das begangene Verbrechen heftig erschüttert. Als er auf sein Schlofs zurückkehrte, traf ihn ein andrer häuslicher Jammer. Seine Gattin wurde zu früh von den Wehen der Geburt überfallen, als sie das schreckliche Ereignifs erfahren hatte. Die Geburt eines männlichen Kindes raubte ihr das Leben. Redgauntlet safs länger als vier und

zwanzig Stunden bey ihrer Leiche, ohne Miene oder Haltung zu verändern, so weit das seine bestürzten Diener wahrnehmen konnten. Der Abt von Dundrennan sprach ihm vergebens Trost zu. Douglas aber, der ihm, einem Patrioten von so ausgezeichnetem Eifer für seine Sache, einen Besuch in seinem Zimmer abstattete, war glücklicher, sein fast gedankenloses Hinstarren zu zerstreuen. Er liefs die Trompeter ein Englisches Reiterstück blasen, worauf Redgauntlet sogleich zu den Waffen eilte, und seine Besinnung wieder erlangte, die er im Uebermaafs seines Jammers verloren zu haben schien.

„Aber was er auch innerlich fühlen mochte, er gab nichts davon nach aussen zu erkennen. Douglas liefs sein Kind bringen; aber selbst die Krieger, mit ihren Herzen von Stahl, wurden von Schauder ergriffen, als sie sahen, dafs, nach einem verborgenen Gesetz der Natur, die Ursache des Todes seiner Mutter, und das Werkzeug des Verbrechens seines Vaters auf die Stirn des schuldlosen Knäbchens gedrückt war: denn er trug an derselben deutlich die verkleinerte Figur eines Pferdehufes. Redgauntlet selbst zeigte es Douglas, und sagte dazu, mit einem geisterähnlichen Lächeln: 'Es sollte nur noch blutig seyn.'

„Gestimmt wie er war zu Mitleid für seinen Waffengefährten, und gestählt gegen alle sanf-

tern Gefühle durch die Sitten des Bürgerkrieges, schauderte Douglas bey diesem Anblick, und bezeigte den Wunsch, ein Haus zu verlassen, welches zu solchen Schreckensscenen verdammt schien. Mit der Aufforderung beym Abschied an Alberick Redgauntlet, eine Wallfahrt nach St. Ninian's Kapelle von Whitehorne zu machen, die damals im Rufe grofser Heiligkeit stand, verliefs er ihn mit einer Eilfertigkeit, welche den trostlosen Zustand seines unglücklichen Freundes noch trübseliger hätte machen müssen, wenn das möglich gewesen wäre. Aber eine Vermehrung desselben war in der That kaum denkbar. Sir Alberick liefs den Körper seines erschlagenen Sohnes, nebst seiner Mutter, neben einander in der alten Kapelle seines Hauses beysetzen, nicht jedoch, ohne sie zuvor durch die Kunst eines berühmten Wundarztes jener Zeit einbalsamiren zu lassen; und man erzählt, dafs er viele Wochen lang allnächtlich einige Stunden in dem Grabgewölbe zubrachte, wo sie beygesetzt waren."

„Endlich unternahm er die vorgeschlagene Reise nach Whitehorne, wo er zum ersten Male nach seinem Unfall beichtete, und von einem alten Mönch absolvirt wurde, der später im Geruche eines Heiligen starb. Man sagt, es sey damals dem Redgauntlet prophezeit worden, dafs in Folge seines unerschütterlichen Patriotismus

seine Familie fortwährend in den Wechselfällen der späteren Zeiten mächtig bleiben werde; aber zur Strafe für sein unsühnbares Verbrechen gegen seinen eigenen Sohn habe der Himmel beschlossen, dafs die Tapferkeit seines Geschlechts stets fruchtlos bleiben, und die Sache, für welche sie kämpften, niemals zu einem glücklichen Ende kommen werde.

„Gehorsam gegen die Bufse, die ihm auferlegt wurde, trat Sir Alberick, wie man glaubt, eine Wallfahrt entweder nach Rom, oder zu dem heiligen Grabe selbst an. Allgemein wurde er für todt gehalten, und nur erst dreyzehn Jahre später war es, als in der grofsen Schlacht von Durham, zwischen David Bruce und der Königin Philippa von England, ein Ritter mit einem Pferdehuf, als Helmstück seines Wappens, im Vortrab des Schottischen Heeres erschien, und sich durch unglaubliche und verzweifelte Kühnheit auszeichnete. Als er aber zuletzt überwältigt und erschlagen worden war, erkannte man in ihm den tapfern und unglücklichen Sir Alberick Redgauntlet."

„Und ist denn das verhängnifsvolle Zeichen," fragte ich, als Herries seine Erzählung geendigt hatte, „auf die ganze Nachkommenschaft dieses unglücklichen Hauses übergegangen?"

„Es ist das so aus alter Zeit überliefert worden, und wird immer noch dafür gehalten," sprach

Herries. «Aber in diesem allgemeinen Glauben herrscht vielleicht etwas von jener Phantasie vor, welche das schafft, was sie sieht. So viel ist gewifs, dafs, wie andere Familien gewisse auszeichnende Kennzeichen haben, auch die meisten Mitglieder der Familie Redgauntlet ein Zeichen auf der Stirn tragen, welches von Alberick's Sohn, ihrem Ahnherrn, dem Bruder des unglücklichen Edward, abstammen soll, der auf eine so klägliche Weise enden mufste. Es ist aber auch eben so gewifs, dafs es bisher das Schicksal des Hauses Redgauntlet war, immer auf der verlierenden Seite in allen bürgerlichen Fehden zu stehen, welche das Königreich Schottland von David Bruce's Zeiten an bis auf den letzten muthigen und unglücklichen Versuch des Chevalier Charles Edward erschüttert haben.»

Er schlofs mit einem tiefen Seufzer, wie wenn ihn der Gegenstand seiner Erzählung in einen Strom schmerzlicher Gedanken versetzt hätte.

«Und bin ich denn,» rief ich aus, «ein Abkömmling dieses unglücklichen Geschlechts? — Gehören Sie auch zu demselben? — Und ist dem so, warum mufs ich von der Hand eines Verwandten Gefangenschaft und harte Behandlung erdulden?»

«Forschen Sie jetzt nicht weiter danach,» sprach er. «Das Verfahren, das ich gegen Sie beobachten mufs, wird mir nicht von meinem

freyen Willen, sondern von der Nothwendigkeit vorgeschrieben. Sie wurden dem Busen Ihrer Familie, und der Sorgfalt Ihres gesetzmäfsigen Vormundes durch die Schüchternheit und Unwissenheit einer unverständigen Mutter entrissen, die nicht fähig war, die Gesinnungen von Personen zu würdigen, welche Ehre und Grundsätze dem Reichthum und selbst dem Leben vorziehen. Der junge Falke, der noch nichts kennt, als die fütternde Pflege seiner Mutter, mufs durch Dunkelheit und Schlaflosigkeit gezähmt werden, ehe ihm der Falkner für seine Absichten den freyen Gebrauch seiner Fittige gestatten darf.»

Ich erblafste bey dieser Erklärung, welche eine lange Fortsetzung und einen gefährlichen Ausgang meiner Gefangenschaft zu drohen schien. Ich hielt es jedoch für's Beste einigen Muth zu zeigen, und zugleich eine mehr versöhnende Sprache zu beobachten. «Mr. Herries,» sagte ich, « — wenn ich Sie anders recht bey diesem Namen nenne — lassen Sie uns über diese Sache ohne den geheimnifsvollen, einschüchternden Ton sprechen, worin Sie dieselbe einzuhüllen geneigt sind. Ich bin seit langer Zeit, leider! der Sorgfalt jener liebevollen Mutter beraubt, auf welche Sie hindeuten — lange schon unter der Aufsicht fremder Personen, und genöthigt, meine Entschlüsse nach dem eigenen Gutachten meiner Vernunft zu ergreifen. Unglück —

frühe Verwaisung — hat mir das Recht verliehen, für mich selbst zu handeln, und kein Zwang soll mich daher des schönsten Vorrechts des Engländers berauben.»

« Ganz die Sprache dieser Zeit,» sprach Herrics, in höhnischem Tone. « Das Vorrecht des freyen Handelns hat kein Sterblicher — wir sind gefesselt durch die Bande der Pflicht — unser Pfad ist beschränkt durch die Gesetze der Ehre — unsre gleichgültigsten Handlungen sind nur Maschen in dem Gewebe, womit uns Nothwendigkeit Alle umstrickt hat.»

Er schritt schnell im Zimmer auf und ab, und begann dann wieder in einem enthusiastischen Tone, der ihn, mit anderen seiner Aeufserungen in Wort und That verglichen, als einen überspannten Phantasten bezeichnen mufste, wenn nicht seine Haltung und seine Worte im Allgemeinen dagegen sprachen.

« Nichts,» sprach er, mit ernster, aber melancholischer Stimme — « nichts ist das Werk des Zufalls — nichts ist die Folge des freyen Willens — die Freyheit, deren sich der Engländer rühmt, gibt ihrem Eigner eben so wenig wirkliche Freyheit, wie der Despotismus eines morgenländischen Sultans seinen Sclaven. Der Usurpator Wilhelm von Nassau ging auf die Jagd, und meinte zweifelsohne, es geschah

durch einen Act seines eignen königlichen Beliebens, dafs das Pferd seines gemordeten Opfers für sein königliches Vergnügen aufgezäumt wurde. Aber der Himmel hatte andere Absichten, und ehe die Sonne in der Mitte des Himmels stand, raubte ein Stolper desselben Thieres, über ein so unbedeutendes Ding, wie ein Maulwurfshaufen ist, dem stolzen Reiter sein Leben und seine geraubte Krone. Meinen Sie, dafs durch eine Wendung des Zügels dieses unbedeutende Hindernifs hätte umgangen werden können? — Ich sage Ihnen, es lag eben so unvermeidlich in seinem Weg, wie wenn es die ganze lange Kette des Kaukasus gewesen wäre. Ja, junger Mann, im Thun und Leiden spielen wir nur die vom Schicksal uns übertragene Rolle, dem Director dieses sonderbaren Drama's, und sind gebunden, dafs wir nichts mehr thun können, als was uns vorgeschrieben ist, nichts mehr sagen, als was uns gestattet ist. Und doch sprechen wir prahlend von Freyheit des Willens, und von Freyheit des Gedankens und des Handelns, wie wenn Richard *) nicht hätte sterben, oder Richmond erobern müssen, wo doch der Autor gerade wollte, dafs es so kommen sollte!»

---

*) Anspielung auf Shakspeare's Richard III.

Er fuhr fort, nach diesen Worten im Zimmer mit verschlungenen Armen und niedergesenkten Blicken auf und ab zu gehen; der Schall seiner Schritte und der Ton seiner Stimme brachten mir ins Gedächtnifs, dafs ich diesen ungewöhnlichen Mann, als ich mit ihm bey einer früheren Gelegenheit zusammen traf, ähnliche Monologe in seinem einsamen Zimmer halten gehört hatte. Ich bemerkte, dafs er, wie andre Jakobiten, in seinem erbitterten Hafs gegen das Andenken an König Wilhelm die partheyische Meinung angenommen hatte, dafs dieser Monarch am Tage dieses verhängnifsvollen Zufalls auf einem Pferde ritt, welches früher dem unglücklichen, 1696 wegen Hochverraths hingerichteten, Sir John Friend gehört haben soll.

Es konnte nicht meine Absicht seyn, den Mann, in dessen Gewalt ich auf so sonderbare Weise gekommen war, zu erbittern, sondern vielmehr zu besänftigen. Als ich vermuthen durfte, dafs sich seine bitteren Gefühle etwas gemildert hatten, antwortete ich ihm: «Ich will nicht — in der That, ich halte mich nicht für competent, über eine Frage von so metaphysischer Art Untersuchungen anzustellen, wie die über die Freyheit des Willens und die Bestimmung. Hoffen wir daher lieber, dafs wir ehrenvoll und trostvoll sterben mögen, ohne zu einer entscheidenden Meinung über einen Gegenstand

genöthigt zu werden, der so weit aufser dem Bereich unsrer Begriffe liegt.»

«Weise beschlossen,» sprach er, mit einem Hohnlächeln: «das war eine Anmerkung aus einer Genfer Predigt.»

«Aber,» fuhr ich fort, «ich nehme Ihre Aufmerksamkeit für den Fall in Anspruch, dafs ich, eben so gut wie Sie, durch gewisse Antriebe geleitet werde, mögen diese übrigens ihren Grund in meinem freyen Willen haben, oder die Triebfeder in der Rolle seyn, die mir die Bestimmung hienieden auftrug. Diese könnten nun — ja, sie stehen in der That jetzt in geradem Widerspruch mit den Motiven, wodurch sie geleitet werden; wie werden wir zu entscheiden im Stande seyn, welchem unsrer Antriebe der Vorrang gebührt? — Sie fühlen sich vielleicht bestimmt, meinen Kerkermeister zu machen. Ich im Gegentheil fühle mich bestimmt, meine Flucht wo möglich zu bewirken. Einer von uns Beyden mufs Unrecht haben, aber wer mag sagen, welcher im Irrthum steht, bis der Erfolg zwischen uns entschieden hat?»

«So werde ich mich bestimmt fühlen, strengere Mafsregeln für Ihre Verhaftung zu treffen,» sprach er, in demselben halb ernsten, halb scherzenden Ton, den ich gebraucht hatte.

«In diesem Fall,» antwortete ich, «würde es um so mehr meine Bestimmung seyn, alles

Mögliche zu Erlangung meiner Freyheit zu versuchen.»

«Und die meinige würde es dann seyn, junger Mann,» antwortete er in einem tiefen und ernsten Ton, «Vorkehrungen zu treffen, dafs Sie eher sterben müfsten, als dafs Sie Ihre Absicht erreichten.»

Dies war in der That ein offenherziges Wort; doch konnte ich ihn nicht ohne Antwort gehen lassen. «Sie drohen mir vergeblich,» sprach ich; «die Gesetze meines Vaterlandes werden mich beschützen; oder wen sie nicht beschützen können, den werden sie rächen.»

Ich sagte dieses entschlossen und fest, und er schien dadurch auf einen Augenblick zum Schweigen gebracht; denn der Hohn, womit er endlich antwortete, war etwas erzwungen.

«Die Gesetze!» sprach er; «und was, Knäblein, wissen Sie denn von den Gesetzen Ihres Vaterlandes? — Konnten Sie Jurisprudenz unter einem niedrig gebornen Pergamentsudler, wie dieser Fairford, lernen, oder von dem hohlen, pedantischen Narren, seinem Sohn, welcher zweifelsohne sich nun Advocat schreibt? — Als Schottland noch selbstständig war, und seinen eignen König und seine eigne Legislatur hatte, da würden solche bürgerliche Hunde, statt in die Schranken seines höchsten Gerichtshofes gelassen zu werden, kaum Erlaubnifs für

die Ehre erhalten haben, einen schaafledernen Sack mit Proceſsacten dahin zu tragen.»

Alan, das konnte ich nicht ertragen, sondern antwortete ihm mit Unwillen, daſs er nicht den Werth und die Ehre des Standes kenne, den er schmähe.

«Ich kenne diese Fairford's so gut, wie Sie,» antwortete er.

«So gut,» sprach ich, «und so schlecht; denn Sie kennen weder ihren wahren Werth, noch den meinigen. Ich weiſs, daſs Sie dieselben kürzlich in Edinburg sahen.»

«Ha!» rief er aus, und durchbohrte mich mit einem ausforschenden Blick.

«Es ist wahr,» sprach ich, «Sie können es nicht läugnen; und da ich Ihnen so bewiesen habe, daſs ich Manches um Ihre Bewegungen weiſs, so erlauben Sie mir, Ihnen bemerklich zu machen, daſs ich Communicationen unterhalte, wovon Sie nichts wissen. Nöthigen Sie mich nicht, dieselben zu Ihrem Nachtheil zu gebrauchen.»

«Zu meinem Nachtheil!» rief er. «Junger Mann, ich lächle über Ihre Thorheit, und halte Sie Ihnen zu gute. Nun, so will ich Ihnen auch etwas sagen, wovon Sie bisher nichts wuſsten, nämlich daſs es Briefe von diesen Fairford's waren, welche mich das ahnen lieſsen, was mir später ein Besuch bey demselben be-

stätigte, dafs Sie die Person sind, nach welcher ich vergebens seit Jahren geforscht habe.»

«Wenn Sie das,» antwortete ich, «aus den Papieren erfuhren, die ich in jener Nacht bey mir trug, wo ich nothgedrungen Ihr Gast in Brokenburn werden mufste, so beneide ich Sie nicht um Ihre Rücksichtlosigkeit gegen die Mittel, wodurch Sie sich diese Auskunft verschafften. Es war ehrlos für —»

«Halt, junger Mann,» sprach Herries, ruhiger, als ich erwarten konnte; «das Wort ehrlos darf nicht in Verbindung mit meinem Namen ausgesprochen werden. Ihre Brieftasche befand sich in der Tasche Ihres Rocks, und reizte die Neugierde eines Dritten; in meinen Augen wäre sie heilig geblieben. Mein Diener, Cristal Nixon, theilte mir den Inhalt mit, nachdem Sie fort waren. Ich mifsbilligte die Weise, auf welche er zu dieser Auskunft gelangt war; aber nichts desto weniger war es meine Pflicht, darüber Licht zu suchen, und in dieser Absicht reis'te ich nach Edinburg. Ich hegte die Hoffnung, Mr. Fairford zu überreden, in meine Plane einzugehen; aber ich fand ihn zu sehr voll Vorurtheile, als dafs ich mich ihm hätte vertrauen dürfen. Er ist ein elender, feiger Sclave der gegenwärtigen Regierung, unter deren Tyranney unser unglückliches Land zu einem Sclavenland geworden ist, und es würde eben

so zwecklos wie unsicher gewesen seyn, Ihnen das Geheimnifs der Rechte zu entdecken, was ich besitze, um Ihre Handlungen zu leiten, oder der Weise, auf welche ich diese ausüben will.»

Ich nahm mir vor, seine mittheilende Stimmung vortheilhaftest zu benutzen, und, wo möglich, mehr Licht über seine Absichten zu erhalten. Er schien sehr zugänglich, wenn man den Punkt der Ehre berührte, und ich beschlofs daher, seine Empfindlichkeit bey diesem Gegenstand, aber mit Vorsicht, mir zu Nutze zu machen. «Sie sagen,» erwiederte ich, «dafs Ihnen indirecte Kunstgriffe mifsfallen, und dafs Sie die Mittel nicht gut heifsen, wodurch Ihr Diener meinen Namen und Stand kennen lernte: Ist es denn aber ehrenvoll, sich einer Auskunft zu seinem Vortheil zu bedienen, zu welcher man auf eine ehrlose Weise gelangt?»

«Das ist eine verwegene Frage,» erwiederte er; «aber, innerhalb gewisser Schranken, ist mir eine kühne Ausforderung nicht unwillkommen. Sie haben in dieser kurzen Conferenz mehr Character und mehr Energie entwickelt, als ich zu erwarten vorbereitet war. Sie gleichen, wie ich glauben mufs, einer Pflanze des Waldes, welche durch einen Zufall in das Treibhaus gekommen, und so zärtlich und weichlich geworden ist, aber ihre natürliche

Festigkeit und Ausdauer wieder erlangt, wenn sie eine Zeitlang der Winterluft ausgesetzt wird. Ich will Ihre Frage aufrichtig beantworten: Im Geschäft, wie im Kriege, sind Spione und Aushorcher nothwendige Uebel, die jeder rechtliche Mann verabscheut, aber jeder kluge Mann nothwendig gebrauchen mufs, er müfste denn blindlings fechten und unterhandeln wollen. Aber nichts kann Falschheit und Verrätherey in uns selbst rechtfertigen."

«Sie sagten zu Mr. Fairford, dem Vater," fragte ich mit derselben Kühnheit weiter, die, wie ich fand, mein bestes Spiel war, «dafs ich der Sohn von Ralph Latimer von Langcote-hall sey? — Wie reimt sich das mit Ihrer letzten Behauptung, dafs mein Name nicht Latimer sey?"

Er erröthete, als er erwiederte: «Der alberne, alte Narre log, oder verstand meine Worte falsch. Ich habe gesagt, dieser Gentleman könne vielleicht Ihr Vater seyn. Aufrichtig, ich wünschte Sie zu einem Besuch Englands, Ihres Vaterlandes, zu veranlassen, weil ich in diesem Falle meine Rechte über Sie erneuern zu können hoffte."

Diese Worte gaben mir vollen Aufschlufs über eine Warnung, die mir oft eingeprägt worden war, dafs ich, wenn mir meine Sicherheit lieb wäre, die Südgränze Schottlands nie

überschreiten solle, und ich verfluchte meine Tollheit, die mich wie eine Mücke um ein Licht flattern liefs, bis ich in die Gefahr gerieth, der ich getrotzt hatte. « Was sind das für Rechte, die Sie vorgeblich über mich haben?» sagte ich, «und zu was für Absichten wollen Sie dieselben gebrauchen?»

«Zu sehr wichtigen, verlassen Sie sich darauf,» antwortete Mr. Herries; «aber vor der Hand bin ich nicht gesonnen, Ihnen weder über die Natur, noch die Ausdehnung derselben etwas mitzutheilen. Dafs sie sehr wichtig sind, mögen Sie daraus schliefsen, dafs ich mich herabliefs, blos um mich Ihrer Person zu versichern, mich unter die Rotte zu mischen, welche die Fischstation jenes gemeinen Quäkers zerstörte. Dafs ich ihn verachtete, und die schuftigen Künste mifsbilligte, womit er ein männliches Jagdvergnügen störte, ist gewifs; aber wenn es nicht meine Absichten auf Sie betroffen hätte, so konnte er meinetwegen seine Pfahlnetze behalten, bis der Solway aufhörte zu ebben und zu fluthen.»

«Ach!» sprach ich, «es verdoppelt mein Unglück, dafs ich die unwillkührliche Ursache des Unglücks eines rechtlichen und freundlich gesinnten Mannes wurde.»

«Lassen Sie sich das nicht zu Herzen gehen,» sprach Herries; «der rechtliche Josua ist einer von denen, welche sich, mit Hülfe langer Ge-

bete, in Besitz der Häuser der Wittwen und Waisen zu setzen wissen — er wird bald seinen Schaden wieder gut gemacht haben. Wenn er einmal eine Schlappe bekommt, so bringt er das, sammt den übrigen Heuchlern, als eine Forderung an den Himmel in Rechnung, und kraft dieses Gutshabens treiben sie dann ihre Schelmereyen ohne Gewissensbisse, bis sie die Balance ausgleichen, oder auf die Seite des Gewinners neigen. Doch genug davon für jetzt. — Ich mufs in diesem Augenblick das Quartier räumen; denn brauche ich auch wohl nicht zu fürchten, dafs übergrofser Diensteifer Mr. Foxley und seinen Actuarius zu einer äufsersten Mafsregel verführen werde, so macht es doch die unglückliche Erkennung dieses verrückten Halunken bedenklicher für sie, mir durch die Finger zu sehen, und ich darf ihre Geduld nicht auf eine zu harte Probe stellen. Sie müssen sich anschicken, mich als Gefangener, oder als Reisegefährte zu begleiten; wenn als letzterer, so müssen Sie mir Ihr Ehrenwort geben, keinen Versuch zur Flucht zu wagen. Sollten Sie sich aber so schlimm berathen lassen, Ihr einmal gegebenes Wort zu brechen, so halten Sie sich versichert, dafs ich Ihr Lebenslicht ohne Bedenken auf der Stelle ausblase."

«Ich bin unbekannt mit Ihren Plänen und Absichten," erwiederte ich, «und kann sie nur

Digitized by Google

für gefährlich halten. Ich habe nicht Lust, meine gegenwärtige Lage durch einen nutzlosen Widerstand gegen gröfsere Gewalt zu verschlimmern, die mich fest hält; allein ich verzichte auch nicht auf das Recht, meine natürliche Freyheit wieder zu erlangen, wenn sich mir eine günstige Gelegenheit dazu darbieten sollte. Ich will daher lieber Ihr Gefangner, als Ihr Genosse seyn.»

«Das ist offen gesprochen,» erwiederte er; «und doch nicht ohne jene gescheidte Vorsicht eines würdigen Zöglings der guten Stadt Edinburg. Was mich anlangt, so will ich Ihnen keinen unnöthigen Zwang anlegen, sondern, im Gegentheil, Ihre Reise soll so angenehm für Sie gemacht werden, als sich's mit Ihrer Bewachung vertragen wird. Fühlen Sie sich stark genug zu Pferde zu reisen, wie bisher, oder würden Sie einen Wagen vorziehen? Die erstere Art zu reisen ist der Gegend am angemessensten, welche wir passiren werden; aber es steht vollkommen bey Ihnen, zwischen beydem zu wählen.»

Ich sagte, ich fühle meine Kräfte allmählig wiederkehren, und würde das Reisen zu Pferde bey weitem vorziehen. «Ein Wagen,» fügte ich hinzu, «ist so eng —»

«Und so leicht zu bewachen,» erwiederte Herries, mit einem Blick, als wollte er meine Ge-

danken durchdringen. — «Sie halten das Reiten besser geeignet zum Entfliehen.»

« Meine Gedanken sind mein Eigenthum,» antwortete ich ; «ist auch meine Person in Ihrem Gewahrsam, so sind doch diese aufser den Gränzen Ihrer Herrschaft.»

« O, ich kann in dem Buch lesen,» sprach er, « ohne die Blätter aufzuschlagen. Doch möchte ich Ihnen rathen, keinen übereilten Versuch zu wagen, und es soll meine Sorge seyn, alle Vorkehrungen zu treffen, dafs Sie keinen wirksamen machen können. Wäsche und alle andere Bedürfnisse eines Reisenden in Ihren Verhältnissen werden Sie hinreichend vorfinden. Cristal Nixon wird Ihnen als Kammerdiener dienen — ich sollte vielmehr sagen, als Ihre *Femme de chambre*. Ihre Reisekleidung wird Ihnen vielleicht sonderbar vorkommen, aber sie ist so, wie es die Umstände erfordern; sollten Sie jedoch die für Sie bereit gehaltenen Sachen verschmähen, so würde die Art, wie Sie dann reisen müfsten, für Ihre Person eben so unangenehm seyn, wie die bisherige. Adieu. Wir kennen nun einander besser, als früher, — es wird nicht meine Schuld seyn, wenn wir nach unserer ferneren Bekanntschaft keine bessere Meinung von uns gegenseitig hegen werden.»

Er überliefs mich dann, mit einem höflichen 'Gute Nacht', meinen Gedanken, und wendete

sich nur noch einmal um, mir zu sagen, dafs wir unsere Reise mit Tagesanbruch kommenden Morgen spätestens antreten würden; vielleicht, meinte er, noch früher, wobey er sich mit der Verbindlichkeit gegen mich entschuldigte, dafs ich gewifs, als ein Jagdfreund, zu jeder Stunde für einen plötzlichen Aufbruch bereit seyn werde.

Das war denn die Erklärung zwischen diesem merkwürdigen Mann und mir. Seine persönlichen Absichten lagen bis zu einem gewissen Grad deutlich vor mir. Er hat zu einer alten, längst aufgegebenen Politik geschworen, und prätendirt, vermöge eines vorgeblichen Bandes der Vormundschaft oder Verwandtschaft, worüber er nicht deutlicher zu sprechen für gut findet, das er aber einem gemeinen Landrichter nebst seinem feigen Actuarius einleuchtend zu machen gewufst hat, ein Recht, meine Schritte zu leiten und zu controlliren. Die Gefahr, die mich in England erwartete, und der ich in Schottland hätte entgehen können, wenn ich daselbst verblieben wäre, wurde sicher auf das Ansehen dieses Mannes für mich herbeygeführt. Allein was meine arme Mutter für mich als Kind befürchtete, — was mein Engländischer Freund, Samuel Griffiths, während meiner unmündigen Jugendzeit von mir abzuwenden strebte, ist nun, wie es scheint, über mich hereingebrochen; und unter einem gesetzlichen Vor-

wand werde ich hier auf eine höchst ungesetzliche Weise festgehalten, und das von einem Mann, der seine bürgerlichen Gerechtsame durch sein Benehmen verwirkt hat. Es thut nichts — mein Entschluſs steht fest, — weder Ueberredung noch Drohungen sollen mich zu den verzweifelten Plänen nöthigen, welche dieser Mann auszuführen gedenkt. Mag ich nun für diese Welt von so geringer Bedeutsamkeit seyn, wie das meine bisherigen Lebensverhältnisse anzudeuten schienen, oder bin ich durch Geburt oder Vermögen, wie das aus meines Gegners Benehmen fast hervorzugehen scheint, eine so wichtige Person, daſs ich eine wünschenswerthe Acquisition für eine politische Faction abgeben könnte, so ist mein Entschluſs auf jeden Fall gefaſst. Wer dieses Tagebuch lesen mag, geschieht das nur mit unpartheyischen Augen, wird mich ohne Hülfe richtig beurtheilen können; wird er mich für einen Thoren halten, daſs ich mich unnöthiger Weise in Gefahren stürzte, so soll er doch keine Ursache finden, mich für einen feigen Schurken zu halten, jetzt, da ich mich darin befinde. Ich bin in Grundsätzen loyaler Anhänglichkeit an die herrschende Familie erzogen worden, so will ich auch in denselben leben und sterben. Ich darf zwar vermuthen, daſs Mr. Herries entdeckt hat, daſs ich von anderm und weniger dehnbarem Metall

bin, als er Anfangs geglaubt haben mag. Es befanden sich Briefe von meinem theuren Alan, worin er mir scherzhaft Vorwürfe über mein unstätes Temperament macht, in derselben Brieftasche, welche, nach dem Eingeständnifs meines vorgeblichen Vormundes, in die ausspürende Hand seines Dieners gerieth, als ich in der Nacht, die ich in Brokenburn zubrachte, meine nassen Kleider, sammt allem, was sie enthielten, mit der Unbedachtsamkeit eines jungen Reisenden, der Besorgung eines fremden Dieners anvertraute. Auch mag wohl mein würdiger Freund und gastfreyer Wirth, Mr. Alexander Fairford, und mit vollem Recht, über meinen Leichtsinn gegen diesen Mann gesprochen haben. Aber er soll finden, dafs er aus diesen plausiblen Gründen doch falsche Urtheile gezogen hat, da —

Ich mufs jetzt abbrechen.

Zweytes Kapitel.

Darsie Latimer's Tagebuch.

(Fortsetzung.)

Endlich habe ich einen Ruhepunkt gefunden — endlich bin ich so ungestört, dafs ich mein Tagebuch fortsetzen kann. Das ist eine Art von Pflicht für mich geworden, so dafs ich mein Tagewerk ohne die Erfüllung desselben nicht vollbracht zu haben glaube. Es ist wahr, kein freundliches Auge wird vielleicht jemals über diese Frucht meiner Beschäftigung gleiten, welche die einsamen Stunden eines unglücklichen Gefangenen erheiterte. Indefs die Handhabung meiner Feder wirkte wie etwas Niederschlagendes auf meine bewegten Gedanken und aufgeregten Gefühle. Ich lege sie niemals weg, ohne fester in Entschlufs, freudiger in Hoffnung aufzustehen. Tausend unstäte Besorgnisse, aus-

Digitized by Google

schweifende Erwartungen, und halb verdaute Entwürfe jagen durch die Seele im Augenblick der Ungewifsheit und Gefahr. Aber wenn man sie fest hält, sobald sie das Hirn durchkreuzen, wenn man sie aufs Papier bringt, und sich dann zwingt, sie ganz mechanisch mit sorgfältiger und ins Kleinste gehender Aufmerksamkeit zu betrachten, so kann man um Vieles leichter den thörichten Eingebungen einer überspannten Phantasie entgehen; gerade wie man ein junges schönes Pferd von diesem Fehler befreyet, wenn man es zwingt, eine Zeitlang ohne Unterbrechung auf die Ursache seiner Furcht zu sehen.

Nur ein Risico bleibt noch, die Gefahr der Entdeckung. Aber aufserdem, dafs meine kleine Handschrift wenig Raum einnimmt, eine Gewohnheit, die ich mir während meines Aufenthaltes im Hause des Herrn Fairford zu eigen machte, wo ich so viele Procefslisten, wie nur möglich, auf einen grofsen Stempelbogen bringen mufste, so habe ich, wie ich schon früher andeutete, die trostvolle Ueberzeugung, dafs, wenn die Erzählung meiner Unglücksfälle in die Hände desjenigen fallen sollte, der sie über mich brachte, er daraus den wahren Character und die eigentliche Gesinnungsweise der Person erkennen wird, die sein Gefangener — vielleicht sein Opfer wurde. Aber dennoch werde ich, da noch andere Namen und andere Charactere

in diesem Verzeichnifs meiner Gefühle vorkommen, sorgfältigst bedacht seyn, diese Papiere so aufzubewahren, dafs ich dieselben bey dem leisesten Verdacht einer Entdeckung augenblicklich, ohne sie zu Jemandes Kenntnifs gelangen zu lassen, vernichten kann. Ich werde nicht so bald und so leicht die Lehre vergessen, die mir Cristal Nixon's, des Agenten und Verbündeten dieses Mannes, Neigung zum Durchsuchen in Brokenburn gegeben hat, und was ich als die ursprüngliche Quelle meines Unglücks ansehen mufs.

Dafs ich das letzte Blatt meines Tagebuchs so hastig weg legte, geschah auf Veranlassung der ungewohnten Laute einer Violine, die ich im Hofe unter meinen Fenstern wahrnahm. Freunde der Musik wird es wohl nicht überraschen, wenn ich sage, dafs ich in dem Spieler, nachdem ich kaum die ersten Töne gehört hatte, sogleich jenen wandernden Musicanten erkannte, den ich früher als gegenwärtig bey der Zerstörung von Josua Geddes's Pfahlnetzen erwähnt habe. Sein ungemein zarter und kräftiger Bogen würde mir ihn in einem vollen Orchester erkennbar gemacht haben. Ich zweifelte um so weniger, dafs er es wirklich war, nachdem er zweymal das schöne Schottische Lied, genannt Wander-Willie, gespielt hatte, und konnte nicht umhin zu vermuthen, dafs er das that, um mir

seine Gegenwart anzukündigen, da das unstreitig ein *nom de guerre* war, wie es die Franzosen nennen.

Hoffnung greift nach dem kleinsten Strohhalm, um sich in der Noth daran zu halten. Ich wufste, dafs dieser Mann, obschon seines Gesichts beraubt, kühn, schlau, und vollkommen geeignet war, als Führer zu dienen. Ich glaubte seine Zuneigung gewonnen zu haben, dafs ich bey einer scherzhaften Gelegenheit die Rolle seines Mitspielers gespielt hatte, und ich gedachte, dafs Menschen, die einem unstäten, wandernden und unordentlichen Leben ergeben sind, wenn sie sich von den gewöhnlichen Banden des bürgerlichen Lebens los getrennt haben, die der Cameradschaft für weit heiliger halten, so dafs man nicht selten unter Dieben Ehre, und Treue und Anhänglichkeit unter Leuten findet, welche das Gesetz für vogelfrey erklärt. In demselben Augenblick fiel mir auch die Geschichte von Richard Löwenherz und seinem Minnesänger Blondel ein, wiewohl ich ein Lächeln über die Erhabenheit der Vergleichung nicht unterdrücken konnte, wenn ich dabey auf den blinden Geiger und mich sah. Immer war etwas in diesem Vorfall, was mir die Hoffnung erweckte, dafs mir der arme Geiger von grofsem Nutzen seyn könnte, mich aus meiner gegenwärtigen Lage zu befreyen, wenn ich

nur eine Correspondenz mit ihm anzuknüpfen vermöchte.

Seine Kunst liefs mich einige Hoffnung schöpfen, diese erwünschte Verbindung mit ihm einzuleiten; denn es ist wohl bekannt, dafs in Schottland, wo so viel Nationalmusik herrscht, deren Worte und Gesänge allgemein verstanden werden, eine Art von Freymaurerey unter den Spielern Sitte ist, wodurch sie sich durch die blofse Wahl eines Liedes ihren Zuhörern in einem bedeutenden Grade verständlich machen können. Persönliche, oft sehr treffende und scharfsinnige Anspielungen kommen auf diese Weise sehr oft vor; und nichts ist bey öffentlichen Festlichkeiten gewöhnlicher, als ein, bey einer ausgebrachten Gesundheit, oder einem Toast gespieltes Lied, als Vehikel der Artigkeit, des Witzes oder der Satyre zu gebrauchen.

Während das mit Blitzesschnelle durch meine Seele fuhr, hörte ich meinen Freund unten zum dritten Male das Lied anfangen, wovon er wahrscheinlich seinen Beynamen empfangen hat, als er von seinen bäurischen Zuhörern unterbrochen wurde.

«Wenn Du nichts weiter spielen kannst, als das, Mann, so kannst Du nur die Geige einpacken, und Dich fort machen. Der Squire oder Master Nixon wird gleich wieder da seyn, und da wollen wir sehen, wer Geiger seyn wird.»

Digitized by Google

Oho, dachte ich, wenn mich keine schärfere Ohren vernehmen, als die meiner Freunde Jan und Dorcas, so dürfte ich wohl einen Versuch auf sie wagen; und um meine gefangene Lage auf's Deutlichste anzudeuten, sang ich zwey oder drey Verse aus dem 137. Psalm:

«An den Flüssen Balel's
Safsen wir und weinten,
Ueberdachten Zion's Fall.»

Die Landleute hörten mit Aufmerksamkeit zu, und als ich geendigt hatte, hörte ich sie im Tone des Mitleides sich gegenseitig zuflüstern: «Ach, der arme Mensch! Er ist so hübsch und gut, und hat seinen Verstand verloren!»

«Wenn's so mit ihm steht,» sprach Wander-Willie, absichtlich so stark, dafs ich ihn vernehmen konnte, «so weifs ich, dafs ihn nichts besser wieder aufrichten kann, als ein lustiges Lied.» Und somit spielte er mit vielem Feuer und grofser Kraft das lebhafte Schottische Liedchen auf, dessen Worte mir sogleich erinnerlich waren:

«O pfeif' nur, ich komme, mein Holder,
O pfeif' nur, ich komme, mein Holder,
Sollt' Vater und Mutter auch schelten noch toller,
O pfeif' nur, ich komme, mein Holder.»

Alsbald hörte ich schallende Fufstritte im Hofe, woraus ich schlofs, dafs Jan und Dorcas einen Jigg in ihren Cumberländischen Holzpantoffeln zu tanzen im Begriff waren. Unter dem Schutz dieses Geräusches suchte ich Willie's Signal zu beantworten, indem ich so laut wie möglich pfiff:

«O komm zurück und liebe mich,
Wenn Alles von mir flieht.»

Er brachte die Tänzer alsbald aus dem Tact, als er seine Melodie plötzlich verwandelte in:

«Nimm hin die Hand, ich will nie treulos werden.»

Ich zweifelte nun keinen Augenblick länger, dafs eine Verbindung zwischen uns glücklich eröffnet worden war, auch hoffte ich, den armen Spieler bereitwillig zu finden, wenn ich nur einmal Gelegenheit gefunden haben würde, mit ihm zu sprechen, einen Brief von mir auf die Post zu tragen, den Beystand eines thätigen Magistrats anzurufen, oder des Commandanten vom Schlofs Carlisle, oder, mit einem Wort, was ich ihm sonst, vermöge seiner Verhältnisse, für meine Befreyung zu thun zumuthen konnte. Aber nun zu einer Unterredung mit ihm zu

gelangen, mufste ich den Verdacht der Zofe Dorcas erregen, wo nicht ihres noch dümmeren Corydon. Die Blindheit meines Verbündeten hinderte ihn, eine Mittheilung durch Zeichen vom Fenster aus zu übernehmen — wenn ich das auch mit aller Vorsicht hätte wagen wollen. Ich sah daher, trotz dem, dafs die Verständigungsweise, die wir angenommen hatten, eben so weitschweifig war, wie sie leicht mifsgedeutet werden konnte, nichts Besseres, als damit fortzufahren, im Vertrauen auf meinen Scharfsinn und den meines Correspondenten, und den Melodieen die mitzutheilenden Gedanken unter zu legen. Ich gedachte erst die eigentlichen Worte meines bezeichnenden Liedes selbst zu singen, aber ich fürchtete dadurch Verdacht zu erregen. Ich versuchte daher meine baldige Abreise von meinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte dadurch anzudeuten, dafs ich das wohlbekannte Liedchen pfiff, womit in Schottland fröhliche Gelegenheiten gewöhnlich beschlossen werden:

„Gut' Nacht und Freude mit Euch Allen!
Nicht länger darf ich bleiben hier,
Denn Freund und Feind sah's längst zu gern,
Wenn ich von hier schon weilte fern."

Es zeigte sich, dafs Willie's Begriffsvermögen weit lebhafter war, als das meinige, und dafs

er wie ein Taubstummer, der an die Zeichensprache gewöhnt ist, aus den ersten Tönen meine ganzen in denselben ausgesprochenen Gedanken errieth. Er begleitete die Melodie mit der Violine, und gab mir dadurch zu erkennen, dafs er eben so meine Mittheilung verstand, wie er die Aufmerksamkeit der Tänzer von meinem Pfeifen ablenken wollte.

Er antwortete fast augenblicklich, und durch das alte Kriegslied: «He, Johnnie, Bursch', klapp' auf den Hut.» Ich überlief die Strophen des Liedes, und fand, dafs die folgende meinen Umständen am angemessensten war:

«Klapp' auf deinen Hut, und putz' ihn schön h'raus,
Wir wollen über die Gränze und fechten ein'n Straufs;
Wir müssen sie lehren was recht ist und gut,
D'rum, Johnnie, Geselle, klapp' auf deinen Hut.»

Wenn diese Töne, wie ich das von Herzen hoffe, eine Aussicht auf Hülfe von meinen Schottischen Freunden andeuten, so darf ich mich wohl dem Gedanken überlassen, dafs irgendwo eine Thüre für Hoffnung und Freyheit noch offen steht. Ich erwiederte sogleich mit der Melodie des Liedes:

„Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier;
Mein Herz ist im Hochland, will jagen ein Thier,
Will jagen ein Roththier, verfolgen das Reh;
Mein Herz ist im Hochland, wo immer ich geh'.

Leb' wohl, o mein Hochland! leb' wohl, kühler Nord,
Du Geburtsland der Tapfern, leb' wohl, ich mufs fort.
Wohin ich auch wandre, wohin ich getrieben,
Die Hügel des Hochlands werd' immer ich lieben."

Willie spielte sogleich, mit einem Grad von Lebhaftigkeit, die selbst in der Göttin Verzweiflung Hoffnung erwecken würde, wenn sie Schottische Musik verstände, das alte, schöne Jakobitische Lied:

„O alles das, o alles das,
Und zweymal so viel wie alles das."

Ich versuchte, ihm nun meinen Wunsch anzudeuten, meinen Freunden einige Nachricht von meinem Zustande zukommen zu lassen, und in Verzweiflung, ein meine Absicht hinlänglich bezeichnendes Lied zu finden, wagte ich einen

Vers zu singen, der in mancherley Veränderungen so häufig in alten Balladen vorkommt:

Wer zeigt mir wohl einen Knaben an,
Der Hosen und Schuh verdienen will;
Der hurtig hin nach Durisdeer
Zu meinen Freunden laufen kann?"

Er übertäubte den letzten Theil der Strophe durch die kräftig gespielte Melodie des Liedes:

„Mein Robin ist mir treu und hold."

Ich ging alle Verse des Liedes durch, konnte aber diesmal nichts daraus machen; und ehe ich etwas fand, wodurch ich ihm meine Ungewifsheit hätte verständlich machen können, hiefs es auf einmal im Hofe: „Cristal Nixon kommt!" Mein treuer Willie war nun gezwungen, sich zu entfernen; aber er that es nicht, ohne zum Abschied halb zu spielen, halb zu brummen:

Dich verlassen — dich verlassen?
Nein, ich will dich nie verlassen;
Die Sterne sollen eh erblassen,
Als ich sollte dich verlassen. —"

Eines treuen Anhängers in meinem Unglück darf ich mich nun, wie ich glaube, versichert

halten; und wäre es auch thöricht, sich viel auf einen Mann von dieser müfsigen Beschäftigung zu verlassen, der noch obendrein das Licht der Augen entbehrt, so lebe ich doch der festesten Ueberzeugung, dafs mir seine Dienste eben so nützlich wie nothwendig seyn werden. Dann gibt es noch eine Himmelsgegend für mich, wohin ich nach Hülfe blicke, die ich Dir, mein Alan, in mehr als einer Stelle meines Tagebuchs bereits angedeutet habe. Zweymal habe ich in den Frühstunden des anbrechenden Tages die bewufste Person in dem Hofe gesehen, und zweymal gab sie mir Zeichen der Erkennung als Antwort auf die Gesten, wodurch ich ihr meine Lage zu erkennen zu geben suchte; aber bey beyden Gelegenheiten drückte sie ihren Finger auf ihre Lippen, um dadurch Verschwiegenheit anzudeuten.

Das erste Auftreten C. M's auf der Scene ist mir eine hinlängliche Bürgschaft, dafs sie den besten Willen für mich hegt, so weit es in ihrer Macht liegt, mir zu helfen; und ich habe viele Gründe zu glauben, dafs diese nicht unbedeutend ist. Dennoch schien sie eilig und erschrocken während des vorübergehenden Augenblicks unsrer Zusammenkunft, und mir war es, als wurde sie kürzlich durch den Eintritt einer Person in den Hof gestört, eben als sie im Begriff war, mir ihre Zeichen zu machen. Du

wirst mich fragen, Alan, ob ich jetzt so früh aufzustehen gelernt habe, da mir diese Zeichen der Hoffnung nur beym Anbruch des Tages gegeben werden. Ich habe sie seitdem nicht wieder gesehen; doch ich glaube, sie ist nicht fern. Es war vor drey Tagen, wo ich, der Einförmigkeit meines Gefängnisses überdrüssig, deutlichere Zeichen meines Unmuths zu erkennen gegeben hatte, als ich das früher that; das mochte die Aufmerksamkeit der Dienerschaft erregt haben, durch welche der Umstand weiter befördert wurde. Am nächsten Morgen fand ich folgende Verse auf meinem Tische; wie sie herein gekommen waren, ist mir unbegreiflich. Die Handschrift ist im schönen Italienischen Ductus:

„Wie harte Herr'n den schuld'gen Lohn entzieh'n,
So hält mit Hoffnung oft das Schicksal hin;
Und läfst auch diese heut' nicht Blumen blühn;
So spendet morgen sie doch noch Gewinn.

So gib denn, armer Dulder, nicht die Hoffnung auf,
Wenn sie auch spät erst Deinen Muth belohnt;
Verzweiflung ist Verrath an Lieb' und Treu',
Und Läst'rung des, der in dem Himmel thront."

Dafs diese Zeilen in der freundlichen — in der mehr als freundlichen Absicht geschrieben sind, meinen Muth aufzurichten, kann ich nicht bezweifeln; und ich hoffe, mein Benehmen soll hinreichend beweisen, dafs dies Unterpfand günstiger Hoffnung von mir angenommen wurde. —

Die Kleidung ist angekommen, in welcher mich mein aufgedrungener Vormund reisen zu lassen beliebt; und wie ist sie beschaffen? — Ein Ueberhemd, oder ein weiter wollener Rock zum Ueberwerfen, dessen sich Frauen auf dem Lande vom Mittelstande zu Pferde bedienen, nebst einer Reitmaske, welche sie häufig auf Reisen zu tragen pflegen, um Augen und Teint gegen Sonne und Staub zu schützen, und mitunter auch wohl, wie man ihnen nachsagt, mittelst derselben ein wenig zu kokettiren. Aus der Einrichtung der Maske schliefse ich jedoch, dafs mir das versagt bleiben soll; denn statt wie gewöhnlich, von Pappe und schwarzem Sammet gemacht zu seyn, bemerke ich mit einiger Sorge, dafs die meinige mit Blech gefüttert ist, um sie, wie Don Quixote's Helm, fester und dauerhafter zu machen.

Dieser Ornat, versehen mit einer Agraffe, um sie vermittelst eines Schlosses hinten am Kopf zu verschliefsen, erweckte in mir eine schreckhafte Erinnerung an die unglückliche Person, welche daher, dafs sie ein Visier der Art niemals ab-

legen durfte, den wohlbekannten geschichtlichen Beynamen des Mannes mit der eisernen Maske erhielt. Ich zögerte einen Augenblick, ob ich mich diesen Mitteln zu meiner Unterdrückung so weit fügen sollte, um mir diese Mummerey gefallen zu lassen, wodurch sie unverkennbar ihre Absichten um so gewisser zu erreichen gedachten. Aber dann fiel mir wieder Mr. Herrie's Drohung bey, dafs ich als Gefangner in einem Wagen transportirt werden sollte, wenn ich die mir zugedachte Kleidung nicht anlegen würde, und ich bedachte, dafs ich den vergleichungsweise gröfsern Zustand von Freyheit zu Pferde leicht und vortheilhaft genug erkaufte, wenn ich die Maske und den Weibermantel ohne Weigerung anlegte. So breche ich denn für diesen Augenblick ab, in Erwartung der Dinge, welche der kommende Morgen für mich mit sich bringen wird.

Um unsre Geschichte nach den uns vorliegenden Documenten fortzusetzen, finden wir es zweckmäfsig, hier das Tagebuch des gefangenen Darsie Latimer abzubrechen, und dafür die Erzählung von den Abentheuern Alan Fairford's in Aufsuchung seines Freundes einzuschalten, welche nun einen neuen Abschnitt in dieser Geschichte bildet.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.

Der Leser mufs sich nun nach und nach eine hinreichende Idee von dem Character Alan Fairford's gebildet haben. Er hatte ein warmes, gefühlvolles Herz, das durch das Studium der Rechte und der Welt nicht erkältet worden war, und Talente, welche jenes ungemein geschärft hatte. Entblöfst von den persönlichen Vortheilen, deren sich die meisten seiner Altersgenossen zu erfreuen hatten, welche in den Advocatenstand unter dem Schutz ihrer aristokratischen Verbindungen und Verwandtschaften eintraten, sah er frühzeitig, dafs er sich das durch eigne Kraft erringen müsse, was Anderen als ein Recht der Geburt zufiel. Er arbeitete fleifsig in stiller Einsamkeit, und sein Fleifs wurde mit Erfolg gekrönt. Allein Alan liebte seinen Freund

Darsie mehr, als seinen Beruf selbst; warf, wie wir gesehen haben, alles von sich, sobald er Latimer'n in Gefahr wufste; vergafs Ruf und Glück, und wagte selbst die ernste Mifsbilligung seines Vaters, um den zu befreyen, welchen er mit der Zärtlichkeit eines ältern Bruders liebte. Darsie's Geist war zwar lebendiger und glänzender, aber dennoch betrachtete ihn Alan immer als ein, seiner besonderen Aufsicht untergebenes Wesen, welches er zu lieben und zu beschüzzen berufen sey, in Fällen, wo die Erfahrung des Jünglings nicht ausreichte; und so mufste denn jetzt, wo Latimer's Schicksal mehr als zweifelhaft war, Alan's ganze Klugheit und Thätigkeit zu seiner Unterstützung aufgeregt werden, und ein Wagstück bestehen, das den meisten Jünglingen von seinem Alter gefährlich genug vorgekommen seyn würde, für ihn aber keine Schrecken hatte. Er war mit den Gesetzen seines Landes wohl bekannt, und wufste, wo und wann er sich auf dieselben berufen konnte; und aufser der Zuversicht, die ihm sein Beruf einflöfste, war seine natürliche Gesinnung fest, gemäfsigt, ausdauernd und unerschrocken. Ausgerüstet mit diesen Eigenschaften unternahm er eine Nachforschung, welche in jenen Zeiten nicht ohne wirkliche Gefahren, und vollkommen geeignet war, jedes furchtsamere Gemüth davon abzuschrecken.

Fairford's erste Nachfrage war bey dem Provost Crosbie, der obersten Magistratsperson in Dumfries, welcher die erste Anzeige von Darsie's Verschwinden gegeben hatte. Nach den ersten Worten schien ihm der achtbare Würdenträger grofse Neigung zu verrathen, mit der Sache nichts zu thun haben zu wollen. Der Provost sprach von dem Tumult bey der Fischstation, als von einem «Ausbruch unter den gesetzfreyen Schmugglern, den Fischern, was den Sheriff mehr angeht, als uns arme Stadtbehörden, die wir genug zu thun haben, um innerhalb der Stadt Ruhe und Friede zu erhalten, unter der Sorte von Bürgern, womit wir geplagt sind.»

«Aber das ist nicht alles, Provost Crosbie,» sagte Alan Fairford; «ein junger Gentleman, von Rang und Vermögen, ist unter Ihren Händen verschwunden. — Sie kennen ihn. Mein Vater gab ihm einen Empfehlungsbrief an Sie — er heifst Darsie Latimer.»

«Ja, ja, ganz recht!» antwortete der Provost; «Mr. Darsie Latimer — er speis'te einmal bey mir — ich hoffe, es wird ihm nichts widerfahren.»

«Das hoffe ich auch,» sagte Alan, mit einigem Unmuthe; «aber ich wünsche mehr Gewifsheit über diesen Punct. Sie selbst schreiben meinem Vater, dafs er verschwunden ist.»

«Allerdings, ja wohl, sehr wahr,» sprach der

Provost; « aber ist er denn nicht wieder zu seinen Freunden nach Schottland zurückgegangen? Es war nicht wahrscheinlich, dafs er sich hier länger aufhalten würde.»

«Nicht, aufser im Fall er festgehalten würde,» sagte Fairford, überrascht von der Kälte, womit der Provost die Sache behandelte.

«Verlassen Sie sich darauf,» sagte Mr. Crosbie; «ist er nicht zu seinen Freunden nach Schottland zurückgegangen, so mufs er zu seinen Freunden nach England gegangen seyn.»

« Auf solche Dinge kann ich mich nicht verlassen,» sagte Alan; « gibt es Gesetze oder Gerechtigkeit in Schottland, so mufs ich über die Sache von Grund aus Aufschlufs erlangen.»

« Sehr vernünftig, sehr vernünftig,» sprach der Provost, « so weit es möglich ist; aber Sie wissen, dafs sich meine Macht nicht über die Thore der Stadt erstreckt.»

« Aber Sie sind hier zugleich in Auftrag der Regierung, Mr. Crosbie, als Friedensrichter für die Provinz.»

« Wahr, sehr wahr — das ist,» sprach der vorsichtige Richter, « nur so, dafs mein Name auf der Liste steht; aber ich erinnere mich nicht, als solcher vereidet zu seyn.»

« Nun, in diesem Fall,» sprach der junge Fairford, « dürften Sie leicht von übelwollenden für einen zweydeutigen Anhänger des protestan-

tischen Regentenhauses gehalten werden, Mr. Crosbie.»

« Das wolle Gott nicht, Mr. Fairford; was, ich, der ich Anno 1745 so viel gethan und gelitten habe? Ich kann rechnen, dafs mir die Hochländer an L. 100 Schaden machten, aufser dem, was sie verzehrten und tranken. — Nein, nein, Sir, ich bin über jeden Verdacht erhaben; aber mich mit Provinzialgeschichten zu befassen — wem die Mähre gehört, der mag sie beschlagen lassen. Das Personale des Sheriffs würde mich eher unter der Last meiner Stadtarbeiten umkommen sehen, che sie mir helfen würden, und alle Welt weifs, wie grofs der Unterschied ist zwischen den Angelegenheiten der Stadt und der Provinz. Was gehen mich ihre Aufläufe an? Haben wir nicht solche Geschichten genug in der Stadt? — Doch, ich mufs mich nun zurecht machen, denn diesen Vormittag ist noch Rathsversammlung. Ich freue mich, den Sohn des Herrn Alexander Fairford im Weichbild unsrer alten Stadt zu sehen. Wären Sie nur zwölf Monden älter, so würden wir Sie zu unserem Bürger machen, Mann. Ich hoffe doch, dafs Sie heute Mittag bey mir vorlieb nehmen? Was meinen Sie, vielleicht heute um zwey Uhr — nur ein gebratenes Huhn und ein frisches Ey? »

Alan Fairford schlofs sogleich, dafs seines

Freundes gastfreye Einladung, was derselbe offenbar beabsichtigte, seine Untersuchung hinausschieben sollte. «Ich muſs noch um einen Augenblick bitten,» sagte er daher, «Mr. Crosbie, das ist eine ernsthafte Sache; ein junger Gentleman, von groſsen Aussichten, mein einziger, bester Freund, wird vermiſst. — Sie meinen doch nicht diesen Gegenstand leichthin zu übergehen, und, als ein Mann von so geachtetem Character und bekanntem Eifer für die Regierung, keine thätige Untersuchung deshalb anzustellen? Mr. Crosbie, Sie sind ein Freund meines Vaters, und ich schätze Sie als einen solchen — aber in Anderer Augen möchte die Sache ein schlechteres Ansehen gewinnen.»

Das wirkte schon besser beym Provost Crosbie; er schritt im Zimmer, in unruhiger Bewegung, auf und ab, und begann dann wieder: «Aber was kann ich denn thun, Mr Fairford? Ich stehe dafür, Ihr Freund findet sich wieder — er kommt wieder, wie der lose Groschen — er ist einer von der Art, die sich nicht leicht verlieren — ein junger Faselhans, der im Lande mit einem blinden Fiedler herumstreicht, und selbst mit vor einer Gesellschaft von Lumpenpack aufgeigt — wer kann denn wissen, wohin sich ein solcher Leichtfuſs verlaufen hat?»

«Es sind Personen verhaftet worden, die sich im Stadtgefängniſs befinden, wie ich vom Vice-

Sheriff höre," sagte Mr. Fairford; « Sie müssen sie vor sich kommen lassen, und befragen, was sie von dem jungen Gentleman wissen."

« Ja, richtig — der Vice-Sheriff hatte einige arme Kerls eingezogen, glaub' ich — ein Paar elende, unwissende Fischer, die einen Streit mit Josua Geddes über seine Fluthnetze hatten, die, mit Gunst Ihrer Rede sey es gesagt, Mr. Fairford, nicht so ganz gesetzmäfsig waren, und nach des Stadtschreibers Meinung, *via facti*, erlaubter Weise hinweg geschafft werden konnten — doch das nur im Vorbeygehen. Aber, Sir, diese Menschen sind alle wieder, aus Mangel an Beweis, entlassen worden; der Quäker wollte nicht gegen sie schwören, und was konnte da der Sheriff und ich anders thun, als sie loslassen? Kommen Sie, beruhigen Sie sich, Master Alan, und machen Sie noch einen Spaziergang bis zu Mittag — ich mufs wirklich auf das Rathhaus."

« Verziehen Sie nur noch einen Augenblick, Provost," sprach Alan; « ich lege eine Klage bey Ihnen nieder, als eine obrigkeitliche Person, und Sie werden es wohl etwas bedenklich finden, diese zu übergehen. Sie müssen diese Leute wieder verhaften lassen."

« Ja, ja — leicht gesagt; aber fange sie, wer kann," antwortete der Provost. « Jetzt sind sie nun schon über die Gränze, oder über die Land-

spitze Cairn hinaus. — Gott helfe Ihnen! Das ist eine Teufelsrace von Amphibien, weder Land- noch Seethiere — weder Engländer noch Schotten — weder Landvolk noch Stadtvolk, wie wir sagen — sie sind zerstiebt wie Quecksilber. Sie können eben so gut ein Seekalb aus dem Solway heraufpfeifen, wie einen von ihnen so lang festhalten, bis die ganze Geschichte vorüber ist.»

«Mr. Crosbie, das genügt mir alles nicht,» antwortete der junge Advocat; «es ist noch eine Person von gröfserer Bedeutung in die unglückliche Sache verwickelt, als diese armen Schelme sind, von welchen Sie sprechen. — Ich mufs Ihnen einen gewissen Mr. Herries nennen.»

Er heftete seine Blicke auf den Provost, als er diesen Namen aussprach, was er jedoch mehr unwillkührlich that, und vermöge der Beziehung, in welcher dieser Gentleman und seine wahre oder vorgebliche Nichte zu dem Schicksal Darsie Latimer's zu stehen schien, als aus einem bestimmten Argwohn, den er im voraus gehegt hätte. Es kam ihm vor, wie wenn der Provost dadurch verlegen würde, bey aller Gleichgültigkeit, die er anzunehmen suchte, was ihm im Ganzen so ziemlich gelang.

«Herries!» sagte er — «welcher Herries? — Es gibt mehrere dieses Namens — nicht so viele mehr, wie früher, denn die alten Stöcke gehen allmählig aus; aber da ist ein Herries von

Heathgill, ein Herries von Auchintulloch, ein Herries — "

„Um Ihnen alle weitere Mühe zu ersparen, so ist der Titel dieser Person: Herries von Birrenswork."

„Von Birrenswork?" sagte Mr. Crosbie; „Sie sind ein Spafsvogel, Mr. Alan. Konnten Sie nicht eben so gut sagen: Laird von Redgauntlet?"

Fairford war zu klug, um seine Verwunderung zu verrathen, dafs diese Namen Einer Person gehörten, so sehr ihn das auch überraschte. „Ich glaubte," sprach er, „er würde unter dem Namen Herries bekannter seyn. So viel ist gewifs, dafs ich ihn unter diesem Namen in Gesellschaft gesehen und gesprochen habe."

„O, gewifs in Edinburg. Sie wissen, Redgauntlet befindet sich schon seit langer Zeit in unglücklichen Umständen, und stack er auch nicht tiefer im Sumpf als andere Leute, so kam er doch, aus gewissen Ursachen, nicht so leicht heraus."

„Er ist geächtet, so viel ich weifs, und hat keinen Pardon," sprach Fairford.

Der schlaue Provost nickte blos, und sagte: „Daraus mögen Sie sehen, warum es zweckmäfsiger ist, dafs er den Namen seiner Mutter führt, der doch auch halb der seinige ist, wenn er in und um Edinburg ist. Wollte er seinen rechten Namen tragen, so könnte man ihm das

auslegen, als wollte er die Regierung in's Gesicht schlagen, Sie verstehen mich. Aber man hat ihm nun schon lang durch die Finger gesehen — es ist nun eine alte Geschichte — der Gentleman hat viele vortreffliche Eigenschaften, und stammt aus einem sehr alten und ruhmbedeckten Hause — hat Vetter unter den grofsen Hansen — ist mit Advocat und Sheriff verwandt — eine Krähe hackt, wie Sie wissen, Mr. Alan, der andern die Augen nicht aus — er hat weitläufige Verbindungen — meine Frau ist auch im vierten Grade mit den Redgauntlet's verwandt.»

Hinc illæ lachrymæ! dachte Alan Fairford bey sich; indefs bestimmte ihn der gegebene Wink, sanftere Mittel zu gebrauchen und vorsichtig zu Werke zu gehen. «Ich bitte Sie, zu bemerken,» sagte Fairford, «dafs ich bey meinen Nachforschungen, die ich anzustellen gedenke, nichts Böses gegen Mr. Herries, oder Redgauntlet — nennen Sie ihn, wie Sie wollen — beabsichtige. Alles was ich wünsche, ist die Sicherheit meines Freundes. Ich weifs, er beging einen Thorenstreich, dafs er vermummt zu jenem lustigen Tag in die Nachbarschaft des Hauses dieses Gentlemans ging. In seinen Verhältnissen kann Redgauntlet die Absichten desselben mifsgedeutet, und ihn für einen Spion gehalten haben. So viel ich weifs, ist sein Einfluss

unter den gesetzlosen Menschen grofs, von welchen Sie so eben sprachen?»

Der Provost antwortete mit einem andern schlauen Kopfnicken, was selbst dem Lord Burleigh im Kritiker *) Ehre gemacht haben würde.

«Nun,» fuhr Fairford fort, «ist es da nicht möglich, dafs er Mr. Latimer auf die falsche Voraussetzung, er sey ein Spion, aufgegriffen haben könne, und irgendwo festhalte? — Solche Dinge fallen ja bey Wahlen vor, und sonst, bey geringeren Gelegenheiten, wenn Menschen für ihr Leben von Seiten eines Kundschafters fürchten.»

«Mr. Fairford,» sagte der Provost, sehr ernsthaft, «ich halte kaum einen Irrthum der Art für möglich; oder sollte er durch einen aufserordentlichen Zufall wirklich statt gefunden haben, so ist Redgauntlet, den ich diesfalls zu gut kenne, da er, wie gesagt, mit meiner Frau Geschwisterkindvetter im ersten — ich wollte sagen — im vierten Grade ist, durchaus unfähig, dem jungen Gentleman ungerecht zu begegnen, — mag er ihn nun auf ein Paar Nächte nach Ailsay schicken, oder ihn auf der Nordküste von Irland aussetzen, oder auf Islay, oder

*) Komödie von Sheridan.

sonst einer der Hebriden; aber verlassen Sie sich auf mein Wort, er ist unfähig, ihm nur ein Haar seines Hauptes zu krümmen.»

«Hierbey kann ich mich unmöglich beruhigen, Provost,» antwortete Fairford fest; «und ich bin in der That nicht wenig überrascht, wie Sie so leichthin über einen Angriff der Art gegen die Freyheit eines Unterthans dieses Reichs sprechen können. Sie sollten doch wohl bedenken, und Mr. Herries oder Redgauntlet's Freunde würden sehr wohl thun, gleichfalls zu bedenken, wie es in den Ohren eines Englischen Staatssecretärs klingen wird, dafs ein geächteter Verräther (denn das ist dieser Gentleman) nicht nur gewagt hat, seinen Aufenthalt in diesem Reiche zu nehmen — gegen dessen Monarchen er die Waffen getragen hat — sondern auch in dem Verdacht steht, mit offener Macht und Gewalt einen Unterthan des Landes, einen jungen Mann, dem es weder an Freunden, noch an Vermögen fehlt, für sich, im Fall eines Vergehens, Bürgschaft zu stellen, in gefänglichen Gewahrsam gebracht zu haben.»

Der Provost sah den jungen Advocaten mit einer Miene an, in welcher sich Unruhe und Unmuth zu mischen schienen. «Eine verdammte Geschichte,» sagte er zuletzt, «eine verdammte Geschichte; gefährlich, sich darein zu mischen. Es thut mir leid, sehen zu müssen, dafs der

Sohn meines Freundes Mr. Fairford, den Angeber eines unglücklichen Gentlemans machen will.»

«Das ist meine Absicht gar nicht,» antwortete Alan, «vorausgesetzt, dafs mir dieser unglückliche Gentleman und seine Freunde in Ruhe und Frieden Gelegenheit verschaffen, die Freyheit meines Freundes zu bewirken. Könnte ich mit Mr. Redgauntlet selbst sprechen, und seine Erklärungen hören, so würde ich mich vielleicht daran begnügen. Sollte ich aber gezwungen werden, ihn der Regierung anzuzeigen, so würde das in seiner neuen Eigenschaft als Seelenräuber geschehen. Es würde mir dann unmöglich seyn, auch wäre es dann meine Sache nicht, die Entdeckung zu hindern, dafs er geächtet und nicht unter dem Generalpardon begriffen ist.»

«Master Fairford,» sagte der Provost, «wollten Sie den armen unschuldigen Gentleman auf einen nichtigen Verdacht zu Grunde richten?»

«Sprechen Sie nicht weiter davon, Mr. Crosbie; mein Entschlufs ist gefafst — wenn jener Verdacht nicht gehoben wird.»

«Nun wohl, Sir,» sagte der Provost; «da dem nun so seyn mufs, und da Sie sagen, dafs Sie persönlich Redgauntlet's Unglück nicht suchen, so will ich einen Mann für diesen Mittag einladen, der so viel über seine Angelegenten weifs, wie sonst jemand. Sie können wohl

glauben, Mr. Alan Fairford, dafs ich nicht der Mann bin, der sich um sein Ein- und Ausgehen bekümmern möchte, wenn auch meine Frau eine nahe Verwandte der Redgauntlet's ist, und ich ihm von Herzen alles Gute wünsche. Ich bin der Mann nicht dazu — ich halte es mit unsrer Kirche, und verabscheue das Pabstthum — ich bin mit aufgestanden für das Haus Hannover, und für Freyheit und Eigenthum — ich trug die Waffen, Sir, gegen den Pretender, als drey Bagagewagen der Hochländer in Ecclefechan genommen wurden; ich verlor für meine eigene Person hundert Pfund —»

«Schottisch,» unterbrach ihn Fairford. «Sie vergessen, dafs Sie mir das alles bereits erzählt haben.»

«Schottisch *) oder Englisch, dieser Verlust war zu grofs für mich,» sagte der Provost; «so sehen Sie, dafs ich nicht der Mann bin, der's mit Jakobiten und solchen vogelfreyen Menschen trieb und hielt, wie der arme Redgauntlet ist.»

«Ich glaub's, ich glaub's, Mr. Crosbie; und was nun?» fragte Alan Fairford.

«Was nun folgt, ist, dafs wenn ich Ihnen in dieser Geschichte helfen soll, so kann das nicht durch und auf mein persönliches Mitwissen

---

*) Ein Schottisches Pfund ist $\frac{1}{20}$ Englisch.

darum geschehen, sondern durch einen passenden Agenten oder Drittmann.»

«Wieder gut,» sagte Fairford. «Und, ich bitte, wer wird dieser Drittmann wohl seyn?»

«Wer sonst, als Pate Maxwell von Summertrees — den sie nur Pate-in-Peril nennen.»

«Also ein alter Fünf und Vierziger?» sagte Fairford.

«Darauf können Sie schwören,» erwiederte der Provost — «ein so schwarzer Jakobit, wie er das nur durch den alten Sauerteig werden konnte; aber ein Gutschmecker und lustiger Gesellschafter, so dafs es keiner von uns mit ihm, bey allen seinen Prahlereyen und Aufschneidereyen, verderben will. Er kann Sie glauben machen, dafs wenn man seinem Rath bey Derby folgte, so würde er Karl Stuart mitten zwischen Wade und den Herzog hindurchgeführt haben, wie ein Faden durch ein Nadelöhr schlüpft, und ihn auf den Thron von St. James gesetzt haben, ehe Sie sagen konnten 'vorgesehn'! Aber so ein Windbeutel er auch ist, wenn er auf seine Geschichten aus der alten Zeit kommt, so hat er doch mehr Grütze im Kopf als viele Andere, und versteht den Rechtsgang, Mr. Alan, da er Jurisprudenz studirt hat; er nahm aber niemals die Robe, wegen des Eides, was damals Mehrere davon abhielt, als jetzt — was gar sehr zu bedauern ist.»

„Was! es thut Ihnen leid, Provost, dafs der Jakobitismus im Ahnehmen begriffen ist?" sagte Fairford.

„Nein, nein," antwortete der Provost — „es thut mir nur leid, dafs die Leute kein so zartes Gewissen mehr haben, wie sonst. Ich habe auch einen Sohn, der Jurist werden soll, Mr. Fairford; und, ich gestehe es aufrichtig, in Betracht meiner langen Dienste und ausgestandenen Drangsale, hätte ich ihn gern einmal in einem hübschen Aemtchen gesehen; aber wenn die grofsen Bullen wieder kommen — ich meine diese Maxwell's und Johnstones, und die grofsen Lairds sonst, welche die Eide lang von der Bude entfernt hielten — so mufs der kleine Mittelschlag, wie mein Sohn, und wohl auch wie Mr. Fairford's Sohn, sich gar sehr an die Mauer drücken."

„Aber um auf meinen Gegenstand wieder zu kommen, Mr. Crosbie," sagte Fairford, „glauben Sie wirklich, dafs dieser Mr. Maxwell in dieser Sache von Nutzen seyn kann?"

„Das ist wohl aufser'm Zweifel: denn er ist die Zunge der Trompete für die ganze Gesellschaft," sagte der Provost, „und Redgauntlet, nennt er ihn auch mitunter ohne Umstände einen Narren, nimmt mehr Rath von ihm an, als sonst von Jemand, so viel ich weifs. Kann ihn Pate zu einer Unterredung bewegen, so ist die

Sache abgethan. Er ist ein schlauer Fuchs, Pate-in-Peril.»

«Pate-in-Peril*)!» erwiederte Alan, «ein sonderbarer Name.»

«Ach, und auf eine noch sonderbarere Weise kam er dazu; doch davon will ich jetzt nichts weiter sagen,» sprach der Provost, «um nicht in sein Revier zu gerathen; denn Sie können sich darauf verlassen, dafs Sie die Geschichte wenigstens einmal, ja vielleicht öfter, von ihm selbst hören werden, ehe die Punschbowle der Theekanne Platz macht. — Aber nun, leben Sie wohl; die Stunde des Rathstags schlägt nun wirklich; und bin ich nicht da, ehe sie ausschlägt, so wird mir Schösser Laurie einen seiner Streiche spielen.»

Der Provost wiederholte nochmals, dafs er erwarte, Mr. Fairford um zwey Uhr bey sich zu sehen, und bewirkte endlich, dafs ihn der junge Advocat los liefs, den er in grofser Verlegenheit verliefs, was er nun anzufangen habe. Der Sheriff schien nach Edinburg zurück zu seyn, und er fürchtete den sichtbaren Widerstand des Provost, gegen diesen Laird von Birrenswork, oder Redgauntlet, zu verfahren, noch heftiger unter den Landedelleuten zu finden, von welchen

---

*) Kopf-in-Gefahr.

Viele Katholiken und Jakobiten waren, und noch Mehrere wenig Lust hatten, mit Verwandten und Freunden Streit anzufangen, und politische Vergehungen feindselig zu verfolgen, welche die Zeit fast proscribirt hatte.

Alle mögliche Erkundigungen einzuziehen und nicht eher zu den höheren Behörden seine Zuflucht zu nehmen, bis er ihnen ein hinreichendes Licht gewähren könnte, schien unter allen den schwierigen Wegen zum Ziele der klügste. Er nahm einige Rücksprache mit dem Fiscalprocurator, der, wie der Provost selbst, ein alter Correspondent seines Vaters war. Alan bezeigte diesem Staatsdiener seine Absicht, nach Brokenburn zu gehen, erhielt aber die Versicherung, dafs das ein für seine Person sehr gefährlicher und ganz nutzloser Schritt seyn würde; dafs die Rädelsführer des Auflaufs schon längst sich in ihre Schlupfwinkel auf der Insel Man, in Cumberland und sonst wo, sicher zurückgezogen hätten; und dafs die Zurückgebliebenen ganz gewifs Gewalt gegen Jeden brauchen würden, der ihren Aufenthaltsort in der Absicht besuchen wollte, um nach jenem unruhigen Auftritte Nachfrage zu halten.

Aber gegen einen Gang nach Mount Sharon liefsen sich diese Gründe nicht aufstellen, wo er die neuesten Nachrichten über seinen Freund zu finden hoffte; auch hatte er Zeit genug, die-

sen Weg zu machen, ehe die vom Provost bezeichnete Stunde für das Mittagsessen herbey kam. Unterwegs wünschte er sich Glück, wenigstens über einen Punct beynahe vollkommen Auskunft erhalten zu haben. Der Mann, welcher sich geradezu der Gastfreundschaft seines Vaters aufgedrungen, und den Wunsch bezeigt hatte, Darsie Latimer zu einem Besuch Englands zu veranlassen, vor welchem er selbst bereits früher von einer Person gewarnt worden war, die mit seiner Familie in Verbindung stand, und Mitglied derselben war, erschien unverkennbar als Urheber des Tumults, in welchem Darsie verschwunden war.

Was konnte aber die Ursache eines solchen Versuchs auf die Freyheit eines harmlosen, liebenswürdigen Menschen seyn? Unmöglich konnte ihn Redgauntlet auf den blofsen Verdacht des Spionirens so haben behandeln wollen: denn hatte dies auch Fairford dem Provost als möglichen Grund genannt, so wufste er doch sehr gut, dafs er selbst thatsächlich durch jenen merkwürdigen Besuch von einer seinem Freunde drohenden Gefahr gewarnt worden war, ehe an einen solchen Argwohn gedacht und geglaubt werden konnte, und die Andeutungen, welche Latimer von seinem Vormund erhielt, oder von dem, welcher ihn als Vormund behandelte, Mr. Griffiths in London, führten auf dieselbe Ver-

muthung. Uebrigens bedauerte er keineswegs, dafs er den Provost Crosbie nicht tiefer in sein Geheimnifs hatte sehen lassen, als es absolut nöthig war; denn er sah nur zu deutlich, dafs die Verwandtschaft seiner Frau mit der beargwohnten Parthey auf seine Unpartheylichkeit als Gerichtsperson einen bedeutenden Einflufs hatte.

Als Alan Fairford auf Mount Sharon ankam, eilte ihm Rachel Geddes entgegen, fast noch bevor der Diener die Thüre öffnen konnte. Sie fuhr aber betroffen zurück, als sie einen Fremden wahrnahm, und sagte, um ihre Eilfertigkeit zu entschuldigen: sie habe vermuthet, es sey ihr Bruder Josua aus Cumberland zurück gekehrt.

„So ist also Mr. Geddes nicht zu Hause?" sagte Fairford, nicht weniger betroffen über seine vereitelte Hoffnung.

„Er ist seit gestern fort, Freund," antwortete Rachel, wieder zurückgekehrt zu der Ruhe, wodurch sich ihre Secte auszeichnet; aber ihre blassen Wangen und rothen Augen widersprachen ihrem angenommenen Gleichmuth.

„Ich bin," sagte Fairford hastig, „der vertraute Freund eines Ihnen nicht unbekannten jungen Mannes, Mifs Geddes — der Freund von Darsie Latimer — und komme hierher in der gröfsten Besorgnifs, seit ich vom Provost Crosbie erfuhr, dafs er in der Nacht, wo der

zerstörende Angriff auf die Fischerey des Herrn Geddes gemacht wurde, verschwunden ist.»

«Du betrübst mich sehr, Freund, durch Deine Fragen,» sprach Rachel, ergriffener als vorher; «der Jüngling war zwar Eines von den Kindern dieser Welt, weise in seinem eigenen Sinn, und wurde hin und her bewegt durch den Wind seiner Eitelkeit; aber Josua Geddes liebte ihn, und sein Herz hing an ihm, wie an einem eigenen Sohn. Und als er aus den Händen der Söhne Belials entkommen war, was nur erst geschah, nachdem sie alle mögliche Beleidigungen, grundlose Beschuldigungen und pöbelhafte Spöttereyen über ihn ausgeschüttet hatten, da kehrte Josua, mein Bruder, nochmals zu ihnen zurück, bot ihnen Geld und Vergessenheit, um die Befreyung des Jünglings, genannt Darsie Latimer, zu bewirken; aber sie wollten nicht auf ihn hören. Hierauf ging er zu dem Oberrichter, welchen die Leute Sheriff nennen, um ihm die Gefahr des Jünglings vorzutragen, aber sie wollten ihn auch nicht hören, wenn er nicht auf die Wahrheit seiner Worte schwören würde, was aber ohne Sünde Niemand thun kann, wenn er die Worte der Schrift liest: 'Du sollst nicht schwören' — eben so wie: 'Eure Rede sey Ja ja, Nein nein'. Josua kehrte hierauf trostlos zu mir zurück, und sagte: «Schwester Rachel, dieser Jüngling hat sich meinetwegen in Gefahren

gestürzt, gewifs habe ich mir Vorwürfe zu machen, wenn mann ihm nur ein Haar auf seinem Haupte krümmt, da es eine Sünde von mir war, dafs ich ihn mit mir hinab zur Fischerey gehen liefs, als wir von einem so grofsen Unglück bedroht wurden. Deshalb will ich mein Pferd nehmen, den Salomon, und schnell nach Cumberland reiten, und will mir mit dem ungerechten Mammon Freunde unter den Obrigkeiten der Heiden und unter ihren Mächtigen machen, und es soll mir, denke ich, gelingen, Darsie Latimer wieder auf freyen Fufs zu bringen, und sollte mich's auch die Hälfte meines Vermögens kosten!» Darauf sagte ich: «Nein, mein Bruder, gehe nicht, sie werden Dich nur wieder verhöhnen und verspotten; suche aber mit Deinem Gelde eine der Gerichtspersonen zu gewinnen, welche nach Schätzen trachten, wie Jäger nach der Beute, und er wird Darsie Latimer aus den Händen der gewaltthätigen Menschen durch seine Wissenschaft zu befreyen wissen, und Deine Seele wird so schuldlos an der Missethat gegen diesen Jüngling seyn!» Aber er antwortete und sprach: «Ich will mir in dieser Sache keine Vorschriften machen lassen.» Und so ging er fort, und ist noch nicht wieder zurück gekehrt, und ich fürchte, er wird niemals wieder zurückkommen; denn ist er auch friedfertig, wie es einem zukommt, der alle Gewaltthat für eine Versün-

digung an seinem Seelenheil hält, so werden doch weder die Fluthen des Wassers, noch die Furcht vor Schlingen und Verrath, noch das gezogene Schwert des drohenden Feindes ihn von seinem Vorsatz abbringen. So kann ihn wohl schon der Solway verschlungen, oder das Schwert des Feindes gefressen haben; — allein meine Hoffnung steht fester auf den, welcher alle Dinge leitet und den Wogen des Meeres gebietet, und die Anschläge des Bösen zu nichte macht, und uns erretten kann, wie den Vogel aus dem Netz des Jägers."

Das war alles, was Fairford von Miſs Geddes erfahren konnte; indeſs vernahm er doch mit Vergnügen, daſs der gutmüthige Quäker, ihr Bruder, viele Freunde unter seinen Standesgenossen in Cumberland habe, und er hoffte, daſs er, ohne sich so vielen Gefahren auszusetzen, wie seine Schwester befürchtete, im Stande seyn werde, einige Spuren des verschwundenen Darsie Latimer aufzufinden. Er selbst ritt wieder nach Dumfries zurück, lieſs der Miſs Geddes seine Addresse für diesen Ort zurück, und bat sie auf's dringendste, jede Nachricht von ihrem Bruder ihm sogleich dahin zukommen zu lassen.

Nach seiner Rückkehr nach Dumfries wendete Fairford die wenige Zeit, die ihm bis zum Mittagsessen übrig blieb, zu einem Brief an Mr. Samuel Griffiths an, durch welchen sein Freund

seine Gelder immer regelmäfsig empfangen hatte, worin er ihm Latimer's Schicksal und die Ungewifsheit seiner gegenwärtigen Lage mittheilte, und ihn bat, ihn sogleich mit den Theilen seiner Geschichte bekannt zu machen, die er als Leitfaden bey Aufsuchung seines Freundes in den Gränzprovinzen benutzen könnte, wovon er nicht eher abzustehen sich verbürgte, bis er über Leben oder Tod seines Freundes Auskunft erlangt haben würde. Der junge Advocat fühlte sein Herz erleichtert, als er diesen Brief abgeschickt hatte. Er konnte sich keinen Grund denken, weshalb man seinem Freund nach dem Leben streben wolle; er wufste, dafs Darsie nichts gethan hatte, wodurch seine Freyheit gesetzmäfsiger Weise angetastet werden konnte; und waren ihm auch, und das ziemlich neue, Geschichten von Männern und selbst auch Frauen bekannt, die gewaltsam zu gewissen temporären Absichten entführt und in Einöden und auf entfernten Inseln verborgen worden waren, so hatten sich immer nur Reiche gegen Arme solche Gewaltthätigkeiten zu Schulden kommen lassen, oder Mächtige gegen Schwache; wogegen dieser Mr. Herries, oder Redgauntlet, in dem gegenwärtigen Fall, da er dem Gesetz aus mehr als einem Grunde bereits verfallen war, immer nur der schwächste Theil seyn konnte, in welchen Kampf er sich auch deshalb verwickeln mochte. Zwar

flüsterte ihm sein freundschaftlich besorgtes Herz immer zu, dafs dieselbe Ursache, welche diesen Unterdrücker weniger furchtbar machte, ihn auch zu desto verzweifeltern Entschlüssen treiben konnte; aber so oft er sich wieder an seine Sprache erinnerte, welche vollkommen die eines Gentleman und eines Mannes von Ehre schien, glaubte Alan sich überzeugt halten zu dürfen, dafs Redgauntlet wohl durch seinen legitimen Uebermuth zu einer Gewaltthat der Aristokratie früherer Zeiten verleitet worden, aber einer, mit kalter Besonnenheit überdachten Bosheit nicht fähig seyn könne. Und mit diesen Gedanken ging er zum Mittag bey Provost Crosbie, mit leichterem Herzen, als sich das hätte erwarten lassen.

Viertes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.

(Fortsetzung.)

Fünf Minuten waren bereits vergangen, nachdem die Stadtuhr zwey geschlagen, als Alan Fairford, der erst auf einem kleinen Umwege seinen Brief auf die Post getragen hatte, das Wohnhaus des Provost Crosbie erreichte, und zugleich von dieser bürgerlichen Magistratsperson und seinem betitelten Besuch begrüfst wurde, aus deren beyderseitigen Reden er sah, dafs sie sehr nach dem Mittagsmahl verlangten.

«Kommen Sie, kommen Sie, Mr. Fairford — die Edinburger Uhr geht später, als die unsrige,» sprach der Provost.

«Ja, kommen Sie, junger Gentleman,» sagte der Laird; «ich besinne mich recht gut auf Ihren Vater, als er, nun vor dreyfsig Jahren, noch

an der Börse wohnte — ich glaube, Sie speisen in Edinburg so spät wie in London, um vier Uhr — eh?»

«Nicht ganz so wider Landessitte,» erwiederte Fairford; «aber viele Edinburger sind in der That so böslich gesinnt, dafs sie ihren Mittag bis um drey verschieben, damit sie Zeit gewinnen, ihre Londoner Correspondenzen zu besorgen.»

«Londoner Correspondenzen!» sagte Mr. Maxwell; «und was der Teufel, ich bitte, haben denn die Leute von Auld Reekie mit Londoner Correspondenzen zu schaffen?»

«Der Handelsmann mufs seine Waare haben,» antwortete Fairford.

«Können denn diese Menschen nicht unsre Schottischen Producte kaufen, und die Taschen ihrer Kunden auf eine mehr patriotische Weise leeren?»

«So müssen die Damen neue Moden haben,» sagte Fairford.

«Können sie denn nicht ihre Plaids über die Köpfe hängen, wie das ihre Mütter thaten? Ein Tartanmantel, und einmal im Jahr eine neue Mütze von Paris, können eine Gräfin schmücken; aber es gibt deren nicht mehr viele in Edinburg, däucht mich — Mareschal, Airley, Winton, Wemyfs, Balmerino — ja, ja, die Gräfinnen und Damen von Stande erscheinen wohl nicht

mehr zu dick auf ihren Ballsälen in ihrer Standestracht heut zu Tage.»

«Und doch fehlt es uns keineswegs an Gesellschaft,» sagte Fairford; «man spricht schon wieder von einem neu zu bauenden Gesellschaftshause.»

«Ein neues Gesellschaftshaus!» antwortete der alte jakobitische Laird; «umph — und doch konnte ich einmal dreyhundert Menschen in Ihrem alten Gesellschaftshause unterbringen. — Aber kommen Sie, kommen Sie — ich will nicht weiter fragen — die Antworten schmecken alle nach neuen Lords und neuen Landen, und verderben mir nur den Appetit, was mich gewaltig ärgern sollte, da Mrs. Crosbie hier eben kommt, um uns zur Schöpskeule zu rufen.»

Und dem war in der That so. Mrs. Crosbie war bisher abwesend, wie Eva «die Pflicht der Wirthin zu erfüllen», deren sie sich niemals entschlug, weder dem städtischen Range ihres Ehegemals, noch ihrem Gewand von Brüsseler Seidenstoff, noch dem weit höher angeschlagenen Glanze ihrer Geburt zu gefallen; denn sie war eine geborne Maxwell, und, wie ihr Gatte oft gegen seine Freunde bemerkte, mit mehreren der ersten Familien der Provinz verwandt. Sie war früher schön, und auch jetzt noch eine gut aussehende Dame bey Jahren; ihr Blick in die Küche hatte ihre Farbe etwas erhöht, was jedoch

nicht mehr ausmachte, als ein mäfsig aufgelegtes Roth gleichfalls bewirkt haben würde.

Der Provost war stolz auf seine Lady, ja, Manche behaupteten, er fürchte sich vor ihr; denn von allen Weibern aus der Familie Redgauntlet hiefs es, dafs Jeder, wer sie auch heirathete, eben so gewifs eine graue Stute im Stall habe *), wie sich immer ein weifses Pferd auf Wouverman's Gemälden findet. Die gute Dame stand gleichfalls im Verdacht, ihrem Ehegemahl eine Portion politischer Grundsätze eingebracht zu haben; und die Feinde des Provost im Stadtrathe bemerkten oft, dafs er manche kecke Rede gegen den Pretender, und zu Gunsten des Königs Georg und seiner Regierung erschallen lasse, wovon er keine Sylbe in seinem Schlafgemach fallen lassen dürfe, und dafs hin und wieder der vorherrschende Einflufs seiner Frau ihn zu eigenen Handlungen, oder zu Billigung gewisser Handlungen veranlafst habe, womit die gewohnten Versicherungen seines Eifers für die Grundsätze der Revolution im grellen Contrast standen. Wenn das auch in mancher Hinsicht wahr war, so ist doch auch auf der andern Seite so viel gewifs, dafs Mrs. Crosbie

*) Sprichwörtliche Redensart zur Bezeichnung des ehelichen Pantoffels.

in allen äufserlichen Punkten die legale Herrschaft und rechtmäfsige Oberherrlichkeit des Hausherrn anerkannte, und mochte sie ihn auch in der That nicht wahrhaft achten, so gab sie sich doch wenigstens das Ansehen es zu thun.

Diese stattliche Dame empfing denn Mr. Maxwell (also ihren Vetter) mit Herzlichkeit, und Fairford mit Höflichkeit, und beantwortete zugleich die obrigkeitliche Beschwerde des Provost, dafs das Essen sogleich werde aufgetragen werden. «Aber seit Du Peter MacAlpin verabschiedet hast, der die Stadtuhr so gut besorgte, mein Lieber, ist sie noch keinen Tag richtig gegangen.»

«Peter MacAlpin, meine Liebe,» sagte der Provost,» machte zu viel Sache für einen Mann im Amt; er trank Gesundheiten und so weiter, wie sie sich für Niemand zu trinken und auszubringen schicken, am wenigsten für Einen, dessen Amt eine öffentliche Anstellung ist. Ich höre, dafs er auch wieder die Besorgung des Glockenspiels in Edinburg verloren hat, weil er es am 10. Juny über's Wasser zu Karln spielen liefs. Er ist ein räudiges Schaf, und keiner Entschuldigung werth.»

«Und doch ist's bey alledem kein schlechtes Lied,» sagte Summertrees, wendete sich nach dem Fenster, und brummte halb und pfiff halb

das genannte Liedchen, bis er den letzten Vers desselben laut sang:

«O wie lieb' ich meinen Karl so sehr,
Mag Mancher hart ihn schmähen;
Doch ach! da kommt der Teufel her,
Und alle Whigs sind vor ihm!
Ueber's Wasser und über's Meer,
Und über's Wasser zu Karln;
Kommt's gut, kommt's bös, kommt, lafst uns geh'n,
Und leben und sterben mit Karln.»

Mrs. Crosbie lächelte heimlich dem Laird zu, indem sie zugleich eine sehr demüthige Miene machte; der Provost aber würdigte den Gesang seines Gastes keiner Aufmerksamkeit, sondern schritt im Zimmer mit selbstgenügsamer Würde und unabhängiger Amtsmiene auf und ab.

«Gut, gut, mein Lieber,» sagte die Lady, mit einem demüthigen Lächeln, «Du weifst am besten Bescheid um diese Sachen, und kannst darin nach Belieben verfahren — sie sind nicht meines Amtes — nur zweifle ich sehr, ob jemals die Stadtuhr wieder richtig gehen, und Dein Mittagsmahl so regelmäfsig wird aufgetragen werden können, wie ich das wünschte, wenn nicht Peter MacAlpin seinen Dienst wieder bekommt. Der Mann ist nun alt, kann sonst

nichts mehr verrichten, versteht aber die Thurmuhr am besten abzuwarten.»

Im Vorbeygehen kann ich noch bemerken, dafs dieser Vorherbestimmung ungeachtet, zu deren Erfüllung der schönen Cassandra wahrscheinlich hinlängliche Mittel zu Gebot standen, nur erst am zweyten Rathstag darnach das ungebührliche Betragen des jakobitischen Thurmwächters ignorirt, und er abermals in sein bisheriges Officium eingesetzt wurde, um die Zeit der Uhr, und des Provost's Essenstunde zu reguliren.

Nun, das diesfallsige Gastmahl ging ziemlich angenehm vorüber. Summertrees erzählte und scherzte mit der leichtmüthigen Gleichgültigkeit eines Mannes, der sich höher im Range zu stehen dünkt, als seine Gesellschaft. Auch war er in der That eine Person von Wichtigkeit, wie das sein imponirendes Aeufsere bewies; sein Hut war beschnürt mit *Point d'Espagne*; Rock und Weste weiland reich gestickt, jetzt aber fast nacktfadig; dazu trug er einen schimmernden Solitaire, und Spitzenmanschetten, wiewohl jener sehr abgeführt und diese schmutzig braun waren, und nicht zu vergessen einen langen Degen mit silbernem Gefäfs. Sein Witz, oder besser seine Laune, gränzte an sarkastische Satyre und verrieth einen Mifsvergnügten. Er verrieth zwar keine Empfindlichkeit, wenn der Provost eine Erwiede-

rung wagte, doch schien er das mehr nur hingehen zu lassen, wie ein Fechtmeister seinen Lehrling ungehindert einen Stofs führen läfst, nur um ihm Muth zu machen. Die Späfse des Lairds wurden dagegen höchst beyfällig aufgenommen, nicht nur vom Provost und seiner Lady, sondern auch von dem rothbackigen und rothbebänderten Stubenmädchen, die bey Tische aufwartete, und kaum ihre Pflichten mit Anstand zu erfüllen im Stande war, so wirksam waren Summertree's Explosionen. Nur Alan blieb unbewegt von der allgemeinen Fröhlichkeit, was um so weniger zu verwundern war, da, aufser dem wichtigen Gegenstande, womit seine Gedanken beschäftigt waren, die meisten von den schönen Sachen des Lairds in schlauen Anspielungen auf kleine Vorfallenheiten im Kirchsprengel und in der Familie bestanden, womit der Gast aus Edinburg gänzlich unbekannt war; so dafs das Lachen und Kickern der Gesellschaft in sein Ohr drang, wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen *), nur mit dem Unterschied, dafs jenes nicht einmal einen so nützlichen Zweck hervorbrachte oder unterstützte, wie das Kochen der letzteren.

Fairford war daher herzlich froh, als die

---

*) Predig. Salomon. 7, 7.

Tafel aufgehoben wurde, und Provost Crosbie (nicht ohne einige Einschläge seiner Lady, betreffend die genaue Mischung der Ingredienzen) mit Zurichtung einer edlen Bowle Punsch fertig geworden war. Die Augen des alten Jakobiten schienen höher zu glänzen, als die Gläser herum gegeben und gefüllt wurden, Jeder das seinige an sich nahm, und der Provost mit Emphase den Toast ausbrachte: «Dem König,» mit einem bedeutsamen Blick auf Fairford, wodurch er zu sagen schien: 'Du kannst nicht zweifeln, wen ich meine, und deshalb brauche ich die Person nicht näher zu bezeichnen.'

Summertrees wiederholte den Toast mit einem schlauen Wink gegen die Lady, während Fairford sein Glas ruhig austrank.

«Wohl, junger Advocat,» sagte der angesessene Grundherr, «ich freue mich zu sehen, dafs in der Facultät noch einige Scham, wenn auch wenig Redlichkeit, übrig geblieben ist. Einige ihrer Schwarzröcke heut' zu Tage fragen eben so wenig nach jener, wie nach dieser.»

«Wenigstens bin ich, Sir,» antwortete Fairford, «so viel Jurist, dafs ich mich ungern in Dispüte einlasse, wozu ich keinen Beruf habe — es würde da eben so Zeit wie Scharfsinn verloren seyn.»

«Kommen Sie, kommen Sie,» sagte die Lady, «wir wollen keinen Streit in diesem Hause über

Whig oder Tory anfangen — der Provost weifs, was er sagen mufs, und ich weifs, was er denken mag; und nach Allem, was geschehen und vorbey ist, wird wohl auch eine Zeit wieder kommen, wo ehrliche Leute werden sagen dürfen, was sie denken, mögen sie Provost's seyn oder nicht.»

«Haben Sie's gehört, Provost?» sprach Summertrees; «Ihre Frau ist eine Hexe, Mann; Sie sollten ein Hufeisen an ihre Kammerthüre nageln *) — ha ha ha!»

Dieser Witz des Lairds gefiel nicht so gut, wie die früheren. Die Lady zog sich zurück, und der Provost sagte halb zur Seite: «Der wahre Spafs ist kein Spafs mehr. Sie werden das Hufeisen etwas heifs finden, Sommertrees.»

«Sie sprechen ohne Zweifel aus Erfahrung, Provost,» antwortete der Laird; «aber ich bitte um Verzeihung — ich brauche nicht zu sagen, dafs ich alle Achtung gegen das alte ehrenwerthe Haus Redgauntlet hege.»

«Und das ist auch wohl Ihre Pflicht, der Sie so nahe mit demselben verwandt sind,» erwiederte die Lady, «und diejenigen eben so gut kennen, welche nun fort sind, wie die, welche noch da sind.»

---

*) Abergläubischer Gebrauch, um Zauberey abzuwenden.

«Ja, Sie haben vollkommen Recht, Madam,» antwortete der Laird; «denn der arme Harry Redgauntlet, der in Carlisle litt, war ein Herz und ein Sinn mit mir, und doch konnten wir nur kurzen Abschied nehmen.»

«Ah, Summertrees,» sagte der Provost, «das war, als Sie hinter'm Galgen weg huschten, und den Beynamen Pate-in-Peril erhielten. Ich wünschte, Sie erzählten die Geschichte meinem jungen Freund da. Er wird gern einen pfiffigen Streich anhören, wie alle Juristen.»

«Ich wundere mich über Ihre Unvorsichtigkeit, Provost,» sagte der Laird, so ziemlich mit dem Ton eines Sängers, der sich das Lied zu singen weigert, das ihm doch schon vorn auf der Zungenspitze krabbelt. «Sie sollten doch wissen, dafs es gewisse alte Geschichten gibt, die nicht immer wieder mit Sicherheit für Alle, die sie betreffen, aufgetischt werden können. *Tace* heifst das Licht auf Latein!»

«Ich hoffe,» sagte die Lady, «dafs Sie nicht zu fürchten brauchen, Summertrees, wenn aus diesem Hause etwas zu Ihrem Nachtheil ausgeplaudert werden sollte. Ich habe die Geschichte zwar schon gehört; aber je öfter ich sie höre, desto wundervoller scheint sie mir.»

«Ja, Madam; aber sie war schon bisher ein mehr als neuntägiges Wunder, und es ist nun

Zeit, dafs es damit einmal ein Ende wird," antwortete Maxwell.

Fairford hielt es jetzt der Höflichkeit gemäfs zu bemerken, 'er habe oft von Maxwells merkwürdiger Flucht gehört, es werde ihm daher jetzt nichts angenehmer seyn, als die Geschichte derselben aus dem rechten Munde zu vernehmen.'

Aber Summertrees blieb hartnäckig und wollte das Vergnügen der Gesellschaft nicht mit solchem Nonsens aus der alten Zeit stören.

«Nun, so sey's," sagte der Provost, «ein jeder Mensch mufs seinen Willen haben. — Was denkt ihr Leute auf dem Lande denn von den Unruhen, die in den Colonien anfangen auszubrechen?»

«Alles Gute, Sir, alles Gute. Wenn's mit einer Sache zum Schlimmsten kommt, dann wird's besser; und zum Schlimmsten ist's bereits gekommen. — Aber was meinen Nonsens von Geschichte anlangt, wenn Sie durchaus darauf bestehen, dieselbe zu hören," — sagte der Laird, der sich nun fast ärgerte, dafs der Augenblick, wo er seine Geschichte erzählen konnte, beynahe vorüber gleiten wollte, —

«Nein," sagte der Provost, «ich wollte sie nicht hören, sondern dieser junge Gentleman."

«Nun wohl, warum sollte ich nicht gegen den jungen Gentleman gefällig seyn? — Erst noch ein Glas auf das Wohl aller rechtschaffe-

nen Leute in und aufser Schottland, und zum Teufel, wer's nicht ist. Und nun — aber Sie haben die Geschichte schon gehört, Mrs. Crosbie?»

«Nicht so oft, dafs sie mir langweilig wäre, auf mein Wort,» sagte die Lady; und ohne weitere Präliminarien wendete sich der Laird an Alan Fairford.

«Sie haben wohl von einem Jahr gehört, das man schlechthin das von Fünf und Vierzig nennt, junger Gentleman, in welchem die Südländer ihre letzte Bekanntschaft mit Schottischen Claymoren gemacht haben. Da gab's denn damals eine Schaar muntrer Gesellen im Lande, die man Rebellen nannte — warum? weifs ich wahrhaftig nicht. Mancher hätte mit unter ihnen seyn sollen, der aber aufsen blieb — Skye und der Busch über Traquair — Sie verstehen mich, Provost. Nun, der Spafs nahm zuletzt ein Ende. Da gab's denn abgeschlagene Köpfe in Menge, und lang gezogene Hälse wurden Mode. Ich weifs nicht mehr recht, was ich eigentlich angab; ich schwindelte fünf bis sechs Monate im Lande umher, mit Dolch und Pistol im Gürtel; aber auf einmal erwachte ich plötzlich aus einem bösen Traum. Ich wanderte da an einem neblichten Morgen zu Fufs, mit der Hand, um mich nicht zu verlaufen, in einer Schelle, wie man's nennt, und mit dem armen Harry Red-

gauntlet durch die andere zusammen gekettet; so schlenderten wir unsres Weges fort, mit ein Paar Dutzend Anderen, die ihre Hörner gleichfalls zu tief in den Pfuhl gestofsen hatten, gerade wie wir. Bey uns hatten wir ein Piket Rothröcke, und auf den Seiten zwey Reihen Dragoner, um Ruhe und Frieden zu erhalten, und uns Muth auf den Weg zu machen. Nun, war diese Reisemethode eben nicht sehr angenehm, so war das Ende derselben noch weniger anmuthig; denn Sie sehen wohl ein, junger Mann, dafs sie diese armen Rebellen nicht durch Jurys aus ihren befreundeten Landsleuten richten zu lassen trauten, wiewohl sie in Schottland leider auch Whigs genug gefunden hätten, um uns Alle zu hängen; sondern sie trieben uns vor sich her, um uns in Carlisle richten zu lassen, wo die Leute so voll Furcht geworden waren, dafs, hätten sie einen ganzen Hochländischen Clan in den Schlofshof gebracht, so würden sie Alle die Augen zugehalten und geschrieen haben: 'Hängt sie Alle!' nur um sie wieder los zu werden."

„Ah, ah," sagte der Provost, „das hiefse schnell expedirt, wahrhaftig!"

„Schnell expedirt!" sagte seine Gattin; „könnte ich doch diese schnellen Leute vor eine Jury von meiner Wahl stellen!"

„Ich glaube, der junge Advocat findet das ganz

in der Ordnung," sagte Summertrees mit einem Blick auf Fairford — «ein alter Advocat würde schon anders gedacht haben. Genug, man wollte einen Stock suchen, um den Hund zu prügeln, und man nahm den dicksten. Ich hatte immer noch bessern Muth, als mein Camerad, der arme Teufel; denn ich war so glücklich, weder Weib noch Kind zu haben, aber Harry Redgauntlet hatte beydes. — Sie haben Harry gesehen, Mrs. Crosbie?»

«Ey wohl, habe ich ihn gesehen," sprach sie mit jenem Seufzer, womit wir Erinnerungen an frühere Gegenstände zu begleiten pflegen, die nun nicht mehr sind. «Er war nicht so lang, wie sein Bruder, und sonst ein viel hübscherer Mann. Aber seit er die Engländerin geheirathet hatte, hielten ihn die Leute nicht mehr für einen so guten Schotten, wie seinen Bruder Edward."

«Da lügten die Leute," sprach Summertrees; «der arme Harry war keiner von den grofsprahlerischen Hansen, die gleich damit da sind, zu erzählen, was sie gestern thaten, oder morgen thun wollen; sondern wenn es etwas zu thun gab, da war auch Harry Redgauntlet auf seinem Platz. Ich sah ihn bey Culloden, als alles verloren war, mehr thun, als zwanzig von den aufgeblasenen Windbeuteln, bis die Soldaten, die ihn gefangen nahmen, schrieen, ihm nichts

zu thun — denn das war ihnen von Jemand befohlen worden, Provost — denn er war der bravste Mann von Allen. Gut, als ich nun so neben Harry hinging und fühlte, dafs er meine Hand im Nebel empor zog, wie wenn er mit der seinigen die Augen reiben wollte — denn ohne meinen Willen hatte er nicht so viel Freyheit, das zu thun — da wollte mir um des armen Teufels willen das Herz brechen. Unterdessen hatte ich probirt und probirt, meine Hand so niedlich zu machen, wie eine Damenhand, um zu sehen, ob ich sie nicht durch meine eiserne Armspange hindurch bringen könnte. Sie können wohl glauben," sagte er, indem er seine grofse knöcherne Hand auf den Tisch legte, «dafs es mir mit dieser Schöpskeulenpfote sauer genug wurde; doch Sie können sehen, dafs die Handknöchel vorzüglich stark sind, und so mufsten sie die Handschelle ziemlich weit lassen; endlich konnte ich mit der Hand leicht heraus und hinein fahren; aber der arme Harry war so tief in seine Gedanken versunken, dafs ich ihm nicht zu verstehen geben konnte, was ich that."

«Und warum nicht?" fragte Alan Fairford, für welchen die Geschichte anfing einiges Interesse zu haben.

«Weil eine unglückliche Bestie von Dragoner dicht an der andern Seite ritt; und hätte dieser zugleich mit Harry auch etwas von der Sache

gemerkt, so würde es nicht lange gedauert haben, dafs mir eine Pistolenkugel durch die Mütze gefahren wäre. — Gut, ich konnte also weiter nichts thun, als was das Beste für mich war; und bey meiner Seele, dazu war's Zeit, denn der Galgen leuchtete mir schon in die Augen. Wir sollten in Moffat zum Frühstück Halt machen. Wohl bekannt waren mir die Moore, die wir passirten, da ich früher zu sehr verschiedenen Zeiten auf jedem Winkel derselben mit Hund und Falke gejagt hatte. So wartete ich denn, bis ich auf die Höhe von Errickstane kam. — Sie kennen wohl die Stelle, gemeinhin Marquis's Beef-stand genannt, weil die Annandalen gewöhnlich ihr gestohlenes Vieh dort einstellten? »

Fairford bezeugte seine Unbekanntschaft damit.

«Sie müssen den Ort auf Ihrer Herreise gesehen haben, er hat das Ansehen, wie wenn vier Hügel ihre Spitzen zusammen legten, um das Tageslicht von dem dunklen engen Raum abzuhalten, der zwischen ihnen liegt. Ein verdammtes, schwarzes Spitzbubenloch von einer Höhle ist es, und geht so senkrecht gleich von der Strafse an hinunter, wie das von einem Haidehügel nur denkbar ist. Im Grunde ist ein kleiner Bach, von dem man kaum glauben sollte, dafs er einen Ausweg durch die Schlucht finden könnte, so dicht gehen da die Hügel zusammen.»

«Ein schlimmer Pafs, wahrhaftig,» sagte Alan.

«Sie haben Recht,» fuhr der Laird fort. «Aber das war eben mein Glück, Sir; mein Fleisch und Bein zappelte zwar, wenn ich an den Rumpumpel dachte, den ich wagen wollte, aber ich faſste mir doch auch ein Herz zu gleicher Zeit. Und wie wir denn an diesen Beef-stand der Johnstones kamen, zog ich meine Hand aus der Handschelle, rufte Redgauntlet zu: 'Folge mir!' — schlüpfte unter dem Bauch des Dragonerpferdes weg — schlug mein Plaid mit Blitzesschnelle um mich, warf mich dann auf den Boden nieder, denn da konnte man sich nicht auf den Füſsen erhalten, und kugelte mich nun den Hügel hinunter, über die Haide, Farrenkraut und Brombeeren hinweg, wie ein Faſs den Chalmer's Platz in Auld Reckie hinab rollt. Gott, Sir, ich muſs jetzt noch lachen, wenn ich daran denke, wie die Halunken von Rothröcken gegafft haben müssen; denn bey dem dicken Nebel, wie ich schon sagte, mochten sie wohl kaum merken, wie ich glaube, daſs sie am Rande einer so schlimmen Stelle waren. Ich war schon halben Wegs hinunter — denn mit dem Kugeln geht's schneller, als zu Fuſse — ehe sie zu ihren Gewehren kommen konnten; und dann knallte es piff, päff, puff — von der Höhe der Straſse hinab ins Thal; aber mein Kopf war zu schwindlich geworden, als daſs ich

daran, oder an die Püffe zwischen den Steinen hätte denken können. Doch blieb ich meiner Sinne mächtig, worüber sich Alle wundern, die den Platz gesehen haben; und ich half mir mit den Händen so rasch wie ich konnte, und so kam ich glücklich unten an. Hier blieb ich einige Augenblicke erschöpft liegen; aber der Gedanke an den Galgen bringt einen Menschen besser, als alle Säuren und Riechfläschchen auf der Welt, wieder zu sich. Auf sprang ich wie ein vierjähriges Füllen. Alle Berge tanzten mit mir um und um, wie eben so viele grofse Maulwurfshügel. Aber auch daran zu denken war's keine Zeit mehr, zumal da sich der Nebel durch das Feuern ein wenig zu heben begann. Ich konnte die Halunken wie Krähen auf der Höhe des Abhangs herum steigen sehen; und ich denke, sie sahen mich auch: denn einige von den Schuften wollten den Hügel herab klettern, aber eher wie alte Weiber in ihren rothen Friesröcken, die von einer Feldpredigt kommen, als wie ein flinker Bursche, wie ich war. Bald machten sie auch wieder Halt, und ladeten ihre Gewehre. Gott segne Euch, Gentlemen, dacht' ich, wenn ihr da hinaus wollt. Wollt ihr noch ein Wörtchen mit mir reden, so kommt mit mir nach Carrifraw-Gauns. Und so machte ich mich fort, und nie rannte wohl ein Reh schneller über die Hügel, als ich; auch machte ich

nicht eher wieder Halt, als bis ich drey gehörig tiefe Gewässer — es war gerade Regenwetter — ein halb Dutzend Berge, und einige tausend Acker des sumpfigsten Moorlandes von Schottland zwischen mir und meinen Freunden, den Rothkitteln, hatte.»

«Das war der Pfiff, der Ihnen den Namen Pate-in-Peril zuzog,» sagte der Provost, indem er, die Gläser füllend, ihm laut gellenden Beyfall zollte, während sein Gast, begeistert durch die Wiedererinnerung an seine Heldenthat, seine Augen triumphirend in der Gesellschaft herum gehen liefs. «Hier, das auf Ihr Wohl! und mögen Sie niemals wieder Ihren Nacken in solche Gefahr bringen.»

«Humph! — ich kann's nicht wissen,» antwortete Summertrees. «Ich werde mich zwar nicht leicht wieder in eine ähnliche Gefahr begeben — aber wer weifs es?» Er machte hierauf eine tiefe Pause.

«Darf ich wohl fragen, was aus Ihrem Freund geworden ist, Sir?» sagte Alan Fairford.

«Ach, aus dem armen Harry?» sagte Summertrees. «Ich mufs Ihnen sagen, Sir, dafs man sich nicht so leicht zu einem Wagstück der Art entschliefst, und so hörte ich denn auch von Neil Maclean, der zunächst hinter uns ging, und gleichfalls dem Galgen auf eine schlaue Weise entschlüpfte, dafs der arme Harry, als

ich losbrach, versteinert da stand, so gewaltig auch unsre mitgefangenen Cameraden schrieen und lärmten, um die Aufmerksamkeit der Soldaten abzulenken. Endlich lief er auch davon; aber er kannte die Gegend nicht, und rannte, entweder aus Verwirrung, oder weil ihm der Abhang zu steil vorkam, links den Hügel hinauf, anstatt sich mit einem Mal rechts hinab zu kugeln, und so wurde er leicht verfolgt und wieder gefangen. Hätte er meinem Beyspiel gefolgt, so würde er Viele unter den Schäfern gefunden haben, die ihn verborgen und mit Gerstenbrod und Fleisch von gefallenen Hammeln gefüttert hätten, wie mich, bis wieder bessere Zeiten gekommen wären."

«So mufste er wohl für seinen Antheil an dem Aufstand leiden?» fragte Alan Fairford.

«Ja wohl, nur zu gewifs," antwortete Summertrees. «Sein Blut war zu roth, als dafs es damals hätte geschont werden können, wo nach solcher Farbe starke Nachfrage war. Er litt, Sir, wie Sie's nennen — das heifst, er wurde mit kaltem Blute gemordet, mit gar manchem anderen braven Mann. — Aber an uns wird wohl auch noch die Reihe kommen — lang geborgt ist nicht geschenkt — sie halten uns Alle für todt und begraben — aber —." Hier füllte er sein Glas, und murmelte einige jakobitische Phrasen vor sich hin, trank es aus, und nahm

seine gewohnte Laune wieder an, welche gegen das Ende seiner Erzählung etwas gestört worden war.

«Und was wurde denn aus Mr. Redgauntlets Kind?»

«Mister Redgauntlet! — Er war Sir Henry Redgauntlet, wie sein Sohn, wenn er noch lebt, Sir Arthur seyn wird — ich nannte ihn Harry aus alter Vertraulichkeit, und Redgauntlet, als den Namen seines Geschlechts. Sein eigentlicher Titel war: Sir Henry Redgauntlet.»

«Nun, sein Sohn ist also wohl todt?» fragte Alan Fairford. «Es wäre zu bedauern, wenn ein so tapferes Geschlecht ausgestorben wäre.»

«Er hat noch einen Bruder verlassen,» sagte Summertrees, «Hugh Redgauntlet, der jetzt Stammhalter des Hauses ist. Und das ist sehr gut so; denn so unglücklich er auch in vieler Hinsicht ist, so wird er doch die Ehre seines Hauses besser aufrecht halten, denn ein unter den Stock-Whigs, den Verwandten der Gattin seines ältern Bruders, erzogener Knabe. Denn diese stehen nicht auf dem besten Fufse mit den Redgauntlets — sie sind verstockte Whigs in jeder Rücksicht. Sie mifsbilligten schon von Haus aus die Verbindung zwischen Sir Henry und seiner Gattin, und als er im Gefängnifs war, wollten sie der armen Frau nicht einmal gestatten, ihn zu sehen — ja, sie dachten sogar

niedrig genug, ihn selbst ohne alle pecuniäre Unterstützung zu lassen; und nachdem alle seine Güter eingezogen und geplündert worden waren, würde er an den ersten Bedürfnissen Mangel gelitten haben, hätte ihn nicht ein berühmter blinder Geiger unterstützt — ich habe ihn selbst früher bey Sir Henry gesehen, ehe die Affaire ausbrach und während sie im Gange war. Ich habe gehört, dafs er in den Strafsen von Carlisle spielte, und alles Geld, was er verdiente, zu seinem Herrn brachte, während er auf dem Schlofs safs.

«Das kann ich nicht glauben,» sagte Mrs. Crosbie, vor Unwillen sprühend. «Ein Redgauntlet wird eher zwanzig Mal Hungers sterben, ehe er den Verdienst eines Geigers anrührt.»

«Ho, ho, das ist Uebermuth und Nonsens,» erwiederte der Laird von Summertrees. «Leckere Hunde müssen auch wohl einmal schmutziges Futter kosten, Mühmchen Crosbie. — Sie wissen nicht, wozu sich gar Manche Ihrer Freunde in jenen Zeiten für einen Löffel Suppe, oder einen Bissen Haferbrod verstehen mufsten. God dam, ich selbst mufste mehrere Wochen ein Schleiferrad umher schleppen, theils aus Noth, theils um nicht erkannt zu werden — und da mufste ich — bisss — wisss — vor jeder Thüre einer alten Frau machen; und wenn Sie Ihre Scheeren einmal schön scharf haben wollen, Mrs. Crosbie,

so bin ich der Mann, der das versteht, wenn nur mein Rad in Ordnung wäre.»

«Da müssen Sie erst bey mir um Erlaubnifs bitten,» sagte der Provost; «denn ich habe gehört, Sie hätten die böse Gewohnheit, sich von Kunden, die Ihnen gefielen, einen Kufs statt des Schleiferpenny's geben zu lassen.»

«Halt, halt, Provost,» sagte die Lady, indem sie aufstand, «wenn das Gebraute bey Dir über's Gekaute geht, dann wird's Zeit für mich davon zu gehen. So kommen Sie gefälligst auf mein Zimmer, wenn Ihnen eine Tasse Thee gefällig ist.»

Alan Fairford war nicht bös, dafs sich die Lady empfahl. Sie war zu stolz auf die Ehre des Hauses Redgauntlet, obwohl nur im vierten Grade damit verwandt, als dafs sie bey den Nachfragen hätte gleichgültig bleiben können, die er über den Aufenthalt des gegenwärtigen Hauptes der Familie anstellen wollte. Ein dunkler, verworrener Argwohn wurde durch die unvollkommene Erinnerung an die Geschichte von Wander-Willie erweckt, und es drang sich ihm unwiderstehlich der Gedanke auf, dafs sein Freund Latimer wohl der Sohn des unglücklichen Sir Henry seyn könne. Aber ehe er sich solchen Speculationen überliefs, kam es vor allem darauf an, zu erfahren, was aus ihm geworden war. Befand er sich in den Händen

seines Oheims, konnten da nicht eifersüchtige Absichten auf sein Vermögen oder seinen Rang einen so grimmigen Mann, wie Redgauntlet, zu unschönen Mafsregeln gegen einen Jüngling vermögen, wenn er ihn seinen Plänen zu gehorchen abgeneigt fand? Er überlegte diese Punkte stillschweigend, während die Gläser in wiederholten Revolutionen um die Bowle kreis'ten, in Erwartung, dafs der Provost, seinem eigenen Anerbieten zufolge, den Gegenstand auf's Tapet bringen werde, weshalb er ihn ausdrücklich mit Mr. Maxwell von Summertrees bekannt gemacht hatte.

Aber augenscheinlich hatte der Provost sein Versprechen vergessen, oder war eben nicht sehr in Eile, es zu erfüllen. Er debattirte mit lebhaftem Eifer über die Stempelacte, womit damals die Amerikanischen Colonien bedroht wurden, und über andere politische Gegenstände des Tages, sagte aber kein Wort von Redgauntlet. Alan sah bald, dafs die beabsichtigte Nachforschung beginnen müsse, und wenn es nicht anders seyn könnte, dafs er selbst den Anfang zu machen habe, was er auch sogleich zu thun beschlofs

In Folge dieses Vorsatzes ergriff er die erste, in einer Pause des politischen Gesprächs sich darbietende, Gelegenheit zu sagen: «Ich mufs Sie, Provost Crosbie, an Ihr freundschaftliches

Versprechen erinnern, mir einige Auskunft über den bewufsten Gegenstand zu verschaffen, der mir so sehr am Herzen liegt.»

«Ja, bey Gott!» sprach der Provost nach einem augenblicklichen Zögern, «das ist wahr — Mr. Maxwell, wir wünschen Sie über einen sehr wichtigen Vorfall um Rath zu fragen. Zuerst mufs ich Ihnen sagen — und Sie müssen auch schon davon gehört haben — dafs die Fischer von Brokenburn und höher oben am Solway Hand an Quäker Geddes's Fluthnetze gelegt, und sie sämmtlich dem Sande gleich gemacht haben.»

«Ja wohl habe ich davon gehört, Provost, und freute mich, dafs in den Burschen noch so viel Courage stack, dafs sie ihr Recht gegen eine Mode behaupteten, welche die obern Anwohner des Solway zu einer Art von Gluckhühnern gemacht hätte, indem sie die Fische nur einzeln aufpicken konnten, während sie von den unteren reichlich gefangen und verzehrt wurden.»

«Wohl, Sir,» sagte Alan, «das ist nicht der Punkt, von welchem jetzt die Rede ist. Sondern ein junger Mann, einer meiner Freunde, befand sich während dieses tumultuarischen Auftritts bey Mr. Geddes, und man hat sei dem nichts wieder von ihm gehört. Nun meint hier unser Freund, der Provost, Sie würden besser rathen können —»

Hier wurde er vom Provost und Summertrees zu gleicher Zeit unterbrochen; der Erste protestirte gegen jedes Interesse an der Sache, und der Letztere suchte aller Antwort zu entgehen.

«Ich meine,» sagte der Provost, «ich habe nicht zweymal an die Sache gedacht, Mr. Fairford, es war weder mein Fisch, noch Fleisch, noch Salzhering.»

«Und ich kann besser rathen,» sagte Mr. Maxwell von Summertrees; «was der Teufel kann ich Ihnen zu thun rathen, aufser dafs Sie einen Ausrufer mit der Schelle in der Stadt herum schicken, und so zu Ihrem verlornen Schaf zu kommen suchen, wie man das bey entlaufenen Hunden und Pferden macht?»

«Um Vergebung,» sagte Alan, ruhig, aber bestimmt, «ich mufs um eine ernste Antwort bitten.»

«Aber, Herr Advocat,» antwortete Summertrees, «ich dachte, Ihre Sache wäre es, den Unterthanen Rath zu ertheilen, und solchen nicht von armen, einfältigen Landleuten zu verlangen.»

«Wenn wir uns auch gerade nicht rathen lassen, so müssen wir doch manchmal Fragen vorlegen, Mr. Maxwell.»

«Eh, Sir, wenn Sie Ihre Stutzperrücke und Ihre Robe an haben, da müssen wir Ihnen schon das gewöhnliche Privilegium der Robe und der

Schürze frey lassen, alles zu sagen, was Ihnen beliebt. Aber wenn Sie diese äufserlichen Zeichen Ihrer Würde nicht tragen, dann ist's ein anderer Fall. Wie kommen Sie dazu, Sir, von mir zu glauben, dafs ich auf irgend eine Weise mit dieser tumultuarischen Scene in Berührung stehen, oder mehr, als Sie, wissen soll, was sich dabey zutrug? Ihre Frage beruht auf einer indiscreten Voraussetzung."

„Ich will mich erklären," sagte Alan, welcher nicht gesonnen war, Mr. Maxwell Gelegenheit zu Abbrechung des Gesprächs zu geben. „Sie sind ein Vertrauter von Mr. Redgauntlet — er ist angeklagt, an diesem Auftritt Theil gehabt, und meinen Freund, Darsie Latimer, in gewaltsame Haft gebracht zu haben, einen jungen Mann von Vermögen und Bedeutung, dessen Schicksal auszukundschaften ich ausdrücklich hierher kam. Das ist mit einfachen Worten die Lage der Sache, und ich sollte meinen, dafs alle dabey betreffende Partheyen — insbesondere Ihr Freund — mir dankbar seyn sollten für die Mäfsigung, womit ich die Sache zu führen beabsichtige, wenn man verhältnifsmäfsig offenherzig gegen mich ist."

„Sie haben mich mifsverstanden," sagte Mr. Maxwell in einem ruhigeren Tone; „Ich sagte Ihnen, dafs ich Freund von dem Sir Henry Redgauntlet war, welcher 1745 zu Harribie bey

Carlisle hingerichtet wurde, aber ich kenne Niemand, der jetzt diesen Namen trüge.»

«Sie kennen aber Mr. Herries von Birrenswork,» sagte Alan lächelnd, «welcher eigentlich Redgauntlet heifst?»

Maxwell warf einen scharfen, vorwurfsvollen Blick auf den Provost, heiterte aber alsbald seine Brauen wieder auf, und verwandelte seinen Ton in den der vertraulichen Offenheit. «Sie müssen's nicht übel nehmen, Mr. Fairford, dafs die armen verfolgten Nonjuror's ein wenig auf dem *Qui vive* sind, wenn so gewandte junge Männer, wie Sie, nach uns fragen. Auch ich, so vollkommen ich auch aus der Klemme bin, und meinen Hut so hoch auf dem Börsenplatze tragen kann, wie ich nur will, am Tage wie bey Nacht, habe mich doch so sehr gewöhnt, beym Ausgehen den Mantel über's Gesicht zu ziehen, dafs ich, auf mein Wort, wenn mir plötzlich ein Rothkittel begegnete, im ersten Augenblick nach meinem Rad und Schleifstein verlangte. Redgauntlet aber, der arme Teufel, ist noch schlimmer daran — er ist, wie Sie gehört haben, noch immer dem Gesetz verfallen, das Zeichen des Pferdehufs ist immer noch auf seiner Stirn, und das macht uns vorsichtig, sehr vorsichtig — was ich aber, hoffe ich, gegen Sie nicht zu seyn brauche, da ein Mann von Ihrem Aussehn einen Unglücklichen nicht noch unglücklicher machen wird.»

«Im Gegentheil, Sir,» sagte Fairford, «ich wünsche Mr. Redgauntlets Freunden eine Gelegenheit zu verschaffen, ihn aus seiner Verlegenheit zu befreyen, wenn Sie mir die augenblickliche Freygebung meines Freundes Darsie Latimer bewirken. Ich verbürge mich dagegen, die Sache auf sich beruhen zu lassen, ohne mich auf weiteres Nachforschen einzulassen, wenn mein Freund kein gröfseres, persönliches Unrecht erfahren hat, als eine kurze Verhaftung; aber wenn das geschehen soll, was für den Mann so wünschenswerth seyn mufs, der sich kürzlich erst wieder einer groben Verletzung des Gesetzes schuldig machte, gegen das er sich früher auf den Tod vergangen hat, so mufs die Vergütung des Unrechts auf's Schleunigste Statt finden.»

Maxwell schien im Nachdenken verloren, und wechselte mit seinem Wirth, dem Provost, einige Blicke, die nichts weniger als von der heitern und zufriednen Gattung waren. Fairford stand auf und ging im Zimmer auf und ab, um ihnen eine Gelegenheit zum gegenseitigen Aussprechen zu geben; denn er hoffte, dafs der Eindruck, den er unverkennbar auf Summertrees gemacht hatte, vielleicht diesen einigermafsen zur Geneigtheit gegen sich bestimmen sollte. Sie machten von dieser Gelegenheit Gebrauch, und begannen, sich in ein heimliches gegenseitiges Flüstern einzulassen, worin der Laird seinen

Aerger und seine Vorwürfe aussprach, während der Provost Verlegenheit verrieth und sich zu entschuldigen suchte. Einige abgebrochene Worte der Unterhaltung erreichten Fairford's Ohren, dessen Gegenwart sie zu vergessen schienen, als er im Grunde des Zimmers stehen geblieben war, dem Anschein nach in die Betrachtung und Untersuchung der Figuren auf einem schönen Indischen Feuerschirm vertieft, einem Geschenk von dem ältern Bruder des Provost, Capitain im Dienste der Ostindischen Compagnie. Was er vernehmen konnte, liefs ihn deutlich erkennen, dafs seine Absicht, und die Festigkeit in Verfolgung derselben, einen Wortwechsel zwischen den Flüsternden veranlafst hatten.

Maxwell liefs endlich die Worte hören: «Ein heilsamer Schrecken; schickt ihn mit abgehacktem Schwanze nach Hause, wie einen Hund, der auf fremdem Reviere jagt»

Der Provost sprach seine entgegengesetzte Meinung sehr stark dazwischen aus: «Kein Gedanke daran» — «das Uebel wird dadurch nur noch gröfser» — «meine Verhältnisse» — «mein Nutzen» — Sie glauben nicht, wie hartnäckig er ist, gerade wie sein Vater.»

Sie flüsterten hierauf noch vertraulicher zusammen; endlich erhob der Provost sein geneigtes Haupt und sprach in einem freundlichen Tone: «Kommen Sie, kommen Sie wieder zu Ihrem

Glase, Mr. Fairford, wir hatten die Köpfe ein wenig zusammen gesteckt, und Sie werden sehen, dafs es nicht unsre Schuld ist, wenn Sie nicht ganz befriedigt werden, und Mr. Darsie nicht bald wieder Freyheit erhält, seine Geige unter's Kinn zu nehmen, aber Summertrees meint, Sie werden genöthigt seyn, sich in einige persönliche Gefahr zu begeben, wozu Sie vielleicht nicht viel Lust haben dürften."

„Meine Herren," sagte Fairford, „ich werde auf keinen Fall eine Gefahr scheuen, wodurch ich meinen Gegenstand erreichen kann; aber ich mache Ihr Gewissen verantwortlich — das Ihrige, Mr. Maxwell, als eines Mannes von Ehre und eines Gentleman's; und das Ihrige, Provost, als einer Gerichtsperson und eines loyalen Unterthans, dafs Sie mich in dieser Sache nicht falsch leiten."

„Nun, was mich anlangt," sagte Summertrees, „ich will Ihnen die Wahrheit aufrichtig sagen, und offen gestehen, dafs ich Ihnen Mittel und Wege zeigen kann, den armen Redgauntlet zu sprechen; das will ich nun auch thun, wenn Sie's verlangen, und ihn beschwören, dafs er Ihren Absichten Gerechtigkeit widerfahren lasse; aber der arme Redgauntlet hat sich sehr verändert — in Wahrheit; aufrichtig, er war nicht immer der beste Geselle; dennoch kann ich da-

für stehen, dafs Sie keine sehr grofse Gefahr zu fürchten haben."

«Dagegen kann ich mich wohl am besten bewahren," sagte Fairford, «wenn ich eine hinlängliche Bedeckung mitnehme."

«Ich hoffe," sagte Summertrees, «dafs Sie das nicht thun; denn erstlich, glauben Sie denn, dafs wir den armen Schelm in die Hände der Philister liefern werden, wenn ich, im Gegentheil, den Schlüssel zu einer Zusammenkunft in der Absicht in Ihre Hand lege, um die Sache freundschaftlich für beyde Theile abzumachen? Und zweytens sind seine Connexionen so gut, dafs, wollten Sie ihn mit Soldaten, Constablern, oder dergleichen Personen aufsuchen, ich Ihnen auf mein Wort versichern kann, dafs Sie ihm niemals Salz auf den Schwanz streuen werden."

Fairford dachte einen Augenblick nach. Er sah sehr gut, dafs eine erlangte Unterredung mit diesem Mann, und gewonnene Kenntnifs von der Lage seines Freundes, Vortheile seyen, die er mit jedem persönlichen Risico erkaufen müsse; er sah deutlich, dafs, wollte er dabey seine eigene Sicherheit zu sehr berücksichtigen, und den Beystand der Gesetze anrufen, er offenbar der nöthigen Mittheilungen verlustig gehen würde, die ihn leiten könnten, oder dafs Redgauntlet die Gefahr nicht wittern, und wahrscheinlich das Land verlassen und seinen Gefan-

genen mit sich fortschleppen werde. Er wiederholte daher: «Ich verlasse mich auf Ihr Ehrenwort, Mr. Maxwell; und will Ihren Freund allein besuchen. Ich zweifle nicht, dafs er sich meinen Gründen nachgiebig erweisen wird, und dafs ich von ihm eine genügende Auskunft über Mr. Latimer erhalten werde.»

«Ich zweifle gleichfalls nicht, dafs das geschehen kann,» sagte Mr. Maxwell Summertrees; «aber ich glaube, dafs Ihnen das nur nach langem Anfragen und nach manchem Hinhalten und Geduldhaben möglich seyn wird. Weiter kann ich Ihnen nichts verbürgen.»

«Ich nehme Ihre Verbürgung an, wie sie gegeben wird,» sagte Alan Fairford. «Aber erlauben Sie mir die Frage, würde es nicht besser seyn, da Sie die Sicherheit Ihres Freundes so hoch anschlagen, und gewifs auch die meinige nicht preisgeben wollen, wenn der Provost oder Sie mit zu diesem Manne gingen, wenn er nicht zu weit von hier entfernt ist, um ihn, wo möglich, zu einem billigen Vergleich zu bewegen?»

«Ich! — Nicht einen Schritt weit werde ich mitgehen,» sagte der Provost, «davor, Mr. Alan, mögen Sie sich immer versichert halten. Mr. Redgauntlet ist zwar der Viertcousin von meiner Frau, das kann ich nicht läugnen; aber wäre er der nächste ihrer und meiner Verwandten, so

würde sich's schlecht mit meinem Amte vertragen, mit Rebellen Umgang zu pflegen."

„Ha, oder mit Nonjuror's zu trinken," sagte Maxwell, indem er sein Glas füllte; „da würde wohl Claverhouse eher zu einer Feldpredigt gegangen seyn. Was mich anlangt, Mr. Fairford, so kann ich nicht gehen, und das gerade aus dem entgegen gesetzten Grunde. Es würde *infra dignitatem* für den Provost dieser weltberühmten und treu-unterthänigen Stadt seyn, sich zu Redgauntlet zu begeben; aber bey mir würde es heifsen: *noscitur a socio*. Da würde sogleich eine Post nach London eilen mit der Zeitung, dafs zwey Jakobiten, wie Redgauntlet und ich, am Fufse der Hochlande eine Zusammenkunft gehalten haben — die Habeas-Corpusacte würde aufgehoben — das Gerücht würde sich davon von Carlisle nach Lands-End verbreiten — und wer weifs, ob nicht der Wind des Gerüchts allein mein Gut mir durch die Finger und meinen Leib auf die Höhe von Errickstane wehen würde? Nein, nein; aber einen Augenblick Geduld, ich will in des Provost Cabinet gehen, daselbst einen Brief an Redgauntlet schreiben, und Ihnen dann sagen, wie Sie denselben abgeben müssen."

„Es ist Feder und Dinte darin," sagte der Provost, auf eine Thüre eines Seitengemachs

zeigend, worin sich ein Wallnufsbaumpult und ein Ostindischer Schreibetisch befanden.

„Doch eine Feder, die schreiben kann, hoffe ich?" sagte der alte Laird.

„Sie schreibt und spricht vortrefflich in der rechten Hand," antwortete der Provost, als sich der Laird entfernte und die Thür hinter sich zu machte.

Fünftes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.

(Fortsetzung.)

Die Gesellschaft sah sich kaum der Gegenwart Mr. Maxwell's von Summertrees beraubt, als der Provost höchst vorsichtig weiter und neben sich im Zimmer umher blickte, seinen Stuhl an den seines zurückgebliebenen Gastes rückte, und nun ein heimliches Geflüster mit ihm begann, das 'selbst die kleinste Maus im Hause' nicht erschreckt haben würde.

«Mr. Fairford,» sprach er, «Sie sind ein lieber, junger Mann, und was noch mehr ist, Sie sind der Sohn eines meiner alten Freunde. Ihr Vater führt seit Jahren die Agentschaft dieser Stadt, und hat viel Einflufs in dem Stadtrath. Aus diesem Grunde findet eine Art gegenseitiger Verbindlichkeiten zwischen uns statt; sie mögen

nun zu Zeiten gröfser auf dieser, als auf jener Seite seyn; genug, es sind Verbindlichkeiten zwischen uns vorhanden. Ich bin nur ein schlichter Mann, Mr. Fairford; aber ich hoffe, Sie werden mich verstehen."

„Ich glaube, Sie meinen et gut mit mir, Provost; und sicher, Sie haben," antwortete Fairford, „keine bessere Gelegenheit, mir Ihre Güte zu beweisen, als in dieser Sache."

„Sehr wahr, das ist's eben, worauf ich hin will, Mr. Alan," erwiederte der Provost; „übrigens bin ich, wie das auch meine Verhältnisse nicht anders gestatten, ein treuer Anhänger an Kirche und König, ich meine, die jetzige Ordnung der Dinge in Kirche und Staat; und so, was ich sagen wollte, steht Ihnen — mein bester Rath zu Befehl."

„Ich rechne gleichfalls auf Ihren Beystand und Ihre Mitwirkung," sagte der Jüngling.

„Gewifs, gewifs. Wohl, nun Sie sehen, man kann die Kirche lieben, ohne dafs man deshalb immer auf ihrem Dache zu reiten braucht; und man kann den König lieben, ohne ihn immer durch die Kehlen der Unglücklichen passiren zu lassen, welchen ein anderer vielleicht besser gefallen würde. Ich habe Freunde und Verwandte unter ihnen, Mr. Fairford, wie Ihr Vater Clienten — sie sind ja auch Fleisch und Blut, wie wir, diese armen Jakobiten — Kinder Adam's

und Eva's, und deshalb, — ich hoffe, Sie verstehen mich — ich bin ein aufrichtiger Mann.»

«Ich fürchte fast, dafs ich Sie nicht ganz verstehe,» sprach Fairford; «und wenn Sie mir etwas im Vertrauen zu sagen haben, mein bester Provost, so sollten Sie's lieber schnell heraus sagen, denn der Laird von Summertrees mufs in wenigen Minuten mit seinem Brief fertig seyn.»

«O, nicht im mindesten, Mann — Pate ist ein schwerköpfiger Gesell, und seine Feder ist nicht so geschwind über das Papier hinweg, wie sein Jagdhund über die Haide von Tinwald. Ich gab ihm deshalb eins ab, wenn Sie's bemerkten; ich darf mir schon gegen Pate-in-Peril etwas erlauben — er ist ja ein naher Verwandter von meiner Frau.»

«Aber Ihr Rath, Provost,» sprach Alan, welcher nun sah, dafs die würdige Magistratsperson, wie ein scheues Pferd, immer wieder von seinem Gegenstand zurückprallte, wenn er ihm ganz nahe zu seyn schien.

«Wohl, Sie sollen ihn in deutlichen und offenen Worten empfangen, denn ich bin ein aufrichtiger Mann. — Sehen Sie, wir wollen annehmen, ein Freund, wie Sie, sey in das tiefste Loch des Nith gefallen, und marterte sich darin ab, um das Leben zu erhalten. Nun, sehen Sie, wenn dieser Fall einträte, da würde

mir wenig Aussicht zu Ihrer Rettung übrig bleiben, da ich ein fetter, kurzarmiger Mann, und kein Schwimmer bin; was würde es mir da helfen, wenn ich Ihnen nachspringen wollte?» —

«Ich verstehe Sie, denke ich,» sagte Alan Fairford. «Sie wollen sagen, dafs sich Darsie Latimer in Lebensgefahr befindet.»

«Ich! — Nein, davon rede ich nicht, Mr. Alan; aber wenn er es wäre, wie ich glaube, dafs er es nicht ist, so hat er doch keinen Tropfen Blut von Ihnen, Mr. Alan.»

«Aber, Summertrees, Ihr Freund, erbietet sich da, mir einen Brief an Redgauntlet zu geben — was meinen Sie dazu?»

«Ich, Mr. Alan, — da rede ich weder zu, noch ab — aber Sie wissen nicht, was, einem Redgauntlet in's Gesicht zu sehen, sagen will; versuchen Sie's erst an meiner Frau, die nur im vierten Grade mit der Familie verwandt ist, ehe Sie sich an den Laird selbst wagen, — äufsern Sie nur was über die Revolution gegen Sie, und Sie werden sehen, was sie für Blicke auf Sie schiefsen kann.»

«Ich mufs es Ihnen überlassen, alle Schüsse von dieser Batterie auszuhalten, Provost. Aber sprechen Sie wie ein Mann — glauben Sie, dafs es Summertrees ehrlich mit mir meint?»

«Ehrlich — er wird eben kommen — ehrlich?

Ich bin ein aufrichtiger Mann, Mr. Fairford — ehrlich, sagten Sie?»

«Das sagte ich,» erwiederte Alan, «und es ist von Wichtigkeit für mich, das zu wissen, und für Sie, mir das zu sagen, wenn es der Fall ist; denn wollen Sie das nicht thun, so sind Sie ein Mitwisser um Mord vor der That, und das in Umständen, welche die Sache einem Mord in der Wirklichkeit fast gleich machen.»

«Mord! — wer sprach denn von Mord?» sagte der Provost; «diese Gefahr steht nicht zu befürchten, Mr. Alan — nur, wenn ich an Ihrer Stelle wäre — um aufrichtig zu reden» — hier näherte er seinen Mund dem Ohr des jungen Juristen, und nach einer zweyten heftigen Wehe genafs er glücklich seines Rathes in den Worten: — «Gucken Sie zuvor ein wenig in Pate's Brief, ehe Sie ihn abgeben.»

Fairford erschrack, blickte dem Provost scharf in's Gesicht, und schwieg, während dieser selbstgefällig, wie wenn er sich endlich nach vieler Anstrengung einer schweren Pflicht entledigt hätte, Alan zuwinkte und zunickte, als wollte er dadurch seinen Rath noch annehmlicher machen. Er stürzte hierauf ein grofses Glas Punsch hinunter, und schlofs mit dem Stöhnen eines Mannes, der endlich von einer schweren Bürde befreyt wurde: «Ich bin ein aufrichtiger Mann, Mr. Fairford.»

«Ein aufrichtiger Mann?» sagte Maxwell, der in diesem Augenblick, mit seinem Brief in der Hand, in's Zimmer trat, — «Provost, dies Wort hörte ich nur von Ihnen, wenn Sie einen feinen Streich von Ihrer Art zu vollführen gedachten.»

Der Provost machte ein ziemlich albernes Gesicht, und der Laird von Summertrees warf einen scharfen, argwöhnischen Blick auf Alan Fairford, der ihn mit handwerksmäfsiger Undurchdringlichkeit aufnahm. — Es war eine Pause.

«Ich versuchte,» sprach zuerst wieder der Provost, «unsern jungen Freund von seiner Wildgansfahrt abzubringen.»

«Und ich,» sagte Fairford, «bin entschlossen, sie anzutreten. Indem ich Ihnen vertraue, Mr. Maxwell, hoffe ich, wie ich schon sagte, auf das Wort eines Gentleman zu bauen.»

«Ich stehe Ihnen,» sagte Maxwell, «für alle ernstliche Folgen, — einigen Unannehmlichkeiten werden Sie sich schon unterziehen müssen.»

«Darein werde ich mich ergeben,» sagte Fairford, «und bin bereit, meine Gefahr zu bestehen.»

«Wohl denn,» sagte Summertrees, «Sie müssen nach —»

«Ich will Sie allein lassen, Gentlemen,» sagte der Provost, indem er sich erhob; «und wenn

Sie mit einander fertig sind, so werden Sie mich am Theetisch meiner Frau finden.»

« Und ein vollkommneres altes Weib trank niemals Katzenwasser,» sagte Maxwell, als er die Thüre hinter sich zuwarf; «wer zuletzt mit ihm spricht, wer es auch sey, hat ihn im Sack, — und doch haben sie ihn schon zum dritten Mal zum Provost gemacht! Aber das ist auch nur erklärbar, weil er aller Welt zu Gefallen lebt, und Jedem nach dem Maul redet, und sehr gute Verbindungen hat, und vorzüglich, weil noch Niemand bisher ausfindig machen konnte, ob er Whig, oder Tory ist! Doch nun zu unsrer Sache. Dieser Brief, Mr. Fairford,» indem er ihm denselben versiegelt übergab, «ist, wie Sie sehen, an Mr. H — von B — addressirt, und enthält Ihre Beglaubigung für diesen Gentleman, der zwar auch unter seinem Familiennamen Redgauntlet bekannt ist, aber selten mit demselben genannt wird, weil er etwas mifsgünstig in einer gewissen Parliamentsacte bezeichnet worden ist. Ich trage wenig Bedenken, dafs er Ihnen alle Versicherung über Ihres Freundes Sicherheit ertheilen, und ihn in Kurzem in Freyheit setzen wird — das heifst, vorausgesetzt, dafs er sich jetzt in seinem Gewahrsam befindet. Aber der Hauptpunct ist, ausfindig zu machen, wo er sich aufhält; aber ehe ich Sie mit diesem nothwendigen Theil des

Geschäfts bekannt mache, müssen Sie mir Ihr Ehrenwort geben, dafs Sie keinen Menschen, weder mündlich noch schriftlich, mit der Expedition bekannt machen wollen, die Sie jetzt anzutreten im Begriff stehen.»

«Was, Sir?» antwortete Alan; «können Sie verlangen, dafs ich nicht die Vorsicht gebrauchen sollte, irgend Jemand den Weg zu nennen, den ich jetzt zu nehmen gedenke, damit man, im Fall eines Unglücks, weifs, wo ich sey, und in welcher Absicht ich hierher kam?»

«Und können Sie verlangen,» erwiederte Maxwell, in demselben Ton, «dafs ich die Sicherheit meines Freundes nicht nur in Ihre Hand, sondern auch noch in die einer andern legen soll, der Sie Ihr Vertrauen zu schenken belieben, welche diese Mittheilung zu seiner Vernichtung mifsbrauchen könnte? — Nein — nein — ich habe mein Wort für Ihre Sicherheit gegeben, und Sie müssen mir das Ihrige geben, die Sache geheim zu halten — wie ich Dir, so Du mir — Sie kennen das Sprichwort.»

Alan Fairford konnte sich nicht verbergen, dafs diese Verpflichtung zu Verschwiegenheit der ganzen Verhandlung einen neuen Anstrich von Verdacht gab; aber überlegend, dafs seines Freundes Befreyung doch wohl auf der Annahme dieser Bedingung beruhen konnte, gab er das verlangte Versprechen, und beschlofs, es zu halten.

«Und nun, Sir,» sprach er, «wohin soll ich mit diesem Brief gehen? Befindet sich Mr. Herries in Brockenburn?»

«Nein, da ist er nicht; auch glaube ich nicht, dafs er bald wieder dorthin kommen dürfte, bis die Geschichte mit den Fluthnetzen verharrscht seyn wird. Ich möchte es ihm auch nicht rathen. — Die Quäker können, so ehrbar sie auch thun, so lange nachtragen wie andere Leute; aber bin ich auch nicht so klug wie der Herr Provost, welcher nicht wissen will, wo sich seine Freunde im Unglück verborgen halten, damit man ihn nicht mit einer Bitte inkommodire, etwas zu ihrer Erleichterung beyzutragen, so halte ich's doch weder für nothwendig, noch klug, mich um des armen Redgauntlet's Wanderungen zu bekümmern, sondern wünsche, immer in voller Freyheit zu bleiben, auf jede Frage nach seinem Aufenthalt antworten zu können, dafs ich nichts von der Sache weifs. Sie müssen daher zum alten Trumbull, in Annan, gehen — gewöhnlich Tom Turnpenny *) genannt — dieser weifs zuverlässig entweder wo sich Redgauntlet selbst befindet, oder ist doch im Stande, die beste Auskunft darüber zu geben. Aber Sie müssen wohl beachten, dafs der alte

*) Wendepfennig, Spitznahme für Wucherer.

Turnpenny keine Frage in Bezug auf diesen Gegenstand beantworten wird, wenn Sie nicht dazu folgenden Freypafs gebrauchen. Sie müssen ihn nach dem Stand des Mondes fragen; antwortet er: 'Noch nicht voll genug, eine Fracht zu landen', so müssen Sie antworten: 'Die Pest über die Calender von Aberdeen!' worauf er dann unverholen mit Ihnen sprechen wird. — Und jetzt rathe ich Ihnen, keine Zeit mehr zu verlieren, denn die Parole wird oft gewechselt — nehmen Sie sich in Acht unter diesen Nachtvögeln, denn Gesetze und Juristen stehen bey ihnen eben nicht in besonderer Gunst.

«Ich breche sogleich auf,» sagte der junge Gerichtsmann; «ich will mich nur noch beym Provost und Mrs. Crosbie empfehlen, und dann sobald mit meinem Gaul davonjagen, als ihn der Stallknecht im St. Georg gesattelt haben wird; — und wegen der Schmuggler, so bin ich weder Visitator, noch Zollrevisor, und haben sie mir nichts zu sagen, so habe ich Ihnen auch nichts zu sagen, wie der Mann sprach, den der Teufel besuchte.»

«Sie sind ein braver junger Mann,» sprach Summertrees, mit sichtlich zunehmender Zuneigung, als er Alan's Bereitwilligkeit und Verachtung der Gefahr sah, die er vielleicht eben so wenig von seinem Aeufsern wie von seinem

Lebensberuf erwartet hatte, — «ein sehr braver junger Mann, in der That! es thut mir fast weh —»

«Was thut Ihnen weh?» fragte Fairford.

«Es thut mir fast weh, dafs ich Sie nicht begleiten, oder doch einen zuverlässigen Begleiter mitgeben kann.»

Sie gingen mit einander auf das Schlafzimmer der Mrs. Crosbie: denn in diesem Asylum war es, wo die Damen jener Zeit ihren Thee gaben, wenn die Punschbowle das Familienzimmer eingenommen hatte.

«Sie sind heute gute Kinder, Gentlemen,» sagte Mrs. Crosbie; «doch fürchte ich fast, Summertrees, der Provost hat Ihnen einen schlechten Trank gebraut; Sie verlassen sonst die Leeseite der Punschbowle nicht so hurtig. Ich sage das nicht für Sie, Mr. Fairford, Sie sind noch zu jung für Krug und Becher; aber ich hoffe, Sie werden der schönen Welt in Edinburg nichts davon erzählen, dafs Sie der Provost aus Ihrem Kahn geworfen hat, wie das Lied sagt.»

«Ich bin sehr verbunden für die Güte des Provost, wie für die Ihrige, Madam,» erwiederte Alan; «aber für diesen Abend habe ich noch einen weiten Ritt vor mir, und je früher ich deshalb zu Pferde bin, desto besser.»

«Diesen Abend?» sagte der Provost, ängstlich;

„würden Sie nicht besser thun, morgen früh, bey Tages Anbruch, ihre Reise anzutreten?"

„Mr. Fairford wird eben so wohl thun, die Abendkühle zu benutzen," sagte Summertrees, und nahm das Wort aus Alan's Mund.

Der Provost sagte nichts weiter, auch fragte seine Frau nichts mehr, und bezeigte auch keine Verwunderung über die schnelle Abreise ihres Gastes.

Nachdem Alan Fairford seinen Thee getrunken, nahm er unter den gewöhnlichen Förmlichkeiten Abschied. Der Laird von Summertrees schien sorgfältig jedes weitere Gespräch zwischen ihm und dem Provost zu verhüten, und blieb horchend am Auftritt der Treppe stehen, während sie sich gegenseitig empfahlen — hörte den Provost fragen, ob Alan bald wieder zu kommen versprechen könne, und den letztern erwiedern, dafs sein Aufenthalt ungewifs sey, und war noch Zeuge des Händedrucks, den er diesesmal mit ungewohnter Wärme ertheilte, und des zitternd gesprochenen 'Gott segne und geleite Sie', womit Mr. Crosbie von seinem jungen Freund Abschied nahm. Maxwell trollte selbst mit Fairford bis zum St. Georg, widerstand aber allen seinen ausholenden Fragen nach weiterer Auskunft über Redgauntlet's Angelegenheiten, indem er ihm Tom Trumbull, *alias* Turnpenny,

empfahl, wenn ihm etwas Weiteres zu erfahren nothwendig dünke.

Endlich wurde Alan's Philistergaul vorgeführt, ein Thier mit langem Halse und spitzen Hüftknochen, mit einem Paar Satteltaschen beschnallt, worin sich des Reisenden Garderobe befand. Stolz sich über sein kleines Magazin von Reisebedürfnissen hinwegschwingend, und keineswegs über eine Reisemethode erröthend, die ein moderner Mr. Silvertongue *) als die äufserste Demüthigung ansehen würde, nahm Alan von dem alten Jakobiten, Pate-in-Peril, Abschied, und trabte vorwärts auf der Strafse nach dem königl. Flecken Annan. Seine Gedanken während seines Ritts waren eben nicht die angenehmsten. Er konnte sich nicht verbergen, dafs er sich fast zu gewagt in die Gewalt von proscribirten und gesetzfreyen Menschen begab; denn nur mit solchen Personen konnte ein Mann wie Redgauntlet in Verbindung stehen. Andere Gründe, ihn besorgt zu machen, waren folgende. Einige Zeichen von Einverständnifs zwischen Mr. Crosbie und dem Laird von Summertrees waren Alan's scharfer Aufmerksamkeit nicht entgangen; und er sah deutlich hieraus, dafs die Zuneigung des Provost gegen ihn, die

*) Silberzunge, Advocat.

er für gut gemeint und aufrichtig hielt, nicht fest genug war, dem Einflufs seiner Frau und seines Freundes zu widerstehen. Des Provost's Lebewohl war ihm, wie Macbeth's Amen, in der Kehle stecken geblieben, und schien anzudeuten, dafs er mehr für Alan fürchte, als er auszusprechen Freyheit habe.

Während er diese Puncte gegen einander hielt, gedachte Alan, mit nicht geringer Sorge, an die vielgerühmten Worte Shakspeare's:

— 'Ein Tropfen
Der einen Tropfen sucht im Ocean', etc.

Aber Hartnäckigkeit war ein starker Zug in dem Character des jungen Juristen. Er war, und war stets dem rasch aufspringenden Rofs unähnlich gewesen, das sich durch seine ersten übergrofsen Manövres schon mit Anfang der Tagreise für den übrigen Theil derselben untauglich macht. Im Gegentheil, seine ersten Anstrengungen schienen häufig zur Erreichung seiner Absichten unzulänglich, was er auch gerade unternehmen mochte, und nur mit den wachsenden Schwierigkeiten der Ausführung schien auch sein Geist an der nöthigen Energie zuzunehmen, um jene zu besiegen und zu beseitigen. Setzte er daher seinen ungewissen und gefahrvollen Weg mit Sorge und Furcht im Herzen fort, so

mag doch der Leser dabey jedem, selbst den leisesten Gedanken der Möglichkeit entsagen, als habe er seine Nachforschung aufgeben, und Darsie Latimer seinem Geschick überlassen wollen.

Ein Ritt von ein Paar Stunden brachte ihn zwischen 8 und 9 Uhr in den kleinen, an dem Ufer des Solway liegenden Flecken Annan. Die Sonne war untergegangen, aber der Tag noch nicht zu Ende; und als er im besten Gasthof des Orts abgestiegen war, und für sein Pferd die nöthige Sorge getragen hatte, wies man ihn bereitwillig zu Mr. Maxwell's Freund, den alten Tom Trumbull, mit welchem alle Welt wohl bekannt schien. Er gab sich alle Mühe, von dem Knaben, durch den er sich zu ihm führen liefs, etwas über die Verhältnisse und das Geschäft des Mannes zu erfahren; aber die allgemeinen Aeufserungen 'ein sehr ehrbarer Mann — ein sehr rechtliches Haus — gilt viel in der Welt —' und dergleichen, war alles, was er aus ihm bringen konnte; und als Fairford seine Nachforschung durch näheres Ausfragen zu verfolgen suchte, machte der Knabe demselben damit ein Ende, dafs er an Mr. Trumbull's Thüre anklopfte, dessen bescheidene Wohnung in einiger Entfernung vor der Stadt, der See beträchtlich näher, lag. Sie war eines von einer Reihe von Häusern, welche sich zum

Wasser hinabzogen, und Gärten und andere Bequemlichkeiten hinter sich hatten. In denselben begann man eben, wie man hörte, einen Psalm, in Schottischer Uebersetzung, zu singen, und da der Knabe sagte: „Sie halten eben Betstunde, Sir," so schien das eine Andeutung, dafs nur erst nach Beendigung des Gebets Einlafs zu hoffen sey.

Als jedoch Fairford seine Aufforderung durch einen Peitschenschlag wiederholt hatte, hörte der Gesang auf, und es erschien Mr. Trumbull selbst, mit dem Psalmbuch in der Hand, das er mit dem zwischen die Blätter gelegten Zeigefinger offen hielt, um nach der Ursache dieser ungelegenen Unterbrechung zu fragen.

Kein gröfserer Contrast liefs sich denken, als dafs dieser Mann, so wie er sich in seinem Aeussern darstellte, Mitwisser um die Anschläge eines Mifsvergnügten, und Verbündeter von gesetzfreyen Menschen zu gesetzwidrigen Unternehmungen seyn sollte. Er war eine lange, dünne, ausgedörrte Figur, sein weifses Haar war glatt zu beyden Seiten des Gesichts herabgekämmt, seine Hautfarbe dunkelgrau. Seine Gesichtszüge, oder vielmehr, wie Quin von Macklin sagte, das Tauwerk seines Gesichts, war so ernst zu einem Ausdruck tiefer Andacht gefaltet, dafs es eben so wenig kühnen, unternehmenden Geist, wie schlaue Heucheley verrieth. Mit einem

Wort, Trumbull glich einem vollendeten Exemplar von einem strengen, alten Covenanter, der nichts sprach, als was er für recht hielt, nach keiner andern Maxime handelte, als nach der Pflicht, und im Fall einer Verirrung auch diese beging, in der vollen Ueberzeugung, Gott mehr dienen zu müssen, als den Menschen.

«Wollen Sie etwas von mir, Sir?» sagte er zu Fairford, dessen Begleiter sich zurückgezogen hatte, wie wenn er die Abweisung des strengen alten Mannes hätte vermeiden wollen, — «wir waren beschäftigt, und es ist der Vorabend vor'm Sabbat.»

Alan Fairford's Gedanken waren durch das Aeufsere und die Haltung des Mannes so verwirrt worden, dafs er einen Augenblick aufser Fassung da stand, und es ihm vorkam, als sollte er sein Kennwort einem Geistlichen, der eben vom Pulte herkommt, sagen, oder einem achtungswürdigen Familienvater, der eben in seinem Gebete für und mit den Gegenständen seiner Sorge unterbrochen wird. Schnell auf den Gedanken kommend, Mr. Maxwell könne mit ihm einen unnöthigen Scherz gemacht haben, oder er möge sich wohl auch in der Person, an die er gewiesen worden war, geirrt haben, fragte er, ob er mit Mr. Trumbull spreche.

«Mit Thomas Trumbull,» antwortete der alte Mann. «Was wünschen Sie von mir, Sir?»

Hierbey warf er einen Blick in das Buch, das er in der Hand hielt, und seufzte dazu, wie ein Heiliger, der sich nach Erlösung sehnt.

«Kennen Sie Mr. Maxwell von Summertrees?» sagte Fairford.

«Ich habe von solch einem Gentleman in der Gegend gehört, habe aber keine Bekanntschaft mit ihm,» antwortete Mr. Trumbull; «er ist ein Papist, wie ich gehört habe; denn die Hure, die da sitzet auf den sieben Hügeln, lässet nicht ab, den Kelch des Verderbens auf dieses Land auszugiefsen.»

«Er hat mich aber hierher gewiesen, mein guter Freund,» sagte Alan. «Gibt es noch einen Andern Ihres Namens in der Stadt Annan?»

«Nein,» erwiederte Mr. Trumbull, «seit mein würdiger Vater von hinnen schied; er war fürwahr ein leuchtend Licht. — Ich wünsche Ihnen gute Nacht, Sir.»

«Nur noch einen Augenblick,» sagte Fairford; «es gilt eine Sache auf Tod und Leben.»

«Gewifs nichts Wichtigeres, als das Ablegen der Last unsrer Sünden, wohin wir sie legen müssen,» sagte Thomas Trumbull, im Begriff, dem Frager die Thüre vor der Nase zuzuschlagen.

«Kennen Sie,» sagte Alan Fairford, «den Laird von Redgauntlet?»

«Nun, so bewahre mich der Himmel vor Verrath und Rebellion!» rief Trumbull aus. «Jun-

ger Gentleman, Sie machen sich sehr lästig. Ich lebe hier unter gleichgesinnten Landsleuten, und habe nichts mit Jakobiten und Mefskrämern zu schaffen.»

Jetzt schien er die Thüre wirklich zumachen zu wollen, that es aber in der That nicht; ein Umstand, welcher Alan's Beobachtung nicht entging.

«Mr. Redgauntlet wird mitunter auch Herries von Birrenswork genannt; vielleicht kennen Sie ihn unter diesem Namen.»

«Freund, Sie werden unhöflich,» antwortete Mr. Trumbull; «rechtschaffene Leute haben genug zu thun, wenn sie Einen Namen unbefleckt erhalten wollen. Ich weifs nichts von solchen, welche deren zwey haben. Gute Nacht, Freund.»

Nun war er auf dem Punct, die Thüre ohne weitere Umstände abzuschliefsen, als Alan, welcher aus einigen Anzeichen sah, dafs ihm der Name Redgauntlet nicht ganz so gleichgültig war, wie er vorgab, seine Absicht durch die Frage hinderte: «So können Sie mir wohl wenigstens sagen, welchen Stand der Mond hat?»

Der alte Mann fuhr auf, wie aus einem Traume, und warf, ehe er noch antwortete, einen scharfen, durchdringenden Blick auf den Frager, welcher zu sagen schien: 'Bist Du wirklich im Besitz des Schlüssels zu meinem Vertrauen, oder sprichst Du nur so aus Zufall?'

Auf diesen durchbohrenden, ausholenden Blick antwortete Fairford, mit einem Lächeln vertrauter Bekanntschaft. Die starken, eisenfarbenen Gesichtsmuskeln des alten Mannes verzogen sich jedoch noch nicht, während er ohne Ausdruck das Gegenwort nachlässig aussprach: «Noch nicht Licht genug eine Fracht zu landen.»

«So komme die Pest über alle Calender von Aberdeen!»

«Und so komme die Pest über alle Narren, welche die Zeit verschwenden,» sagte Thomas Trumbull. «Konnten Sie das nicht gleich sagen? — Und noch dazu da auf offenem Wege stehen zu bleiben. Kommen Sie herein — herein.»

Er zog seinen Besuch in den dunklen Eingang seines Hauses, und schlofs die Thüre sorgfältig zu; dann guckte er mit dem Kopf in eine Stube, die, nach dem Lärm darin, voll Familie zu seyn schien, und sagte mit lauten Worten: «Ein Werk der Noth und Barmherzigkeit. — Malachi, nimm das Buch — Sing' drey Doppelverse aus dem hundert und neunzehnten Psalm — und vorlesen kannst Du aus den Klageliedern. Und Malachi,» — dies sagte er mit leiserer Stimme — «sieh zu, dafs Du ihnen so lang vorpredigst, bis ich wieder zurück bin, oder sonst laufen diese unbedachtsamen Bursche aus dem Hause, gehen in die Schenken, verschwenden da ihre kostbare

Zeit, und versäumen mir auch wohl die Morgenfluth.»

Ein unarticulirter Laut von innen bezeigte Malachi's Bereitwilligkeit, diesen auferlegten Befehlen zu gehorchen; und indem Mr. Trumbull die Thüre zuschlofs, murmelte er etwas von fest gebunden, richtig befunden, zog den Schlüssel ab, und steckte ihn in seine Tasche; dann hiefs er seinen Gast vorsichtig auftreten, um keinen Lärm zu machen, und führte ihn durch das Haus, zu einer Hinterthür hinaus in einen kleinen Garten. Hier führte sie ein dicht durchflochtener Heckengang, der es durchaus unmöglich machte, dafs ein Nachbar sie hätte beobachten können, zu einer Thüre in der Gartenmauer, durch welche sie in einen Stall für drey Pferde kamen; in dem einen Stand befand sich ein Pferd, welches bey ihrem Eintritt wieherte. «Husch, husch!» rief der alte Mann, und unterstützte seine Aufforderung zum Schweigen dadurch, dafs er ihm eine Hand voll Körner vorwarf, worauf das Pferd den Laut seiner Anerkennung in den des Kauens und der Zermalmung seines Proviants verwandelte.

Da es jetzt beynahe finster wurde, machte der alte Mann mit gröfserer Behendigkeit, als sich von seinem steifen Finger erwarten liefs, die Fensterladen zu, zog Phosphor mit Schwefelhölzchen hervor, zündete dann eine Stalllaterne

Digitized by Google

an, stellte diese auf den Futterkasten, und sagte dann zu Fairford: «Hier sind wir allein, junger Mann; und da wir bereits einige Zeit vergeudet haben, so werden Sie nun so gefällig seyn, mir zu sagen, was Sie wünschen. Ist es ein Handelsgeschäft, oder betrifft's die andere Geschichte?»

«Mein Geschäft mit Ihnen, Mr. Trumbull, ist die Bitte, mir Mittel und Wege zu verschaffen, diesen Brief von Mr. Maxwell von Summertrees an den Laird von Redgauntlet zu bringen.»

«Humph — wieder ein Streich! — Pate Maxwell wird immer der alte bleiben — immer Pate-in-Peril — Craig *)-in-Peril, wie ich sagen mag. Lassen Sie mich doch seinen Brief sehen.»

Er untersuchte ihn mit vieler Sorgfalt, drehte ihn nach oben und nach unten, und sah sehr aufmerksam auf das Siegel. «Es ist alles richtig, wie ich sehe; er hat das geheime Zeichen für eilige Besorgung. Ich segne meinen Schöpfer, dafs ich weder ein grofser Mann bin, noch ein Vertrauter eines grofsen Mannes; und so kümmre ich mich denn auch nicht weiter um diese Geschichten, als dafs ich sie im Wege des Geschäfts fördere und besorge. Sie sind ganz fremd in diesen Gegenden wie ich glaube?»

---

*) Hals in Gefahr.

Digitized by Google

Fairford antwortete bejahend.

«Nun — eine klügere Wahl habe ich Sie noch nicht treffen gesehen — ich mufs Jemand rufen, um Sie fortan zurechtweisen zu lassen. Doch wart, wir werden, glaube ich, wohl selbst zu ihm müssen. Sie sind mir sehr gut empfohlen, Freund, und ohne Zweifel mit zuverlässigem Grunde, denn sonst würden Sie jetzt mehr zu sehen bekommen, als ich sonst leicht Jemand im gewöhnlichen Wege des Geschäfts sehen lasse.»

Mit diesen Worten setzte er seine Laterne auf den Boden neben der Säule eines der leeren Stände, zog eine kleine Feder auf, wodurch sie an den Boden befestigt wurde, und drückte dann die Säule nach einer Seite hin, wodurch eine kleine Fallthür sichtbar wurde. «Folgen Sie mir,» sagte er, und liefs sich in den unterirdischen Gang hinab, zu welchem diese geheime Oeffnung Zutritt gestattete.

Fairford stieg ihm nach, nicht ohne mancherley Besorgnisse von mehr als einer Art, aber dennoch entschlossen, das Abentheuer weiter zu verfolgen.

Nachdem sie nicht über sechs Fufs tief hinab gestiegen waren, gelangten sie in einen sehr engen Gang, welcher absichtlich so gebaut worden zu seyn schien, um Jeden abzuhalten, welcher nur einen Zoll dicker beleibt wäre, als

Digitized by Google

Alan's Führer. Ein kleines gewölbtes Zimmer, ohngefähr acht Quadratfufs grofs, empfing sie am Ende dieser Schlucht. Hier liefs Mr. Trumbull Fairford allein, um zurück zu gehen, und seine verborgene Fallthür wieder zu zu machen.

Fairford fand wenig Gefallen an seinem Fortgehen, da er ihn in gänzlicher Finsternifs zurück liefs; auch wurde seine Brust heftig afficirt von einem starken erstickenden Geruch von Spirituosis und andern Artikeln, deren Geruch mehr heftig als angenehm auf die Lunge einwirkte. Er war daher sehr froh, als er Trumbull's zurückkommende Schritte vernahm. Sobald dieser wieder bey ihm war, öffnete er eine feste aber kleine Thür in der Mauer, und führte Fairford in eine ungeheure Niederlage von Branntweinfässern und andern Artikeln des Contrebandhandels.

Am andern Ende dieser wohlgefüllten unterirdischen Gewölbe schimmerte ein kleines Licht, das sich auf ein leises Pfeifen zu bewegen begann, und auf sie zukam.

Eine unkenntliche Gestalt, mit einer Diebslaterne in der Hand, deren Licht abgewendet war, näherte sich ihnen, welche Trumbull so anredete: «Warum bist Du nicht in der Betstunde, Job; und das am Samstag Abend?»

«Swanston wollte die Jenny laden, Sir; des-

halb blieb ich hier, um die Artikel hinausschaffen zu helfen.»

«Gut — ein Werk der Noth und ein unvermeidliches Geschäft. Segelt die Jumping Jenny *) noch mit dieser Fluth?»

«Ja, ja, Sir; sie segelt nach —»

«Ich fragte Euch nicht, wohin sie segle, Job,» sprach, ihn unterbrechend, der alte Mann. «Ich danke meinem Schöpfer, dafs ich nichts von ihrem Aus- und Eingang weifs. Ich verkaufe meine Waare redlich und auf dem gewöhnlichen Wege des Geschäfts; aber ich wasche meine Hände rein von allem Uebrigen. Aber was ich wissen wollte, ist denn der Gentleman, Laird von den Solwaylachen genannt, jetzt drüben über der Gränze?»

«Ja, ja,» sagte Job, «der Laird geht auch so ein wenig auf meinem Wege, wie Ihr wifst, ein wenig Contreband mit unter. Es ist ein Verhaftungsbefehl gegen ihn ergangen — wird aber wenig helfen; er ging über die Dünen nach der Geschichte mit des Quäkers Fischnetzen; denn er ist ein redliches Herz, der Laird, und hält es immer mit dem Landvolk. Doch halt, ist alles rein hier?

---

*) Hüpfende Hannchen, Schiffsbenennung.

Mit diesen Worten kehrte er plötzlich die Lichtseite der Laterne, die er trug, auf Alan Fairford, der nun vermittelst des vorübergehenden Lichts, das im Gehen auf den Träger desselben fiel, eine grofse Gestalt, mehr als sechs Fufs hoch, vor sich sah, mit einer rauhen Pelzmütze auf dem Kopf, und einem Gesicht, das mit der übrigen plumpen Figur in vollem Einklange stand. Er glaubte auch Pistolen in seinem Gürtel zu bemerken.

«Ich stehe für diesen Gentleman,» sagte Mr. Trumbull; «er mufs zum Laird gebracht werden, um mit ihm zu sprechen.»

«Das wird ein schlimmes Ding werden,» sagte die untergeordnete Person; «denn ich höre, dafs der Laird mit seinen Leuten kaum über die Gränze war, als auch von der andern Seite die Landschergen hinter ihnen her waren, und einige berittene Butterkrebse *) von Carlisle; und so waren sie genöthigt, sich nach Ost und West zu zerstreuen. Es sind neue Besen aus, um das Land von ihnen rein zu fegen, sagt man; denn es war ein Mordlärm bey der Geschichte; auch sagt man, ein junger Kerl sey dabey ertrunken; — es wäre aber keiner von des Lairds Leuten, und so hätte ja die Sache nichts zu bedeuten.»

---

*) Dragoner.

«Halt! ich bitte Dich, Ruhe, Job Rudledge,» sagte der ehrbare, friedfertige Mr. Trumbull. «Ich wollte, Du bedächtest, Mann, dafs ich nichts von Euerm Schreyen und Toben, Besen und Mordlärm hören mag. Ich wohne hier unter meinen Leuten, und verkaufe meine Waaren an Jeden, der im Wege des Geschäfts zu mir kommt, und so wasche ich meine Hände rein von allen bösen Folgen, wie das einem ruhigen Unterthan und einem ehrbaren Mann geziemt. Ich nehme keine andere Bezahlung, als in baaren Münzen.»

«Ja, ja,» murmelte der Mann mit der Laterne, «Ihr, würdiger Mr. Trumbull, versteht das im Wege des Geschäfts.»

«Wohl,» antwortete Mr. Trumbull; «ich hoffe, Ihr werdet eines Tages die Freuden eines Gewissens kennen lernen, Job, das rein ist von aller Schuld, und weder Visitator noch Zollrevisor, weder Accise noch Steuereintreiber zu fürchten braucht. Aber jetzt ist unser Geschäft, diesen Mann in wichtigen Geschäften nach Cumberland zu bringen, und ihm eine Unterredung mit dem Laird der Solway-Lachen zu verschaffen, was sich hoffentlich thun läfst. Nun, da dächte ich, Nanty Ewart wäre der Mann, der ihn dahin bringen könnte, wenn er bey der Morgenfluth mit der Brigg absegelt.

«Ja, ja, der pafst am besten dazu; kein

Mensch kennt die Gränze, Thal und Berg, Weide und Pflugland besser, als Nanty, und er kann ihn auf jeden Fall zum Laird selbst bringen, wenn Sie nur sicher sind, dafs es mit dem Gentleman richtig steht. Aber da mag er selbst zusehen; denn wäre er auch der beste Mann in Schottland, und der Präsident ihrer verdammten Zollgerichte obendrein, und hätte fünfzig Mann bey der Hand, er würde eben so gut thun, den Laird lieber nicht zu besuchen, aufser in guter Absicht. Nanty aber, der fackelt nicht lange, sondern ist Wort und Schlag, und verdammt viel toller, als Christie Nixon, von dem sie so grofse Sachen machen. Ich habe sie beyde an einander gerathen sehen —»

Fairford fühlte sich nun doch aufgefordert, etwas zu sagen, aber das Gefühl, sich nun gestehen zu müssen, dafs er sich in der Gewalt eines alten Heuchlers und seines Untergebenen befand, der einem entschlossenen Raufer so sehr ähnlich sah, vereint mit dem starken und abscheulichem Qualm, welchen diese ohne alle Unbequemlichkeit einsogen, während ihm dadurch das Athmen fast unmöglich wurde, machte ihm das Sprechen sehr schwer. Er äufserte jedoch, dafs er nichts weniger als böse Absichten gegen den Laird hege, wie man ihn nenne, sondern blos der Ueberbringer eines Briefs von Mr. Maxwell von Summertrees an ihn sey.

«Ja, ja,» sagte Job, «das mag recht gut seyn; und wenn Mr. Trumbull überzeugt ist, dafs das Schreiben seine Richtigkeit hat, nun, so wollen wir Ihnen einen Platz in der Jumpiny Jenny für diese Fahrt geben, und Nanty Ewart wird Sie auf einen Weg bringen, wo Sie, auf mein Wort, den Laird finden werden.»

«So kann ich wohl jetzt noch einmal in den Gasthof zurückgehen, wo ich mein Pferd gelassen habe?» sagte Fairford.

«Um Verzeihung,» erwiederte Trumbull, dazu haben Sie uns schon ein wenig zu tief in die Karte geguckt; aber Job wird Sie an einen Ort bringen, wo Sie hart und fest schlafen können, bis er Sie abruft. Ich will Ihnen bringen, was Sie an Gepäck etwa brauchen werden — denn wer eine solche Botschaft übernimmt, mufs nicht bequem seyn. Ich will selbst nach Ihrem Pferde sehen: denn der Gerechte erbarmt sich seines Viehes — eine Sache, die nur zu oft im Wege des Geschäfts vergessen wird.»

«He, Master Trumbull,» erwiederte Job, «Ihr wifst, dafs, wenn man Jagd auf uns macht, es nicht Zeit ist, die Segel einzuziehen, und so reiten auch die Jungens mit Peitschen und Sporen —» Er brach ab in seiner Rede, da er sah, dafs der alte Mann wieder durch die Thüre verschwand, durch welche er herein ge-

kommen war. — « Das ist und bleibt immer der alte Turnpenny, » sagte er zu Fairford; « er bekümmert sich um nichts beym Handel, als um den Profit — ich aber will verdammt seyn, wenn mir die Kurzweil dabey nicht viel edler däucht. Aber kommt nur mit, mein hübsches Bürschchen, ich muſs Euch hier weg in Sicherheit bringen, bis es Zeit ist, an Bord zu gehen. »

Sechstes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.

(Fortsetzung.)

Fairford folgte seinem barschen Führer durch ein Labyrinth von Fässern und Tonnen, an welchen er mehr als einmal nahe war, sich die Nase einzustoſsen, und von da in ein kleines Gemach, welches eine Schreibstube zu seyn schien, so viel sich das aus einem Pult nebst Schreibmaterialien erkennen liefs, auf welche der vorübergehende Schimmer der Laterne fiel. Hier bot sich kein weiterer Ausgang dar; allein der Schmuggler, oder der Schmuggler-Gehülfe, ergriff eine Leiter, entfernte ein altes Gemälde, hinter welchem sich ohngefähr sieben Fuſs hoch über dem Boden eine Thür befand, und Fairford, immer Job folgend, wurde wieder in einen andern winkelichen und dunkeln Gang

verwickelt, der ihn unwillkührlich an Peter Pebles's Prozefs erinnerte. Am Ende dieses Labyrinths, wo Alan nicht mehr wufste, in welcher Richtung man ihn geführt hatte, und nach dem Französischen Ausdruck gänzlich *désorienté* war, setzte Job auf einmal seine Laterne nieder, entzündete an der Flamme derselben zwey Lichter, die auf einem Tische vor ihm standen, und fragte Alan, ob er etwas zu essen wünsche; er empfahl ihm auf alle Fälle einen Schluck Branntwein, um die Nachtluft auszuhalten. Fairford lehnte beydes ab, wünschte aber sein Gepäck zu haben.

«Der alte Herr wird schon selbst dafür sorgen,» sagte Job Rutledge; und indem er in derselben Richtung wieder zurück ging, in welcher er gekommen war, verschwand er am andern Ende des Zimmers; auf welche Weise aber, gestattete Alan das noch matte Licht der Kerzen nicht zu sehen. So befand sich der verwegene junge Advocat allein in dem Zimmer, in welches er auf einem so ungewöhnlichen Wege geführt worden war.

In dieser Lage war es Alan's erste Beschäftigung, mit einiger Aufmerksamkeit den Ort seines Aufenthalts zu untersuchen; er putzte sofort die Lichter, ging langsam im Zimmer herum, und untersuchte das Ansehen und den Raum desselben. Er hielt es für ein kleines Speisezimmer

der Art, wie sie gewöhnlich in den Häusern der besseren Klassen der Professionisten, Krämer und dergleichen gefunden werden; es hatte eine kleine Nische am obern Ende, und war auf gewöhnlich übliche Weise möblirt. Er fand eine Thür, die er zu öffnen versuchte, sie war aber von aufsen verschlossen. Eine gleich grofse Thür auf derselben Seite des Zimmers führte ihn in ein Cabinet, worin sich auf der Frontseite Regale befanden, die voll Punschbowlen, Gläser, Theetassen und dergleichen waren, während an der einen ein grofser Reiterrock vom gröbsten Zeuge hing, aus dessen Taschen zwey grofse Sattelpistolen guckten; auf dem Boden stand ein Paar wohl beschmutzter, grofser Stiefeln, wie sie damals gewöhnlich, wenigstens auf langen Reisen, gebraucht wurden.

Eben nicht sehr erbaut über den Inhalt des Cabinets, schlofs Alan die Thür wieder zu, und begann seine Untersuchung wieder an den Wänden hin, um, wo möglich, den Weg ausfindig zu machen, auf welchem sich Job Rutledge entfernt hatte. Die geheime Passage war jedoch zu künstlich versteckt; der junge Mann des Gesetzes hatte daher vor der Hand nichts Besseres zu thun, als über seine ungewöhnliche Lage nachzudenken. Er wufste zwar recht gut, dafs die Accisegesetze einen lebhaften Schleichhandel zwischen Schottland und England veranlafst

hatten, welcher damals, wie auch jetzt noch, bestand, und sicher auch ferner bestehen wird, bis das abscheuliche System gänzlich abgeschafft ist, welches eine Ungleichheit der Pflichten und Abgaben zwischen den verschiedenen Theilen desselben Reiches begründet, ein System, im Vorbeygehen sey es bemerkt, welches vollkommen dem Verfahren des Faustkämpfers gleicht, der sich den einen Arm fest binden läfst, um desto besser mit dem andern zu kämpfen. Aber diese kostspielige und regelmäfsige Einrichtung des ungesetzlichen Verkehrs war Alan gänzlich unerwartet, und er konnte nicht begreifen, dafs das darauf verwendete Capital mit der Errichtung dieser ausgedehnten Bauten und ihren geheimen Verbindungswegen im Verhältnifs stehen könnte. Er dachte noch über diese Dinge nicht ohne einige Besorgnifs wegen der Fortsetzung seiner Reise nach, als er plötzlich am obern Ende des Zimmers, wohin er zufällig blickte, den alten Trumbull sah. Er trug in der einen Hand einen Bündel, in der andern seine Diebslaterne, deren Lichtseite er im Nahen voll auf Fairfords Gesicht fallen liefs.

Kam ihm eine solche Erscheinung auch nicht unerwartet, so konnte er doch den finstern, ernsten alten Mann nicht ohne innerliche Unruhe so plötzlich auf sich zukommen sehen, besonders wie er bedachte, was einem so fromm

erzogenen Jüngling, wie er war, vorzüglich auffiel, dafs sich der alte, heuchlerische Graukopf wahrscheinlich in diesem Augenblick von seinen Knieen nach einem zum Himmel gesprochenen Gebet erhoben hatte, um sich Segen für den glücklichen Fortgang seines geheimen und ungesetzmäfsigen Handels zu erflehn.

Dem alten Mann, gewohnt mit scharfem Blick in den Physiognomien der Personen zu lesen, mit welchen er zu thun hatte, entging die Unruhe in Fairfords Innerem nicht: «Fängt es ihnen an zu gereuen?» sagte er. «Wollen Sie wieder absatteln, und das Wagstück aufgeben?»

«Nein!» sagte Fairford fest, eben so von seinem natürlichen Muthe, wie von dem Bilde seines Freundes angefeuert; «niemals, so lange ich Leben und Kraft habe, dasselbe zu bestehen!»

«Ich habe Ihnen,» sagte Trumbull, «ein reines Hemd und einige Paar Strümpfe mitgebracht; das ist das ganze Gepäck, was Sie schicklicher Weise mitnehmen können, und ich will Einem der Burschen sagen, Ihnen einen Reitermantel zu geben: denn ohne einen solchen reitet und segelt sich's schlecht. Ihr Felleisen übrigens soll so sicher in meinem armen Hause liegen, sollte es voll Gold aus Ophir seyn, wie wenn es noch in den Tiefen des Schachtes läge.»

«Ich zweifle nicht daran,» sagte Fairford.

Digitized by Google

„Und nun," sprach Trumbull weiter, „bitte ich Sie, mir zu sagen, unter welchem Namen ich Sie Nanty (d. i. Antony) Ewart vorstellen soll?"

„Unter dem Namen Alan Fairford," antwortete der junge Advocat.

„Aber das," sagte Mr. Trumbull erwiedernd, „ist ja Ihr rechter Eigen- und Vorname."

„Und warum sollte ich mir einen andern geben?" sagte der junge Mann; „meinen Sie, dafs ich besondere Ursachen zu einem Incognito hätte? Und übrigens, Mr. Trumbull," fügte Alan hinzu, in der Meinung, dafs ein wenig Scherz einen höhern Grad von Zutrauen andeuten könne, „Sie priesen sich ja selbst nur erst glücklich, dafs Sie keine Verbindung mit Solchen hätten, die Ihre Namen so sehr mifsbrauchten, dafs sie genöthigt wären, dieselben zu verändern."

„Wahr, sehr wahr," sagte Trumbull; „nichts desto weniger sind meine grauen Haare in dieser Hinsicht unbefleckt, junger Mann: denn in meinem Geschäft, wo ich unter meinem Weinstock und meinem Feigenbaum sitze, und die gebrannten Wasser Schottlands gegen das Gold vertausche, welches der Preis dafür ist, habe ich vor Niemand etwas geheim zu halten, und führe meinen eigenen Namen Thomas Trumbull, ohne dafs derselbe dabey befleckt werden

könnte. Hingegen Du, der Du auf kothigen Wegen, und unter ungewöhnlichen Menschen wandeln willst, Du wirst wohl thun, zwey Namen zu führen, wie Du zwey Hemden führst, das eine, um das andere rein zu halten.»

Hier liefs er ein röchelndes Gurgeln hören, das genau nur zwey Pendelschwingungen dauerte, und der einzige Laut war, welchen der alte Turnpenny, wie sein Spottname war, von sich gab, wenn er lachen wollte.

«Sie scherzen, Mr. Trumbull,» sagte Fairford; «aber Späfse sind keine Beweise — ich werde dennoch meinen eigenen Namen beybehalten.»

«Nun, nach Ihrem Belieben,» sagte der Handelsmann; «es ist nur ein Name gegeben, in welchem sich beugen sollen» etc. etc.

Wir wollen dem Heuchler nicht weiter in seiner gotteslästerlichen Rede folgen, die er hinzu fügte, um das Gespräch zu beendigen.

Er führte nun Alan, der ihn innerlich verabscheute, in das Cabinet, welches das Trinkgeschirr enthielt, und so künstlich eingerichtet war, dafs es gleichfalls eine Fallthür enthielt, woran das Gebäude so reich war. Eine verborgene Treppe führte sie in denselben winklichen Gang, durch welchen der junge Rechtsmann hierher gekommen war. Der Weg, welchen sie nun durch die Krümmungen desselben

einschlugen, war verschieden von der Richtung, in welcher er von Job Rutledge geführt worden war. Er ging aufwärts, und brachte sie endlich an ein Dachfenster. Trumbull öffnete es, und kletterte behender, als sich von seinem Alter erwarten liefs, hinaus auf das Dach. War Fairford's Reise bisher durch eine erstickende, unterirdische Atmosphäre gegangen, so wurde sie nun offen, überirdisch und luftig genug: denn er mufste nun seinem Führer über Bley- und Schieferdächer folgen, über welche der alte Schmuggler mit der Behendigkeit einer Katze hinweg kletterte, wiewohl ihm der Weg dadurch leichter wurde, dafs er genau mit allen Haltpunkten für Fufs und Hand bekannt war, deren sich Fairford freylich nicht so gewandt bedienen konnte. Nach einer schwierigen und gefahrvollen Kletterparthie über die Dächer von zwey oder drey Häusern gelangten sie endlich durch ein Luftloch auf einen Dachboden, und von da eine Treppe tiefer in ein Wirthshaus; denn das schien es zu seyn nach dem Schellen und Pfeifen nach Aufwärtern und Bedienung, nach dem Schreyen von Wirthschaft! Wirthschaft, hierher! nach den Matrosenliedern und anderem Geräusch der Art.

Als sie im zweyten Stockwerk angekommen, und da in ein erleuchtetes Zimmer getreten waren, zog der alte Mr. Trumbull die Schelle

des Zimmers dreymal, so dafs er in dem Zeitraum zwischen dem jedesmaligen Schellen genau bis zwanzig zählte. Unmittelbar nach dem dritten Klingeln erschien der Wirth selbst mit eiligen Schritten, und einem geheimnifsvollen Ausdruck in seinen Gesichtszügen. Er grüfste Mr. Trumbull, der, wie es sich zeigte, sein Hauswirth war, mit grofsem Respect, und bezeigte ihm einige Verwunderung, ihn, wie er sagte, am Samstag-Abend noch so spät bey sich zu sehen.

«Und ich, Robin Hastie,» sagte der Hausherr zu dem Wirthsmann, «wundre mich gleichfalls mehr als es mich freut, in Eurem Hause so vielen Lärm zu hören, Robie, so nahe vor dem heiligen Sabbath; ich mufs Euch erinnern, dafs das gegen die Bedingung des Pachtes ist, worin ausgemacht ist, dafs Ihr Eure Schenkstube am Samstag-Abend um neun Uhr wenigstens zuschliefsen sollt.»

«Ja, Sir,» sagte Robin Hastie, keineswegs von dem ernsthaften Vorwurf erschreckt, «aber Sie müssen sich sagen lassen, dafs ich seit Neun Uhr Niemand herein gelassen habe, aufser Sie, Mr. Trumbull (der Sie, nebenbey bemerkt, sich selbst herein gelassen haben!); denn die meisten dieser Leute befinden sich hier seit mehreren Stunden, um die Brigg zu laden, und so weiter. Es ist noch nicht volle Fluth, und ich kann

doch die Leute nicht auf die Strafse setzen. Wollte ich das thun, so würden sie in ein anderes Wirthshaus gehen, mit ihren Seelen würde es da um nichts besser stehen, mit meinem Beutel aber um so schlechter; denn woher soll ich meinen Pacht nehmen, wenn ich keinen Branntwein verkaufen kann?»

«Nun denn,» sagte Thomas Trumbull, «wenn es ein Werk der Noth ist, und im Wege des ehrlichen, freyen Geschäfts geschieht, so gibt's wohl dafür Balsam in Gilead. Aber jetzt, Robin, sey doch so gut, und sieh einmal nach, ob Nanty Ewart vielleicht unter diesen unglücklichen Zechern ist; und findest Du ihn, so schicke ihn sogleich herauf zu mir; ich und dieser junge Mann haben mit ihm zu sprechen. So trocken aber möchte ich nicht reden, Robin — schaff' uns eine Bowle Punsch herauf — Du kennst mein Recept.»

«Vom Mutchkin bis zur Gallone kenn' ich Ew. Gnaden Geschmack, Mr. Thomas Trumbull,» sagte der Herr Wirth, «und Sie sollen mich an die Gränzsäule hängen, wenn ein Tropfen Citronsaft mehr, oder ein Körnchen Zucker weniger darin seyn soll, als Sie's wünschen. Sie sind Ihrer Drey — da brauchen Sie das alte, volle Schottische Pintmaafs für eine glückliche Reise?»

«Besser ist's, wir beten dafür, als dafs wir dafür trinken, Robin,» sagte Mr. Trumbull. «Ihr habt ein gefährliches Geschäft, Robin; es bringt Manchen um sein Seelenwohl, so den Wirth, wie den Gast. Aber, nehmt die blaue Bowle, Robin — die blaue Bowle — das schlägt ihren Durst nieder, und wird die sündhafte Wiederholung des Wiederbrauens am Samstag-Abend verhindern. Ja, Robin, es ist jammerschade um Nanty Ewart — Nanty liebt gar zu gern das Glas zu heben, und doch dürfen wir ihn nicht mehr daran hindern, als dafs wir ihm noch gerade Verstand genug lassen, das Steuer zu führen.»

«Nanty Ewart würde durch die Bai von Pentland steuern, und hätte er sich voll getrunken, wie das Baltische Meer,» sagte Robin Hastie, eilte dann die Treppe hinab, und kehrte bald wieder mit dem Material und seinem Gebräue zurück, das in zwey Englischen Quart Spiritus in einer grofsen, blauen Bowle bestand, die aufserdem noch alle Ingredienzien zu einem Punsch in demselben furchtbaren Verhältnifs enthielt. Zugleich führte er Mr. Antony oder Nanty Ewart ein, dessen Person, so sehr es sich auch bereits in Spiritus gesetzt hatte, doch den Erwartungen Alans nicht entsprach. Seine Kleidung war gewissermafsen armselig vornehm — ein Frack mit verblichenen Tressen — ein klei-

Digitized by Google

ner, auf gleiche Weise aufgeputzter Dreyecker — eine scharlachrothe Weste mit ausgegangener Stickerey, und Hosen von gleichem Stoff mit silbernen Kniebändern; dazu trug er ein kurzes Schwert, und ein Paar Pistolen in einem abgenutzten Gürtel.

«Hier bin ich, Patron,» sagte er, Trumbull's Hand schüttelnd. «Wohl, Sie haben einen Grog am Bord?»

«Es ist sonst nicht meine Gewohnheit, Mr. Ewart,» sagte der alte Gentleman, «wie Sie wohl wissen, so spät am Samstag-Abend ein Zecher und Schmauser zu werden; allein ich wollte Ihrer Aufmerksamkeit und Pflege einen unsrer jungen Freunde empfehlen, dessen Geschäftsreise in Besorgung eines Briefes vom Laird von Pate-in-Peril besteht, wie sie ihn nennen.»

«Ha — fürwahr — er muſs in hoher Gunst stehen, als ein so junger Gentleman. — Ich wünsche viel Vergnügen, Sir,» mit einer Verbeugung gegen Fairford. «Bey unsrer Frau, wie Ssakspeare sagt, Sie tragen Ihren Hals einem schönen Ende entgegen. — Kommen Sie, Patron, wir wollen auf das Wohl des Herrn — wie heiſst er? — Hatten Sie mir's schon gesagt? — Und habe ich's schon vergessen?» —

«Mr. Alan Fairford,» sagte Trumbull.

„Ah, Mr. Alan Fairford — ein guter Name *) für einen Freyhändler. — Also auf Mr. Alan Fairford's Wohl! Und möge er lang fern bleiben von der obersten Sprosse der Ehre, die ich für die höchste Sprosse einer gewissen Leiter halte!"

Während er noch sprach, ergriff er den Punschlöffel und begann die Gläser zu füllen. Doch Mr. Trumbull hielt seinen Arm zurück, bis er, wie er sagte, den Trank durch ein langes Gebet gesegnet haben würde; und während er dieses sprach, schlofs er zwar seine Augen, aber seine Nasenlöcher erweiterten sich, wie wenn sie mit besonderm Wohlbehagen nach dem Geruch des dampfenden Getränks schnüffelten.

Als endlich das Gebet vorbey war, setzten sich die drey Freunde zu ihrem Trank, und invitirten Alan Fairford, dasselbe zu thun. Voll Angst über seine Lage, und voll Verdrufs über die Gesellschaft, in welcher er sich befand, schlug er die Einladung aus, und erlangte endlich mit vieler Mühe, unter dem Vorwande, zu müde zu seyn, und von Kopfschmerz und dergleichen geplagt zu werden, die Erlaubnifs, sich auf ein Lager in dem Zimmer hinzustrek-

---

*) *Fairford* bedeutet: Guter Furth.

ken, wo er einige Erholung vor Eintritt der hohen Fluth zu finden suchte, mit welcher das Fahrzeug abgehen sollte.

Nachdem man ihm endlich sein Verlangen gestattet hatte, warf er sich auf das Lager, wo er noch einige Zeit seine Augen offen erhielt, um die joviale, nur eben verlassene Gruppe zu beobachten, und seine Ohren anstrengte, etwas, wo möglich, von ihrer Unterhaltung aufzuschnappen. Dies aber war, wie er bald fand, vergebens: denn was seine Ohren wirklich davon erreichte, war so sehr durch geheime Worte, und ein Diebslatein, oder Rothwelsch, entstellt, dafs er auch dann, wenn er deutlich die Worte vernommen hatte, nichts von ihrem Sinn verstand. Endlich schlief er ein.

Nachdem Alan drey oder vier Stunden geschlummert hatte, wurde er durch mehrere Stimmen aufgeweckt, die ihm aufzustehen und sich zum Einschiffen bereit zu halten befahlen. Er fuhr sogleich empor, und fand sich in Gegenwart derselben munteren Gesellschaft wieder, die nur eben mit ihrer ungeheuren Bowle Punsch fertig geworden war. Zu Alan's Erstaunen hatte der Spiritus nur wenig Veränderung in den Köpfen dieser Menschen hervorgebracht, welche zu jeder Stunde zu trinken gewohnt waren, und das in den ungewöhnlichsten Quantitäten. Der Wirth sprach zwar etwas dick, und die Pre-

digten des Mr. Thomas Trumbull stockten ein wenig auf seiner Zunge; aber Nanty war einer von jenen Zechern, die zwar bald werden, was Bonvivants angestochen nennen, aber dann ganze Nächte und Tage in einem gleichen Zustande von Aufgewecktheit verharren; und in der That können sie auch eben so wenig jemals ganz betrunken werden, da sie niemals ganz nüchtern sind. In der That, hätte Fairford nicht gewufst, dafs Ewart während seines Schlummers getrunken haben mufste, so würde er fast bey seinem Erwachen geschworen haben, dafs der Mann jetzt nüchterner war, als bey seinem Eintritt ins Zimmer.

Er wurde in dieser Meinung noch mehr bestärkt, als sie hinab stiegen, wo zwey oder drey Matrosen und räuberähnliche Bursche ihre Befehle erwarteten. Ewart übernahm die Leitung des Ganzen in eigner Person, gab seine Befehle kurz und bestimmt, und beobachtete ihre Ausführung so ruhig und wachsam, wie das die besonderen kritischen Umstände des Geschäfts erforderten. Alles war jetzt auf die Brigg geschafft, welche, wie man Fairford zu verstehen gab, ein wenig tiefer unten im Flusse lag, der für leichte Fahrzeuge bis fast eine Meile von der Stadt schiffbar ist. Als sie aus dem Wirthshaus traten, wünschte ihnen der Wirth noch gute Fahrt. Der alte Trumbull ging einige Schritte

Digitized by Google

mit ihnen, aber die frische Luft hatte wahrscheinlich einen bedeutenden Einfluſs auf den Zustand seines Gehirns; denn nach einer Erinnerung an Alan Fairford, daſs der nächste Tag der Sabbath sey, gab er ihm eine ungemein ausführliche Ermahnung, denselben ja heilig zu halten. Zuletzt mochte er selbst bemerken, daſs er bedeutend unverständlich wurde; er steckte daher zum Schluſs seiner Rede ein Buch in Fairford's Hand — und stotterte dabey — «Ein gut Buch — gut Buch — schönes Gesangbuch — paſst gut zum Sabbath, der uns morgen erwartet —» Hier lieſs die eiserne Zunge der Zeit fünf Uhr vom Kirchthurme zu Annan ertönen, zur gänzlichen Verwirrung der bereits verworrenen Ideen Trumbull's. «Ha! Ist denn der Sonntag schon da gewesen und wieder vorbey? — Gott sey gepriesen! Nur ist's zu verwundern, daſs es heut' Nachmittag schon so finster ist, für die Jahrszeit — der Sabbath ist ruhig vorüber gegangen, aber wir haben Ursache genug, uns Glück zu wünschen, daſs wir ihn nicht gänzlich ungenutzt verstreichen lieſsen. Ich habe die Predigt gehört — ein kalter Moralist, glaub' ich, trug sie vor — aber, ah — das Gebet — ich weiſs es noch, wie wenn ich's selbst gesprochen hätte.» — Hier wiederholte er einige Gebetformeln, wahrscheinlich Bruchstücke seiner häuslichen Andachtsübungen, ehe

er zu seinem Wege des Geschäfts, wie er es nannte, abgerufen wurde. «Ich wüfste in meinem ganzen Leben nicht einen Sonntag, der mir so schnell vergangen wäre.» — Er raffte sich dann wieder ein wenig zusammen, und sagte zu Alan: «Lesen Sie morgen in diesem Buche, Mr. Fairford, gleichviel, ob's Montag ist; denn, Sie wissen, es war Sonnabend, wie wir zusammen kamen, und nun ist's Sonntag und schon ganz finster — so ist uns der Sabbath so rein durch die Finger gelaufen, wie Wasser durch ein Sieb, das es nicht aufhält; und morgen müssen wir nun wieder zu den schweren, niedrigen, gemeinen, irdischen Pflichten übergehen, die eines unsterblichen Geistes so unwürdig sind — nur, ausgenommen der Weg des Geschäfts.»

Drey von den Gesellen wollten jetzt in die Stadt zurückkehren; auf Ewart's Befehl beendigten sie die Ermahnung des Patriarchen damit, dafs sie ihn in seine Wohnung zurückführten. Der Rest der Gesellschaft verfügte sich zur Brigg, die nur ihre Ankunft noch erwartete, um dann sogleich den Flufs hinunter zu segeln. Nanty Ewart übernahm es selbst, die Brigg zu steuern, und kaum hatte er das Steuerruder berührt, so verschwand auch die letzte Wirkung des reichlich genossenen Spiritus, so dafs er das kleine Fahrzeug mit der

gröfsten Genauigkeit und Sicherheit durch das gefährliche Fahrwasser zu leiten im Stande war.

Alan Fairford benutzte einige Zeit lang den heiteren Sommermorgen, um die nur dunkel zu erkennenden Ufer zu betrachten, zwischen welchen sie hinglitten, die in dem Verhältnifs weniger erkennbar wurden, als sie weiter auseinander wichen, bis er endlich sein kleines Bündel zu einem Kopfkissen einrichtete, den weiten Mantel um sich schlug, womit ihn Trumbull ausgerüstet hatte, und sich auf's Verdeck hinstreckte, um, wo möglich, den Schlaf wieder zu finden, aus welchem er aufgeweckt worden war. Er war noch nicht ganz eingeschlummert, als er bemerkte, dafs sich Jemand um seine Person beschäftigte. Mit schneller Geistesgegenwart dachte er an seine Lage, und beschlofs sofort, sich keine Unruhe darüber merken zu lassen, bis ihm der Zweck der Sache deutlich war; aber bald wurde er von seinen Sorgen befreyet, als er fand, dafs das nur in Folge von Nanty's Sorgsamkeit für seine Bequemlichkeit geschah, der so sanft, wie es ihm möglich war, einen grofsen Schiffsmantel um ihn schlug, um ihn gegen die scharfe Morgenluft zu beschützen.

«Du bist nur erst ein junger Hahn,» murmelte er vor sich hin, «da wäre es ja Schade,

wenn Du schon von der Hühnersteige herunter müfstest, ohne ein wenig mehr von den Freuden und Leiden dieser Welt gesehen zu haben, — doch, würde Dir das gewöhnliche Loos Aller zu Theil, so wäre es am besten, Dich dem Wechsel eines Seefieberchens zu überlassen."

Diese Worte sammt der linkischen Höflichkeit, womit der Lenker der kleinen Brigg den Schiffsmantel um Alan Fairford legte, flöfste ihm ein gröfseres Vertrauen in die Sicherheit seiner Lage ein, als er bisher über sich zu gewinnen vermocht hatte. Er streckte sich nun ruhiger auf den harten Planken aus, und schlief bald ein; aber sein Schlummer war fieberhaft und unerquickend.

Es ist schon früher angedeutet worden, dafs Alan Fairford von seiner Mutter einen zarten Körper mit Anlage zur Auszehrung geerbt hatte; da er nur blos ihr einziges Kind war, so wurde alle Sorgfalt angewendet, bey so grofser Ursache für seine Gesundheit zu fürchten, ihn bis zur Verweichlichung gegen feuchte Betten, nasse Füfse und andere Unannehmlichkeiten der Art zu bewahren, an welche Caledoniens blühende Jugend, selbst in den höheren Ständen, die sich besserer Constitutionen erfreuten, allgemein gewöhnt sind. In dem Manne hilft der Geist körperliche Schwachheit ertragen, wie die Federn die beschwingten Bewohner der Lüfte

im Fluge tragen. Aber diese unterstützende Kraft hat ihre Gränzen, und wie die Schwingen des Vogels zuletzt auch ermüden müssen, so ermattet auch bey fortwährender Anstrengung die *vis animi* des menschlichen Dulders.

Als unser Reisender durch die Strahlen der Sonne aufgeweckt wurde, die jetzt hoch am Himmel stand, fühlte er sich von einem fast unerträglichen Kopfschmerz gequält, womit sich Hitze, Durst, und ein heftiges fieberhaftes Frösteln in Rücken und Lenden verband. Die Art, wie er den vergangenen Tag und die Nacht zugebracht hatte, war für seine zarte Constitution von bösen und selbst gefährlichen Folgen, während sie den meisten andern jungen Leuten wenig oder nicht geschadet haben würde. Er fühlte, dafs das der Fall war; er wollte jedoch diese krankhaften Anfälle, die er für Seekrankheit hielt, wo möglich unterdrücken. Er setzte sich auf dem Verdeck auf, blickte auf die Scene umher, wie das kleine Fahrzeug den Solway verliefs, und nun mit einem günstigen Nordwind südlich steuerte, die Mündung des Flusses Walpole passirte, und sich anschickte, den nördlichsten Punkt von Cumberland zu dubliren.

Aber Fairford fühlte sich tödtlich krank, zugleich aber auch durch traurige Gefühle niedergebeugt, und weder der Criffel, welcher sich

majestätisch auf der einen Seite erhob, noch die entfernteren, aber mehr malerischen Umrisse des Skiddaw und Glaramara auf der anderen, konnten seine Aufmerksamkeit in dem Mafse reizen, wie das aufserdem gewöhnlich durch schöne Landschaften geschah, besonders wenn sie für ihn neu und ungewöhnlich afficirend waren. Jedoch es lag nicht in Fairford's Natur, der Verzagtheit Raum zu geben, selbst wenn er von Schmerzen gequält wurde. Er nahm daher vor allen Dingen Zuflucht zu seiner Tasche; aber statt der kleinen Ausgabe des Sallust, den er mitgenommen hatte, um mit Hülfe dieses seines Lieblingsschriftstellers eine langweilige Stunde hinzubringen, zog er das vorgebliche geistliche Liederbuch heraus, womit er nur erst vor wenigen Stunden von dem moderaten und scrupulösen Mr. Thomas Trumbull, *alias* Turnpenny, beschenkt worden war. Das Buch war schwarz eingebunden, und seinem Aeufsern nach, hätte es für ein Psalmbuch gelten können. Aber wie grofs war Alans Erstaunen, als er auf dem Titelblatt die Worte las: «Lustige Gedanken für lustige Leute, oder, der Mutter Mitternacht Allerley für heitere Stunden.» Als er einige Seiten überblätterte, fand er die ekelhaftesten Erzählungen, und noch ekelhaftere Lieder, die mit eingedruckten Bil-

dern von gleichem Character, wie der Text, geziert waren.

«Guter Gott,» dachte er, «dieser grauköpfige Heuchler konnte seine Familie um sich versammeln, und mit diesem ruchlosen Zeichen seiner Schändlichkeit im Busen dem Throne seines Schöpfers zu nahen wagen? Es mufs dem so seyn; das Buch ist gebunden, wie geistliche Bücher gewöhnlich eingebunden werden, und der Elende hat die Bücher, die er bey sich führte, in seiner Betrunkenheit eben so verwechselt, wie er es mit dem Tage der Woche that.» — Ergriffen von dem Abscheu, womit junge und edle Gemüther gewöhnlich die Vergehungen älterer Personen ansehen, durchflog Alan mit tiefer Verachtung noch einige Blätter, und schleuderte dann das Buch, so weit er nur konnte, in die See hinaus. Er holte dann seinen Sallust hervor, nach welchem er erst vergebens gesucht hatte. Als er das Buch öffnete, begann Nanty Ewart, der ihm über die Schulter blickte, seine Meinung folgendermafsen zu eröffnen:

«Ich sollte meinen, Camerad, wenn Sie so grofsen Anstofs an dem kleinen Zeitvertreib nahmen, der wenigstens Niemanden etwas zu Leid thut, Sie hätten besser gethan, es mir zu schenken, als dafs Sie es in den Solway warfen.»

«Ich glaube, Sir,» antwortete Fairford höflich, «Sie werden bessere Bücher zu lesen haben.»

«Traun,» antwortete Nanty, «mit ein Paar Noten unter dem Text kann ich meinen Sallust so gut lesen, wie Sie,» und das Buch aus Alans Hand nehmend, begann er mit Schottischem Accent die Stelle zu lesen: — *Igitur ex divitiis juventutem luxuria atque avaritia cum superbiâ invasêre: rapere, consumere; sua parvi pendere, aliena cupere; pudorem, amicitiam, pudicitiam, divina atque humana promiscua, nihil pensi neque moderati habere.* (In Folge dieser Liebe zum Reichthum verfiel der junge Römer in Schwelgerey, in Habsucht und Uebermuth; er raubte, er vergeudete; was er besafs, hielt er nicht zusammen, und trachtete immer wieder nach fremdem Eigenthum; Scham, Freundschaft, Keuschheit, Ehrfurcht gegen Götter und Menschen, nichts war ihm mehr heilig und theuer.) — Das ist eine tüchtige Ohrfeige für einen ehrlichen Schlucker, der sich auf Freybeuterey legt! Das Erworbene nicht säuberlich aufheben, und die Finger vom fremden Gut nicht zurück halten, sagst Du? Pfui, Freund Crispus, Deine Moral ist so hart und verschroben, wie Dein Styl — die eine so unbarmherzig, wie der andere rauh. Bey meiner Seele, es ist nicht hübsch, solche Anzüglichkeiten

einem alten Bekannten zu sagen, der nach einer fast zwanzigjährigen Trennung ein Paar Worte in aller Artigkeit mit Dir wechseln will. Bey meinem Leben, Master Sallust verdiente eher im Solway zu schwimmen, als Mutter Mitternacht selbst."

«Vielleicht verdient er doch wohl in einiger Hinsicht eine bessere Behandlung von uns," sagte Alan; «denn wenn er das Laster ohne Schminke schilderte, so that er es doch wohl in der Absicht, um einen allgemeinen Abscheu dagegen zu erwecken."

«Wohl," sagte der Seemann, «ich habe von den *Sortes Virgilianae* sprechen gehört, und ich darf nun wohl behaupten, dafs die *Sortes Sallustianae* in jeder Hinsicht eben so wahr sind. Ich habe den ehrlichen Crispus zu meinem Besten consultirt, und ich habe einen tüchtigen Hieb für meine Mühe empfangen. Aber jetzt sehen Sie, ich will das Buch für Sie öffnen, und Acht haben, was zuerst sich meinem Auge darbietet. — Halt, hier steht: *'Catilina omnium flagitiosorum atque facinorosorum circum se habebat.'* (Catilina hatte Verbrecher und Nichtswürdige von jeder Art um sich.) Und da wieder: *'Etiam si quis à culpâ vacuus in amicitiam ejus inciderat, quotidiano usu par similisque caeteris efficiebatur.'* (Gerieth auch dann und wann ein Unbescholtener an seine

Seite, so wurde er doch bald durch den täglichen Umgang eben so wie die Uebrigen.) Das heifse ich doch offen gesprochen von dem alten Römer, Mr. Fairword *) — nebenbey, ein Capitalname für einen Juristen.»

«Ich bin zwar Jurist,» sagte Fairford, «verstehe aber Ihre Andeutung nicht.»

«Nun denn,» sagte Ewart, «so kann ich mich auf einem andern Wege eben so gut deutlich machen, wie irgend nur der alte schurkische Heuchler Turnpenny selbst. Sie sollen daraus sehen, dafs ich mit meiner Bibel gleichfalls gut bekannt bin, so gut, wie mit meinem Freund Sallust.» Er recitirte dann in einem singenden Predigtton die Worte aus der heiligen Schrift: 'David ging von dannen, und entrann in die Höhle Adullam ... Und es versammelten sich zu ihm allerley Männer, die in Noth, und Schuld, und betrübtes Herzens waren; und er war ihr Oberster' **). «Was däucht Ihnen davon?» sprach er, plötzlich seinen Ton ändernd. «Habe ich Sie nun getroffen, Sir?»

---

*) Fairword, als Wortspiel für Fairford, bedeutet: Schönwort.

**) 1. Sam. 22, 1. 2.

«Sie sind noch so weit davon, wie früher,» antwortete Fairford.

«Was der Teufel! Und Sie ein Postschiff zwischen Summertrees und dem Laird! Sagen Sie das Seesoldaten. — Matrosen glauben nichts davon. Aber Sie thun wohl daran, vorsichtig zu seyn, da Sie noch nicht sagen können, wer Recht hat, und wer nicht. — Es ist Ihnen nicht wohl; es ist von weiter nichts, als von der Morgenluft. — Wollen Sie einen Schluck Rum, oder einen Becher siedend heifsen Grog? — Oder wollen Sie einen Tropfen Herzbalsam (indem er eine Schnapsflasche vorzeigte) — wollen Sie ein Maul voll Tabak — oder eine Pfeife — oder eine Cigarre? — Eine Prise Schnupftabak wenigstens, Ihr Gehirn aufzuhellen, und Ihren Verstand zu schärfen?»

Fairford schlug alle diese freundlichen Anerbietungen aus.

«Nun, wenn Sie gar nichts für den Freyhandel thun wollen, so mufs ich mich schon selbst zu seinem Patron machen.»

Mit diesen Worten leerte er ein grofses Glas Branntwein.

«Ein Haar von dem Hund bifs mich jetzt,» fuhr er fort, «von dem Hund, der mich einmal todt beifsen wird; und doch, ich verdammter Narr, mufs ich ihn immer an der Gurgel haben.

Aber das alte Lied sagt" — hier sang er, und zwar recht gut:

„Getrunken, getrunken, so lange wir leben;
Im Grabe wird's kalten Trank, kalten Trank geben."

„Das Alles," fuhr er fort, „hilft nichts gegen den Kopfschmerz. Ich wollte, ich hätte etwas, womit ich Ihnen dienen könnte. — Aber, wir haben ja Thee und Kaffee am Bord! Ich will sogleich Küsten und Packete aufmachen, und Ihnen alsbald so etwas bringen. Sie sind noch in dem Alter, wo solch Katzenwasser besser schmeckt, als edlere Stoffe."

Fairford dankte ihm, und nahm das Anerbieten einer Tasse Thee an.

Sogleich liefs sich Nanty Ewart's Stimme hören: „Brich jenen Kasten auf — nimm eine Mütze voll heraus, Du Bastard von einem Affen; wir möchten wieder was brauchen. — Kein Zucker? — Aller verbraucht zu Grog, sagst Du? — Kannst Du nicht einen andern Hut in Stücken schlagen? — Augenblicklich hänge den Kessel über's Feuer, Du Höllenkerl!"

Kraft dieses energischen Verfahrens war es ihm bald möglich, mit einer Kanne, oder vielmehr mit einem Krug voll Thee — denn alles

war am Bord der Jumping Jenny im vergröfserten Mafsstabe vorhanden — zu dem Ort zurück zu kehren, wo sein Passagier krank und erschöpft da lag. Alan trank ihn begierig, und mit so vielem Anschein, dadurch erquickt worden zu seyn, dafs Nanty Ewart schwur, er werde auch diese Herzstärkung versuchen, jedoch erst die Kraft derselben mit einem Kelchglas Branntwein mildern.

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.

(Fortsetzung.)

Wir verliefsen Alan Fairford auf dem Verdeck der kleinen Schmugglerbrigg, in jener trostlosen Lage, wenn Krankheit und Ueberdrufs einen fieberhaften Körper und ein sorgenvolles Gemüth befallen. Er war jedoch nicht so sehr seekrank, dafs er sein Bewufstseyn hätte völlig verlieren, oder gänzlich gegen seine Umgebungen, und das, was um ihn vorging, gleichgültig werden können. Konnte ihm auch die Schnelligkeit und Leichtigkeit kein Vergnügen machen, womit die kleine Fregatte über die Wogen hintanzte; konnten ihn auch nicht die Seeansichten entzücken, die sich ihm darboten, als der entfernte Skiddaw seinen Scheitel erhob, wie wenn er den umwölkten Gipfel des Criffel herausfor-

dern wollte, welcher auf der Schottischen Seite den Meerbusen beherrschte, so hatte er doch noch Besinnung und Kraft genug, dem Herrn des Fahrzeugs mit besonderer Artigkeit zu begegnen, von dessen Gesinnung wahrscheinlich seine Sicherheit vorzüglich abhing.

Nanty Ewart hatte jetzt das Steuerruder Einem von seinen Leuten übergeben, einem grauen Kahlkopf, der sein ganzes Leben verwendet hatte, um die Accisgesetze zu umgehen, und nur dann und wann einige Monate zur Erholung in einem Gefängnisse zugebracht hatte, wenn er Gewalt gegen Accisbediente gebraucht, sich fangen zu lassen geweigert hatte, und dergleichen.

Nanty setzte sich selbst zu Fairford, schenkte ihm Thee ein, reichte ihm noch andere Erfrischungen, und schien nach seiner Weise aufrichtig bemüht, ihm seine Lage so angenehm zu machen, wie es nur die Umstände erlaubten. Fairford hatte so Gelegenheit, seine Miene und sein Benehmen näher zu beobachten.

Es war augenscheinlich, dafs Ewart, so guter Seemann er auch war, nicht für dieses Element erzogen worden war. Er hatte ziemlich viel Schule, und schien auch viel Vergnügen zu finden, das dadurch zu zeigen, dafs er oft wieder auf Sallust und Juvenal zurück kam, während ihm Matrosen-Ausdrücke nur selten mit unter-

liefen. Er war in Person, was man ein nettes, muntres Männchen nennt; aber die tropische Sonne hatte seinen ursprünglich schönen Teint in ein dunkles Braun verwandelt, und der gallige Character seiner Natur hatte noch darunter ein schwärzliches Gelb gemischt, — in dem Weifs seines Auges besonders herrschte ein tiefes Dunkel, wie das des Topas. Er war sehr schlank, oder vielmehr abgemagert, und sein Wesen, so sehr sich auch Gewandtheit und Thätigkeit darin aussprachen, verrieth eine, durch den übermäfsigen Genufs seines Lieblings-Stimulus erschöpfte Natur.

„Ich sehe, Sie fassen mich scharf ins Auge," sagte er zu Fairford. „Wären Sie ein Officiant der verdammten Accise, so würden meine Wachthündchen schon angeschlagen haben." Er öffnete seine Brust, und zeigte Alan ein Paar Pistolen, die zwischen der Weste und Jacke versteckt waren, und legte zugleich den Finger auf den Hahn von einem derselben. „Aber kommen Sie, Sie sind ein ehrlicher Hans, wenn auch verdammt verschlossen. Ich darf wohl sagen, dafs Sie mich für einen närrischen Patron halten mögen, aber ich sage Ihnen, wer das Schiff aus dem Hafen laufen sieht, weifs nicht viel von dem Meer, das er durchsegeln mufs. Mein Vater, der achtbare alte Mann, hätte es nimmer ge-

glaubt, dafs er mich als Herrn der Jumping Jenny sehen würde.»

Fairford sagte, er sey vollkommen überzeugt, dafs Mr. Ewart's Erziehung weit über seiner gegenwärtigen Lebensweise gewesen seyn müsse.

«O, so weit, wie der Criffel über dem Solway-Morast!» sagte der andere. «Ha, Mann, ich sollte ein Ausleger des Wortes Gottes werden, mit einer Perücke wie ein Schneeschauer, und einem Salar von — von hundert Pfund das Jahr. Jetzt aber kann ich dreymal so viel durchbringen, was ich jetzt bin.» Hier sang er ein Fragment aus einem alten Northumberländischen Liede, wobey er den Ton der Eingebornen nachahmte:

«Willy Foster ging zu Schiff,
Silberschnallen schmückten ihn;
Kommt er wieder, nimmt er mich —
Hübscher Willy Foster.»

«Ich zweifle nicht,» sagte Fairford, «dafs Ihre gegenwärtige Beschäftigung einträglicher ist; aber ich sollte meinen, die Kirche wäre —»

Hier hielt er an, wohl fühlend, dafs er nicht befugt war, ihm etwas Unangenehmes zu sagen.

«Achtungswerther gewesen, meinen Sie, glaube ich?» sagte Ewart, mit einem Lächeln, wobey er den Saft des gekau'ten Tabaks durch seine Vorderzähne prefste; er schwieg dann einen

Augenblick lang, fuhr aber dann wieder in einem Ton von Aufrichtigkeit fort, den ihm eine innere Rührung seines Gewissens eingab. « Ja, das ist wahr, Mr. Fairford — auch glücklicher wäre diese Wahl gewesen, tausendmal glücklicher — wenn ich auch so manche Freuden gehabt habe. Aber da war mein Vater (Gott segne den alten Mann), ein ächter Schnittling vom alten presbyterianischen Stamm, der wandelte in seinem Kirchsprengel einher, wie ein Capitän auf dem Hinterdeck, und war immer bereit, dem Reichen wie dem Armen Gutes zu erweisen. Des Lairds Hut flog so hurtig vom Kopf vor dem Pfarrer, wie die Mütze des Armen. Sobald man ihn ansah, — pshaw! — was habe ich jetzt damit zu schaffen? — Ja, er war, wie Virgil sagt: '*Vir sapientia et pietate gravis.*' Aber er würde doch ein noch weiserer Mann gewesen seyn, hätte er mich lieber zu Hause behalten, als dafs er mich, neunzehn Jahr alt, Theologie zu studiren, in's fünfte Stockwerk von Covenant-Close schickte. Das war ein verdammter Mifsgriff von dem alten Mann. War auch Mrs. Cantrips von Kittlebasket (denn unter ihrem vollen Titel schrieb sie sich nicht leicht) unsre Muhme, fünf Grade weit her, und nahm sie mich auch für sechs statt sieben Schilling wöchentlich an Bord und in Kost, so war das doch ein verdammt schlechtes Ersparnifs, wie sich's gar bald zeigte.

Ihre Heiligkeit hätte mich in Ordnung halten können; denn sie las nie ein Kapitel aus der Bibel, als aus der Cambridger Ausgabe, gedruckt von Daniel, und in vergoldeten Sammet gebunden. Es ist mir, als sähe ich sie noch. Und wenn wir Sonntags statt unsrer Buttermilch, ein Quart Zweypenny-Ale zu unsrem Brey bekamen, wurde er stets in einem silbernen Kruge aufgetragen. Eben so trug sie eine in Silber gefafste Brille, während die meines Vaters nur behornt war. Alles dies machte erst Eindruck auf uns; aber allmählig gewöhnten wir uns an diesen gröfseren Styl. Nun, Sir, — Gott, ich kann kaum den Anfang meiner Geschichte finden — sie bleibt mir in der Gurgel stecken — mufs einen Schluck nehmen, und sie hinunter spülen. — Nun, diese Dame hatte eine Tochter — Jess Cantrips — ein schwarzaugiges, dralles Mädel — und, der Teufel mufste sein Spiel dabey haben, da war die verdammte Treppe des fünften Stocks — von der kam ihr Fufs niemals weg, mochte ich nun aus der Halle kommen, oder dahin gehen. Ich wollte ihr immer ausweichen, Sir — ich wollte, bey meiner Seele; denn ich war ein so unschuldiger Junge, wie nur je einer von Lammermuir kommen kann; aber da war keine Möglichkeit zu entkommen, zurück oder vorwärts zu fliehen, aufser ich hätte Flügel nehmen, oder auf eine Leiter, sieben

Digitized by Google

Stock hoch, mich unterm Dach verkriechen müssen. Doch wozu noch viele Worte — Sie können sich wohl denken, was es für ein Ende nahm, — ich hätte das Mädchen genommen und mein Glück mit ihr versucht — das würde ich, beym Himmel! denn sie war ein hübsches Mädchen, und ein gutes Mädchen, bis wir mit einander bekannt wurden; aber Sie kennen das alte Lied. Die Kirche wollte es nicht geschehen lassen. Ein Gentleman würde in meinem Fall die Sache bey einem Kirchenvorsteher mit einem Sümmchen Geld abgemacht haben; aber der arme Studio, der blutarme Dominie, hätte er seine Cousine von Kittlebasket geheirathet, so mufste er zuerst ihren Fehltritt der ganzen Gemeinde bekannt machen, den Stuhl der presbyterianischen Sündenbufse besteigen, und so, wie Othello sagt, seine Geliebte im Angesicht der ganzen Kirchenversammlung zur Hure machen lassen."

«In dieser Noth hatte ich da, wo ich war, kein Bleibens mehr, und so beschlofs ich, nach Hause zu meinem Vater zu gehen. Aber erst kriegte ich Jack Hadaway d'ran — einen Burschen aus demselben Kirchsprengel, und der in demselben höllischen Stockwerk mit mir wohnte — ein wenig auszuforschen, wie der alte Mann die Sache aufgenommen habe. Bald erfuhr ich als Antwort, zu grofser Erhöhung meiner tröst-

Digitized by Google

lichen Betrachtungen, dafs der gute alte Mann einen solchen Mordlärm über die Sache mache, wie wenn es seit Adam noch nicht passirt wäre, dafs einmal ein Mensch sein Mittagsbrod, ohne zuvor zu beten, verzehrt hätte. Sechs Tage lang in der Woche that er nichts, als dafs er unaufhörlich schrie: 'Ichabod, Ichabod, der Ruhm ist entwichen von meinem Hause'; und am siebenten hielt er eine Predigt, worin er diesen Umstand als eine harte Prüfung und Demüthigung und einen Beweis der Verschlechterung der Welt abhandelte. Ich wünsche, dafs er in seinem Vortrag den Trost gefunden haben möge, den er brauchte; ich aber weifs so viel, dafs ich mich nun um so mehr schämte, mein Gesicht nach Hause zu tragen. Und so ging ich hinunter nach Leith, vertauschte meinen grauen Oberrock vom Gespinst meiner Mutter mit dieser Jacke, liefs mich, als ein handfester Landmann anwerben, und segelte auf einem Lichter mit nach Plymouth, wo ein Geschwader nach Westindien ausgerüstet wurde. Hier wurde ich auf den Fearnought *), Capitän Deardevil **), gebracht, unter dessen Leuten ich bald den Satan, den Schrecken meiner frühen Jugend, eben so

---

*) Fürchtenichts.

**) Wagteufel.

wenig fürchten lernte, wie der verwegenste Kerl am Bord. Anfangs hatte ich noch manchmal ein Herzgespann; aber ich griff nach dem Mittelchen (nach der Korbflasche greifend), das ich Ihnen empfahl, das eben so gut gegen die Leiden der Seele, wie des Magens hilft. — Was, Sie wollen nicht? — Sehr wohl, ich mufs; wohlan — auf Ihr Wohl!"

„Sie werden nun wohl, fürchte ich, Ihre Bildung in Ihren jetzigen Verhältnissen wenig brauchen können?" sagte Fairford.

„Pardon, Sir," begann der Capitän der Jumping Jenny wieder; „meine Handvoll Latein, und mein Bischen Griechisch waren mir zwar so unnütz, wie ein altes Tau, das ist wahr; aber mein Lesen, Schreiben und Rechnen hob mich gar bald empor, und brachte mich vorwärts. Ich hätte bald Schulmeister — ah, und Herr in kurzer Zeit seyn können; aber der allmächtige Liquor, der Rum, machte nur zu oft eine Eroberung aus mir, und so blieb ich immer auf der Leeseite, wie ich auch die Segel stellen mochte. Wir mufsten vier Jahre lang in jenem glühenden Clima braten, und ich kam wenigstens mit ein wenig Prisengeld wieder zurück. — Ich hatte immer daran gedacht, die Geschichte in Convenant-Close wieder in Ordnung zu bringen, und mich mit meinem Vater auszusöhnen. Ich gatterte den Jack Hadaway

aus, welcher mit einem Dutzend armseliger Buben frischweg typtôte, und meine Ohren mit einer Reihe schöner Geschichten aufzurichten wufste. Mein Vater hatte über das, was er meinen Abfall nannte, sieben Sonntage hinter einander gepredigt, als er auf einmal, gerade da seine Pfarrkinder hofften, seine Vorträge darüber würden nun ein Ende nehmen, am achten Sonntag früh, todt in seinem Bette gefunden wurde. Jack Hadaway versicherte mir, dafs wenn ich meine Verirrungen durch einen Märtyrertod wieder gut machen wollte, so sollte ich nur in mein Geburtsdorf gehen; da würden sich die Steine des Dorfwegs von selbst gegen mich erheben, um mich als den Mörder meines Vaters zu steinigen. Das war ein hübsches *item* — nun, meine Zunge klebte mir eine Stunde lang am Gaum, und war nur zuletzt noch im Stande, den Namen der Mrs. Cantrips auszusprechen. Oh, das war ein neues Thema für meinen Hiobströster. Meine plötzliche Abreise — meines Vaters eben so plötzlicher Tod — hatte die Bezahlung des Rückstandes von meinem Kost- und Logisgeld gehindert. Der Wirth war ein filziger Schuft, mit einem so schoflen Herzen, wie seine Musline, womit er handelte. Ohne Rücksicht gegen ihr Alter, oder ihre anständige Verwandtschaft, wurde Lady Kittlebasket aus ihrer erhabenen Wohnung verjagt — ihr Koch-

zeug, ihr silberner Krug, ihre in Silber gefafste Brille, und Daniel's Cambridger Bibel wurden an den Plebs auf dem Börsenplatz zu Edinburg auctionsweise verkauft, und sie selbst in's Arbeitshaus gebracht, wo sie mit Schwierigkeit hinein kam, aber leicht genug wieder heraus gebracht wurde, als sie nach Verlauf von einem Monat so todt war, wie es ihre Freunde nur wünschen konnten. Lustige Zeitung für mich, welcher, verdammt! (er schwieg einen Augenblick) — *origo mali* war, — Gott, mir däucht, meine Beichte läfst sich noch eher lateinisch hören, als englisch!»

«Aber der beste Spafs kam noch, — ich war nur eben noch im Stande, etwas vom Namen Jefs heraus zu stammeln — bey meiner Seele, er hatte auch wieder eine Antwort darauf. Ich hatte das Mädchen einen Verkehr gelehrt, und als ein gescheidtes Kind war sie auf einen andern von selbst gekommen; unglücklicherweise waren sie beyde Contrebande, und Jefs Cantrips, Tochter der Lady Crossbasket, hatte die Ehre, in die Colonieen transportirt zu werden, und das wegen Strafsenläuferey und Taschendieberey, ohngefähr sechs Monde vor meiner Rückkehr an's Land.»

Er veränderte den bittern Ton des affectirten Scherzes in einen Versuch zum Lachen; dann fuhr er mit seiner braunen Hand über seine

dunklen Augen, und seufzte in einem natürlichen Tone: « Arme Jefs! »

Hier entstand eine Pause — bis Fairford, voll Mitleid über den Gemüthszustand des armen Mannes, und in der Meinung, etwas in ihm zu erkennen, was ihn zu einem edlen und ausgezeichneten Menschen hätte machen können, wenn er nicht in den früheren Fehltritt und in die spätere Ausschweifung verfallen wäre, die Unterhaltung mit der Frage wieder eröffnete, die er in dem Ton aufrichtiger Theilnahme an ihn richtete: wie es ihm möglich gewesen sey, eine so schwere Bürde des Unglücks zu ertragen.

« Oh, sehr wohl, » antwortete der Seemann; « aufserordentlich wohl — wie ein festes Schiff den heftigen Sturm. — Lafst mich nur wieder darauf kommen. — Ich erinnere mich, dafs ich hierauf Jack ruhig für die interessanten und angenehmen Mittheilungen dankte; ich zog darauf meinen Leinewandbeutel hervor, mit meiner Ladung von Moidoren*), nahm zwey Stück davon, und bat Jack, den Rest aufzuheben, bis ich wieder zurückkommen würde, da ich einen Abstecher nach Auld Reckie machen wollte. Der arme Teufal sah mich ängstlich an, aber ich schüttelte ihm die Hand, und rannte in

---

*) à drey Ducaten.

solcher Verwirrung die Treppe hinunter, dafs ich, trotz dem, was ich gehört hatte, Jefs an jeder Ecke zu sehen glaubte.»

«Es war Markttag, und die gewöhnliche Zahl von Schelmen und Narren auf dem Börsenplatz versammelt. Ich bemerkte, dafs mich alle Welt neugierig anglotzte, und Einige auch lachten. Es ist wohl möglich, dafs ich ein närrisches Gesicht gemacht haben mag, und vielleicht habe ich wohl auch mit mir selbst gesprochen. Als ich mir so mitspielen sah, ballte ich meine Fäuste vor mir her, senkte meinen Kopf wie ein Hammel, der einen Gang machen will, rannte gerad auf der Strafse fort, mitten durch die Gruppen von wetterbraunen Lairds und hochfrisirten Städtern, und trieb alles vor mir her. Ich hörte sie wohl schreyen: 'Halt auf den Narren,' was die hochländische Stadtwache in ihrem Dialect wiederholte; aber Verfolgung und Widerstand waren vergebens. Ich verfolgte meinen Lauf; der Geruch der See, glaub' ich, führte mich nach Leith, wo ich mich bald darauf, am Ufer ruhig einher wandelnd, wieder fand, in Bewunderung des straffen, netten Tauwerks der Schiffe versunken, und überlegend, wie wohl eine Schlinge mit einem Mann, als Quaste daran, an dem Ende eines derselben sich ausnehmen möchte.»

«Ich befand mich jetzt dem Haus gegenüber,

wohin ich mich früher geflüchtet hatte, — ich stürzte hinein, fand ein Paar alte Bekanntschaften, machte ein halb Dutzend neue — trank zwey Tage hinter einander — kam wieder an Bord meines Lichters — fort ging's wieder nach Portsmouth — und ich landete da am Haslaar Hospital mit einem feinen, hitzigen Fieberchen. Kaum dacht' ich's — ich wurde besser — mich macht nichts todt — Westindien wurde wieder mein Loos; denn da ich nicht in jene Welt ging, wohin ich gehörte, so hatte ich von nun an ein Leben hienieden, wie es jenem nur ähnlich seyn kann — schwarze Teufel zu Inwohnern — Feuer und Erdbeben und dergleichen, zu ihrem Element. Wohl, Brüderchen, ich that oder sagte einmal etwas — ich weifs nicht, was — wie, zum Teufel, konnte ich's wissen, da ich betrunken war, wie David's Schwein? — Kurz, ich mufste Strafe leiden, Freund — mufste die Jungfer küssen, die nur spricht, wenn sie brummt, das ist die Tochter des Kanoniers *), Kamerad. Ja, der Predigersohn von — der Ort thut nichts zur Sache — hat noch die Katzenkrallen auf dem Rücken! Das wurmte

*) Wenn die Matrosen gepeitscht werden, müssen sie sich dazu über eine Kanone legen.

mich, — und als wir mit dem Boot an's Land kamen, stiefs ich dem Kerl, der am meisten daran Schuld war, nach einem tüchtigen Faustkampf, die Klinge meines Dolchs drey Zoll tief in den Leib hinein, worauf ich in den Busch floh. Hier gab's damals muntere Bursche in Fülle auf den Beinen — und wer's auch anhören mag — ich machte mit ihnen gemeine Sache — segelte unter der schwarzen Flagge mit den Todtenknochen*) — blieb ein treuer Freund der See, und ein Feind aller, die darauf segeln."

Fairford war es zwar eben nicht wohl zu Muthe, sich, als Jurist, mit einem so gesetzlosen Character zusammen zu finden; er machte jedoch eine gute Miene zum bösen Spiel, und fragte Mr. Ewart, mit möglichster Ruhe und Gleichgültigkeit: ob er als Seeräuber glücklich gewesen sey.

„Nein, hol's der Teufel, nein," erwiederte Nanty; „keinen Schmunken Butter gewann ich, der auf meinem Brodte hätte haften mögen. Es war keine Ordnung unter uns — wer heute Capitän war — war morgen Schiffsjunge; und mit der Beute — der alte Avery, und einer oder zwey andere Hungerleider, sollen sich etwas

---

*) Die Flagge der Seeräuber.

Digitized by Google

gemacht haben; aber zu meiner Zeit, da ging alles wieder fort, wie es kam, und das aus gutem Grunde; denn hätte Einer nur fünf Dollars zurück gehalten, es wäre ihm die Kehle in den Hangematten abgeschnitten worden. — Und dann war es ein grausames, blutiges Handwerk — pah — nichts mehr davon. Ich brach endlich mit ihnen, nach dem, was sie am Bord eines kleinen Schiffchens vollbrachten — was es war, thut nichts zur Sache — bös genug mufste es seyn, da es mir Grausen erregen konnte. — Ich machte mich davon *) und erhielt mit Theil an der allgemeinen Amnestie; so kam ich von dem ganzen Trödel los. Und hier sitze ich nun, als Führer der Jumping Jenny — einer Nufsschale von einem Ding, das aber wie ein Delphin durchs Wasser fährt. Wäre nicht jener schufsige Heuchler zu Annan, der das Fett vom Handel abschöpft, und am Risico keinen Theil nimmt, so befände ich mich hinlänglich wohl — so wohl, wie ich's zu seyn wünsche. Hier fehlt mir's nicht an meinem besten Freund," — mit einem Schlag auf seine Korbflasche; — «aber, im Vertrauen gesagt, mir däucht, als sey er wie ein Spafsmacher von Profession, über

*) Im Text: Ich nahm Französischen Abschied, sprichw. in gleicher Bedeutung.

den man sich zu Tode lachen möchte, wenn man ihn nur dann und wann sieht, wenn man ihn aber in's Haus nimmt, einem nur den Kopf dumm macht. Aber ich behaupte, der alte Geselle wird mir zuletzt doch noch den besten Dienst erweisen, den ich von ihm erwarten kann.»

«Und worin mag der wohl bestehen?» fragte Fairford.

«Er macht mich allmählig todt,» erwiederte Nanty Ewart; «und es ist mir nur ärgerlich, dafs er so lange darüber zubringt.»

Mit diesen Worten sprang er auf den Füfsen umher, tanzte auf dem Verdeck auf und nieder, und gab dennoch dabey seine Befehle mit seiner gewohnten Deutlichkeit und Bestimmtheit, trotz der beträchtlichen Quantität Spiritus, die er während der Erzählung seiner Geschichte hinabgeschlürft hatte.

Fairford fühlte sich zwar übel genug; dennoch versuchte er aufzustehen, und ging auf das Vordertheil der Brigg, um sich an der schönen Aussicht zu weiden, und den Lauf der Brigg zu beobachten. Zu seinem grofsen Erstaunen bemerkte er da, dafs das Schiff, statt auf das gegenüber liegende Englische Ufer zuzusteuern, in der Bucht hinab glitt, um wahrscheinlich in die irische See zu segeln. Er rief Nanty Ewart, bezeigte diesem seine Verwunderung über den

genommenen Lauf des Fahrzeugs, und fragte ihn, warum sie nicht in gerader Richtung über die Bucht hinweg in einen Cumbrischen Hafen einliefen.

« Ha, das nenne ich mir doch eine räsonable Frage," antwortete Nanty; «als wenn ein Schiff so geraden Laufs in seinen Hafen laufen könnte, wie ein Pferd in den Stall, oder ein Freybeuter so sicher im Solway segeln könnte, wie ein königlicher Kutter! Warum? das will ich Ihnen sagen, Kamerad. — Wenn ich nicht dort auf Bowness, wie dort das Dorf auf jenem Vorland heifst, Rauch sehe, so mufs ich wenigstens vier und zwanzig Stunden lang die See halten; denn wir müssen auf die Witterung Achtung geben, wie wenn Falken um uns wären."

« Und wenn Sie nun das Zeichen der Sicherheit wahrnehmen, Master Ewart, was werden wir dann thun? »

« Nun dann, in diesem Fall, dann mufs ich noch bis zum Abend abhalten, und dann Sie, mit den Fässern und dem übrigen Plunder, zu Skinburnefs ausschiffen."

« Und dann werde ich den Laird finden, an welchen mein Brief addressirt ist?" fuhr Fairford fort.

« Dem," antwortete Ewart, « mag dann seyn, wie ihm wolle; das Schiff hat seinen Lauf — der Freyhändler seinen Hafen — aber es ist

nicht so leicht zu sagen, wo der Laird selbst ist. Doch, er wird wohl um zwanzig Meilen von uns, näher oder weiter, zu finden seyn, — und es wird meine Sorge seyn, Sie zu ihm zu bringen.»

Fairford konnte sich nicht eines vorübergehenden Schauders erwehren, der ihn überlief, wenn er daran dachte, dafs er sich so gänzlich in der Gewalt eines Menschen befand, welcher, seiner eigenen Aussage nach, früher Seeräuber, und jetzt, aller Wahrscheinlichkeit nach, eben so wohl aufser dem Gesetz wie Schmuggler war. Nanty Ewart errieth die Ursache seines unwillkührlichen Schauders.

«Was, zum Teufel, könnte ich denn an Ihnen gewinnen wollen,» sagte er, «wenn ich eine so armselige Karte ausspielen wollte, wie Sie sind? — Habe ich nicht das Afs der Trümpfe in meiner Hand gehabt, und redlich damit gespielt? — Ha, ich sage Ihnen, die Jumping Jenny kann noch andere Waaren überschiffen, als blofse Fässer. Setzen Sie noch Sigma und Tau vor Ewart, und sehen Sie, was Sie dann zusammen buchstabiren *). — Haben Sie mich nun verstanden?»

---

*) Stewart, oder Stuart, Name der entthronten Königsfamilie von Schottland.

„Nein, noch nicht," sagte Fairford; „ich verstehe durchaus nicht, worauf Sie anspielen."

„Nun, beym Zeus!" sagte Nanty Ewart; „Du bist entweder der schlaueste, oder hohlköpfigste Geselle, den ich jemals sah — oder Ihre Sache ist nicht richtig. Mich wundert's, wie Summertrees einen solchen Lichter aufgabeln konnte. Wollen Sie mich seinen Brief sehen lassen?"

Fairford nahm keinen Anstand, seinen Wunsch zu erfüllen, dem er sich ohnedies nicht hätte widersetzen können. Der Herr der Jumping Jenny sah sehr aufmerksam auf die Addresse, drehte dann den Brief hin und her, und untersuchte jeden Federzug, wie wenn er ein Fragment von einem, mit Figuren verzierten Manuscript beurtheilen wollte; er gab ihn dann an Fairford, ohne ein Wort zu sagen, zurück.

„Ist meine Sache nun richtig," sagte der junge Advocat.

„Ah, was das anlangt," antwortete Nanty, „mit dem Brief hat es sein gewisses Bewenden; aber ob das mit Ihnen auch so ist, das ist mehr Ihre Sache, als die meine." — Er schlug dann auf einen Flintenstein mit dem Rücken seines Messers Feuer auf, brannte eine Cigarre, so dick wie sein Finger, an, und begann darauf mit vieler Ruhe zu rauchen.

Alan Fairford betrachtete ihn fortwährend mit einem melancholischen Gefühl, das zwischen Theilnahme an diesem unglücklichen Mann und einer nicht unnatürlichen Furcht vor dem Ausgang seines Abentheuers getheilt war.

Trotz der benebelnden Eigenschaft seines Zeitvertreibs schien Ewart sorgfältig zu beobachten, was in der Seele seines Passagiers vor sich ging; denn nachdem sie eine Zeitlang einander schweigend betrachtet hatten, warf er plötzlich seine Cigarre auf's Verdeck, und sagte zu ihm: «Wohl denn, sind Sie in Sorgen um mich, so bin ich auch in Sorgen um Sie; soll mich der— holen, wenn ich mich einen Pappenstiel werth um einen Menschen, oder ein Mutterkind, seit zwey Jahren viel geschoren, wo ich Jack Hadaway wieder sah. Der Bursche war fett geworden wie ein Norwegischer Wallfisch, und hatte ein grofses, massives Weib geheirathet, die ihm sechs Kinder gebracht hatte. Ich glaube, er erkannte mich nicht, und mochte denken, ich wollte sein Haus bestehlen; ich machte ihm aber ein frommes Gesicht, und sagte ihm, wer ich wäre. Der arme Jack wollte mir Obdach und Kleider geben, und fing mir an, von den Moidoren zu erzählen, die er in der Bank hätte, wenn ich sie brauchte. Und als ich ihm aber sagte, was für ein Leben ich bisher geführt hatte, da wollte er mich sogleich auszahlen, um mich

los zu werden. Nie sah ich ein so erschrockenes Gesicht. Ich mufste ihm in's Antlitz lachen, sagte ihm, dafs alles nur Spafs wäre, dafs die Moidore alle sein wären auf immer und ewig, und verliefs ihn. Noch liefs ich ihm, durch einen von meinen Leuten, ein Packet Thee und ein Fafs Branntwein in's Haus schaffen, ehe ich von ihm schied — der arme Jack. Ich glaube, Sie sind seit zehn Jahren die erste Seele wieder, die sich einen Tabaksstopfer werth um Nanty Ewart bekümmert hat.»

«Vielleicht, Mr. Ewart,» sagte Fairford, «leben Sie zu ausschliefslich mit Menschen, die zu sehr für ihre eigene Sicherheit zu sorgen haben, als dafs sie sich mit um die Unfälle Anderer bekümmern könnten.»

«Und mit wem gehen denn Sie um, wenn ich fragen darf?» erwiederte Nanty beifsend. «Ah, mit Umtreibern, deren Umtriebe zu nichts sicherer führen werden, als sie selbst an den Galgen; mit Mordbrennern, die Feuer mit nassem Zunder anschlagen wollen. Ihr werdet eben so gut die Todten aufwecken, wie die Hochlande in Aufstand bringen. — Ihr werdet eben so wohl ein todtes Schwein zum Grunzen bringen, als Wales oder Cheshire zum Beystand. Ihr denkt, weil der Topf siedet, kann kein andrer Schaum als der Eure oben auf kommen. — Ich weifs es

besser, zum T . . Alle diese Raketen und Meutereyen, von welchen Ihr glaubt, dafs sie Euch den Weg bahnen, haben keine Beziehung auf Euern Vortheil; und der beste Weg, das ganze Königreich wieder in Freundschaft zu vereinigen, würde das Gerücht von einem Unternehmen seyn, wie das ist, welches diese albernen alten Narren bestehen wollen."

„Ich bin in der That nicht in so tiefe Geheimnisse eingeweiht, wie Sie das durch Ihre Anspielungen zu vermuthen scheinen," sagte Fairford; indefs, um wo möglich diese mittheilende Laune Nanty's auf's beste zu benutzen, setzte er lächelnd hinzu: „und wenn ich es wäre, so würde ich's nicht für klug halten, die Sache zum Gegenstand der Unterhaltung zu machen. Ich hoffe aber, so vernünftige Leute, wie Summertrees und der Laird, werden doch wohl ohne Anstofs gegen die Regierung correspondiren."

„Ich verstehe Sie, Freund — ich verstehe Sie," sagte Nanty Ewart, in welchem endlich der Spiritus und der Tabakrauch eine bedeutende Veränderung hervorbrachten. „Was das anlangt, was die Herren mit einander zu correspondiren haben, so wollen wir diese Frage prätermittiren, wie der alte Professor in der Halle zu sagen pflegte; und was Summertrees anlangt, so will

ich nichts von ihm sagen, da ich ihn als einen alten Fuchs kenne. Aber ich sage, dafs dieser Laird ein Feuerbrand für's ganze Land ist; dafs er alle rechtliche Leute aufwiegelt, die ihren Branntwein in Ruhe trinken würden, indem er ihnen Geschichten von ihren Vorfahren und von fünf und vierzig erzählt; und dafs er nur darauf aus ist, alle Bäche in seinen Mühlgraben zu leiten, und seine Segel nach allen Winden zu richten. Und weil die Londoner einige Klagen in ihren Angelegenheiten geäufsert haben, so denkt er auch schon, sie werden sofort nach seiner Pfeife tanzen. Die Einen bestärken ihn in seinen Erwartungen, weil sie sein Geld gut brauchen können; Andere, weil sie früher einmal für die Sache fochten, und sich nun schämen, zurück zu treten; Andere, weil sie nichts zu verlieren haben; Andere, weil sie mifsvergnügte Narren sind. Aber dafs er Sie, und noch Jemand, ich darf nicht sagen Wen, in seine Geschichte verwickelt hat, darum ist er eine Lock-Ente; das ist alles, was ich für ihn sagen kann; Ihr aber, Ihr seyd Gänse, was noch schlimmer ist, als lockende und betrogene Enten. Darum trinke ich das auf's Wohl Georg des Dritten, und der wahren presbyterianischen Religon, und Confusion über den Pabst, den Teufel und den Pretender. — Ich will Ihnen

etwas sagen, Mr. Fairbairn*), ich bin blos zum zehnten Theil Eigenthümer dieser kleinen Kröte, der Jumping Jenny — nur zum zehnten Theil — ich mufs sie daher nach dem Befehle meiner Ausrüster steuern. Aber wäre ich ganz Eigenthümer derselben, so würde ich die Brigg nicht zu einem Fährboot für Euern jakobitischen, altmodischen Plunder gemacht haben, Mr. Fairport**) — gewifs nicht, bey meiner Seele; sie sollten mir auf die Planken müssen, bey den Göttern, wie ich das schon von besseren Leuten gesehen habe, als ich noch unter den bewufsten Farben segelte. Aber da sie Contrebande sind, und an Bord meines Fahrzeugs, und ich meine Schiffsordre in Händen habe, pah, so befördere ich sie nach Vorschrift. — He, John Roberts, wende sie ein wenig mit dem Steuer. — Und so, Mr. Fairweather***), geschieht alles, was ich thue — wie der verdammte Schurke Turnpenny sagt — alles im Wege des Geschäfts.»

Das Sprechen war ihm in den letzten fünf Minuten schwerer geworden, jetzt aber fiel er

---

*) Schöner Junge.

**) Schöner Hafen.

***) Schönes Wetter.

endlich auf's Verdeck hin, von der Menge des genommenen Spiritus gänzlich zum Schweigen gebracht, aber ohne nur im geringsten zuvor ein Zeichen von erhöhter Heiterkeit, oder gar Ausgelassenheit, geäufsert zu haben.

Der alte Matrose kam herbey, warf einen Schiffsmantel über die Schultern des Schläfers, und fügte, Fairford anblickend, die Worte hinzu: „Es ist jammerschade, dafs er diesen Fehler an sich hat; denn aufserdem würde kein braverer Mann jemals ein Verdeck betreten haben."

„Was aber werden wir nun anfangen?" sagte Alan Fairford.

„Hin und her laviren, auf jeden Fall, bis wir das Signal sehen, und dann nach Vorschrift verfahren."

Mit diesen Worten ging der alte Mann zu seiner Pflicht, und überliefs den Passagier ungestört seinen Gedanken. Unmittelbar darauf sah man eine weifse Rauchsäule von dem kleinen Vorland aufsteigen.

„Nun kann ich Ihnen sagen, was wir zu thun haben, Master," sagte der Matrose. „Wir halten die See so lang, bis wir mit der Nachtfluth

einlaufen können; dann können wir auf Skinburness steuern, oder, wenn es nicht mehr Tag ist, im Wampool-Flufs beygehen, und Sie bey Kirkbride oder Leaths mit dem langen Boot aussetzen.»

Fairford, schon bisher unwohl, fühlte nur zu sehr, dafs ihn diese Bestimmung zu einem Todeskampf von mehreren Stunden verdammte, den sein in Unordnung gerathner Magen und sein Kopfweh kaum aushalten zu wollen schienen. Hier gab's aber kein anderes Mittel dagegen, als Geduld, und der Gedanke, dafs er für das Beste seines Freundes litt. So wie die Sonne höher empor stieg, fühlte er sich kränker; sein Geruchsinn schien ihm einen widrigen Grad von Schärfe zu erlangen, so dafs er nun desto mehr die verschiedenen Gerüche empfinden mufste, von welchen er umgeben war, von dem des Theers, bis zu den mannichfaltigen Ausdünstungen des Schiffraums. Sein Herz begann vor Hitze heftig zu schlagen, und er fühlte das volle Herannahen eines heftigen Fiebers.

Die Matrosen, welche verhältnifsmäfsig sehr höflich und aufmerksam gegen ihn waren, bemerkten sein Uebelbefinden; und einer bereitete ihm einen Schirm gegen die Sonne, aus einem alten Segel, während ihm ein andrer Limonade

brachte, das einzige Getränk, welches der kranke Passagier zu genieſsen vermochte. Nachdem er das gethan, verfiel er, aber nicht zu seiner Erquikkung, in einen unruhigen Schlaf von mehreren Stunden.

Achtes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.

(Fortsetzung.)

Alan's Geist war williger, Beschwerden entgegen zu gehen, als sein Körper geeignet war, sie zu ertragen. Trotz aller Anstrengung fand er doch nach einem Schlummer von fünf bis sechs Stunden, dafs ihn seine Schmerzen in Kopf und Gliedern so heftig ergriffen hatten, dafs er nicht ohne Beystand aufzustehen im Stande war. Er hörte mit Vergnügen, dafs man jetzt gerad in den Wampool steure, und er in kurzer Zeit an's Land gebracht werden würde. Bald legte das Fahrzeug bey; sogleich gab man ein Zeichen mit der Flagge, worauf man alsbald mit Gegensignalen vom Ufer antwortete. Menschen und Pferde sah man hierauf auf dem steilen

Weg herab kommen, welcher zum Ufer führt, die letzteren mit Packsätteln versehen, um die Ladung fortzuschaffen. Zwanzig Fischerbarken stiefsen auf einmal vom Ufer, und umgaben die Brigg mit lautem Schreyen, Lachen, Fluchen und Scherzen. Unter all dieser scheinbaren Verwirrung herrschte doch die gröfste Ordnung. Nanty Ewart stieg wieder auf dem Hinterdeck umher, wie wenn er im Leben niemals Branntwein gekostet hätte, gab mit Genauigkeit die nöthigen Befehle, und sah zu, dafs sie mit Pünctlichkeit ausgeführt wurden. In einer halben Stunde war die Ladung der Brigg gröfstentheils in die Boote geschafft; in einer Viertelstunde darauf wurden sie auf der Rhede gelandet, und ein abermaliger Zeitabschnitt von dieser Dauer reichte hin, die Waaren an die verschiedenen Reihen von Packpferden zu vertheilen, welche zu diesem Zweck am Ufer warteten, und sich hierauf augenblicklich, jedes auf seine Gefahr, zerstreueten. Geheimnifsvoller ging man bey Beladung des Schiffboots mit einer Anzahl kleiner Fäfschen zu Werke, welche Munition enthalten mochten. Dies geschah erst, als die Handelskunden entfernt waren; und nur erst, als auch dieses Geschäft vorüber war, forderte Ewart Alan auf, während er von Schmerz und Geräusch betäubt da lag, mit ihm an's Land zu gehen.

Mit vieler Mühe gelang es Fairford über den Bord des Fahrzeugs zu kommen, und er konnte nicht ohne den Beystand des Capitäns und seiner Leute im Hintertheile des Bootes seinen Sitz nehmen. Nanty Ewart, der in seinem Uebelbefinden nichts als einen gewöhnlichen Anfall vom Seeübel sah, wendete die gewöhnlichen Trostgründe gegen dasselbe an. Er versicherte seinen Passagier, dafs er durch und durch wieder wohl seyn würde, wenn er nur eine halbe Stunde auf der *terra firma* zugebracht hätte, und er hoffe, bald, bey einer Flasche, ein Pfeifchen auf Vater Crackenthorp's zu schmauchen, was alles wieder gut machen werde, was er bey seinem Ritt auf dem hölzernen Pferde ausgestanden habe.

«Wer ist Vater Crackenthorp?» sagte Fairford, kaum im Stande, die Frage verständlich auszusprechen.

«Ein so ehrlicher guter Kerl, wie man unter Tausenden nicht findet,» antwortete Nanty. «Ah, wie vielen guten Branntwein haben wir mit einander zu unsrer Zeit weniger gemacht! Bey meiner Seele, Mr. Fairbird *), er ist der

*) Schönvogel.

Fürst der Schenkwirthe, und der Vater des Freyhandels — kein solcher heuchlerischer Satan, wie der alte Schundkönig Turnpenny, der auf andrer Leute Kosten seinen Trunk trinkt, und es für eine Sünde hält, wenn er dafür bezahlen soll — sondern ein braver alter Hahn, — die Schergen sind manchen Tag um und auf ihn aus gewesen, aber Vater Crackenthorp versteht sein Segel zu stellen — kein Steckbrief, von welchem er nicht wüfste, ehe die Dinte trocken wird. Er ist *bonus socius* mit Friedensrichter und Constabler. Des Königs Schatzmeister würde Niemand bestechen können, um ihn anzugeben; und sollte sich ein solcher Schurke dazu finden, ha, der würde am nächsten Morgen vergebens nach seinen Ohren suchen, oder fortgeschickt werden, um sie im Solway zu suchen. Er ist ein Staatsmann, wenn er auch eine Schenke hält; das thut er aber auch nur dem Namen nach, als Vorwand für seine Kellergewölbe und Dienstleute. Seine Frau ist ein muntres Weib — und seine Tochter Doll dazu. Bey Gott, da werden Sie sicher im Hafen liegen, bis Sie wieder auslaufen, und ich halte Ihnen mein Wort, Ihnen eine Unterredung mit dem Laird zu verschaffen. Himmel! die einzige Sorge, die ich dabey habe, ist nur, wie ich Sie wieder aus dem Hause bringen werde; denn Doll ist ein rares Mädel, und ihre Mutter eine

alte schnurrige Hexe, und Vater Crackenthorp der vortrefflichste Gesellschafter! Er leert Euch eine Flasche Rum, oder Branntwein, ohne abzusetzen, benetzt aber niemals seine Lippen mit dem schmutzigen, Schottischen Soff, den der alte Schufft Turnpenny in die Mode gebracht hat. Er ist ein Gentleman — jeder Zoll breit ist's an seinem Leibe — der alte Crackenthorp, auf seine Weise, heifst das; und übrigens hat er einen Antheil an der Jumping Jenny, und sonst noch manche Revenüe bey Mondschein. Er kann seiner Doll einmal einen hübschen Pfennig mitgeben, wenn ihm der Bursche hübsch genug dünkt, der sie auf Lebelang zu seiner Frau machen will.»

Unter dieser langen Lobrede auf Vater Crackenthorp, hatte das Boot die Rhede erreicht; die Ruderer setzten ihre Ruder ein, um es flott zu erhalten, während die andern Matrosen in den Schlamm sprangen, und mit der gröfsten Schnelligkeit die Fässer an's Land schafften.

«Weiter hinauf auf's Ufer damit, Kinder,» schrie Nanty Ewart — «hoch und treige — hoch und treige — diese Waare verträgt die Nässe nicht. Nun, Hand an unsern Passagier — hoch und treige mit ihm! Was ist das? — Hufschlag von Pferden! Oh, ich höre das Ratteln der Packsättel — es sind unsere Leute.»

Während dem war die ganze Ladung des Bootes ausgeschifft, die aus den kleinen Fäfschen bestand, und die Mannschaft desselben trat unter Waffen, machte Front, und wartete auf die Ankunft der Reiter, deren Hufschläge sich an der Bay hin hören liefsen. Ein Mann von so gewaltiger Corpulenz, dafs er sich dadurch selbst im Mondschein auszeichnete, erschien keuchend an der Spitze einer Cavalcade, die aus zusammengekuppelten, mit Packsätteln und Ketten, zum Aufbinden des Gepäcks, versehenen Pferden bestand, was ein furchtbares Klappern und Klirren verursachte.

« Was gibt's, Vater Crackenthorp, » sagte Ewart — « was jagt Ihr denn so mit Euern Pferden? — Wir gedenken, eine Nacht bey Euch zuzubringen, und Euern alten Branntwein und der Frau Wirthin Hausgebräude zu kosten. Das Signal ist aufgesteckt, Mann, folglich steht alles gut. »

« Alles steht schlecht, Capitän Nanty, » rief der Mann, mit dem er sprach; « und gerade Ihr werdet das so finden, wenn Ihr Euch nicht bald aus dem Staube macht, — gestern haben sie in Carlisle neue Besen gekauft, um das Land von Euch und Eures Gleichen zu säubern — so thätet Ihr am besten, Euch landeinwärts zu machen. »

«Wie viele Schlingel von Accisbedienten sind denn aus? — Sind deren nicht mehr als zehn Mann, so biete ich ihnen Schlacht an.»

«Den Teufel, das werdet Ihr bleiben lassen,» antwortete Crackenthorp. «Sie haben die Bluthunde von Dragonern aus Carlisle bey sich.»

«Ah, dann,» sagte Nanty, «müssen wir die Segel lichten. — Allons, Master Fairford, Sie müssen aufsitzen und reiten. — Er hört mich nicht — liegt wohl gar in Ohnmacht, glaub' ich. — Was, zum Teufel, soll ich da anfangen? — Vater Crackenthorp, ich mufs den jungen Burschen so lange bey Euch lassen, bis der Sturm vorüber ist — hört Ihr — er botschaftet zwischen dem Laird und dem andern Alten; er kann weder reiten noch gehen — ich mufs ihn zu Euch bringen.»

«Ihr bringt ihn zum Galgen,» sagte Crackenthorp; «dort steht der Quartiermeister Thwacker mit zwanzig Mann; hätte er nicht seinen Gefallen an Doll, so wäre ich wohl nicht auf einen Augenblick hier — aber Ihr müfst Euch fort machen, oder sie werden bald hier seyn, um uns aufzusuchen: denn seine Befehle sind mordscharf; und dies Gepäck enthält schlimmere Sachen als Whisky — Sachen zum Hangen, wie ich sehe.»

« Ich wollte, dafs alles auf dem Grund des Wampool läge, sammt Allen, denen es gehört,» sagte Nanty Ewart. «Aber er ist nun einmal ein Theil der Ladung; und was nun mit dem armen jungen Burschen anfangen — » .

« Ey was! Mancher bessere Mann hat schon auf dem Rasen unter einem Schiffsmantel schnarchen müssen,» sagte Crackenthorp. « Hat er ein Fieber, so gibt's nichts Kühlenderes, als Nachtluft.»

« Ja, er würde dann kalt genug am Morgen seyn, zweifelsohne; es ist aber ein guter Kerl, und soll noch nicht so bald kalt werden, so lange ich's hindern kann,» antwortete der Capitän der Jumping Jenny.

«Wohl, Capitän; wollt Ihr Euern Hals für einen Fremden wagen; warum bringt Ihr ihn da nicht zu den alten Jungfern in Fairladies? »

«Was, zu den Mifs Arthurets! — zu den papistischen Klatschen? — Doch, das schadet nichts; das will ich thun — ich habe gehört, dafs sie einmal die ganze Mannschcft einer Sloop aufgenommen haben, die auf dem Strand gerathen war.»

« Aber auch dabey könnt Ihr schlimm ankommen, wenn Ihr Euch nach Fairladies wendet;

denn ich sage Euch, sie haben alles im Lande aufgeboten."

«Thut nichts — vielleicht strecke ich wieder einmal ein Paar in's Gras," rief Nanty lebhaft. — « Munter, Jungens; macht, dafs Ihr fertig werdet; habt Ihr Alle geladen?"

«Ja, ja, Capitän, wir werden im Augenblick fertig seyn," antwortete der Trupp.

« Verdammt wäre Euer Capitän! — Wollt Ihr mich am Galgen sehen, wenn sie mich erwischen? — Hier sind wir alle Cameraden."

« Einen Schluck zum Abschied," sagte Vater Crackenthorp, und reichte Nanty Ewart seine Flasche.

« Nicht den zwanzigsten Theil von einem Tropfen," sagte Nanty. « Nichts von Holländischer Courage für mich — mein Herz schlägt allemal munter genug, wenn es Aussicht zum Kampf gibt; aufserdem ist's wohl billig, dafs ich nüchtern sterbe, da ich betrunken gelebt habe. — Hier, alter Jephson — Du bist der gutmüthigste Kerl von Allen — bring' das Bürschchen auf ein geduldiges Pferd zwischen uns, und wir wollen ihn gewifs und sicher fortbringen."

Als sie Fairford vom Boden aufhoben, stöhnte er schwer, und fragte, halb ohnmächtig, wohin sie ihn bringen wollten.

«An einen Ort, wo Sie so ruhig und bequem liegen werden, wie eine Maus in ihrem Loche,» sagte Nanty, « wenn wir Sie nur erst glücklich dahin haben. — Gott mit Euch, Vater Crackenthorp — gebt dem Quartiermeister ein Pülverchen, wenn Ihr könnt.»

Die beladenen Pferde zogen nun im schweren Trabe eines hinter dem andern fort; je das zweyte wurde von einem handfesten Burschen, mit einem Capot versehen, geritten, dieser diente zur Verbergung der Waffen, womit die meisten dieser verzweifelten Menschen versehen waren. Ewart folgte im Nachzug der Caravane, und hielt, mit Jephson's gelegentlichem Beystand, seinen jungen Pflegling aufrecht im Sattel. Dieser seufzte schwer von Zeit zu Zeit, und Ewart, voll gröfserer Theilnahme gegen seine Lage, als sich das von einem Mann von seiner Lebensweise erwarten liefs, gab sich alle Mühe, ihn zu unterhalten und zu trösten, erzählte ihm von dem Ort, wohin sie ihn bringen wollten — dabey wurden jedoch seine Worte des Trostes oft durch nothwendige Befehle an seine Leute unterbrochen, und gar viele gingen

davon, unter dem Ratteln der Fässer und dem Klirren des Packzeugs und der Ketten, womit dieses befestigt zu werden pflegt, für Alan's Ohren verloren.

« Und sehen Sie, Camerad, Sie werden gutes Quartier zu Fairladies finden — es ist ein gutes altes Haus — voll von alten Jungfern, wenn sie nur keine Papisten wären. — Hollo, Du Jack Larther, bleib' in der Reihe, hörst Du nicht? was trabst Du so hin und her, Du Sohn der —! Und da sie von guter Familie sind, und genug haben, sind die alten Dirnen zu einer Art von Heiligen, oder Nonnen und dergleichen, geworden. Das Haus, worin sie leben, war vor Zeiten so eine Nonnenbude, wie dergleichen noch immer in Flandern sind, daher nennen sie die Leute die Vestalinnen von Fairladies — das mag nun wahr seyn, oder nicht, das geht mich nun weiter nichts an. — Blinkinsop, halt Deine verdammte Zunge! — Und so stehen sie, durch grofse Almosen und durch gute Mahlzeiten, bey Reich und Arm gut angeschrieben, so dafs man über ihren Verkehr mit den Papisten weg sieht. Eine Menge Pfaffen und junge Studenten schwärmen nun im Hause aus und ein — es ist ein wahrer Bienenstock. — Es ist eine Schande, dafs die Regierung ihre Dragoner gegen ein Paar arme Schelme ausschickt,

welche für die alten Weiber in England einen Tropfen Branntwein einbringen, und diese Schufte so viel Papisterey einschmuggeln läfst. — Horch! war das ein Pfeifen? — Nein, es war nur ein Kibitz. Du, Jom Collier, sieh Dich einmal vorn um — wir werden sie bey High Whins treffen, oder weiter am Brotthole, oder nirgends. Geh' einen Feldweg weit voraus, und sieh Dich scharf um. — Diese Misses Arthurets füttern die Hungrigen und kleiden die Nackenden, und was dergleichen mehr ist. — Mein Vater sagte, das wären nur schmutzige Lumpen, zog aber deren doch selbst eben so viel an, wie alle andre Menschen. — Verdammt wäre der stolprige Gaul! Vater Crackenthorp mag auch der Teufel holen, dafs er einen ehrlichen Kerl in solche Gefahr bringt."

Mit solchen und ähnlichen, wiewohl gut gemeinten, Unterhaltungen, vermehrte Nanty Alan's Qualen. Ein fürchterlicher Schmerz wüthete ihm in Rückgrat und Gliedern, der durch den schwerfälligen Trott des Pferdes zu einer wahren Tortur wurde, und dazu wurde ihm sein Kopfschmerz durch die heisere Stimme des Seemanns, die er dicht in sein Ohr schallen liefs, noch mehr erhöht. Er verhielt sich jedoch vollkommen passiv, und versuchte nicht einmal eine Antwort zu geben; auch war in der That sein

körperliches Uebelbefinden so grofs, und so sehr im Wachsthum begriffen, dafs es ihm gänzlich unmöglich gewesen wäre, sich über seine Lage auszusprechen, auch wenn er sie dadurch hätte verbessern können.

Ihr Weg ging landeinwärts; aber in welcher Richtung, war Alan nicht fähig, wahrzunehmen. Sie kamen Anfangs über kahle Haiden und sandige Dünen, passirten dann mehr als einen Bach, oder Beck, wie man hier zu Lande sagt — darunter einige von beträchtlicher Tiefe — und gelangten endlich in eine angebaute Gegend, die, nach Englischer Sitte, in sehr kleine Felder, oder Einfriedigungen, durch hohe Wälle abgetheilt war. Diese waren mit Unterholz bewachsen, über welches sich in Reihen gepflanzte Bäume erhoben; zwischen diesen wanden sich eine Menge unfahrbarer und verwickelter Feldwege hin, welche die überragenden Zweige der zu beyden Seiten stehenden Baumreihen verfinsterten, indem sie das Mondlicht abhielten, und aufserdem noch dem Reiter lästig und gefährlich wurden. Aber durch dieses Labyrinth leitete sie die Kenntnifs und Erfahrung der Führer, ohne nur einmal zu irren, und sogar ohne selbst im mindesten den Schritt zu verändern. An manchen Stellen war es jedoch unmöglich für drey Mann neben einander durchzukommen;

hier fiel daher die Mühe, Alan Fairford zu unterstützen, wechselsweise dem alten Jephson, wie er genannt wurde, und Nanty zu; sie konnten ihn aber nur mit grofser Anstrengung auf seinem Sattel aufrecht erhalten.

Endlich wollte ihn seine Kraft zu dulden gänzlich verlassen, und er war schon im Begriff, seine Begleiter anzuflehen, ihn seinem Schicksal in der ersten Hütte oder Scheuer — oder hinter einem Heuschober, oder einer Hecke — oder sonst wo, zu überlassen, wo er bequem ausruhen könnte, als Collier, der voraus ritt, zurück melden liefs, dafs sie sich an der Einfahrt von Fairladies befänden, und ob er da hinein lenken sollte.

Sogleich übergab Nanty dem alten Jephson die Sorge für Alan, und sprengte vor an die Spitze des Zugs, um weitere Befehle zu geben. — «Wer kennt das Haus am besten?»

«Sam Skelton; er ist Katholik,» sagte Lowther.

«Eine verdammt schlechte Religion,» sagte Nanty, von dessen presbyterianischer Bildung ein erbitterter Hafs gegen den Papismus allein übrig geblieben seyn mochte. «Aber ich bin doch froh, dafs einer gerade unter uns ist. — Du, Sam, mufst, als Papist, Fairladies und

die alten Jungfern kennen; so tritt Du heraus aus der Reihe, und warte hier bey mir. — Du aber, Collier, führe den Zug fort, bis in den Grund von Walinford; dann geh an den Bach hinunter, bis Du zu der alten Mühle kommst, und Gutmann Grist, der Müller, oder der alte Peel-the-Causeway, wird Dir dann sagen, wo Du abladen kannst; doch ich werde wohl noch eher wieder bey Dir seyn.»

Der Zug der Packpferde trabte nun wieder in dem vorigen Schritt fort, während Nanty mit Jack Skelton an dem Wege wartete, bis der Nachzug heran war; und als Jephson mit Fairford ankam, begannen sie, zur grofsen Erleichterung des letztern, in einem langsamen Schritt fortzureiten, indem sie den Zug voraus liefsen, bis sich das Ratteln und Klirren, während sie ihren Marsch langsam fortsetzten, allmählig in der Entfernung verlor. Sie waren kaum einen Pistolenschufs weit von der Stelle hinweg, wo sie sich getrennt hatten, als sie sich, nach einer kleinen Wendung, plötzlich einem alten, verwitterten Thorweg gegenüber befanden, dessen schwerfällige architektonische Ornamente dem Styl des siebzehnten Jahrhunderts angehörten; einige Stücke waren herabgefallen, und lagen zerstreut umher, und man hatte sie nur so weit aus dem Wege geräumt, dafs man in gerader

Richtung an den Thorweg gelangen konnte. Die grofsen steinernen Wandpfeiler, die weifs im Mondlicht schimmerten, hatten für die Phantasie etwas von übernatürlichem Ansehen, und die Vernachlässigungen der Umgebungen umher, erweckten eine unheimliche Idee von den Inwohnern für die, welche dieses Haus besuchten.

«Hier war sonst kein Gitterthor,» sagte Skelton, als sie sich dadurch unvermuthet auf ihrem Weg gehemmt sahen.

«Aber jetzt ist eins da, und dazu auch ein Thorwächter,» sagte eine rauhe Stimme von innen. «Wer seyd Ihr, und was wollt Ihr noch so spät in der Nacht?»

«Wir wünschen mit den Ladies zu sprechen — mit den Misses Arthurets,» sagte Nanty, «und bitten sie um Quartier für einen kranken Mann.»

«Mit den Mifses Arthurets könnt Ihr nicht sprechen so spät in der Nacht, und Euern Kranken könnt Ihr zum Doctor schaffen,» antwortete der Mann von innen, etwas gröblich; «denn so wahr Geschmack im Salz ist, und Geruch im Rosmarin, Ihr werdet nicht herein gelassen — so nehmt Eure Pfeifen wieder zur Hand, und tanzt auf und davon.»

«Was, Dick Gardener,» sagte Skelton, «haben sie Dich denn zum Pförtner gemacht?»

«Woher wifst Ihr denn, wer ich bin?» sagte der Diener ziemlich heftig.

«Ich kenne Euch bey Euerm Beynamen,» antwortete der andere; «was, hättet Ihr denn den kleinen Jack Skelton vergessen, und das Fafs, das wir einmal zusammen angebohrt haben?»

«Nein, ich habe Euch nicht vergessen,» antwortete Jack Skelton's guter Freund; «aber meine Befehle sind sehr streng; ich soll heute Nacht Niemand einlassen, und daher —»

«Aber wir sind bewaffnet, und wollen nicht so wieder abziehen,» sagte Nanty. «Hört Ihr, Freund, wäre es nicht besser für Euch, Ihr nähmet eine Guinee, und liefset uns ein, als dafs wir vorerst das Thor einschlügen, und dann Deinen Schädel hinterdrein? Denn ich will meinen Cameraden nicht an Eurer Thür sterben sehen — verlafs Dich darauf.»

«Nun, ich will sehen,» sagte der Mann; «aber was war denn das für Vieh, das so eilig hier vorbey jagte?»

«I, Einige von unsern Leuten von Barnefs, Stoniecultrum, und daher,» antwortete Skelton;

«Jack Lowther, der alte Jephson, der flotte Will Lamplugh, und dergleichen.»

«So,» sagte Dick Gardener, «so wahr Geschmack im Salz ist, und Geruch im Rosmarin, ich dachte, es wären die Reiter von Carlisle und Wigton gewesen; das Klirren ging mir sehr zu Herzen.»

«Hätt' ich doch gedacht, Du verständest das Ratteln eines Kastens von dem Klirren eines Säbels so gut zu unterscheiden, wie sonst nur ein Saufbruder in Cumberland,» sagte Skelton.

«He, Bruder, lafs Deine Kinnladen ruhen, und sey flinker mit den Beinen, wenn's beliebt,» sagte Nanty; «jeder Augenblick ist verloren, den wir noch warten müssen. Geh' zu den Ladies, und sage ihnen, dafs Nanty Ewart, von der Jumping Jenny, einen jungen Gentleman hergebracht hat, der Briefe aus Schottland an einen gewissen vornehmen Gentleman in Cumberland mit hat — dafs die Soldaten herum streifen, und der Gentleman sehr krank ist; und wenn er nicht zu Fairladies aufgenommen würde, müfsten wir ihn entweder hier am Thorwege sterben, oder von den Rothkitteln mit allen Papieren, die er bey sich führt, fangen lassen.»

Mit diesem Auftrag rannte Dick Gardener davon, und in wenigen Minuten sah man Lichter

hin und her fahren, welche Fairford, der ein wenig während des Wartens zu sich gekommen war, sehen liefsen, dafs sie sich vor dem Thor eines ziemlich grofsen Landsitzes befanden.

«Wie aber, wenn Dein Freund Dick Gardener nicht wieder kommt?» sagte Jephson zu Skelton.

«Nun dann,» entgegnete dieser, «bin ich ihm gerad so ein Tractamentchen schuldig, wie Du, alter Jephson, eines von dem Cooker bekommen hast, und ich will's ihm eben so richtig und treulich zukommen lassen, wie dieser Dir.»

Der Alte war eben im Begriff, ihm eine derbe Antwort hierauf zu geben, als seine Zweifel durch Dick Gardener's Erscheinen beschwichtigt wurden, welcher meldete, dafs Mifs Arthuret selbst am Gitterthor erscheinen werde, um mit ihnen zu sprechen.

Nantz Ewart fluchte mit unterdrückter Stimme über den Argwohn der alten Jungfern, und die mifstrauische Furcht der Katholiken, die so viele Umstände machten, einem ihrer Mitbrüder zu helfen, und wünschte der Mifs Arthuret einen tüchtigen Schnupfen, oder Zahnschmerz, als Lohn für ihr Nachtwandeln; in dem Augenblick erschien aber die Lady, um allem Murren ein Ende zu machen. Sie wurde von einer Zofe mit

einer Laterne begleitet, bey derem Schein sie die Gesellschaft an der Aussenseite so sorgfältig betrachtete, als es der schwache Schein des Lichts und die Pfosten des kürzlich erbau'ten Thores zuliefsen.

« Es thut mir leid, dafs wir Sie so spät belästigen müssen, Madame Arthuret," sagte Nanty; « aber dieser Fall — "

« Heilige Jungfrau," sagte sie, « was sprechen Sie denn so laut? Sind Sie, um Vergebung, nicht der Capitän der St. Genoveva?"

« Ja wohl, Madame," antwortete Ewart; « so nennen sie die Brigg in Dünkirchen, sehr wahr; aber an dieser Küste heifst sie die Jumping Jenny."

« Brachten Sie nicht den heiligen Vater Buonaventura herüber?"

« Ja, ja, Madam; ich habe schon Manchen von diesem schwarzen Viehzeug herüber gebracht," antwortete Nanty.

« Pfui! Pfui! Freund," sagte Mifs Arthuret; « es ist Gott zu klagen, dafs die Heiligen diese guten Leute der Sorge eines Ketzers überlassen."

« Ho, das würden sie gewifs nicht mehr thun, Madame," antwortete Nanty, « wenn sie nur

einen papistischen Packesel finden könnten, der die Küste so gut kennte, wie ich; denn bin ich den Patronen treu wie Stahl, und nehme meine Fracht allezeit gut in Acht — mag sie lebendiger Plunder, oder todtes Fleisch, oder Branntwein seyn, das ist mir alles eins; aber ihr Katholiken habt so grofse Kaputzen, mit Ihrer Erlaubnifs, dafs man manchmal zwey Gesichter darunter tragen kann. Doch hier ist ein todtkranker Gentleman, der Briefe bey sich führt vom Laird von Summertrees, an den Laird von den Lachen, wie sie ihn an dem Solway nennen, und jede Minute, die er hier zubringen mufs, ist ein Nagel zu seinem Sarge."

«Heilige Maria! was sollen wir thun?" sagte Mifs Arthuret; «wir müssen ihn einlassen, glaub' ich, auf jede Gefahr. — Ihr, Richard Gardener, helft, mit Einem von diesen Leuten, den Gentleman hinauf schaffen; und Du, Sebby, bring' ihn in das letzte Zimmer der langen Gallerie. — Sie sind ein Ketzer, Capitän; aber ich halte Sie für zuverlässig, und ich weifs, dafs man Ihnen schon viel anvertraut hat — aber wenn Sie mich anführen wollten —"

«Ey bewahre, Madame — niemals führe ich Damen von Ihren reifen Erfahrungen an — das habe ich von jeher immer nur bey jungen versucht. — Nun, munter, Mr. Fairford — hier

wird es Ihnen gut gehen — versuchen Sie zu gehen.»

Alan that das, und, erholt durch das Anhalten vor'm Thore, erklärte er sich fähig, mit alleinigem Beystand des Gärtners in's Haus zu gehen.

«Ah, so ist's brav. Dank Dir, Dick, für Deine Hülfe,» — hier steckte er ihm die versprochene Guinee in die Hand. — «So leben Sie wohl, Mr. Fairford; leben Sie wohl, Madame; denn ich bin schon zu lang hier gewesen.»

Mit diesen Worten schwang er sich mit seinen beyden Gefährten auf's Pferd, und jagte im Galopp davon. Doch sogar unter dem Hufschlag ihrer Rosse liefs der unverbesserliche Nanty die alte Ballade ertönen:

«Ein feines Kind zum Mönchlein kam,
Zur Beichte bey'm Morgenlicht;
Worüber, Kind, fühlst Du denn Scham?
Komm, sag' mir's, fürcht' Dich nicht!
Mein Liebster, ach! die Ruh' mir nahm —
Doch, weiter sag' ich's nicht!»

«Heilige Jungfrau!» rief Mifs Seraphine, als die unheiligen Töne ihre Ohren erreichten, «was sind diese Männer für profane Heiden, und wel-

chen Schrecken und Aengsten sind wir nicht unter ihnen ausgesetzt! Alle Heiligen mögen uns gnädig seyn, was war das für eine Nacht für uns! — so eine kam noch nicht über Fairladies. — Hilf mir das Thor fest verschliefsen, Richard, und dann komm bald wieder herunter, um dabey zu wachen, dafs nicht noch mehr unwillkommene Gäste eindringen. — Nicht als wenn Sie unwillkommen wären, junger Gentleman; denn es ist genug, dafs Sie unsrer Hülfe bedürftig sind, so wie wir sie Ihnen reichen können, um Sie bereitwilligst bey uns aufzunehmen — nur würde es uns zu jeder andern Zeit ebenfalls angenehm gewesen seyn — doch, hm! auch so, darf ich wohl sagen, wird alles gut seyn. Der Eingang ist eben nicht zum besten, Sir, nehmen Sie sich in Acht, Richard Gardener hätte ihn ebnen und sanden sollen, aber er hatte eine Wallfahrt nach St. Winfred's Brunnen in Wales zu vollbringen." (Hier liefs Dick einen kurzen trocknen Husten hören, den er aber bald in ein Sancta Winfrede, '*ora pro nobis*', verwandelte, da er fand, dafs er einige geheime Empfindungen verrieth, die mit der Aeufserung der Lady nicht bestens harmonirten. Unterdessen fuhr Mifs Arthuret fort:) — «Wir widersetzen uns niemals den Gelübden und Bufsübungen unsrer Leute, Master Fairford. Ich kenne einen sehr würdigen Vater Ihres Namens,

vielleicht ein Verwandter — ich sage, wir legen ihren Gelübden niemals ein Hindernifs in den Weg. Unsere heilige Jungfrau verhüte, dafs sie nicht einen Unterschied zwischen unserm Dienst und dem eines Ketzers wahrnehmen sollten. — Seyn Sie vorsichtig, Sir, Sie werden sonst fallen. Ach! bey Nacht wie am Tage gibt es manchen Stein des Anstofses auf unsern Wegen!"

Mit ähnlichen Plaudereyen mehr, die sämmtlich eine gutherzige, aber etwas beschränkte Dame, mit einer starken Hinneigung zu ihrem abergläubischen Cultus, verriethen, unterhielt Mifs Arthuret ihren neuen Gast, bis er, über jedes Obstakel stolpernd, das die Andacht seines Führers mitten im Wege liegen gelassen hatte, endlich einige steinerne, auf jeder Seite mit Greifen, oder ähnlichen heraldischen Anomalien, verzierte Stufen aufwärts auf eine Terrasse geführt wurde, welche sich an der Vorderseite des Hauses Fairladies hinzog — eines alten, geschmacklosen Edelhofs von ziemlichem Umfang, mit einer Reihe Gabelzinnen und engen Fenstern versehen, vor welchen hin und wieder ein altes Thürmchen, von der Gröfse einer Pfefferbüchse, hervorsprang. Die Thüre war während der kurzen Abwesenheit der Mistrefs verschlossen geblieben, ein mattes Licht schimmerte

durch das Gitterthor der Halle, worüber sich ein grofses steinernes Portal befand, das mit Jasmin und andern rankenden Pflanzen verziert war. In allen Fenstern herrschte eine pechschwarze Finsternifs.

Mifs Arthuret klopfte an's Fenster, «Schwester, Schwester Angelika.»

«Wer ist draufsen?» war die Antwort von innen; «bist Du es, Schwester Seraphina?»

«Ja, ja, ich bin haufsen; kennst Du nicht meine Stimme?»

«Ja wohl, Schwester,» sagte Angelika, indem sie die Riegel zurück zog; «aber Du kennst unsere Pflicht, und der Feind ist wachsam, uns zu überfallen — *incedit sicut leo vorans*, sagt das Brevier. — Wen hast Du denn mitgebracht? Oh, Schwester, was hast Du gethan!»

«Es ist ein junger Mann,» sagte Seraphina eilig, ihrer Schwester Vorwürfe unterbrechend, «ein Verwandter, glaub' ich, unsers würdigen Vaters Fairford. Der Capitän des gebenedeiten Fahrzeugs St. Genoveva übergab mir ihn am äussern Gitterthor — beynahe leblos — und versehen mit Depeschen an —»

Sie sprach die letzten Worte ganz leise zu ihrer Schwester.

„In diesem Fall kann freylich nichts helfen,“ sagte Angelika; „aber es ist ein schlimmer Umstand.“

Während dieses Gesprächs zwischen den Vestalinnen von Fairladies, setzte Dick Gardener seine Last in einen Stuhl ab. Nach einem augenblicklichen Zögern legte die jüngere der beyden Schwestern, mit einem züchtigen Widerstreben, die Hand eines Fremden zu berühren, ihren Zeigefinger und Daumen um Fairford's Handknöchel, um seinen Puls zu untersuchen.

„Er hat ein heftiges Fieber, Schwester,“ sagte sie. „Richard mufs Ambrose rufen, und wir müssen ihm etwas Niederschlagendes geben.“

Ambrose erschien sogleich, ein verdienter alter Diener des Hauses, von ziemlich achtungswürdigem Ansehen, der in der Familie erzogen, im Dienste der Arthurets von Rang zu Rang emporgestiegen war, bis er endlich Halbarzt, Halbalmosenier, Halbkastellan, und Ganzgouverneur des Hauses wurde, das heifst, wenn der Vater Confessionarius, welcher ihm häufig die Beschwerden seines Regiments abnahm, auswärts war. Unter Aufsicht und mit Hülfe dieser ehrwürdigen Person wurde unser armer Alan Fairford in ein anständiges Zimmer am Ende der langen Gallerie geführt, und, zu seinem unbeschreiblichen Troste, in ein gutes, weiches Bett

gebracht. Ohne Widerstand nahm er an, was Ambrose verordnete, der ihm nicht nur den vorgeschlagenen Trank reichte, sondern ihm sogar auch noch eine beträchtliche Quantität Blut abzapfte, durch welche letztere Operation er wahrscheinlich seinem Patienten einen grofsen Dienst erwies.

Neuntes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.

(Fortsetzung.)

Als Fairford am nächsten Morgen aus einem nicht sehr erquickenden Schlaf erwachte, in welchem er heftig und bunt durch einander geträumt hatte von seinem Vater und Darsie Latimer — von der Dame im grünen Mantel und den Vestalinnen von Fairladies — von Biertrinken mit Nanty Ewart und von Untergehen im Solway mit der Jumping Jenny — fand er sich noch nicht in einer Lage, worin er der Verordnung Ambrose's, das Bette zu hüten, hätte widerstreben können, da er sich ohne Beystand noch nicht zu erheben vermochte. Er fühlte nun wohl, dafs seine ängstlichen Sorgen, und seine ununterbrochenen Anstrengungen in

den letzten Tagen für seine Gesundheit zu grofs gewesen waren; und dafs er sein Unternehmen nicht eher wieder beginnen konnte, so grofs auch seine Ungeduld war, als bis er seine Kräfte wieder erlangt haben würde.

Unterdessen konnte er sich als Invalid kein besseres Unterkommen wünschen. Seine Wärter lispelten nur leise mit der Zunge, und gingen nur auf den Fufszehen — nichts wurde gethan als *par ordonnance du médecin* — Aesculap schien mit unumschränkter Gewalt in den Umgebungen von Fairladies zu herrschen. Einmal des Tages erschienen die Ladies in grofsem Staat, um ihm ihren Besuch abzustatten, und sich nach seinem Befinden zu erkundigen; bey dieser Gelegenheit konnte es nicht fehlen, dafs Alan's ungekünstelte Höflichkeit und seine dankbaren Gesinnungen, welche er ihnen für ihren so sehr willkommenen und edelmüthigen Beystand aussprach, ihn beträchtlich in ihrer Achtung erhoben. Am dritten Tage wurde er in ein noch besseres Zimmer gebracht, als das war, wo er bisher gepflegt worden war. Als ihm ein Glas Wein zu trinken gestattet wurde, so war dies ein Wein von der feinsten Sorte; man hatte bey der Gelegenheit eine jener merkwürdigen altmodischen, mit Spinnweben umzogenen Flaschen hervorgesucht, wie man sie nur noch in den

Kellern alter Landsitze findet, wo sie vielleicht ungestört seit länger als einem halben Jahrhundert verborgen gelegen haben mögen.

Aber ein so willkommener Aufenthalt Fairladies für einen Kranken war, so fühlte doch unser gegenwärtiger Inwohner des Hauses, dafs er es nicht in gleichem Mafse für einen Wiedergenesenden war. Als er sich zum ersten Mal an das Fenster geschleppt hatte, nachdem es ihm möglich geworden war, das Bett zu verlassen, sah er, dafs es mit starken Eisenstäben versehen war, und keine andre Aussicht gewährte, als auf einen kleinen gepflasterten Hof. Dies war nichts Besonderes, da die meisten alten Landgüter auf der Gränze so befestigte Fenster haben. Aber dann bemerkte Fairford noch, dafs, wer im Zimmer aus- und einging, stets die Thür desselben sorgfältig und bedächtig wieder verschlofs. Wiederholt gab er den Wunsch zu erkennen, einen Spaziergang auf dem Corridor oder im Garten zu machen; er wurde aber so kalt aufgenommen, sowohl von den Ladies, wie von ihrem Premierminister, Mr. Ambrose, dafs er deutlich sah, man wolle ihm eine so grofse Ausdehnung seiner Vorrechte als Gast nicht gestatten.

Voll Verlangen zu erfahren, ob diese übertriebene Gastfreundschaft ihn selbst in seinem

Recht voller Willensfreyheit beschränken werde, kündigte er diesem einflufsreichen Statthalter, mit dem wärmsten Dank für die Sorgfalt, womit man ihn gepflegt habe, seinen Entschlufs an, mit nächstem Morgen Fairladies zu verlassen, und bat, nur noch zu den bereits erwiesenen Gefälligkeiten die hinzu zu fügen, ihm ein Miethpferd bis in die nächste Stadt zu verschaffen. Er drückte noch Mr. Ambrose drey Guineen in die Hand, um sein Verlangen zu unterstützen, mit der Versicherung, dafs sein Dank sich nicht auf diese Kleinigkeit beschränken werde. Die Finger dieses würdigen Dieners schlossen sich so natürlich über dem *Honorarium*, wie wenn ihm ein Gradus in der Juristenfacultät ein Recht dazu gegeben hätte; allein seine Antwort auf Alan's gewünschte Abreise war Anfangs ausweichend, und als er in ihn drang, äufserte er die entscheidende Versicherung, dafs man ihm nicht erlauben könne, morgen abzureisen; er könne ihm, so lieb ihm sein Leben sey, das nicht bewilligen, und seine Gebieterinnen würden es schlechterdings nicht zugeben.

«Ich weifs am besten, was mein Leben werth ist,» sagte Alan; «aber sein Werth kommt nicht der Wichtigkeit des Geschäfts gleich, das von nun an meine ganze Aufmerksamkeit wieder erfordert.»

Da er noch keine genügende Antwort von Mr. Ambrose erhielt, hielt es Fairford für's Beste, seinen Entschluſs den Damen selbst in den abgemessensten, ehrerbietigsten und dankvollsten Worten vorzutragen, aber dennoch so, daſs er darin seinen bestimmten Willen zu erkennen gab, den morgenden Tag, oder allerspätestens den nächstfolgenden abzureisen. Nach einigen Versuchen, ihn zu Schonung seiner Gesundheit zum Bleiben zu bewegen, was man übrigens in solchen Worten aussprach, daſs er sich daraus um so mehr überzeugen konnte, man wolle nur seine Abreise verzögern, sagte ihnen Fairford aufrichtig, daſs er Aufträge von Wichtigkeit an einen Gentleman habe, der unter den Namen Herries, Redgauntlet und Laird von den Lachen bekannt sey, die einen Gegenstand auf Tod und Leben beträfen.

«Ich getraue mich zu behaupten, Schwester Angelika,» sagte die ältere Miſs Arthuret, «daſs der Gentleman ein Mann von Ehre ist; und sollte er wirklich ein Verwandter vom Vater Fairford seyn, so können wir ja nichts riskiren.»

«Jesus Maria!» rief die jüngere aus. «O ſi, Schwester Seraphina! ſi, ſi! — *Vade retro* — hebe Dich hinter mir!»

«Wohl, wohl; allein — Schwester Angelika — lafs mich mit Dir im Corridor sprechen.»

So raschelten die Damen in ihren seidenen Gewändern hinaus, und es währte eine gute halbe Stunde, ehe sie wieder eben so herein raschelten mit einem Ausdruck von gewichtiger Bedeutsamkeit in ihren Mienen.

«Um aufrichtig zu seyn, Mr. Fairford, die Ursache, weshalb wir Ihre Abreise verzögern, ist — ist ein fremder Mann, der sich jetzt in diesem Hause befindet —»

«Eine höchst ausgezeichnete Person,» sagte Schwester Angelica.

«Ein Gesalbter des Herrn!» wiedertönte Seraphina; «und wir würden uns, unsrers Gewissens halber, sehr freuen, wenn Sie vor Ihrer Abreise eine Unterredung mit ihm haben könnten.»

«Oho,» dachte Fairford, «der Mord ist am Tage — darunter steckt eine Proselytenmacherey! — Die alten guten Dämchen darf ich nun wohl nicht beleidigen, aber den Pfaffen gedenke ich heim zu schicken.» — Er antwortete dann laut: «Er würde sich sehr freuen, mit einem Ihrer Freunde sich unterhalten zu können — in Sachen der Religion hege er die gröfste Achtung gegen jede Modification der christlichen Lehre,

sey jedoch, wie er aufrichtig gestehe, der Kirche, in welcher er geboren, vor allen andern zugethan; indessen, wenn er durch eine Zusammenkunft mit der frommen Person, die sie ihm anempfählen, nur im mindesten ihnen gefällig werden —»

«Das ist es nicht sowohl,» sagte Schwester Seraphina: «denn der Tag möchte zu kurz seyn, ihn — ich meine den Vater Buonaventura — über das Heil unsrer Seelen sprechen zu hören; sondern —»

«Lafs ab, lafs ab, Schwester Seraphina,» sagte die jüngere, «es ist unnöthig, so viel darüber zu sprechen. Se. — Se. Eminenz — ich meine den Vater Buonaventura — wird selbst sagen, was er diesem Gentleman wissen lassen will.»

«Se. Eminenz!» sagte Fairford überrascht. — «Steht der Gentleman so hoch in der katholischen Kirche? — Dieser Titel wird ja blos Cardinälen gegeben, glaub' ich.»

«Er ist noch nicht Cardinal,» antwortete Seraphina; «aber ich versichere Sie, Mr. Fairford, er steht so hoch im Rang, wie er mit aufserordentlichen Gaben begabt ist, und —»

«Lafs ab,» sagte Schwester Angelika. Heilige Jungfrau, wie viel sprichst Du da! — Was hat

denn Mr. Fairford mit Vater Buonaventura's Rang zu thun? — Ich will Ihnen nur noch bemerken, Sir, dafs der fromme Vater von jeher gewohnt ist, mit gröfster Ehrerbietung behandelt zu werden; — in der That —"

«Lafs ab, Schwester," sagte wieder ihrerseits Schwester Seraphina; «was sprichst Du nun wieder? Mr. Fairford wird wohl am besten wissen, wie er sich zu benehmen hat."

«Aber wir thun wohl am besten, wenn wir Beyde das Zimmer verlassen," sagte die jüngere Lady, «denn hier kommt Se. Eminenz selbst."

Sie sprach diese letzten Worte nur noch in einem flüsternden Tone, und als Fairford im Begriff war, ihr die Versicherung zu ertheilen, dafs jeder ihrer Freunde seinerseits mit gröfstmöglichster Artigkeit behandelt werden würde, gebot sie ihm Stillschweigen, indem sie ihren Finger auf den Mund legte.

Ein feyerlicher, abgemessener Schritt wurde jetzt auf dem Corridor vernommen, der nicht nur das Erscheinen eines Bischofs oder Cardinals, sondern des Pontifex Maximus selbst hätte anzeigen können. Auch hätten die Damen nicht mit gröfserer Ehrfurcht auf den Klang der Tritte horchen können, wenn das Haupt der Kirche

sich in Person genähert hätte. Sie stellten sich, wie zwey Wachtposten, zu beyden Seiten der Thüre auf, welche aus Fairfords Zimmer in den langen Corridor führte, und blieben daselbst unbeweglich und mit dem Ausdruck tiefster Ehrfurcht in den Mienen stehen.

Die Annäherung des Vaters Buonaventura geschah so langsam, dafs Fairford Zeit hatte, das Alles zu beobachten, und sich höchlich zu verwundern, dafs ein schlauer und ehrgeiziger Pfaffe es dahin bringen konnte, seine würdigen aber einfachen und schlichten Wirthinnen zu dieser bigotten Unterwürfigkeit zu bringen. Vater Buonaventura's Eintritt und Erscheinen entsprach einigermafsen dem Ganzen.

Er war ein Mann von mittlerem Alter, etwas über die vierzig; aber entweder Sorge, oder Strapatze, oder ein weichliches Leben hatte ihm das Ansehen eines schon vorgerückten Alters und seinen schönen Gesichtszügen einen Ausdruck von Ernst und selbst Schwermuth gegeben. Er behauptete jedoch immer noch eine edle Haltung; und war auch sein Teint erblichen, und seine Stirn von vielen, Wehmuth verrathenden Falten durchfurcht, so verkündete doch sein erhobenes Vorderhaupt, sein volles, regelmäfsig gebildetes Auge, und die wohl geformte Nase, wie schön er in seinen jüngern Tagen gewesen

seyn mufste. Er war schlank, verminderte aber den vortheilhaften Eindruck seiner hohen Gestalt durch einen gebückten Gang; und der Stock, den er stets in der Hand führte und gelegentlich als Stütze brauchte, so wie sein langsamer, majestätischer Schritt, schienen zu verrathen, dafs seine Natur bereits durch Anfälle von Schwäche zu leiden begann. Die Farbe seines Haupthaars war nicht zu erkennen, da er nach damaliger Sitte eine Perrücke trug. Er trug eine geschmackvolle, aber anständige weltliche Kleidung, und an dem Hut eine Cocarde, Gegenstände, welche Fairford nicht besonders auffielen, da ihm bekannt war, dafs die Römischen Missionäre sich sehr oft durch militärische Kleidung maskirten, weil ihnen der Besuch Englands, oder ein Aufenthalt daselbst, gesetzlich verpönt war.

Als diese würdevolle Person ins Zimmer trat, wendeten sich die beyden Damen einwärts, wie Soldaten auf ihrem Wachtposten, wenn sie einen höhern Officier salutiren, und machten auf jeder Seite des Vaters eine so tiefe Verbeugung, dafs die Reifröcke, worin sie dieses Kunststück feiner Höflichkeit vollführten, bis auf den Boden zu sinken, ja durch denselben hindurch zu gehen schienen, wie wenn sich eine Fallthür zu besserer Beförderung der unterthänigen

Bescheidenheit der beyden Damen nnter jeder geöffnet hätte.

Der Vater schien an solche Beweise von Ehrfurcht gewöhnt, so tief sie auch waren; er wendete seine Person erst ein wenig gegen die eine, dann gegen die andere Schwester, während er mit einer gratiösen Verneigung seiner Person, die sich keineswegs bis zu einem Bückling erniedrigte, ihre Artigkeitsbezeigung anerkannte. Ohne sie jedoch anzureden, schritt er ins Zimmer, und schien ihnen dadurch anzudeuten, dafs ihre Gegenwart unnöthig sey.

Sie verliefsen augenblicklich hierauf das Gemach, indem sie sich rückwärts zurückzogen, wobey sie mit gefalteten Händen nach oben blickten, gleichsam um den Segen des Himmels auf den frommen Mann herab zu erflehen, gegen welchen sie so grofse Ehrfurcht hegten. Die Thür des Zimmers wurde hinter ihnen zugemacht; Fairford konnte jedoch noch sehen, dafs ein oder zwey Männer im Corridor standen, und dafs die Thür zwar zugemacht, aber nicht von aufsen verschlossen wurde, wie er das früher bemerkt hatte.

„Sollten denn die guten Seelen Gefahr von meiner Seite für diesen Götzen ihrer abgöttischen Verehrung fürchten?“ dachte Fairford.

Doch er hatte keine Zeit mehr zu Beobachtungen, da der Fremde bereits die Mitte des Zimmers erreicht hatte.

Fairford stand auf, um ihn mit Achtung zu empfangen; allein als er seine Augen auf den Vater richtete, schien es ihm, als wenn er seine Blicke vermied. Die Gründe für sein Incognito entschuldigten dies hinlänglich, und Fairford suchte ihm dadurch entgegen zu kommen, dafs er seine Augen gleichfalls niederschlug; als er aber wieder empor blickte, fand er, dafs der helle Augenstern des Fremden ihn so scharf fixirte, dafs er durch die Festigkeit seines Blicks fast aufser Fassung gerieth. Während dieser Zeit waren sie gestanden.

«Nehmen Sie Platz, Sir,» sprach der Vater, «Sie sind unpafs gewesen.»

Er sagte diese Worte mit dem Tone eines Vorgesetzten, welcher einen Untergebenen in seiner Gegenwart sich zu setzen auffordert; seine Stimme war voll und wohlklingend.

Fairford, etwas betroffen, sich mit einem vornehmen Wesen begegnet zu sehen, welches der Sprecher sich doch eigentlich nur gegen Personen erlauben konnte, vor welchen ihm kirchliche Verhältnisse einen Vorrang gestatte-

ten, liefs sich auf seine Veranlassung nieder, wie wenn er mechanisch durch ein Federwerk bewegt würde, und war gänzlich über die beste Weise verloren, sich mit dem Vater auf gleichen Fufs zu stellen, wozu er, wie er fühlte, das volleste Recht hatte. Der Fremde hielt die Vortheile fest, die er erlangt hatte.

«Ihr Name, Sir, ist Fairford, wie ich höre,» sagte der Vater.

Alan antwortete mit einer Verbeugung.

«Ein Schottischer Advocat?» fuhr sein Besuch fort. «Wenn ich nicht irre, lebt in Welschland eine Familie von hohem Rang unter dem Namen Fairford von Fairford.»

Diese Bemerkung von einem ausländischen Geistlichen, wofür Fairford den Vater Buonaventura dem Namen nach halten mufste, fiel ihm auf; er antwortete jedoch blos, er glaube von einer solchen Familie gehört zu haben.

«Sie sind mit derselben verwandt, Mr. Fairford?» fuhr der Frager fort.

«Darauf habe ich nicht die Ehre Anspruch zu machen,» sagte Fairford. «Mein Vater hat seine Familie durch Fleifs und Thätigkeit aus einer niederen und dunklen Lage empor gehoben — auf erbliche Auszeichnung irgend einer Art habe

ich keine Ansprüche. Darf ich um die Ursache dieser Fragen bitten?»

«Sie sollen sie sogleich erfahren,» sagte Vater Buonaventura, welcher die Mittheilung des jungen Mannes über seine plebejische Abkunft mit einem trocknen und mifsvergnügten h e m begleitet hatte. Mit der Bitte, ihn ruhig anzuhören, fuhr er in seinen Fragen fort:

«Wenn also auch nicht durch Geburt, so sind Sie doch ohne Zweifel aus Grundsätzen und durch Erziehung ein Mann von Ehre und Gentleman?»

«Ich hoffe das, Sir,» sagte Alan, vor Unmuth erröthend. «Ich war nie gewohnt, dergleichen Fragen beantworten zu müssen.»

«Geduld, junger Mann,» sagte der Frager, ohne sich stören zu lassen; «wir sind in einem ernsten Geschäft begriffen, und keine nutzlose Etikette darf uns hindern, es auch mit Ernst zu verhandeln. — Sie wissen wahrscheinlich, dafs Sie mit einer durch die strengen und ungerechten Gesetze der gegenwärtigen Regierung geächteten Person sprechen?»

«Ich kenne das Statut 1700, Kap. 3. wohl,» sagte Alan, «dem nach aus dem Reiche Priester und umtreibende Papisten verbannt wurden; und

jede verbannte Person der genannten Art nach einem summarischen Verfahren gegen dieselbe im Wiederbetretung-falle mit dem Tode bestraft werden soll. Das Englische Gesetz ist, glaub' ich, eben so streng. Ich bin jedoch nicht in den Stand gesetzt, Sir, Sie für eine Person der genannten Gattung zu halten, und so hoffe ich, Ihre eigne Klugheit wird Ihnen die nöthige Vorsicht an die Hand geben."

„Das ist genug, Sir, ich brauche also keine unangenehme Folgen davon zu fürchten, dafs Sie mich in diesem Hause gesehen haben?" sagte der Priester.

„Auf mein Wort, nein," sagte Alan. „Meine Verpflichtungen gegen die Mifstresses von Fairladies für die Erhaltung meines Lebens ist zu grofs, als dafs es nicht eine ehrlose Vergeltung meinerseits seyn würde, wenn ich ausspähen und bekannt machen wollte, was ich unter diesem gastfreyen Dache gesehen und gehört habe. Ja, wenn ich selbst mit dem Pretender unter solchen Umständen zusammentreffen würde, so könnte er, wenn auch auf einige Unkosten meiner legalen Gesinnungen, gegen jede Gefahr einer indiscreten Begegnung meinerseits sicher seyn."

„Pretender," wiederholte der Priester mit einigem Nachdruck des Unmuths; er milderte

aber sogleich wieder seinen Ton und fügte hinzu: «doch ja, in Wahrheit, diese Person ist ein Pretender, und gewisse Leute sind der Meinung, dafs seine Prätensionen nicht ohne Grund sind. Allein ehe wir uns in Politik verlieren, erlauben Sie mir, Ihnen meine Verwunderung zu erkennen zu geben, einen Gentleman von Ihren Grundsätzen als Vertrauter Mr. Maxwell von Summertrees's und Mr. Redgauntlet's, und als Zwischenbeförderer ihrer Correspondenz vor mir zu sehen.»

«Um Vergebung, Sir,» erwiederte Alan Fairford; «ich mufs die Ehre, für ihren Vertrauten oder Zwischenträger zu gelten, ablehnen. Mein Geschäft mit diesen Gentlemen ist auf einen, meinem Herzen sehr nahe liegenden, Gegenstand beschränkt, da es die Sicherheit — vielleicht das Leben — meines theuersten Freundes betrifft.»

«Würden Sie wohl Bedenken tragen, mich mit der Veranlassung zu Ihrer Reise bekannt zu machen?» sagte Vater Buonaventura. «Mein Rath könnte Ihnen von Nutzen seyn, da mein Einflufs auf den Einen wie den Andern von diesen Gentlemen bedeutend ist.»

Fairford zauderte einen Augenblick; nachdem er aber alle Umstände überlegt hatte, glaubte

er doch vielleicht einigen Vortheil für seine Sache zu gewinnen, wenn er sich diese Person geneigt machen könnte, während er andrerseits durch die Mittheilung der Ursache zu seiner Reise nichts gefährden könnte. Er machte ihm daher, unter der Voraussetzung, dafs er ihm ein gleiches Vertrauen schenken werde, wie er es von ihm forderte, eine kurze Schilderung von Darsie Latimer — und von dem Unglück, das ihm begegnet sey; zuletzt fügte er noch die Versicherung bey, dafs es sein fester Entschlufs sey, seinen Freund, selbst auf die Gefahr seines Lebens, aufzusuchen und zu befreyen.»

Der katholische Priester, der jede Unterhaltung zu vermeiden schien, die nicht durch seine eigne freye Bewegung veranlafst wurde, machte keine Bemerkung zu dem, was er gehört hatte, aufser wo Alan's Erzählung ihm nicht klar genug war. Nach Beendigung derselben aber stand er auf, ging einige Mal im Zimmer auf und nieder, und murmelte mit Nachdruck nur das Wort: «Unsinniger!» durch die Zähne. Unverkennbar hatte er indefs alle heftige Bewegungen seines Gemüths in seiner Gewalt: denn in dem Augenblick sagte er wieder zu Fairford mit der gröfsten Ruhe:

«Glauben Sie es, ohne Ihr Vertrauen zu ver-

letzen, thun zu können, so wünschte ich, Sie hätten die Güte, mir den Brief von Mr. Maxwell Summertrees zu zeigen. Ich wünschte besonders die Adresse zu besehen."

Alan reichte ihm den Brief ohne Zögern, da er keine Ursache sah, diese Ausdehnung des Vertrauens desselben abzulehnen. Nachdem er den Brief, wie der alte Trumbull und Nanty Ewart früher, hin und her gedreht und gewendet, und, eben so wie jener, die Adresse mit vieler Genauigkeit untersucht hatte, fragte er ihn, ob er die Schriftzüge bemerkt habe, wobey er auf einige, mit einem Bleystift zu unterst desselben geschriebene Worte zeigte: «*Cave ne litteras Bellerophontis adferres;*" eine Warnung, welche so genau mit dem Wink des Provost übereinstimmte, er werde wohl thun, in den Brief zuvor zu sehen, dessen Ueberbringer er sey, dafs er im Begriff war aufzuspringen und zu fliehen, ohne zu wissen weshalb, und vor wem.

«Bleiben Sie ruhig sitzen, junger Mann," sagte der Vater in demselben Ton der Autorität, welche in seinem ganzen Benehmen herrschte, so sehr sie auch mit einnehmender Höflichkeit gemischt war. «Sie sind in keiner Gefahr — mein amtlicher Character kann Ihnen für Ihre Sicherheit Bürgschaft seyn. — Von wem glau-

ben Sie wohl, dafs diese Worte geschrieben sind?»

Fairford hätte antworten können, von Nanty Ewart: denn er erinnerte sich wohl, diesen etwas mit einem Bleystift schreibend gesehen zu haben; doch war er damals seines Bewufstseyns nicht mächtig genug, um genau zu beobachten, wo und worauf er schrieb. Allein da er nicht wufste, welchen Argwohn, oder welche schlimme Folgerungen das Interesse des Seemanns für seine Sache erwecken könne, hielt er es für's Beste zu antworten, dafs ihm die Hand unbekannt sey.

Vater Buonaventura schwieg wieder auf einige Augenblicke, wobey er die Adresse nochmals mit der sorgfältigsten Aufmerksamkeit untersuchte. Dann trat er an ein Fenster, wie wenn er die Schriftzüge auf dem Couvert bey vollerem Lichte betrachten wollte; allein zu seinem nicht geringen Erstaunen wie grofses Mifsfallen sah ihn da Alan Fairford mit der kältesten Ruhe und Ueberlegung den Brief erbrechen und den Inhalt durchlesen.

«Halt, Sir, halt!» rief er, sobald ihm sein Erstaunen erlaubte, sein Mifsvergnügen in Worten auszudrücken; «mit welchem Rechte wagen Sie —»

«Ruhig, junger Gentleman,» sagte der Vater, indem er ihn mit einer Bewegung seiner Hand zurück wies; «halten Sie sich versichert, dafs ich nichts ohne Vollmacht thue — nichts kann zwischen Mr. Maxwell und Mr. Redgauntlet vor sich gehen, was ich nicht gleichfalls zu wissen vollkommen berechtigt wäre.»

«Das kann seyn,» sagte Alan in höchstem Unwillen; «aber sind Sie auch der Beichtvater dieser Herren, so sind Sie doch nicht der meinige; und indem Sie das Siegel eines mir anvertrauten Briefes erbrechen, haben Sie mir —»

«Keine Beleidiguug zugefügt. Auf mein Wort,» antwortete der Priester, ohne die mindeste Bewegung; «im Gegentheil, es kann nur zu Ihrem Vortheil gereichen.»

«Auf diesem Wege suche ich keinen Vortheil, und nehme ich keinen an,» antwortete Fairford; «geben Sie mir meinen Brief zurück, oder —»

«Wenn Ihnen Ihre Sicherheit lieb ist,» sagte der Priester, «so ersparen Sie sich alle beleidigende Ausdrücke, und alle drohenden Gebehrden. Ich bin keine Person, die ungestraft bedroht oder beleidigt werden könnte; auch sind Leute genug in unsrer Nähe, die auf meinen Ruf jeden Hohn und jede Beleidigung ahnden

werden, im Fall ich es unter meiner Würde achten sollte, mich mit eigner Hand zu vertheidigen und zu rächen.»

Der Vater sagte dies in einem Ton so ruhiger und furchtloser Authorität, dafs der junge Advocat, überrascht und entwaffnet, seine Absicht aufgab, den Brief aus seiner Hand zu reifsen, und sich auf bittere Klagen über das Unstatthafte seines Benehmens beschränkte, und des Lichts, in welchem er bey Redgauntlet erscheinen müsse, wenn er ihn einen Brief mit erbrochenem Siegel überreichen sollte.

«Dafür,» sagte Vater Buonaventura, «soll hinlänglich gesorgt werden. Ich werde selbst an Redgauntlet schreiben, und Maxwell's Brief beyschliefsen, vorausgesetzt, dafs Sie ferner zu Ueberbringung desselben geneigt seyn sollten, wenn Sie den Inhalt desselben durchlesen haben werden.»

Mit diesen Worten gab er den Brief an Fairford zurück; und da er bemerkte, dafs er Anstand nahm, ihn zu lesen, sagte er nachdrucksvoll: «Lesen Sie nur, der Inhalt betrifft Sie.»

Diese Aufforderung, in Verbindung mit Provost Crosbie's früherer Empfehlung, und der Warnung, welche ihm, wie er nun nicht mehr

zweifelte, Nanty Ewart durch seine classische Anspielung hatte geben wollen, bestimmten Fairford's Entschluſs. Wenn diese Correspondenten, dachte er bey sich, sich Anschläge gegen meine Person erlauben, so habe ich ein Recht, diese zu contreminiren; meine Selbsterhaltung fordert eben so, wie die Sicherheit meines Freundes, nicht zu scrupulös zu seyn.

Dies denkend las er den Brief, der folgende Worte enthielt:

«Mein Wilder und Furchtbarer!

Werden Sie denn nicht aufhören, Ihren alten Spottnamen zu verdienen? Sie haben nun Ihr Thier aufgejagt, wie ich höre; aber was ist die Folge? — Ha, daſs man nun Zeter und Mord hinter Ihnen her schreyt. Ueberbringer dieses ist ein kecker junger Jurist, der eine förmliche Klage gegen Sie angebracht hat, aber glücklicherweise vor der Hand bey einem befreundeten Gerichtshof. Indeſs, so günstig auch der Richter für ihn gestimmt war, so konnte ich und Cousine Jenny ihn nur mit der gröſsten Mühe auf diesem Wege erhalten. Er fängt an, scheu, argwöhnisch und unbiegsam zu werden; auch ich fürchte, Jenny wird ihn bald vergebens mit ihrer Stirn zu schrecken suchen. Ich weiſs nicht, was ich zur Sache rathen soll. — Der

junge Mensch, Ueberbringer dieses, ist ein guter Mensch — thätig für seinen Freund — und ich habe ihm mein Ehrenwort gegeben, dafs ihm persönlich nichts Böses widerfahren solle — mein Ehrenwort habe ich gegeben, bedenken Sie das wohl, und vergessen Sie nicht, dafs ich so wild und so furchtbar seyn kann, wie meine Nachbarn. Aber für eine kurze Haft habe ich nicht stehen wollen; und da er ein gescheidter und rastloser Bursche ist, so sehe ich kein anderes Mittel ihn vom Wege zu halten, bis die Sache mit dem guten Vater B ..... glücklich beendigt ist; — wollte der Himmel, sie wäre es schon! — Wie immer der Deine, sollte ich auch wieder einmal seyn

Craig-in-Peril.»

«Was sagen Sie nun zu der Gefahr, die Sie so bereitwillig zu bestehen auf sich nahmen?»

«Dafs ich nicht weniger darüber staune,» antwortete Alan, «wie über die ungewöhnlichen Mittel, welche Sie so eben zu Entdeckung der Absichten Mr. Maxwell's zu gebrauchen beliebten.»

«Ersparen Sie sich jede Bemerkung über mein Verfahren,» sagte der Vater; «ich habe Vollmacht das zu thun, und fürchte keine Verant-

wortlichkeit. Aber sagen Sie mir jetzt, was Sie nun zu thun gedenken?»

«Ich sollte das eigentlich kaum Ihnen sagen, dessen Sicherheit dabey bedroht seyn dürfte.»

«Ich verstehe Sie,» antwortete der Vater; «Sie wollen sich an die bestehende Regierung wenden? — Das kann unmöglich gestattet werden — wir würden Sie eher mit Gewalt in Fairladies zurückhalten.»

«Da werden Sie, hoffe ich, vorerst die Gefahr eines solchen Verfahrens in einem freyen Lande erwägen,» antwortete Fairford.

«Ich habe bereits ein gröfseres Wagstück unternommen,» sagte der Priester lächelnd; «doch ich bin wohl geneigt, einen milderen Ausweg zu finden. Lassen Sie uns die Sache durch einen Vergleich schlichten.» — Er nahm hierauf einen zuvorkommenden verbindlichen Ton an, welcher Fairford fast zu gefällig für den Augenblick zu seyn schien. «Ich darf wohl annehmen, dafs Sie sich einen verlängerten Aufenthalt von einem oder zwey Tagen in diesem Hause gern gefallen lassen werden, wenn ich Ihnen feyerlichst mein Wort gebe, dafs Sie mit der Person zusammen treffen sollen, welche Sie aufzusuchen im Begriff sind, und das zwar in voll-

kommenster Sicherheit, und ich hoffe, auch in voller Gesundheit, und wenn ich Ihnen Beyden dann die Freyheit ertheile, nach Schottland zurück zu gehen, oder sonst nach Ihrer freyen Ueberzeugung über sich zu verfügen.»

«Ich ehre das *verbum sacerdotis* so sehr, als es vernünftiger Weise von einem Protestanten erwartet werden kann,» antwortete Fairford; «aber Sie werden wohl kaum erwarten, dafs ich unbedingt auf das Wort einer mir unbekannten Person so grofses Vertrauen setzen sollte, wie Sie das durch die mir angebotene Verbürgung zu verlangen scheinen.»

«Ich bin nicht gewohnt, Sir,» sagte der Vater, in einem sehr stolzen Ton, «Zweifel über mein Wort zu hören. Indefs,» fügte er hinzu, nachdem der Anflug von Bitterkeit von seiner Wange geflohen war, «Sie kennen mich nicht; da mufs ich Sie entschuldigen. Ich will mehr Vertrauen auf Ihre Ehre setzen, als Sie der meinigen zu gewähren geneigt scheinen; und da unser gegenseitiges Verhältnifs jetzt so ist, dafs wir uns auf unsre beyderseitige Rechtlichkeit verlassen müssen, so will ich Sie jetzt in Freyheit und in Stand setzen lassen, Ihren Brief an seine Addresse zu besorgen, vorausgesetzt, dafs Sie es für sich gerathen halten, nachdem

Sie den Inhalt kennen, in eigner Person den Auftrag zu vollziehen."

Alan Fairford schwieg. «Ich sehe in der That nicht," begann er endlich wieder, « wie ich meinen einzigen, jetzt mir nahe liegenden Zweck, erreichen soll, die Befreyung meines theuren Freundes, ohne zu den Gesetzen und dem Beystand einer obrigkeitlichen Behörde meine Zuflucht zu nehmen. Wollte ich diesen sonderbaren Brief von Mr. Maxwell übergeben, mit dessen Inhalt ich so unerwartet bekannt worden bin, so werde ich nur seine Gefangenschaft theilen."

« Und würden Sie an eine obrigkeitliche Behörde appelliren, junger Mann, so werden Sie diese gastfreundlichen Ladies in's Unglück stürzen, welchen Sie, aller Wahrscheinlichkeit nach, Ihr Leben verdanken. Sie können keinen Verhaftsbefehl zu Ihrem Endzweck erhalten, ohne eine vollständige Anzeige von Allem zu machen, was Sie bis jetzt geschen haben. Eine Magistratsperson würde ferner die genauesten Angaben in Betreff Ihrer selbst verlangen, ehe er Sie mit der nöthigen Autorität gegen einen Dritten versieht; und bey einer solchen Anzeige müfste die Sicherheit dieser Ladies nothwendig bedroht werden. Hundert Aufpasser haben ihre Augen bisher auf diesen Landsitz gerichtet,

Digitized by Google

und thun das noch, aber Gott wird sein Eigenthum beschützen.» — Er bekreuzte sich andächtigst, und fuhr dann fort: — «Benutzen Sie die Zeit einer Stunde, um über den besten Plan nachzudenken, und ich verbürge mich Ihnen zu Ausführung desselben, vorausgesetzt, dafs Sie nicht mehr auf mein Wort legen, als Ihre Klugheit verlangen kann. Sie sollen Redgauntlet sehen — ich nenne ihn offen, um Ihnen mein volles Vertrauen zu Ihnen sehen zu lassen — und Sie sollen ihm diesen Brief von Mr. Maxwell überreichen, nebst einem von mir, worin ich ihn beauftragen werde, Ihren Freund in Freyheit zu setzen, oder wenigstens keinen Versuch auf Ihre Person zu machen, weder durch Verhaftung oder auf andere Weise. Glauben Sie, mir in so weit trauen zu dürfen,» sagte er mit einem stolzen Nachdruck auf dieses Wort, «so hoffe ich meinerseits, Sie von diesem Ort in dem festen Vertrauen scheiden zu sehen, dafs Sie nicht mit bewaffneter Hand zurückkehren werden, um seine Bewohner dem Verderben zu überliefern. Sie sind jung und unerfahren und für einen Beruf erzogen, welcher den Argwohn mehrt, und zu falschen Ansichten über die menschliche Natur verleitet. Ich habe viel von der Welt gesehen, und weifs besser als die meisten Menschen, in wie hohem Grad gegenseitiges

Vertrauen zur Leitung grofser Unternehmungen nothwendig ist.»

Er sagte dies mit einem imponirenden, fast gebietenden Ton, wodurch Fairford, trotz seinem innern Entgegenstreben, so sehr zum Schweigen genöthigt wurde, dafs er nur erst, als der Vater im Begriff war, sich aus dem Zimmer zu entfernen, Worte fand, ihn zu fragen, was die Folge seyn würde, falls er auf die gebotenen Bedingungen nicht abzureisen geneigt seyn sollte.

«Dann müssen Sie, zur Sicherheit aller Partheyen, auf einige Tage Bewohner von Fairladies bleiben, wo wir die Mittel haben, Sie festzuhalten, zu deren Anwendung Selbsterhaltung uns verpflichten mufs. Ihre Haft wird nur kurz seyn; denn die Sachen können nicht lang so bleiben, wie sie jetzt stehen. — Die Wolke mufs sich bald heben, oder sie wird für immer auf uns niederfallen. — *Benedicite!*»

Mit diesen Worten verliefs er das Zimmer.

Fairford befand sich, als er fort war, in nicht geringer Verlegenheit, was er nun thun solle. Seine frühere Erziehung, wie seines Vaters kirchliche und politische Grundsätze, hatten ihm einen heiligen Schauer gegen Papisten, und einen

fast bigotten Glauben an alles eingeflöfst, was man von der punischen Treue der Jesuiten, und von dem Hülfsmittel der *reservatio mentalis* zu behaupten pflegt, wodurch die römischen Priester allgemein ihr einem Ketzer gegebenes Wort umgehen sollen. In dem Benehmen und den Worten des Vaters Buonaventura herrschte jedoch eine Erhabenheit, wenn auch mit Schwermuth umhüllt, die einen so grofsartigen Eindruck auf ihn machte, dafs er sie kaum mit jenen Vorurtheilen vereinigen konnte, welche dieser kirchlichen Secte und diesem Stande nur Schlauheit und Betrug beymessen. Was jedoch mehr als alles auf seinen Entschlufs einwirkte, war der Umstand, dafs, wenn er seine Freyheit unter den dargebotenen Bedingungen nicht annehmen würde, man ihn mit Gewalt zurück zu halten beabsichtigte, so dafs er, in jeder Hinsicht, durch die Annahme derselben im Vortheil war.

Ein Scrupel machte ihm noch zu schaffen, wenn er daran dachte, dafs dieser Priester in den Augen des Gesetzes ein Hochverräther war, und ein sehr strenges Gesetz im Statutenbuch die Verheimlichung des Hochverraths stark verpönte. Dagegen bedachte er wieder, dafs er, was er auch bey sich selbst darüber denken oder

argwöhnen mochte, doch nicht mit Grund behaupten konnte, dafs dieser Mann ein Priester war, da er ihn weder in der Kleidung seines Standes, noch in dem Act des Messelesens jemals gesehen hatte, so dafs er sich vollkommen berechtigt glaubte, das zu bezweifeln, was er gesetzlich nicht beweisen konnte. Er faſste daher endlich den Beschluſs, dafs er wohlthun werde, seine Freyheit anzunehmen, und unter des Vater Buonaventura Bürgschaft zu Redgauntlet zu gehen, welche ihn, wie er nun kaum mehr zweifelte, gegen persönliche Unannehmlichkeiten schützen werde. Würde er nur einmal eine Unterredung mit diesem Gentleman erlangen, so glaubte er, dasselbe Vertrauen zu sich, wie bisher, hegen zu dürfen, dafs er ihn von den gefährlichen Folgen seines Beginnens überzeugen werde, falls er nicht in die Befreyung seines Freundes Latimer willigen sollte. Auf jeden Fall hoffte er zu erfahren, wo und in welcher Lage sich sein Freund befinde.

Als Alan so mit sich einig geworden war, wartete er mit Verlangen auf den Ablauf der Stunde, die ihm zur Ueberlegung gestattet worden war. Man liefs ihn auch keinen Augenblick länger auf den Kohlen seiner Ungeduld sitzen, als man überein gekommen war: denn sobald

die Glocke schlug, erschien Ambrose an der Thür nach dem Corridor zu, und gab Alan ein Zeichen, ihm zu folgen. Er that es, und nachdem man ihn durch einige, in alten Gebäuden gewöhnliche Irrgänge geführt hatte, wurde er in ein kleines, bequem meublirtes Zimmer gebracht, worin er den Vater Buonaventura gemächlich auf einem Sopha ruhend fand, in der Lage eines Mannes, der von Strapatze oder Krankheit erschöpft ist. Auf einem kleinen Tisch zu seiner Seite befand sich ein katholisches Gebetbuch, eine kleine Flasche Medicin, ein Riechfläschchen, und eine kleine Theetasse von altem Porzellan. Ambrose trat nicht mit in's Zimmer — er verbeugte sich blos tief, und drückte die Thüre, sobald Fairford eingetreten war, mit möglichst wenigem Geräusch zu.

„Setzen Sie sich, junger Mann," sagte der Vater, in demselben gnädigen Ton, welcher früher schon Fairford fast verdrossen hatte. „Sie sind unwohl gewesen, und ich weifs zu gut aus meiner eignen Lage, dafs Unpäfslichkeit Schonung fordert. — Haben Sie sich nun," fuhr er fort, sobald sich Alan gesetzt hatte, „entschlossen zu bleiben, oder zu gehen?"

„Zu gehen," antwortete Alan, „vorausgesetzt, dafs Sie mir meine Sicherheit bey dem

aufserordentlichen Mann verbürgen wollen, der sich ein so gesetzwidriges Benehmen gegen meinen Freund Darsie Latimer erlaubt hat."

„Urtheilen Sie nicht zu rasch, junger Mann," erwiederte der Vater. „Redgauntlet hat, in Betreff des jungen Gentleman's, die Rechte des Vormunds über sein Mündel, und somit auch das Recht, über den Ort seines Aufenthalts zu bestimmen, wenn es auch unüberlegt in der Wahl der Mittel war, wodurch er seine Autorität zu behaupten gedenkt."

„Seine Verhältnisse als Geächteter abrogiren solche Rechte," erwiederte Fairford heftig.

„Sehr wahr," erwiederte der Priester, über den Eifer des jungen Advocaten lächelnd; „in den Augen derer, welche die Legitimität des Aechters anerkennen — aber das ist nicht der Fall bey mir. Doch wie dem auch sey, Sir, hier ist meine Bürgschaft — lesen Sie den Inhalt, und lassen Sie sich nie wieder einen Urias-Brief aufbürden."

Fairford las die Worte:

„Guter Freund,

Wir senden Ihnen einen jungen Mann, welcher die Lage Ihres Mündels kennen zu lernen

wünscht, seit er unter Ihre natürliche Autorität kam, und Sie zu bewegen gedenkt, Ihrem Verwandten die Freyheit wieder zu geben. Wir empfehlen dies Ihrer Klugheit, indem wir zu gleicher Zeit jede Gewalt oder Verhaftnehmung höchlich mifsbilligen, so lang dergleichen vermieden werden kann, und deshalb wünschen, dafs diese Unterhandlung glücklich beendigt werden möge. Auf jeden Fall haben wir Ueberbringer dieses unser Wort für seine Sicherheit und Freyheit gegeben, über dessen Vollziehung Sie daher pünctlich zu wachen haben, wenn Ihnen unsre Ehre, so wie die Ihrige, lieb ist. Wir wünschen ferner, in der möglichst kürzesten Zeit uns mit Ihnen zu besprechen, da wir Ihnen Sachen von höchster Wichtigkeit mitzutheilen haben. Zu diesem Endzweck wünschen wir, dafs Sie so schnell wie möglich sich hieher verfügen, und sagen Ihnen hiermit unser herzliches Lebewohl.

P. B.

„Sie werden ersehen, Sir," sagte der Vater, als er sah, dafs Alan den Brief gelesen hatte, „dafs Sie sich durch die Annahme dieser Sendung verpflichten, zuvor die Folgen derselben abzuwarten, ehe Sie zu gesetzlichen Mitteln

Ihre Zuflucht nehmen, wie Sie das nennen, um Ihren Freund zu befreyen.»

« Hier finde ich noch einige Chiffern an diesem Briefe,» sagte Fairford, nachdem er den Brief aufmerksam durchgelesen hatte, — « darf ich wohl nach ihrer Bedeutung fragen?»

« Sie betreffen blos meine Angelegenheiten,» antwortete der Vater kurz, « und stehen in keiner Beziehung zu den Ihrigen.»

« Ich sollte jedoch meinen,» bemerkte Alan, « es sey natürlich zu vermuthen — »

« Nichts ist zu vermuthen, was mit meiner Ehre unverträglich ist,» erwiederte der Priester, ihn unterbrechend; « wenn Personen, wie ich, Gunstbezeugungen erweisen, so erwarten wir, dafs sie mit Dankbarkeit angenommen, oder mit Ehrfurcht abgelehnt — nicht aber bezweifelt und bekritelt werden.»

« So will ich denn Ihren Brief annehmen,» sagte Fairford, nach einer kurzen Ueberlegung, « und der Dank, welchen Sie erwarten, soll Ihnen auf's freygebigste dargebracht werden, wenn der Erfolg den Erwartungen entspricht, wozu Sie mir Hoffnung machen.»

« Der Ausgang steht allein in Gottes Hand,» sagte Vater Buonaventura. « Der Mensch gebraucht Mittel. — Nochmals also: Sie geben mir Ihr Ehrenwort, nach Annahme dieses Auftrags zuvor die Wirkung meines Briefes auf Mr. Redgauntlet abzuwarten, ehe Sie zu gesetzlichen Mitteln greifen, um Ihre Absicht zu erreichen?»

« Ich halte mich verbunden, dieses als Mann von Ehre und Glauben zu thun,» erwiederte Fairford.

« Wohlan, so traue ich Ihnen,» sagte der Vater. «Ich will Ihnen nur noch eröffnen, dafs ein von mir in der letzten Nacht abgesendeter Expresser, Redgauntlet, wie ich hoffe, an eine Stelle gebracht haben wird, welche diesem Ort um viele Meilen näher liegt. Daselbst wird er es weit weniger wagen, gegen Ihren Freund Gewalt zu brauchen, wenn er rasch genug seyn sollte, dem Rathe Mr. Maxwell's von Summertrees lieber zu folgen, als meinen Befehlen. Wir verstehen uns nun.»

Er streckte seine Hand gegen Alan aus, welcher im Begriff war, sie zu ergreifen, um ihm dadurch eine Bestätigung seiner Zusage auf übliche Weise zu ertheilen; allein der Vater zog

sie schnell wieder zurück. Ehe Alan noch Zeit hatte, sich diesen Repuls zu erklären, öffnete sich auf der Seite des Zimmers eine kleine Tapetenthüre; die Vorhänge wurden aufgezogen, und eine Dame trat, wie eine plötzliche Erscheinung, in's Zimmer. Es war keine der Misses Arthuret, sondern eine Frau in der Blüthe des Lebens, in vollkommener Fülle weiblicher Schönheit, schlank, wohl gebaut, und von ausdrucksvollem Aeufseren. Ihre blafsgoldenen Locken waren gelehrt über eine Stirn herab zu wallen, die mit dem hellen Glanz der grofsen, offenen, blauen Augen, selbst einer Juno nicht unwürdig gewesen wären; ihr Nacken und ihr Busen waren wundervoll geformt, und von blendender Weifse. Sie neigte sich eher zu einem *Enbonpoint*, doch nicht bedeutender, als es mit ihrem Alter verträglich war, das nicht über dreyfsig betragen konnte. Ihr Schritt war der einer Königin, doch einer Königin Vashti, nicht einer Königin Esther — ein kühner und gebietender Schritt, nicht der der sanften, schüchternen Schönheit.

Vater Buonaventura erhob sich unmuthig von seinem Lager, mit sichtbarem Mifsfallen über das plötzliche Eintreten der Dame. „Wie, jetzt Madame," sagte er, mit einigem Unwillen;

« wie kommen wir jetzt zu der Ehre Ihres Besuchs?»

« Es war so mein Belieben,» antwortete die Dame mit Ruhe.

« Ihr Belieben, Madam!» wiederholte er, in demselben unwilligen Tone.

« Mein Belieben, Sir,» fuhr sie fort, « das immer genauen Schritt mit meiner Pflicht hält. Ich hörte, Sie seyen unwohl — lassen Sie mich hoffen, dafs blos Geschäfte diese Zurückgezogenheit veranlafsten.»

«Ich bin wohl,» erwiederte er, «vollkommen wohl, und ich danke Ihnen für Ihre Theilnahme — doch, wir sind nicht allein, und dieser junge Mann — »

« Dieser junge Mann?» sagte sie, indem sie ihr grofses Auge ernst auf Alan Fairford richtete, wie wenn sie ihn jetzt erst bemerkte, — « darf ich fragen, wer er ist?»

«Ein andermal, Madam; Sie sollen seine Geschichte erfahren, wenn er fort ist. Seine Gegenwart macht es mir unmöglich, mich weiter zu erklären.»

« Wenn er fort ist, dürfte es vielleicht zu spät seyn,» antwortete die Lady; « und wie

könnte mir seine Gegenwart von Bedeutsamkeit seyn, wenn Ihr Wohl im Spiele ist? Er ist der ketzerische Advocat, welchen diese albernen Thörinnen, die Arthurets, in dieses Haus zu einer Zeit einliefsen, wo selbst ihr Vater vergeblich hätte Eingang fordern müssen, wie furchtbar auch die Nacht war. Sie werden hoffentlich ihn nicht entlassen?»

«Ihre eigene Ungeduld könnte diesen Schritt allein gefährlich machen,» sagte der Vater; «ich habe beschlossen, ihn zu thun, — gestatten Sie nicht, dafs Ihr indiscreter Eifer, so vortrefflich auch seine Beweggründe seyn mögen, die Ausführung ungewifs mache.»

«Auch das noch?» sagte die Lady, in einem vorwurfsvollen Ton, worin sich jedoch noch Achtung und Besorgnifs aussprachen. «Auf diese Weise wollen Sie vorwärts gehen, wie der Hirsch sich in das Netz des Jägers stürzt, mit unbedenklichem Vertrauen, nach allem, was bisher geschah?»

«Still, Madame,» sagte Vater Buonaventura, sich erhebend; «schweigen Sie, oder verlassen Sie das Zimmer; mein Wille gestattet keine weibliche Kritik.»

Auf diesen peremtorischen Befehl schien die Lady eine scharfe Antwort in petto zu haben;

aber sie that sich Zwang an, preſste ihre Lippen dicht zusammen, gleichsam um die Worte mit Gewalt zurück zu halten, die bereits auf ihrer Zunge gebildet waren, daſs sie nicht freywillig hervorbrechen möchten, machte eine tiefe Verbeugung, halb um dadurch ihre Vorwürfe auszudrücken, halb aus Respect, und verlieſs das Zimmer so plötzlich wie sie in dasselbe getreten war.

Der Vater machte ein verlegenes Gesicht zu diesem Querfall, welcher, wie er nur zu gut fühlte, Fairford's Einbildung nothwendig mit einer Menge miſstrauischer Gedanken mehr erfüllen muſste; er biſs sich in die Lippen und murmelte etwas durch die Zähne, während er im Zimmer auf und ab ging. Dann wendete er sich plötzlich, mit einem höchst freundlichen Lächeln, gegen Alan, und blickte ihn mit einer Miene an, in welcher jeder mürrische Zug gegen Sanftmuth und Liebenswürdigkeit umgetauscht war.

«Der Besuch, womit wir jetzt beehrt wurden, mein junger Freund, muſs Sie noch mehr Geheimnisse zu bewahren nöthigen, als ich Ihnen aufzubürden wünschte. Die Lady ist eine Person von Stand — von Rang und Ansehen — aber dennoch in Verhältnissen, daſs der bloſse Um-

stand des Bekanntwerdens ihrer Anwesenheit in diesem Lande für Viele verderblich werden könnte. Es ist daher mein grofser Wunsch, dafs die Sache geheim bleibe, selbst für Redgauntlet, oder Maxwell, wie sehr ich diesen Freunden auch in allen meinen Angelegenheiten vertraue.»

«Ich kann mich durch nichts veranlafst fühlen,» erwiederte Fairford, «mich mit diesem Gentleman in Discussionen über den Umstand einzulassen, dessen Zeuge ich so eben gewesen bin — er hätte blos Gegenstand einer zufälligen Unterhaltung für mich werden können, und auch dieses nun zu vermeiden, werde ich mir auf jeden Fall angelegen seyn lassen.»

«Daran werden Sie sehr wohl thun, Sir, und ich danke Ihnen dafür,» antwortete der Vater, indem er die Worte seines Dankes mit vieler Würde und Wichtigkeit aussprach. «Die Zeit wird vielleicht kommen, wo Sie erfahren werden, was es sagen will, eine Person meines Standes verpflichtet zu haben. Was die Lady betrifft, so hat sie die gröfsten Verdienste, und nichts kann man von ihr mit Gerechtigkeit aussagen, was nicht zu ihrem Lobe gereichen müfste. Indessen — mit wenig Worten, Sir, wir wandern jetzt wie in einem Morgennebel — die Sonne wird sich, hoffe ich, bald erheben und ihn zerstreuen,

wo sich dann alles, was jetzt Geheimnifs ist, vollkommen aufklären wird — oder er wird sich in Regen auflösen," fügte er in einem feyerlichen Ton hinzu, «und dann wird jede Erklärung von wenig Werth seyn. — Adieu, Sir; ich wünsche Ihnen ein Lebewohl."

Er empfahl sich ihm hierauf mit einem gnädigen Kopfnicken, und verschwand dann durch dieselbe Seitenthür, durch welche die Lady eingetreten war. Alan glaubte darauf ihre beyden Stimmen, in heftigem Wortwechsel begriffen, aus dem anstofsenden Zimmer zu vernehmen.

Unmittelbar darauf trat Ambrose ein, und meldete Alan, dafs ihn ein Pferd und ein Bote unten an der Terrasse erwarteten.

«Der gute Vater Buonaventura," fügte der Haushofmeister hinzu, «hat in Gnaden Ihre Lage zu bedenken geruht, und hat mir befohlen, zu fragen, ob Sie vielleicht in Geldverlegenheit seyen."

«Machen Sie Sr. Hochwürden meinen Empfehl," antwortete Fairford, «und versichern Sie ihm, dafs ich in dieser Hinsicht versehen bin. Auch bitte ich Sie, den Misses Arthurets meinen verbindlichsten Dank abzustatten, und ihnen zu sagen, dafs ich ihrer gütigen Aufnahme, der ich

auf jeden Fall mein Leben danke, nie uneingedenk seyn werde, so lang dieses Leben dauert. Ihnen selbst, Mr. Ambrose, statte ich gleichfalls meinen herzlichen Dank für Ihre ärztliche Bemühung und sorgfältige Pflege ab.»

Unter diesen Danksagungen verliefsen sie das Zimmer, stiegen die Terrasse hinab, und kamen an die Stelle, wo der Gärtner, Fairford's alter Bekannter, auf ihn wartete, sitzend auf einem Pferde, und ein anderes an der Hand führend.

Unser junger Advocat nahm nun Abschied von Ambrose, schwang sich auf's Pferd und ritt durch die Zugangsallee. Oft sah er sich hier noch nach dem melancholischen, vernachlässigten Landsitz um, worin er Zeuge von so merkwürdigen Scenen gewesen war, und beschäftigte seine Gedanken mit den Characteren der geheimnifsvollen Inwohner desselben, besonders des Priesters mit der edlen und wahrhaft königlichen Haltung, und der schönen, aber capriciösen Dame, die, wenn sie wirklich Vater Buonaventura's Beichttochter war, weniger Gefügigkeit in die Autorität der Kirche bewies, als die katholische Kirchenzucht, wie Alan glaubte, sich gefallen liefs. Auch konnte er nicht umhin, sich zu gestehen, dafs das ganze Benehmen dieser Personen sehr von seinen vorgefafsten Meinungen von einem Priester

und seiner geistigen Tochter verschieden war. Vater Buonaventura besonders hatte mehr natürliche Würde und weniger Kunst und affectirtes Wesen, als sich mit den Vorstellungen vertrug, welche Calvinisten gewöhnlich von dem arglistigen und furchtbaren Character eines jesuitischen Missionärs eingeprägt werden.

Während er über diese Gegenstände nachdachte, blickte er so oft nach dem Hause zurück, dafs Dick, der Gärtner, ein voreiliger, schwatzhafter Geselle, welchen das Schweigen zu langweilen begann, endlich zu ihm sagte: «Ich denke, Sie werden wohl Fairladies wieder kennen, wenn Sie es einmal wieder sehen, Sir.»

«Ich glaube das selbst, Richard,» antwortete Fairford, in bester Laune. «Ich wollte, ich wüfste so gut, wohin ich nun gehen soll. Aber Ihr könnt mir's vielleicht sagen?»

«Ew. Gnaden werden das besser wissen als ich,» sagte Dick, der Gärtner; «bey alledem glaube ich, dafs Sie dahin gehen werden, wohin alle Schottländer geschickt werden sollten, sie möchten wollen, oder nicht.»

«Doch nicht zum Teufel, hoffe ich, guter Dick,» sagte Fairford.

„Ey nein. Das ist ein Weg, den Ihr als Ketzer betreten mögt; aber als Schottländer möchte ich Euch nur drey Viertel des Wegs weit schicken — und das ist, wieder zurück nach Schottland — Ew. Gnaden verzeihen.“

„Geht unsre Reise dahin?“ fragte Fairford.

„Ja, wenigstens bis zur Küste,“ sagte Richard. „Ich soll Sie zum alten Vater Crackenthorp bringen, und von da haben Sie nur noch einen Katzensprung nach Schottland, wie man zu sagen pflegt. Aber ich denke doch wohl, dafs Sie bey alledem gern wieder einmal hierher kommen werden; denn Alt-England ist ein fettes Weideland für nordländisches Vieh.“

Taschenbibliothek

der

ausländischen Klassiker,

in

neuen Verdeutschungen.

N°. 138.

Walter Scott's Romane.

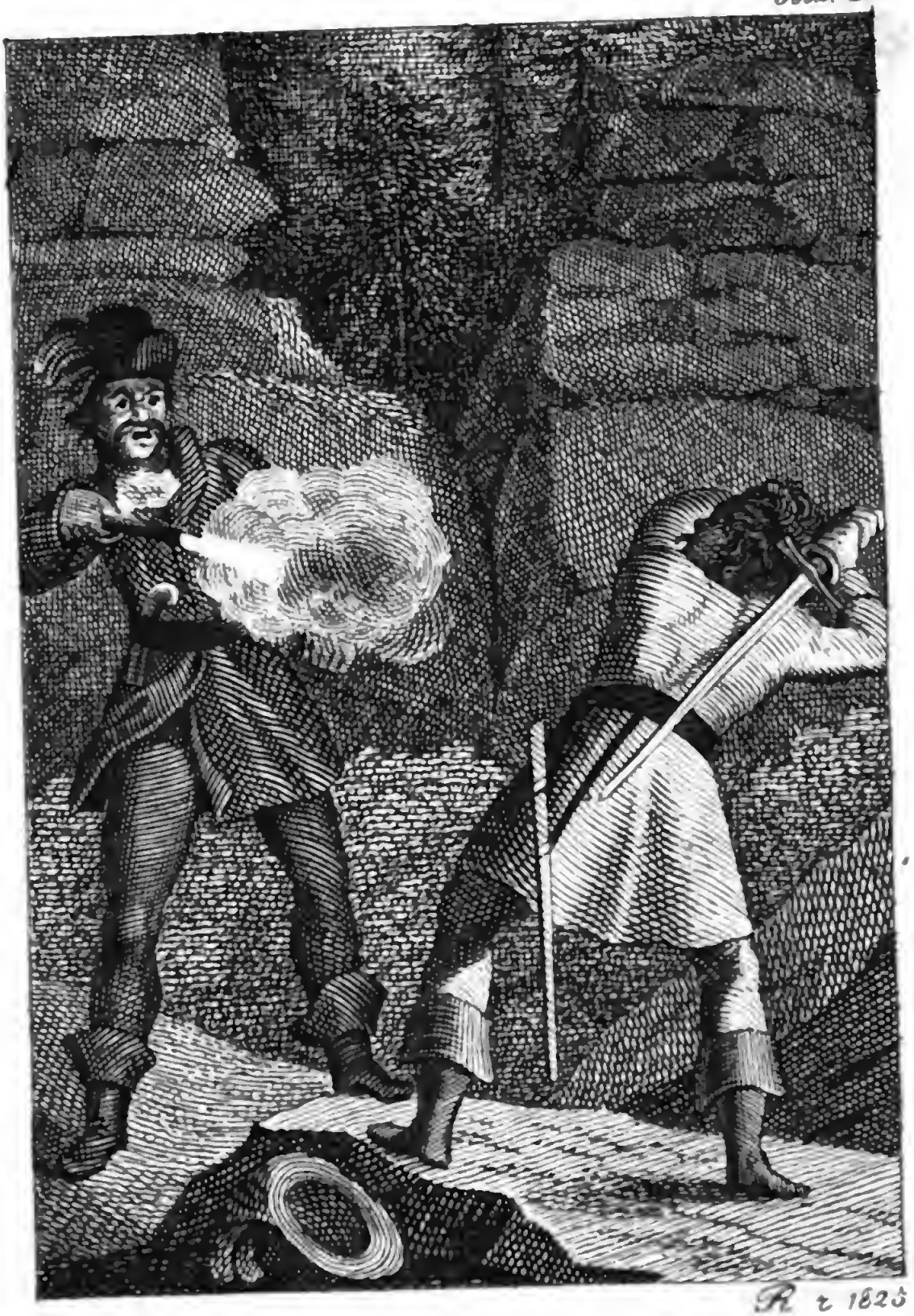
Sechs und siebenzigstes Bändchen.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Rod.k IV.



R r 1823

Digitized by Google

Walter Scott's

R o m a n e.

Aus dem Englischen.

Sechs und siebenzigstes Bändchen.

Redgauntlet. Vierter Theil.

Zwickau,
im Verlage der Gebrüder Schumann.
1 8 2 5.

Digitized by Google

Redgauntlet.

Eine
Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts
vom
Verfasser des Waverley.

Voran, Gebieter! und ich folg' dir treu,
Ob's auch zum Leben, ob's zum Tode sey.
SHAKSPEARE.

Deutsch
von
M. Carl Richter.

In vier Bändchen.
Viertes Bändchen.

Zwickau,
im Verlage der Gebrüder Schumann.
1825.

THE NEW-YORK
PUBLIC LIBRARY
243671
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1902

Erstes Kapitel.

Erzählung von Darsie Latimer.

Unsere Geschichte mufs nun bey Alan Fairford's Nachforschung «aufhören zu besingen», wie es bey alten romantischen Dichtern heifst, und unsere Leser mit Darsie Latimer's Abentheuern unterhalten. Wir verliefsen ihn unter dem zweydeutigen Schutze seines selbst aufgedrungenen Vormunds, des Lairds von den Lachen des Solway, dessen Willkühr und Belieben er sich nothgedrungen gefallen lassen zu müssen glaubte.

In Folge dieses weisen Entschlusses liefs sich Darsie von Cristal Nixon im Gesicht eine jener seidenen Masken anbinden, wenn er sich auch dieser Mummerey nicht ohne einige Gefühle von Scham und Demüthigung unterzog, welche Damen häufig zum Schutze ihres Teints damals gebrauchten, wenn sie sich auf langen Reisen

zu Pferde der Luft aussetzen mufsten. Er protestirte ein wenig heftiger gegen das lange Reithemd, welches ihm von der Weste an ein weibliches Ansehen gab, sah sich jedoch genöthigt, auch dieses sich gefallen zu lassen.

Die Metamorphose war bald vollständig; denn unsere schönen Leserinnen müssen wissen, dafs die Damen in dieser noch uncultivirten Zeit, wenn sie der männlichen Tracht die Ehre erwiesen, sich eines oder des anderen Stücks derselben zu bedienen, eben solche Hüte, Röcke und Westen trugen, wie die männlichen Geschöpfe des Menschengeschlechts selbst, indem sie noch keinen Begriff von der eleganten Verschmelzung der männlichen und weiblichen Tracht hatten, die jetzt, *par excellence*, ein *Habit* *) genannt wird. Schlauderig genug müssen unsere Mütter ausgesehen haben, in langen, viereckig zugeschnittenen Röcken ohne Krägen, und in Westen, reichlich mit unendlich langen Taschen versehen, die weit über die Mitte herab fielen. Allein einigen Vortheil hatten sie wieder durch die hellen Farben, und die glänzenden Schnüre und Stickereyen, wodurch sich die damalige männliche Tracht auszeichnete; und, wie das in ähnlichen Dingen wohl öfter der Fall

*) Amazone, Reitkleid.

ist, die Feinheit der Stoffe übertrug den Mangel an Symmetrie und Geschmack in der Form der Gewänder. Doch das nur beyläufig.

Im Hofe des alten Landsitzes, der halb Edelhof, halb Bauernhaus, oder vielmehr ein verfallenes Schlofs oder Herrenhaus war, jetzt der Aufenthalt eines Cumberländischen Pächters, standen mehrere gesattelte Pferde. Auf vier oder fünf derselben safsen bereits Diener und untergeordnete Personen, welche sämmtlich mit Säbel, Pistolen und Carabinern wohl bewaffnet waren; aber zwey Pferde waren zum Gebrauch für Frauen eingerichtet — das eine hatte einen Queersattel, das andere ein an den Sattel angebrachtes Reitkissen.

Darsie's Herz schlug freudiger bey diesem Anblick; er sah leicht, dafs das eine dieser Pferde für ihn bestimmt war; und seine Hoffnung liefs ihn glauben, dafs das andere für die schöne Dame vom Grün-Mantel bestimmt sey, die er seither zur Königin seines Herzens erhoben hatte, trotz dem, dafs er ihr bisher noch nicht öfter begegnet war, als Einmal bey einem Abendessen, und ein Zweytesmal bey einem ländlichen Tanze. Aber eine plötzliche Neigung dieser Art war bey Darsie Latimer nichts Ungewöhnliches, und Cupido's Triumphe über ihn glichen fast immer nur den Siegen eines Mahratten-Fürsten, der ein Land mit der Schnelligkeit des Blitzes

überzieht, aber es bald unmöglich findet, dasselbe nur auf einige Zeit zu behaupten. Diese neue Liebe war jedoch ernster, als die nur leicht geschlagenen Wunden, worüber sein Freund Fairford sich oft lustig machte. Das Dämchen hatte lebhaften Antheil an seinem Schicksal genommen; und das geheimnifsvolle Wesen, womit sie diesen Antheil umhüllte, machte sie für seine Phantasie eben so zu einem wohlthätigen Genius, wie zu einer schönen Frau.

So oft er sich früherhin verliebte, war das Romantische seiner Liebschaften immer von seiner eigenen Erfindung gewesen, und alsbald wieder verschwunden, so wie er sich den Gegenständen seiner Zuneigung, welchen er jenen Zauber geliehen hatte, auf einige Schritte mehr näherte. Im gegenwärtigen Falle aber hatte es seine Quelle in äufseren Umständen, die selbst minder gefühlvolle Herzen bewegt, und weniger empfängliche Phantasieen gereizt haben würden, als Darsie Latimer, jung, unerfahren und feurig wie er war, aufzuweisen hatte.

Er war daher voll Ungeduld zu sehen, für wessen Dienst der Klepper mit dem Damensattel bestimmt seyn würde. Ehe jedoch ein weibliches Wesen erschien, um ihn zu besteigen, befahl ihm Cristal Nixon, seinen Sitz hinter ihm auf dem Reitkissen zu nehmen; er that es, unter dem Grinzen Jan's, seiner alten Bekannt-

schaft, der ihm auf's Pferd half, und dem lauten Gelächter Cicely's, die in diesem Augenblick eine Reihe Zähne sehen liefs, die an Weifse mit Elfenbein hätten wetteifern können.

Latimer war in einem Alter, wo es nicht gleichgültig ist, die Zielscheibe für lachende Knechte und Stallzofen zu seyn, und es verlangte ihn inniglich, Jan's Schultern seine Reitpeitsche fühlen zu lassen. Das war jedoch ein Wunsch seines Herzens, an dessen Befriedigung er in diesem Augenblick auf keinen Fall denken konnte; auch machte Cristal Nixon seiner unangenehmen Lage bald dadurch ein Ende, dafs er den Reitern aufzubrechen befahl. Er selbst nahm die Mitte des Zuges ein, zwey Mann ritten vor und zwey hinter ihm, welche, wie es Darsie schien, fortwährend die Augen auf ihn richteten, um ihm jeden Versuch zur Flucht zu vereiteln. So oft es die gerade Richtung des Wegs oder das Hinaufreiten auf einen Hügel gestattete, konnte er auch bemerken, dafs ein anderer Trupp von zwey oder drey Reitern in der Entfernung einer Viertelmeile nachfolgte, unter welchen er Redgauntlet's schlanke Gestalt, wie seinen kraftvollen, ungemein schönen Rappen erkennen konnte. Er zweifelte nicht, dafs auch Grün-Mantel dabey war, nur konnte er sie nicht von den Uebrigen unterscheiden.

Auf diese Weise ritten sie von früh sechs bis

fast gegen neun Uhr, ohne dafs Darsie ein Wort mit Einem von der Gesellschaft wechselte: denn schon die Idee, mit Cristal Nixon zu reden, ekelte ihn an, gegen den er eine instinctartige Abneigung fühlte; und dieser Diener war für seine Person selbst zu mürrisch und verschlossen, als dafs er von ihm die Fortsetzung einer Unterhaltung hätte erwarten dürfen, die er etwa hätte einleiten mögen.

Endlich hielt die Gesellschaft an, um zu frühstücken; allein wie sie bisher alle Dörfer und bewohnte Oerter auf ihrem Wege vermieden hatten, so hielten sie auch jetzt bey einer jener grofsen, wandelbaren, unförmlichen Scheunen, welche sich hin und wieder in einiger Entfernung von Gasthäusern befinden, zu welchen sie gehören. An dieser öden Stätte waren dennoch einige Vorkehrungen zu ihrem Empfang getroffen worden. Im Hintergrunde waren Raufen mit Futter für die Pferde, und Nahrungsmittel für die Mahlzeit befanden sich unter einem Haufen Strohschütten, womit man mehrere Körbe voll efsbarer Gegenstände bedeckt hatte. Das Beste davon wurde von Cristal Nixon ausgesucht und bey Seite gestellt, während sich die Leute über den Rest hermachten, den er ihrem Belieben frey überliefs. Wenige Minuten später kam der Nachzug an, stieg ab, und Redgauntlet selbst trat in die Scheune, mit der Jungfrau vom

Grün-Mantel an seiner Seite. Er stellte sie Darsie mit den Worten vor: —

«Es ist nun Zeit, dafs Ihr Euch Beyde besser kennen lernt. Ich sagte Ihnen mein Vertrauen zu, Darsie; die Zeit ist nun da, mein Versprechen zu lösen. Jetzt wollen wir erst unser Frühstück zu uns nehmen; wann wir aber wieder im Sattel seyn werden, will ich Ihnen sagen, was Sie nun ferner wissen müssen. Umarmen Sie Lilias, Darsie.»

Dieser höchst unerwartete Befehl überraschte Latimer nicht wenig; aber Verwirrung und Staunen bemächtigten sich seiner vollkommen, als ihm Lilias mit der gröfsten Freyheit und Unbefangenheit Wange und Hand darbot, und, die seinige unter einem herzlichen Druck mehr ergreifend als annehmend, freymüthig genug sagte: «Mein theurer Darsie, wie freue ich mich, dafs unser Oheim uns endlich erlaubt hat, uns näher kennen zu lernen!»

Darsie's Kopf schwindelte. Ja, es war vielleicht gut, dafs Redgauntlet ihn Platz zu nehmen aufforderte, da er durch diese Bewegung seine Vewirrung um so besser verbergen konnte. Es gibt ein altes Lied, worin es heifst:

— «Wann Damen sind willig,
Dann machen wir Männer ein schiefes Gesicht;»

Digitized by Google

eine treffende Schilderung; und Darsie Latimer's Miene bey diesem unerwartet offenherzigen Empfang würde eine sehr passende Vignette zur Erläuterung dieser Stelle abgegeben haben. 'Mein theurer Darsie'! und eine so schlagfertige, ja, begierliche Begrüfsung mit Hand und Lippe! — Es war alles höchst anmuthsvoll, ohne Zweifel — und hätte mit gröfserer Dankbarkeit angenommen werden sollen; allein, das Temperament unsres Freundes war nun einmal so beschaffen, dafs nichts weniger mit seinen Gefühlen harmoniren konnte, als dieser Vorfall. Hätte ihm ein Einsiedler den Vorschlag gemacht, *pro rata*, selbander in einer Schenke Bier zu zechen, so würde der Schein seiner äufserlichen Heiligkeit nicht schneller dadurch zerstiebt worden seyn, wie die göttergleichen Eigenschaften der Dame Grün-Mantel durch die schlecht ausgesonnene Unbefangenheit der armen Lilias verscheucht werden mufsten. Zurückgestofsen durch ihre Voreiligkeit, und verdriefslich, sich abermals betrogen zu haben, konnte Darsie nicht umhin, zwey Verse aus dem schon erwähnten Liede innerlich zu sprechen:

«Die Frucht, wenn sie fällt ungeschüttelt,
Ist sicher zu mürbe für mich.»

Und doch war es jammerschade um sie — sie war ein so schönes Mädchen — seine Phantasie

hatte sich in dieser Hinsicht kaum überboten — und die leichte Unordnung der schönen, braunen Locken, welche in natürlichen Ringeln unter ihrem Reithut hervordrangen, und das blühende Roth, welches durch die Bewegung höher auf ihren Wangen glühte, machten sie noch bezaubernder als gewöhnlich. Redgauntlet milderte seine strengen Gesichtszüge, wenn er sie anblickte, und wandelte seinen gewohnten tiefen Bafs in einen sanfteren Ton, so oft er mit ihr sprach. Selbst Cristal Nixon milderte seine grimmigen Blicke, wenn er ihr einen Dienst leistete, und nur dann geschah es, dafs sein menschenfeindliches Gesicht einige Sympathie mit dem übrigen Theil der Menschheit ausdrückte.

Wie ist es möglich, dachte Latimer, dafs sie, bey ihrer Engelsgestalt, einer gemeinen Sterblichen so gleich seyn kann? — Ein so vorschnelles Wesen, zu einer Zeit, wo sie höchst zurückhaltend seyn sollte? Wie soll ich dieses Benehmen mit ihrer Anmuth und ihrer Unbefangenheit im Allgemeinen vereinigen?

Diese verworrenen Gedanken in Darsie's Gemüth machten sein Gesicht auffallend verstört; und da er sogar das ihm vorgelegte Frühstück zu berühren vergafs, und in gänzliche Geistesabwesenheit versunken schien, fühlte sich Lilias aufgefordert, ihn theilnehmend zu fragen, ob

er vielleicht einen rückkehrenden Anfall von seiner nur erst überstandenen Krankheit fühle. Dies veranlafste Mr. Redgauntlet, welcher gleichfalls in seine Betrachtungen verloren schien, seine Augen zu heben, und mit einiger Theilnahme dieselbe Frage an Darsie zu richten. Er versicherte aber Beyden, er befinde sich vollkommen wohl.

„Das ist sehr gut," antwortete Redgauntlet; „denn was wir vorhaben, duldet keinen Aufschub durch Unpäfslichkeit — wir haben, wie Hotspur sagt, keine Mufse zum krank seyn."

Lilias suchte ihrerseits Darsie zur Theilnahme am Frühstück zu nöthigen, das sie ihm mit herzlicher und liebevoller Artigkeit darbot, die vollkommen der warmen Theilnahme entsprach, welche sie ihm bey ihrem Zusammentreffen bewiesen hatte; und sie that es mit so vieler natürlichen Unschuld und Reinheit im Benehmen, dafs es selbst dem eitelsten Gecken unmöglich gewesen seyn würde, diese Artigkeit für Koketterie zu nehmen, oder für ein Verlangen, einen so schätzbaren Preis, wie seine Zuneigung war, zu erzielen. Darsie, welcher nicht mehr als den billigen Grad von Selbstliebe besafs, wie er bey den meisten Jünglingen von ein und zwanzig Jahren statt findet, konnte sich ihr Betragen nicht erklären.

Manchmal fühlte er sich versucht zu glauben,

dafs seine hervorstechenden Eigenschaften die Zuneigung der jungen Person so leicht in der kurzen Frist ihrer Bekanntschaft zu fesseln vermochten, weil sie wahrscheinlich in Unbekanntschaft mit der Welt und ihren Sitten erzogen war, so dafs sie ihre Vorliebe für ihn nicht zu zügeln verstand. Manchmal argwöhnte er wieder, sie handle wohl auch so auf ihres Oheims Befehle, der, bekannt mit seinen Ansprüchen auf grofses Vermögen, den kühnen Streich unternommen haben könne, um zwischen ihm und einer ihm so nahe verwandten Person eine eheliche Verbindung zu stiften.

Allein keine von diesen Vermuthungen liefs sich wieder mit den Charakteren der betreffenden Personen vereinen. Mifs Lilias, so natürlich und sanft sie auch war, verrieth durch die Leichtigkeit und Gewandtheit in ihrem Benehmen eine zu grofse Bekanntschaft mit der Welt, und legte in den wenigen Worten, welche sie beym Frühstück sprach, ein zu richtiges Urtheil und einen zu scharfen Verstand an den Tag, als sich hätte von einer Mifs erwarten lassen, welche die alberne Rolle eines verliebten Gänschens so offen zu spielen fähig gewesen wäre. Und Redgauntlet, mit seiner edlen Haltung, seiner Unheil verkündenden Stirn, seinem drohenden und gebietenden Auge — es ist unmöglich, dachte Latimer, ihm einen Plan beyzu-

messen, dessen Zweck Privatrücksichten seyen; auf gleiche Weise liefse sich denken, dafs Cassius dem Cäsar habe die Taschen leeren, und nicht den Dolch auf den Dictator zücken wollen.

Während es so in seinem Innern herging, und er weder essen noch trinken, noch Lilias Artigkeiten erwiedern wollte, hörte sie auch bald auf zu sprechen, und blieb so still sitzen, wie er selbst.

Sie hatten fast eine Stunde lang in ihrem Haltplatz zugebracht, als Redgauntlet laut rief: «Schau hinaus, Cristal Nixon. Hören wir nichts von Fairladies, so müssen wir uns wieder auf den Weg machen.»

Cristal hatte kaum die Thüre verlassen, als er plötzlich wieder zu seinem Herrn zurückkehrte, und mit einer eben so barschen Stimme wie mit finstrem Gesicht sagte: «Gilbert Gregson kommt in voller Eile; sein Pferd ist so weifs vom Schaum, wie wenn es der Teufel geritten hätte.»

Redgauntlet warf den Teller von sich, von welchem er gegessen hatte, und eilte zu der Thüre der Scheune, durch welche der Courier in diesem Augenblick eintrat, ein muntrer Jockey, mit schwarzsammetner Jagdmütze, und breitem, knapp um seine Weste gebundenen Gürtel, an welchem sein Depeschenbeutel an-

gebracht war. Von der Mütze bis zu den Sporen war er mit Koth bedeckt, Beweis genug, dafs er einen schnellen und sauren Ritt gehabt hatte. Er verbeugte sich gegen Mr. Redgauntlet, überreichte ihm einen Brief, und zog sich dann gegen das entgegengesetzte Ende der Scheune zurück, wo die andern Diener auf Stroh safsen oder lagen, um sich einige Erfrischungen reichen zu lassen.

Redgauntlet erbrach eilig den Brief, und durchflog ihn mit unruhigen, sorgenvollen Blikken. Er las ihn zum zweyten Mal, worauf sein Mifsvergnügen noch mehr zunahm; seine Stirn düsterte, und liefs sichtbar das unheilvolle Zeichen seiner Familie und seines ganzen Geschlechts erkennen. Darsie hatte niemals früher sein Aussehen der Schilderung so ähnlich gefunden, welche die Ueberlieferung von den Mitgliedern seines Hauses machte.

Redgauntlet hielt den offenen Brief mit einer Hand vor sich hin, schlug darauf mit dem Zeigefinger der anderen, und sagte dann, in einem Tone unterdrückten Zorns, zu Cristal Nixon: «Eine Contreordre — abermals sollen wir nordwärts! — Nordwärts, während alle unsere Hoffnungen im Süden weilen — ein zweyter Derby-Zug, wo wir gleichfalls dem Sieg den Rücken kehrten, und unserm Verderben entgegen zogen!» —

Digitized by Google

Cristal Nixon nahm den Brief und überlas ihn; er gab ihn dann seinem Herrn mit der kalten Bemerkung zurück: „Der Einfluſs eines Weibes herrscht vor.“

„Dieser soll nicht länger vorherrschen,“ sagte Redgauntlet; „er soll verschwinden, wie der unsere am Horizont aufsteigt. Doch vor der Hand will ich voraus hin — und Du, Cristal Nixon, bringst die Gesellschaft an den im Briefe bezeichneten Ort. Du kannst nun den jungen Personen freye Communication gestatten; nur gib wohl Acht, daſs Du den jungen Mann nahe genug beobachtest, seine Flucht zu verhindern, falls er thörig genug seyn sollte, sie zu wagen, doch auch nicht so nahe, daſs Du ihre freye Unterhaltung stören könntest.“

„Ich bekümmere mich nichts um ihre Unterhaltung,“ sagte der grobe Nixon.

„Du hörst, was ich befohlen habe, Lilias,“ sagte der Laird zu der jungen Dame. „Du hast hiermit Erlaubniſs und Auftrag, von unsern Familienangelegenheiten so viel mitzutheilen, wie Du selbst weiſst. Sobald wir uns wiedersehen, werde ich das Geheimniſs vollends aufhellen, und, wie ich hoffe, einen Redgauntlet mehr in den Schooſs unsrer Familie zurückführen. Gib Latimer'n, wie er sich nennt, ein Pferd allein; seine Verkleidung muſs er noch einige Zeit beybehalten. — Mein Pferd — mein Pferd!“

In zwey Minuten hörten sie ihn von der Thüre der Scheune fortjagen, begleitet von zwey bewaffneten Leuten aus dem Trupp.

Cristal Nixon's Befehle brachten indessen den Rest der Gesellschaft auf die Beine; allein der Laird selbst war längst aus dem Gesicht, ehe sie in dem Stand waren, ihren Zug fortzusetzen. Als sie endlich aufbrachen, gab man Darsie ein Pferd mit einem Frauensattel, so dafs er nun nicht mehr genöthigt war, auf dem Kissen hinter dem abscheulichen Nixon zu sitzen. Sein Reithemde mufste er jedoch behalten, und eben so seine Maske wieder annehmen. Allein war auch diese Mummerey sehr unangenehm, und mufste er auch sehen, dafs man ihm das schwerfälligste und faulste Pferd aus dem Zuge gab, und ihn als immer noch nöthig befundene Vorkehrung gegen einen Versuch zur Flucht von allen Seiten sorgfältig bewachte, so überwog doch der Vortheil, in Gesellschaft der schönen Lilias zu reiten, alle diese Unannehmlichkeiten.

Indefs diese Gesellschaft, deren Gestattung er noch an diesem Morgen als eine hohe Gunst des Himmels angesehen haben würde, hatte jetzt, wo sie ihm so unerwartet schnell gewährt worden war, bey weitem den Zauber nicht mehr für ihn, den er sich früher davon versprochen hatte.

Digitized by Google

Er wollte diese so günstige Gelegenheit benutzen, um sich den vollen Genufs der romantischen Gefühle seines Herzens zu verschaffen — aber vergebens war sein Bemühen, den schönen Traum seiner feurigen und zärtlichen Liebe wieder aufzukochen, wenn ich mir diesen Ausdruck erlauben darf; er fühlte nichts, als eine so grofse Verwirrung seiner Ideen bey dem Unterschied zwischen dem geträumten Gegenstand seiner Neigung, und der Person, welche jetzt an seiner Seite ritt, dafs ihm die Sache nicht geheuer zugegangen zu seyn schien. Was am meisten sein Staunen erregte, war, dafs seine Liebesflamme so plötzlich verlöschen konnte, trotz dem, dafs er die persönliche Schönheit des Mädchens reizender fand, als er erwartet hatte, und ihr Benehmen, bis vielleicht auf die zu grofse Leidseligkeit gegen ihn, so einnehmend und bezaubernd, als er das jemals in seinen heitersten Träumen geahnt hatte. Es wäre hart, wenn wir von ihm glauben wollten, dafs die Ueberzeugung, ihre Liebe zu leichten Kaufs erlangt zu haben, ihn vermocht hätte, den Werth des gewonnenen Preises zu gering anzuschlagen, oder dafs seine vorübergehende Zärtlichkeit nur um sein Herz spielte, wie der matte Schimmer eines Wintersonnenstrahls um einen Eiszapfen, er wohl auf einen Augenblick mit Glanz

erfüllen, aber nicht schmelzen kann. In keiner von diesen Vermuthungen lag die alleinige Ursache seiner Zweifel, wenn auch eine Wandelbarkeit des Gemüthes der Art ein wenig Einfluſs bey der Sache gehabt haben mochte.

Vielmehr erklärt uns diese Erscheinung am besten die allgemeine Erfahrung, daſs das Vergnügen des Liebhabers, wie das des Jägers, in dem Jagen selbst liegt, und daſs die gröſste Schönheit ihre Reize zur Hälfte verliert, wie die schönste Blume ihren Wohlgeruch, wenn sie die verlangende Hand zu leicht erreichen kann. Es muſs Zweifel geben — es muſs Gefahren geben — es muſs Hindernisse geben; und wenn, wie der Dichter sagt, der Strom einer feurigen Liebe niemals ein sanfter seyn kann, so kommt das vielleicht daher, daſs das, was man in seinem höchsten poetischen Schwunge und Colorit das Romantische der Liebe nennt, ohne ein entgegenstehendes Hindernifs kaum vorhanden seyn kann; — eben so wenig, wie reifsende Strömungen in einem Flusse vorkommen können, wenn sein Lauf nicht von steilen Ufern eingeengt, oder von entgegenstrebenden Felsen gehemmt wird.

Mögen übrigens Alle, welche eine lebenslängliche Verbindung ohne solche Abentheuer schliessen, woran ein Darsie Latimer, oder eine Lydia

Languish *) Geschmack finden, so nothwendig sie auch scheinen dürften, um in kalten, verschlossenen Herzen eine feurige Leidenschaft zu entzünden, keineswegs Störungen für ihr künftiges Glück befürchten, weil das Band ihrer Herzen unter ruhigeren Verhältnissen geknüpft wurde. Gegenseitige Achtung, eine vertraute Bekanntschaft mit den beyderseitigen Characteren, wenn je beyde Theile ohne die Nebelverhüllung zu grofser Partheylichkeit zu beobachten Gelegenheit hatten — ein verhältnifsmäfsig gleicher Antheil an Vermögen und Rang, an Geschmack und Bildung — finden sich weit häufiger in einer Ehe des Verstandes, als in einer Verbindung zweyer Herzen durch romantische Liebe; hier ist häufig dieselbe Phantasie, welche die Tugenden und Vollkommenheiten schuf, die sie dem geliebten Gegenstand lieh, später nur zu geschäftig, auch die bitteren und qualvollen Vorwürfe endlos zu vergröfsern und zu schärfen, wenn sie sich getäuscht, und ihre Träume vereitelt sieht. Diejenigen, welche dem Banner der Vernunft folgen, gleichen einem wohl disciplinirten Battaillon, das bey seiner einfachen Uniform, und bey seinem geringen

*) Die Heldin in den 'Nebenbuhlern', einem Lustspiel von Sheridan.

Glanze, als das bey den leichteren Truppen der Einbildung der Fall ist, sich gröfserer Sicherheit, und selbst gröfserer Ehre in den Kämpfen des menschlichen Lebens zu erfreuen hat. — Doch dies alles gehört ja nicht zu unserm Zweck.

Ungewifs, mit welchen Worten er diejenige anreden sollte, mit welcher er erst noch vor kurzem so sehnsuchtsvoll zu sprechen verlangt hatte, und in grofser Verlegenheit über ein *tête-à-tête*, welche seine Unerfahrenheit nur noch linkischer machte, hatte die Gesellschaft bereits einen Raum von mehr als hundert Yards zurück gelegt, ohne dafs Darsie den Muth gehabt hätte, seine Begleiterin nur anzusehen, geschweige denn anzureden. Wohl fühlend indefs, wie unanständig sein Stillschweigen war, wendete er sich zu ihr hin; und da er, trotz ihrer Maske, bemerkte, dafs sie niedergeschlagen und traurig war, machte er sich Vorwürfe über sein kaltes Benehmen, und eilte, sie in den freundlichsten und zuvorkommensten Ausdrücken anzureden.

« Sie müssen mich für höchst undankbar halten, Mifs Lilias, dafs ich so lange schon in Ihrer Gesellschaft bin, ohne Ihnen meinen Dank für den Antheil abzustatten, welchen Sie die Güte hatten, an meinem Unglück zu nehmen. »

« Gott sey Dank, dafs Sie endlich anfangen zu sprechen, » sagte sie, « wenn auch Ihre Worte

über alle Erwartung kalt sind. — 'Miſs Lilias'! 'welchen Sie die Güte hatten zu nehmen'! — An wem, liebster Darsie, kann ich denn gröfseren Antheil nehmen, als an Ihnen? Und warum ziehen Sie diese ceremoniösen Schranken zwischen uns, die wir durch ein widriges Geschick schon so lange Zeit von einander getrennt waren?»

Darsie gerieth abermals in gänzliche Verwirrung über die superfreymüthige — wenn ich mir dies Wort erlauben darf — Offenherzigkeit in dieser Versicherung. Der mufs grofsen Appetit zum Brey haben, dachte er, wer sich denselben ins Gesicht werfen lassen kann; — wenn das nicht aufrichtig gesprochen ist, so weifs ich nicht, wo sonst Aufrichtigkeit zu suchen ist!

Verdutzt gemacht durch derley Gedanken, und von Natur einbilderisch und fast zu delicat und eigensinnig, konnte er fast nichts als eine Anerkennung ihrer Güte und seiner grofsen Verbindlichkeit gegen sie hervorstammeln. Sie antwortete darauf, halb sorgenvoll, halb unwillig, indem sie mit Nachdruck die einzigen Worte wiederholte, die sie von seinem Gestotter vernommen hatte: — «Güte — Verbindlichkeit! — O Darsie! ist das die Sprache, die zwischen uns statt finden sollte? — Ach! Ich ahe nur zu gut, dafs ich durch irgend etwas Ihr

Mifsfallen erregt haben mufs, wenn ich auch kaum vermuthen kann, wodurch ich dazu Veranlassung gegeben haben mag. Vielleicht halten Sie es für zu frey, dafs ich Ihren Freund auf seinem Zimmer besuchte. Aber da sollten Sie doch bedenken, dafs es zu Ihrem Besten geschah, und dafs ich keinen bessern Weg wufste, Sie gegen die Unfälle und die Gefangenschaft zu warnen, welchen Sie ausgesetzt waren, und die Sie noch ertragen müssen."

«Wertheste Lady —" antwortete Darsie, seine Besinnung sammelnd, und einen wahrscheinlichen Irrthum vermuthend — eine Vermuthung, die sich durch den Ton seiner Worte auch alsbald seiner Gefährtin mittheilte, denn sie unterbrach ihn —

«Lady! Wertheste Lady! — Für Wen, oder für was, um's Himmels willen, halten Sie mich denn, dafs Sie mich so ceremoniös anreden?"

Wäre diese Frage in jenem bezauberten Schlofs im Feenlande an ihn gerichtet worden, wo alles mit unbedingter Aufrichtigkeit beantwortet werden mufs, so hätte ihr Darsie auf jeden Fall erwiedert, dafs er sie für die freymüthigste und ultraliberalste Dirne halte, die jemals gelebt habe, seit Mutter Eva in den Apfel bifs, ohne ihn zu schälen. Da er sich aber noch auf Gottes Erdboden befand, und die

Digitized by Google

Freyheit hatte, seine Antwort ein wenig galant einzurichten, erwiederte er blos, dafs er die Ehre zu haben glaube, mit der Nichte des Mr. Redgauntlet zu sprechen.

« Ganz gewifs," antwortete sie ; « aber konntest Du denn nicht eben so gut sagen, mit Deiner Einzigen Schwester?"

Darsie schrack auf seinem Sattel zusammen, wie wenn ihm ein Pistolenschufs durch den Leib gefahren wäre.

«Meine Schwester!" rief er aus.

«So, das wufstest Du noch nicht?" sagte sie. «Ich glaubte, Du wolltest mich nur kalt und gleichgültig empfangen."

Eine warme, herzliche Umarmung fand jetzt zwischen den beyden Geschwistern Statt; und Darsie wurde es so leicht um's Herz, dafs er bey weitem freyer athmete, da nun die bange Verlegenheit der letzten halben Stunde mit einem Mal vorüber war, während welcher er sich von der Liebe eines zudringlichen Mädchens verfolgt glaubte, als er sich niedergeschmettert gefühlt hätte, da er seine Träume und Hoffnungen schwinden sehen mufste, die er so lange Zeit in seinem Herzen genährt hatte, während welcher die Jungfrau vom Grünen Mantel das Abbild seiner Verehrung gewesen war. Er war bereits von seinem romantischen Pegasus abgeworfen worden, fühlte sich jedoch glücklich,

Digitized by Google

mit ungebrochenen Beinen davon gekommen zu seyn, wenn er auch von nun an auf ebenem Boden wandeln mufste. Darsie war übrigens ein edler, gutherziger Jüngling, und freute sich nun innig, eine so schöne, liebenswürdige Schwester zu besitzen, und ihr mit den wärmsten Worten versichern zu können, dafs sie seiner Liebe und seines Schutzes für alle Zukunft gewifs seyn könne, wenn sie nur erst aus ihrer gegenwärtigen verwickelten Lage heraus seyn würden. Thränen und Freude mischten sich auf Lilias's Wangen, wie Schneeschauer und Sonnenschein bey Aprilwetter.

«O, dafs ich doch so kindisch bin,» sagte sie, «über das zu weinen, was mich so wahrhaft glücklich macht! Denn, Gott ist mein Zeuge, Geschwisterliebe war es, wonach sich mein Herz am meisten sehnte, und die es am meisten entbehren mufste. Mein Oheim sagte mir, dafs wir, Du, Darsie, und ich, nur halbe Redgauntlets sind, und dafs das Metall, woraus wir bereitet sind, durch das Herzblut unserer Mutter bis zur Verweichlichung gemildert worden ist.»

«Ach!» sagte Darsie, «ich weifs so wenig von unsrer Familie, dafs ich fast zu zweifeln begann, ob ich auch zum Hause Redgauntlet gehörte, was mir auch der Repräsentant dieses Geschlechts darüber angedeutet hat.»

«Der Repräsentant des Geschlechts!» sagte

Lilias. «Du mufst in der That wenig von unserem Hause wissen, wenn Du unsern Oheim darunter verstehst. Du selbst, geliebter Darsie, Du bist der Erbe und Repräsentant unsres alten Hauses: denn unser Vater war der ältere Bruder, der tapfere und unglückliche Sir Henry Darsie Redgauntlet, welcher zu Carlisle im Jahr 1746 endete. Er nahm den Namen Darsie von unsrer Mutter an, und verband ihn mit dem unsrigen; sie war Erbin einer reichen, alten Cumberländischen Familie; Du bist der rechtmäfsige Erbe ihrer weitläufigen Stammgüter, allein die Deines Vaters sind bey der allgemeinen Achterklärung mit eingezogen worden. Doch dies alles mufs Dir ja gänzlich unbekannt seyn.»

«In der That, ich höre das zum ersten Male in meinem Leben,» antwortete Darsie.

«Und Du wufstest wirklich nicht, dafs ich Deine Schwester war?» sagte Lilias. «Kein Wunder, dafs Du mich da so kalt empfingst. Für was für ein merkwürdiges, zügelloses, vorschnelles Mädchen magst Du mich da gehalten haben — dafs ich mich in die Angelegenheiten eines Unbekannten mischte, mit dem ich nur ein einziges Mal gesprochen hatte — dafs ich mit ihm durch Zeichen correspondirte. — Guter Gott! was mufst Du von mir gedacht haben?»

«Wie hätte ich aber auch zur Kenntnifs unserer Blutverwandtschaft gelangen sollen?» sagte

Darsie. «Das weifst Du wohl, dafs ich noch nichts davon wufste, als wir in Brokenburn mit einander tanzten.»

«Ich sah das zu meinem gröfsten Leidwesen, und gern hätte ich Dir die Sache angedeutet,» antwortete Lilias; «allein ich wurde zu nahe beobachtet, und ehe ich einen günstigen Augenblick finden oder selbst herbeyführen konnte, um Dir eine volle Erklärung darüber zu geben, war ich gezwungen, das Zimmer zu verlassen. Was ich Dir sagen konnte, wie Du Dich erinnerst, war die Warnung, die Südgränze Schottlands zu verlassen: denn ich sah voraus, was sich seitdem zutrug. Doch da Dich einmal unser Oheim in seiner Gewalt hatte, zweifelte ich auch nicht, dafs er Dir die ganze Geschichte unsrer Familie mitgetheilt haben würde.»

«Reif zu erfahren, hat er mich an Dich gewiesen, Lilias; und glaube nur, dafs ich sie mit weit gröfserem Vergnügen aus Deinem Munde anhören werde, denn aus dem seinigen. Ich habe eben nicht Ursache, mit seinem Betragen gegen mich zufrieden zu seyn.»

«Darüber wirst Du besser urtheilen,» sagte Lilias, «wenn Du alles weifst, was ich Dir zu sagen habe.» Und diese Mittheilung eröffnete sie ihm folgendermafsen.

Zweytes Kapitel.

Erzählung von Darsie Latimer.

(Fortsetzung.)

„Seit Jahrhunderten," sagte die junge Lady, „glaubt man, dafs auf dem Hause Redgauntlet ein Fluch ruhte, welcher bisher allen Muth, alle Talente, alle Ehre und Weisheit der Mitglieder desselben vereitelte. Spielten sie auch oft keine unbedeutende Rolle in der Geschichte, so war es doch immer unter Umständen und Verhältnissen, wo sie Menschen glichen, welche gegen Wind und Fluth kämpfen, sich durch ihre äufsersten Kraftanstrengungen auszeichnen, eben so wie durch ihre unerschütterliche Standhaftigkeit im Unglück, aber ohne weder durch ihre Anstrengung, noch durch ihre Beharrlichkeit auf ihrer Laufbahn vorwärts zu kommen. Sie wollen

die ersten Spuren der Ursache dieses Geschicks in einer legendenartigen Nachricht finden, die ich Dir einmal in einem freyern Augenblick erzählen will.»

Darsie bemerkte ihr, dafs er die tragische Geschichte von Sir Alberick Redgauntlet bereits gehört habe.

«Nun, so brauche ich Dir nur zu sagen,» fuhr Lilias fort, «dafs unser Vater und unser Oheim diesen Fluch unsres Geschlechts in seiner vollsten Ausdehnung fühlen mufsten. Sie besafsen beyde ein grofses Vermögen, das durch unseres Vaters Vermählung bedeutend vergröfsert wurde, und hatten sich beyde dem Dienste des unglücklichen Hauses Stuart geweiht; indefs Familienrücksichten hätten vielleicht (wie wenigstens unsre Mutter glaubte) ihren Gatten abgehalten, sich an die Affaire von 1745 offen anzuschliefsen, wenn ihn nicht der mächtige Einfluſs des jüngeren Bruders auf den älteren, welchen jenem sein bestimmter und fester Character gewährte, doch noch mit in das Unternehmen hinein gezogen hätte.»

«Als nun dasselbe zu dem unheilvollen Ausgang kam, der unserm Vater das Leben kostete, und seinem Bruder die Verbannung zuzog, floh Lady Redgauntlet aus Nordengland, entschlossen, alle Verbindung mit der Familie ihres Gatten abzubrechen, besonders mit seinem Bruder, da

sie demselben, in Folge ihres unsinnigen politischen Fanatismus, die Ursache jenes gewaltsamen Todes beymafs. Sie faſste von nun an den Vorsatz, Dich, mein Bruder, damals noch Kind, und mich, der sie nur erst das Leben gegeben hatte, in den Grundsätzen der Treue gegen die gegenwärtige Dynastie zu erziehen. Vielleicht war sie zu rasch in diesem Entschlufs — zu furchtsam ängstlich, dafs sie einem so nahen Verwandten, wie der Bruder unsers Vaters ist, selbst den Ort unsres Aufenthaltes zu verbergen gedachte. Allein man mufs ihr das verzeihen um der Leiden willen, die sie erduldet hatte. Sieh, Bruder," sagte sie, indem sie ihren Handschuh abzog, «diese fünf blutigen Zeichen auf meinem Arm sind ein geheimnifsvolles Mittel der Natur, einem neugebornen Kinde die Erinnerung an den gewaltsamen Tod seines Vaters und die Leiden seiner Mutter einzuprägen."

«Du warst also noch nicht geboren, als unser Vater enden mufste?" sagte Darsie.

«Ach, nein!" erwiederte sie; «auch Du warst da kaum zwölf Monde alt. Kein Wunder, dafs unsre Mutter nach solchen schrecklichen Scenen überspannt ängstlich für ihre Kinder besorgt wurde — besonders für ihren Sohn; und das um so mehr, da Sir Henry, ihr Gatte, in seinem letzten Willen die Vormundschaft über seine Kinder, wie über das Vermögen, welches

er ihnen aufser den eingezogenen Gütern hinterliefs, seinem Bruder Hugh übertrug, auf welchen er ein unbegränztes Vertrauen setzte.»

«Aber die Vollziehung einer solchen Willensmeinung zu Gunsten einer geächteten Person brauchte ja unsre Mutter nicht zu fürchten,» sagte Darsie.

«Wohl wahr,» erwiederte Lilias;» allein die Achterklärung unsres Oheims konnte aufgehoben werden, wie die gar vieler anderer Personen; daher lebte unsre Mutter, die ihn eben so fürchtetete, wie sie ihn hafste, in fortwährender Angst, dafs das einmal so kommen werde, und sie dann den Urheber des Todes ihres Gatten, wofür sie ihn halten zu müssen glaubte, mit gesetzlichen Vollmachten und befähigt zu ihrer Vollziehung, werde erscheinen sehen, um ihre Kinder ihrem mütterlichen Schutze zu entreifsen. Uebrigens fürchtete sie selbst nach dem Verlust seiner bürgerlichen Rechte den verwegenen, beharrlichen Sinn ihres Schwagers Hugh Redgauntlet, und glaubte nur zu gewifs, dafs er alles wagen werde, um sich in den Besitz ihrer Kinder zu setzen. Andrerseits fühlte sich auch unser Oheim, dessen stolzer Sinn vielleicht durch eine Annäherung ihres Vertrauens gemildert worden wäre, durch das Mifstrauen und den Argwohn empört, womit er von Lady Darsie Redgauntlet behandelt wurde. Sie mifsbrauche,

Digitized by Google

sagte er, auf eine niedrige Weise die unglücklichen Verhältnisse, in welchen er lebe, um ihn seines natürlichen Vorrechts zu berauben, die Kinder zu erziehen, und für sie Sorge zu tragen, welche Natur und Gesetze, und der Wille ihres Vaters seiner Sorgfalt übergeben habe, und er schwur feyerlich, er wolle ein solches Unrecht nicht ungerächt ertragen. Seine Drohungen wurden unsrer Mutter hinterbracht, und vergröfserten ihre Besorgnisse, die sich bald nur zu gegründet zeigten. Als einst wir beyde als Kinder, ohngefähr zwey und drey Jahre alt, in einem ummauerten Obstgarten spielten, der an den Wohnsitz stiefs, welchen unsre Mutter damals in Devonshire gewählt hatte, überstieg unser Oheim plötzlich mit mehreren Männern auf Leitern die Mauer, ergriff mich und brachte mich auf ein schon bereit liegendes Boot. Allein die Mutter eilte Dir zu Hülfe, und da sie Dich anfafste und fest hielt, konnte sich unser Oheim nicht, wie er mir später erzählte, Deiner Person bemächtigen, ohne unmännlicher Weise Gewalt gegen die Wittwe seines Bruders zu gebrauchen. So einer That war er unfähig; und da sich auf das Schreyen meiner Mutter bald Leute versammelten, entfernte er sich, nachdem er zwar auf Dich und sie einen jener fürchterlichen Blicke geschleudert hatte, welche unsre Familie, wie man sagt, als ein schicksalbe-

stimmtes Erbtheil von Sir Alberick Redgauntlet, unserm Ahnherrn, verblieben sind."

«Ich habe noch eine dunkle Erinnerung an den Vorfall, wovon Du sprichst," sagte Darsie; «und ich glaube, es war mein Oheim selbst (da er dies nun einmal ist), welcher mich kürzlich wieder an diesen Umstand erinnerte. Jetzt erkläre ich mir auch, warum sich unsre Mutter einen so einsamen Aufenthalt gewählt hatte — warum sie so oft weinte — warum sie so krankhaft unruhig, und so fortwährend in Schwermuth versunken war. Die arme Frau! wie hart war ihr Loos; und was mufste sie erst fühlen, als sie sich ihrem Ende näherte!"

«Sie ergriff da," sagte Lilias, «alle mögliche Vorsichtsmafsregeln, welche ihr Scharfsinn nur ausdenken konnte, um selbst Dein Daseyn vor dem Manne, den sie so hafste, zu verbergen — ja, vor Dir selbst; denn sie fürchtete mit Schrekken, wie sie oft geäufsert haben soll, dafs das wildfeurige Blut der Redgauntlet's Dich antreiben werde, Dein Schicksal an das Deines Oheims zu ketten, von welchem man allgemein wufste, dafs er seine politischen Umtriebe noch nicht aufgegeben hatte, so sehr sie auch alle Welt als hoffnungslos ansah. Auch schien es ihr fortwährend noch möglich, dafs er seine Verzeihung auswirken könne, da die Regierung mit jedem Jahre milder gegen die übrig gebliebenen Jako-

biten verfuhr, und dann seine Ansprüche als Dein gesetzmäfsiger Vormund erneuern und durchsetzen werde. Jedes von diesen Ereignissen sah sie aber als den geraden Weg zu Deinem Verderben an.»

«Ich wundere mich, dafs sie nicht den Schutz der Regierung für mich in Anspruch nahm,» sagte Darsie; «oder mich der Sorgfalt eines mächtigen Freundes anvertraute.»

«Sie war mit ihren Verwandten in Folge ihrer Verbindung mit unserm Vater zerfallen,» sagte Lilias, «und erwartete mehr von Deiner Verheimlichung vor den Anschlägen unsres Oheims, als sonst von einem Schutze, welchen die Gesetze dagegen hätten gewähren können. Vielleicht verfuhr sie unklug, aber gewifs nicht unnatürlich, da sie durch so viele Unfälle und traurige Ereignisse schmerzlich verwundet worden war. Samuel Griffiths, ein sehr angesehener Bankier, und ein würdiger, nun verstorbener Geistlicher, waren, glaub' ich, die einzigen Personen, welchen die Vollziehung ihres letzten Willens aufgetragen wurde; und mein Oheim glaubt, dafs sie von Beyden einen körperlichen Eid forderte, Deine Geburt und Ansprüche so lange geheim zu halten, bis Du majorenn geworden seyn würdest, und Dich bis dahin so geheim wie möglich erziehen zu lassen, um Dich

auf's Zweckmäfsigste und Sicherste allen Nachstellungen meines Oheims zu entziehen."

«Ich zweifle keineswegs," sagte Darsie, «dafs sie durch Veränderung meines Namens und Aufenthaltortes ihre Absicht vollkommen erreicht haben würde, wäre nicht der Zufall eingetreten, — ob zu meinem Glück oder Unglück, weifs ich nicht zu entscheiden — der mich nach Brokenburn und in Berührung mit Mr. Redgauntlet brachte. Nun sehe ich auch, warum man mich vor England warnte, denn in England —"

«Nur in England, so viel ich davon verstehe," unterbrach ihn Mifs Redgauntlet, «konnte unser Oheim seine Ansprüche auf die Bevormundung Deiner Person geltend machen, Falls er seine vollen Rechte als Staatsbürger, entweder durch die Milde der Regierung, oder durch einen Sturz derselben, wieder erlangt haben würde. In Schottland, hat man mir gesagt, würde diese seine Forderung Widerstand gefunden haben, weil Du in diesem Lande nicht angesessen bist, und man würde Dich unter den Schutz der Gesetze gestellt haben. Aber, ich bitte, nenne den Zufall nicht unglücklich, der Dich nach Brokenburn führte — ich hoffe mit grofser Zuversicht, dafs die Folgen davon zuletzt noch glücklich seyn werden: denn war er es nicht bereits, der uns einander wieder finden liefs?"

Digitized by Google

Mit diesen Worten reichte sie ihrem Bruder die Hand, der sie mit einer Zärtlichkeit drückte, wie das nicht der Fall war, als er sie an diesem Morgen zuerst ergriff. Es folgte hierauf eine Pause von einem Augenblick, denn ihre Herzen wurden von einem natürlichen, innigen Gefühl bewegt, welches sie bisher ihr Schicksal nicht hatte empfinden lassen.

Endlich brach Darsie das Stillschweigen. «Ich fühle mich beschämt,» sprach er, «meine theure Lilias, dafs ich Dich habe so lang über Gegenstände sprechen lassen, die blos mich betrafen, während ich immer noch mit Deinen Schicksalen und Deiner gegenwärtigen Lage unbekannt bin.»

«Die ersteren sind nicht besonders wichtig, und die letztere nicht die angenehmste und sicherste,» antwortete Lilias; «doch jetzt, mein geliebter Bruder, habe ich den unschätzbaren Trost Deiner Liebe und Deines Beystandes; und wäre ich nur erst sicher, dafs wir die furchtbare Krisis glücklich abhalten könnten, die uns jetzt so nahe bevorsteht, so würde ich wenig um die Zukunft in Sorge seyn.»

«Sage mir,» sprach Darsie, «wie eigentlich unsere jetzige Lage ist, und verlafs Dich auf mich, dafs ich das Aeufserste zu Deiner und meiner Vertheidigung wagen werde. Zu welchem Endzweck kann mich denn mein Oheim

Digitized by Google

noch länger als Gefangener fest halten wollen? — Wenn etwa aus blofsem Widerspruch gegen den Willen meiner Mutter, so lebt sie ja längst schon nicht mehr; und ich sehe nicht ein, wozu er unter so vieler Sorge und Gefahr meinem freyen Willen Schranken anlegen will, da ich in wenigen Monden das Vorrecht erlangt haben werde, selbstständig für mich zu handeln, so dafs er zu einer fernern Einmischung in meine Angelegenheiten kein Recht mehr haben wird."

„Geliebter Arthur," antwortete Lilias — „denn dieser Name gehört Dir so eigenthümlich, wie der Name Darsie — es ist der vorherrschende Zug in meines Oheims Character, alle Kräfte und Vermögen seines reichen und starken Geistes zum Dienst der verbannten Familie Stuart zu verwenden. Der Tod seines Bruders, die Einziehung seiner Güter haben seinem angestammten Eifer für das Haus Stuart einen tiefen und fast persönlichen Hafs gegen die herrschende Familie hinzu gefügt. Er ist, mit einem Wort, ein politischer Fanatiker vom gefährlichsten Character, und verfolgt seine Entwürfe mit einer Kraft und Zuversicht, wie wenn er sich für einen Atlas zu halten, und eine sinkende Sache allein wieder empor heben zu können berechtigt fühlte."

„Und wo oder wie kamst Du denn, meine Lilias, zu Deinen, von den seinigen verschiede-

nen Ansichten, da Du, ohne Zweifel, nach seinen Grundsätzen erzogen wurdest?»

«Durch einen besondern Zufall,» erwiederte Lilias, «in dem Nonnenkloster, wohin mich mein Onkel gebracht hatte. Die Aebtissin war zwar eine Person ganz nach seinem Herzen, aber meine Erziehung als Pensionäre war vorzüglich einer vortrefflichen, bejahrten Schwester überlassen, welche die Grundsätze der Jansenisten angenommen hatte, vielleicht mit gröfserer Hinneigung zu den Lehren der Reformirten, als zu denen von Port-Royal. Die mysteriöse Heimlichkeit, womit sie mir diese Meinungen einprägte, gab ihnen viel Anziehendes für mein junges Herz; und ich ergriff sie um so lieber, als sie im geraden Widerspruch mit den Lehren der Aebtissin standen, die ich so sehr wegen ihrer Strenge hafste, dafs ich ein kindisches Vergnügen daran fand, ihrer Wachsamkeit Trotz zu bieten, und im Verborgenen meiner Seele Allem zu widersprechen, worauf ich öffentlich mit Aufmerksamkeit hören mufste. Die Freyheit der religiösen Meinung erzeugt, wie ich glaube, die Freyheit der politischen Ueberzeugung: denn kaum hatte ich den Glauben an die Unfehlbarkeit des Pabstes abgeschüttelt, so begann ich auch sofort die Lehre von den erblichen und unverbrüchlichen Rechten des legitimen Monarchismus zu bezweifeln. Kurz, so sonder-

Digitized by Google

bar es auch klingen mag, ich trat aus einem Pariser Kloster, wenn auch nicht vollkommen vertraut mit den Grundsätzen der Whigs und Protestanten, doch mit so grofser Hinneigung zu denselben, wie wenn ich, wie Du, innerhalb des presbyterianischen Schallkreises der Glocken von St. Giles erzogen worden wäre.»

«Vielleicht so mit um so gröfserer,» erwiederte Darsie; «denn je näher der Kirche — das Sprichwort ist etwas abgenutzt. Aber wie vertragen sich denn Deine liberalen Grundsätze mit den gerad entgegengesetzten Vorurtheilen unsres Oheims?»

«Sie würden sich wie Feuer und Wasser vertragen haben,» antwortete Lilias, «wenn ich die meinigen hätte blicken lassen wollen; allein da mich das ewigen Vorwürfen und Zurechtweisungen ausgesetzt hätte, oder wohl noch etwas Böserem, so wachte ich sorgfältig, mein Geheimnifs zu verbergen, so dafs gelegentliche Rügen wegen Kaltsinn und Mangel an Eifer für die gute Sache das Schlimmste war, was ich zu bestehen hatte — und diese waren hart genug.»

«Ich lobe Deine Klugheit,» sagte Darsie.

«Du hast Recht,» erwiederte seine Schwester; «ich mufste aber eine so furchtbare Prüfung meiner Standhaftigkeit durch unsers Oheims Entschlossenheit und Bestimmtheit bestehen, noch eh ich mit ihm viel länger als eine Woche be-

kannt war, dafs ich daraus sah, wie viel ich durch Widerspruch gegen seine Laune wagen würde. Ich will Dir den Vorfall erzählen; denn hieraus wirst Du seinen romantischen und entschlossenen Character besser kennen lernen, als durch sonst etwas, was ich Dir von seinem raschen und kühnen Wesen erzählen könnte.»

«Nachdem ich manch langes Jahr im Kloster verlebt hatte, wurde ich zu einer mageren, alten Schottischen Lady von hohem Rang gebracht, der Tochter eines Unglücklichen, dessen Kopf im Jahre 1715 auf den Zinnen von Tempel-Bar aufgesteckt worden war. Sie lebte von einer kleinen Pension vom Französischen Hof, und einige gelegentliche Unterstützungen der Stuarts, wozu das Jahrgeld für meine Beköstigung keine unbedeutende Zulage war. Sie war nicht böswillig, auch nicht sehr geizig — sie verschonte mich auch mit Schlägen und Hunger — allein sie war so vollkommen verblendet durch Vorurtheile von Rang und Stand, so furchtbar ersessen auf Genealogie und Heraldik, so giftig bitterbös über Brittische Politik, dafs es mir manchmal leid that, dafs die Hannoveraner, welche ihren armen, guten Vater gemordet hatten, wie sie zu sagen pflegte, seine theuere Tochter im Lande der Lebendigen gelassen hatten. Ich war daher froh, als mein Oheim unerwartet erschien, und mir kurz ankündigte, er wolle

mich nach England bringen. Meine ungemeine Freude bey dem Gedanken, von der Lady Rachel Rougedragon los zu kommen, wurde jedoch ein wenig durch den düstern, stolzen und gebieterischen Ton und Anblick meines Verwandten gemäfsigt. Er unterhielt sich indefs mehr mit mir auf der Reise, als sich mit seinem schweigsamen Benehmen im Allgemeinen zu vertragen schien, und verrieth vorzüglich viel Sorgfalt, meine Grundsätze und Gesinnungen kennen zu lernen, besonders in Betreff meines Muthes und meiner Entschlossenheit. Nun bin ich zwar eine sehr zahme Redgauntlet, habe aber doch so viel von dem Geiste unsres Hauses, dafs ich dadurch Gefahren so gefafst zu bestehen im Stande bin, wie Wenige meines Geschlechts. Bey zwey Gelegenheiten im Verlauf unsrer Reise — einem gedrohten Angriff durch Banditen, und dem Umwerfen unsres Wagens — war ich so glücklich, mich so zu benehmen, dafs mein Oheim eine sehr günstige Idee von meiner Unerschrockenheit fafste. Wahrscheinlich hegte er seitdem auch den Entschluss, folgenden merkwürdigen und sonderbaren Plan auszuführen.»

«Ehe wir London erreichten, wechselten wir unser Fuhrwerk und den Weg, auf welchem wir uns der Stadt näherten, mehr als einmal; dann aber machten wir einen forcirten Marsch, gleich dem Hasen, welcher wiederholt von sei-

Digitized by Google

nem Wege ab hin und her kreuzt, so lang er sich noch in einiger Entfernung von der Stelle befindet, die er sich zu seinem Lager erwählt hat, aber endlich in dasselbe mit einem so grofsen Sprung hinein setzt, als er nur zu erzwingen vermag — und traten in einem unscheinbaren Privathause in einem kleinen, finstern Gäfschen in Westminster ab, nicht weit von der Abtey.

«Am Morgen nach dem Tage unsrer Ankunft ging mein Oheim aus, und kehrte nur erst nach einigen Stunden wieder zurück. Unterdessen hatte ich keine andere Unterhaltung, als dafs ich auf das lärmende Geräusch hörte, was sich wiederholt vernehmen liefs, oder vielmehr den ganzen Morgen hindurch verworren anhielt. Ich hatte Paris für die geräuschvollste Hauptstadt in der Welt gehalten, aber Paris glich dem Schweigen der Mitternacht im Vergleich mit London. Kanonen donnerten in der Nähe und Ferne — Trommeln, Trompeten und kriegerische Musik aller Art, wirbelten, schmetterten, und erfüllten die Lüfte fast ohne Unterbrechung. Um das Concert vollständig zu machen, ertönten unaufhörlich die Glocken von hundert Kirchthürmen. Von Zeit zu Zeit liefs sich das Schreyen einer unermefslichen Menschenmenge, wie das Brüllen des aufgeregten Oceans, vernehmen, und das alles drang an mein Ohr, ohne die geringste

Digitized by Google

Ahnung dessen, was vorging: denn die Fenster unsres Zimmers gingen in einen grofsen Hinterhof, der gänzlich verödet schien. Meine Neugierde wuchs aufserordentlich, da ich mich nach allem überzeugt hielt, dafs diese ununterbrochenen Laute nur durch eine ungemein wichtige Feyer veranlafst werden konnten.»

«Endlich kam mein Oheim zurück, und mit ihm ein Mann, von nichts weniger als einnehmendem Aeufseren. Ich brauche Dir ihn wohl nicht zu beschreiben, denn — blicke nicht zurück — er reitet in diesem Augenblick hinter uns.»

«Also wohl diese preiswürdige Person, Mr. Cristal Nixon?» sagte Darsie.

«Derselbe,» antwortete Lilias; «lafs Dir nichts merken, woraus er errathen könnte, dafs wir von ihm sprechen.»

Darsie gab ihr zu erkennen, dafs er sie verstehe, und sie fuhr dann fort zu erzählen.

«Sie waren Beyde in vollem Staate. Mein Oheim nahm Nixon ein Bündel ab, und sagte zu mir: 'Lilias, ich komme, um Dich zu einer grofsen Feyerlichkeit zu führen — zieh, so schnell Du kannst, die Kleider an, die Du in diesem Päckchen finden wirst, und mache Dich fertig, mich zu begleiten.' Ich fand darin eine glänzende, elegante weibliche Kleidung, die jedoch ein wenig von altem Styl war. Ich glaubte

aber, es könne das Englische Mode seyn, ging eilig und neugierig auf mein Zimmer, und kleidete mich daselbst in wenigen Augenblicken an.

„Mein Oheim besah mich mit Aufmerksamkeit, und sagte zu Nixon: 'So kann sie schon als eine der Blumen streuenden Mädchen gelten,' worauf dieser nur mit einem Kopfnicken antwortete.

„Wir verliefsen zusammen das Haus, und so grofs war ihre Kenntnifs der Gäfschen, Höfe und Seitenwege, dafs sie mich durch die ruhigsten Theile der Stadt führten, während alle Hauptstrafsen mit der wogenden, tosenden Menge angefüllt waren. Die wenigen Personen, welchen wir begegneten, waren wahrscheinlich zu sehr ermüdet vom Anblick glänzenderer Gestalten, als dafs sie uns eines vorübergehenden Blickes würdigten, während wir gewifs zu jeder andern Zeit in den vorstädtischen Quartieren, durch welche wir passirten, eine sehr gefährliche Aufmerksamkeit auf uns gezogen haben würden. Endlich kamen wir in eine Hauptstrafse, wo eine Menge Soldaten Wache hielten, während andere, erschöpft von ihrer bereits erfüllten Pflicht, neben ihren aufgestellten Gewehren afsen, tranken, rauchten und schliefen.

„'Es wird eine Zeit kommen, Nixon,' flüsterte mein Oheim, 'wo wir diese rothröckigen Herren

nöthigen werden, wachsamer bey ihren Musketen zu stehen.'

«'Oder es möchte ihnen schlecht bekommen,' antwortete sein Begleiter, in einem Tone, so widerlich, wie sein Gesicht.

«Unbefragt und ungehindert gingen wir durch die Wachen, und Nixon klopfte auf einmal an eine kleine Hinterthür eines grofsen, alten Gebäudes, vor welchem wir stehen blieben. Sie öffnete sich, ohne dafs ich bemerken konnte, durch wen wir eingelassen wurden. Einige finstere und enge Gänge führten uns endlich in einen ungeheuern Gothischen Saal, dessen Pracht mir zu schildern unmöglich ist.

«Er wurde von zehn tausend Wachskerzen erhellt, deren Glanz Anfangs meine Augen blendete, da wir aus diesen finstern und verborgenen Winkeln hereingetreten waren. Aber als nun mein Auge wieder frey um sich blicken konnte, wie möchte ich beschreiben, was es sah? Unten befand sich eine grofse Reihe von Tafeln, welche von Prinzen und hohem Adel in ihren Staatskleidern eingenommen waren — von hohen Beamten der Krone, in der Tracht ihrer Würden — von ehrwürdigen Prälaten und Richtern, den Weisen der Kirche und der Gerechtigkeit, in ihren weniger schimmernden, aber eben so Achtung einflöfsenden Gewändern — und von Andern, deren veraltete und auffallende Kleidungen

Zeichen ihrer wichtigen Posten waren, wenn ich auch kaum ahnen konnte, wer und was sie seyn mochten. Aber endlich fiel mir's plötzlich bey, was ich vor mir sah — es war, was die Worte der ringsum Stehenden bestätigten, das Krönungsfest. An einer, von den übrigen abgesonderten Tafel, die sich quer über den Saal am obern Ende desselben erstreckte, safs auf seinem Throne der junge Monarch selbst, umgeben von den Prinzen vom Geblüte und anderen Grofswürdenträgern, und empfing die Huldigung und Ehrfurchtbezeigungen seiner Unterthanen. Herolde und Staatsboten, schimmernd in ihren phantastischen aber prachtvollen Wappenröcken, und Ehrenpagen in bizarrem Costüme aus alter Zeit, servirten den fürstlichen Personen. Auf den Gallerieen, welche den weiten Saal umgaben, zeigte sich alles, und mehr als alles, was meine arme Einbildung sich an reichem Glanz und bezaubernder Schönheit ersinnen konnte. Zahllose Reihen von Damen, deren Diamanten, Juwelen und prächtige Gewänder die geringsten ihrer Reize waren, schauten von ihren hohen Sitzen auf die glänzende Scene unten im Saale, und gewährten selbst einen eben so glänzenden und schönen Anblick, wie die Dinge, deren Zuschauer sie waren. Unter diesen Gallerieen und hinter den reichbesetzten Tafeln befand sich eine grofse Menge von Herren, in ihren

Hoftrachten, die aber dennoch durch ihre zwar sehr reichen, einer königlichen Garderobe nicht unwürdigen, Gewänder in dieser Vereinigung alles Glänzenden sich nicht besonders auszeichnen konnten. Durch diese drängten wir uns einige Minuten lang ohne bemerkt und beobachtet zu werden. Ich sah mehrere junge Damen in ähnlicher Kleidung, wie die meinige, und war daher nicht verlegen über meine sonderbare Tracht, sondern ich konnte mich recht ungestört, an meines Oheims Arm hängend, der Betrachtung dieser bezaubernden, glanzvollen Scene überlassen, und freute mich inniglich, dafs er mir dieses Vergnügen gewährt hatte.

«Dann und wann bemerkte ich, dafs mein Oheim Freunde unter den Personen unter den Gallerieen fand, welche, wie auch wir, blofse Zuschauer bey dem Feste zu seyn schienen. Sie erkannten sich einander durch ein einziges Wort, zuweilen blos durch einen besondern Handdruck — gaben sich wahrscheinlich einige geheime Zeichen — und bildeten allmählig eine kleine Gruppe, in deren Mitte wir eingeschlossen wurden.

«'Ist das nicht ein erhabener Anblick, Lilias?' sagte mein Oheim. 'Alles Edle, alles Weise, aller Glanz von Britannien ist hier vereinigt.'

«'Ja, wahrhaftig,' sagte ich, 'alles, was ich mir von königlicher Macht und Pracht nur habe denken können.'»

«'Mädchen,' flüsterte er mir hierauf zu — und mein Oheim kann sein Flüstern so fürchterlich nachdrücklich machen, wie seine Donnerstimme, — 'alles Edle und Würdevolle in diesem schönen Lande ist hier versammelt — aber um sich wie Sclaven und feige Verräther vor dem Throne eines neuen Usurpators zu beugen.'

«Ich sah ihn an, und das düstre Erbzeichen von unserm unglücklichen Ahnherrn stand schwarz auf seiner Stirn.

«'Um Gottes willen,' flüsterte ich, 'bedenken Sie, Sir, wo wir sind?'»

«'Fürchte nichts,' sagte er; 'wir sind von Freunden umgeben.' — Als er zu sprechen fortfuhr, bebte seine starke und männliche Gestalt von innerem, unterdrücktem Zorn. — 'Sieh,' sagte er, 'dort beugt Norfolk sein Knie, der Renegat seines katholischen Glaubens; da schreitet der Bischof von —, der Verräther der Kirche von England; und, — Schande über Schande! — dort neigt der gigantische Errol sein Haupt vor dem Enkel des Mörders seines Vaters! Aber ein Zeichen sollen sie noch alle in dieser Nacht sehen — 'Mene, Tekel, Upharsin' *) soll auf diesen Mauern so deutlich gelesen werden,

*) Daniel, Kap. 5.

wie sie die gespensterische Hand auf die Wände im Saale Belshazzar's schrieb!'

« 'Um Himmels willen', sagte ich, in tödtlicher Unruhe, 'es ist unmöglich, dafs Sie hier in solch einer Versammlung eine Gewaltthat wagen könnten!'

« 'Das ist nicht meine Absicht, Thörin,' antwortete er, 'auch kann es nicht im mindesten fehl schlagen, vorausgesetzt, dafs Du Deinen gerühmten Muth zusammen nehmen, und meinem Befehl gehorchen willst. Aber thue das entschlossen und hurtig, denn hundert Brave könnten es mit dem Leben büfsen müssen.'

« 'Ach! was kann ich dabey thun?' fragte ich, aufser mir vor Angst."

« 'Nichts als gefafst seyn, meine Befehle auszuführen,' sagte er; 'es ist blos ein Handschuh aufzuheben — hier, nimm diesen in Deine Hand — schlage den Saum Deines Kleides darüber, sey fest, ruhig und gefafst — oder ich trete auf jede Gefahr selbst in die Schranken.'

« 'Wenn keine Gewalt beabsichtigt ist,' sagte ich, indem ich mechanisch den mir dargereichten eisernen Handschuh in die Hand nahm."

« Ich wufste nicht, was ich damit machen sollte; wohl aber sah ich, dafs Ungehorsam von meiner Seite, ihn, zufolge der Bewegung, die ich an meinem Oheim wahrnahm, zu einem unbesonnenen, verderblichen Schritt veranlassen

„‘Mädchen,’ flüsterte er mir hierauf zu — und mein Oheim kann sein Flüstern so fürchterlich nachdrücklich machen, als er seine Donnerstimme, — ‘als’ verlangte, um dadurch [illegible] und Blutvergiefsen zu verhindiesem schönen [illegible] nicht lang ungewifs über meine aber[illegible]nmung. Ein lebhaftes Trompetengeschmetter und die Stimmen der Herolde erhoben sich, worunter sich Hufschläge von Pferden mischten, während ein Champion, in vollständiger Rüstung, wie ich sie in Romanen beschrieben gelesen hatte, begleitet von Rittern, Pagen und dem ganzen gewöhnlichen Gefolge, auf einem geharnischten Pferde hervor ritt. Seine Ausforderung an alle, welche die Ansprüche des neuen Monarchen zu bezweifeln wagten, wurde zweymal laut abgelesen.“

„‘Bey’m dritten Vorlesen gehst Du hinein,’ sagte mein Oheim; ‘bringe mir den Handschuh des Ausforderers, und lafs den meinigen an der Stelle desselben.’

„Ich konnte nicht absehen, wie ich das vollbringen sollte, da wir von allen Seiten von der Menge umgeben waren. Aber bey dem dritten Trompetenstofs öffnete sich eine Gasse, wie auf ein Commandowort, zwischen mir und dem Champion, und mein Oheim rief mir zu: ‘Nun, Lilias, nun!’

„Mit schnellem, und doch sicherem Schritt, und mit einer Geistesgegenwart, die ich mir

Digitized by Google

bis jetzt noch nicht zu erklären im Stande war, vollzog ich den gefährlichen Auftrag. Ich wurde, glaube ich, kaum gesehen, da ich die Fehdehandschuhe austauschte, und mich in möglichster Schnelligkeit zurückzog. 'Brav gethan, meine Tochter!' sagte mein Oheim, an dessen Seite angelangt die Nebenstehenden uns wieder umschlossen. 'Decken Sie unsern Rückzug, Gentlemen,' flüsterte er hierauf seinen Umgebungen zu."

"Alsbald machte man uns Platz, um uns an die Mauer zu lassen, die sich von selbst zu öffnen schien, worauf wir uns wieder durch dieselben dunklen Gänge aus dem Saale entfernten, durch welche wir in denselben gekommen waren. In einem kleinen Vorzimmer hielt mein Oheim an, und hüllte mich eilig in einen daselbst bereit gehaltenen Mantel. Wir gingen ungehindert durch die Wachen — verfolgten wieder das Labyrinth von leeren Strafsen und Höfen, und gelangten zuletzt in unsere Wohnung zurück, ohne die mindeste Aufmerksamkeit erregt zu haben."

"Ich habe oft gehört," sagte Darsie, "dafs eine weibliche Person, wie man glaubt, ein verkleideter Mann — und doch, Lilias, machst Du eben keine männliche Figur — den Handschuh des Champion's bey der Krönung des Königs aufgehoben, und an der Stelle desselben

einen Fehdehandschuh mit einem Papier zurückgelassen habe, mit dem Anerbieten, die Ausforderung anzunehmen, falls man sich dazu auf einen geeigneten Kampfplatz begeben wolle. Ich habe das aber immer nur für eine leere Sage gehalten, und hätte kaum geahnt, dafs ich mit den Personen einer so gewagten Handlung so nahe verbunden seyn könnte. — Wie konntest Du Dich aber entschliefsen, ein so grofses Wagstück auf Dich zu nehmen?»

«Hatte ich Zeit zu überlegen,» antwortete seine Schwester, «so hätte ich es eben so aus Grundsätzen, wie aus Furcht, abgelehnt. Allein, wie so mancher ein Wagstück unternimmt, so auch ich, weil ich keine Zeit hatte, auf die Flucht zu denken. Die Sache wurde jedoch wenig bekannt, und man sagt, der König habe befohlen, den Vorfall nicht weiter zu untersuchen — wie ich glaube, aus Klugheit und Milde. Mein Oheim aber beliebt die Uebergehung der Sache von Seiten des Churfürsten von Hannover, wie er ihn nur nennt, bald seiner Feigheit, bald seiner übermüthigen Verachtung der Parthey beyzumessen, welche seine Rechte nicht anerkennt.»

«Und waren denn Deine folgenden Thaten unter der Leitung dieses überspannten Fanatikers eben so kühn und gefährlich?» fragte Darsie.

„Nein — auch nicht so wichtig," erwiederte Lilias; „wiewohl ich grofsentheils Zeuge der ungewöhnlichen und verzweifelten Umtriebe war, wodurch er, trotz jedem Hindernifs und allen Gefahren, den Muth einer gebrochenen und gesunkenen Parthey aufzurichten sucht. Ich habe mit ihm ganz England und Schottland durchstreift, und die seltensten und widersprechendsten Scenen mit angesehen. Heute besuchten wir die Schlösser des stolzen Adels von Cheshire und Wales, wo die vom Schauplatz abgetretenen Aristokraten mit ihren, eben so wie ihre Wohnungen und Sitten, veralteten Grundsätzen immer noch fortfahren, jakobitische Gesinnungen zu hegen — und morgen mufste ich mich wieder auf Wochen mit ihm unter vogelfreyen Schmugglern, oder Hochländischen Banditen, herum treiben. Ich sah meinen Oheim oft die Rolle eines Helden spielen, nicht selten aber auch die eines gemeinen Verschwörers, und ihn mit der auffallendsten Geschmeidigkeit alle Gestalten annehmen, um für seine Sache Proselyten zu werben."

„Das ist ihm gewifs in unsern Tagen nicht eben leicht geworden," bemerkte Darsie.

„Im Gegentheil so schwer," antwortete Lilias, „dafs er, wie ich glaube, dann und wann, voll Ingrimm über den gänzlichen Abfall einiger Freunde, und über die Kälte anderer, auf dem

Punct stand, sein Unternehmen aufzugeben. Wie oft sah ich ihn eine heitere, joviale Miene annehmen, an den Vergnügungen des Adels und selbst an den Freuden des gemeinen Volks Antheil nehmen, um sich auf Augenblicke Popularität zu erwerben — während doch innerlich sein Herz in Verzweiflung brach, dafs er Zeuge der Entartung seiner Zeit seyn mufste, wie er das nannte, der verschwundenen Thatkraft unter den Alten, und des Mangels an Eifer bey dem auflebenden Geschlecht. Hatte er den Tag unter den härtesten Anstrengungen zugebracht, so schritt er darauf ganze Nächte in seinem einsamen Zimmer auf und ab, trauernd über den Verfall der guten Sache, und voll Verlangen nach Dundee's Kugel, oder Balmerino's Streitaxt."

„Eine merkwürdige Täuschung," sagte Darsie; „und es bleibt mir unerklärlich, warum er der Macht der Wirklichkeit nicht weichen will."

„Ach, eben die Wirklichkeit, wie sie jetzt ist, mag seine Hoffnungen auf's neue aufgefrischt haben. Die allgemeine Unzufriedenheit mit dem Frieden — die Unpopularität des Ministers, die sich selbst über die Person seines Herrn erstreckt — die wiederholten Aufläufe, welche die Ruhe der Hauptstadt störten, und ein allgemeines Mifsvergnügen, das die ganze Nation ergriffen zu haben scheint, hat die Hoffnungen der

Jakobiten auf's neue erhöht, und Viele, sowohl am Römischen Hofe, wie an dem des Pretenders, wenn man ihn so nennen darf, vermocht, den Personen ein günstigeres Ohr zu leihen, welche, wie mein Oheim, noch hoffen, wenn Hoffnung für Alle, nur nicht für sie, verloren ist. Deshalb glaube ich, mit nur zu grofsem Grunde, dafs sie in diesem Augenblick ein verzweifeltes Unternehmen auszuführen im Begriff sind. Unser Oheim hat seit einiger Zeit alles mögliche aufgeboten, um die rohen, verwilderten Dorfschaften am Solway für seine Absichten zu gewinnen, über welche unsere Familie vor der Aechtung ein Recht des Besitzes hatte, und aus denen unser unglücklicher Vater, so wie unser Oheim, durch ihren Einflufs im Jahre 1745 eine bedeutende Schaar Krieger aushoben. Aber diese Leute wollen von seinen Aufforderungen nichts mehr hören, und entschuldigen ihre Weigerung mit Deiner Abwesenheit, als ihres rechtmäfsigen und angestammten Führers und Oberhauptes. Dieser Umstand hat ihn vorzüglich veranlafst, sich Deiner Person zu bemächtigen, und Dich wo möglich dahin zu bringen, Dich mit Deiner Autorität für die Sache zu verwenden.»

«Dieser soll er sich nie zu erfreuen haben,» antwortete Darsie; «meine Maximen verbieten mir einen solchen Schritt so gut wie meine Klug-

heit. Uebrigens würde sie auch gänzlich zwecklos für seine Absichten seyn. Was auch diese Leute sagen mögen, um der Zudringlichkeit des Oheims auszuweichen, so können sie doch nicht in diesen Zeiten ihre Nacken wieder unter das Sclavenjoch der Feudalität beugen wollen, welches in der That durch die Acte von 1748 zerbrochen worden ist, wodurch alle Lehnsoberherrlichkeit und Patrimonialgerichtsherrschaft abgeschafft worden sind.»

« Ha, nur sieht mein Oheim diese Acte als eine Handlung einer unrechtmäfsigen Regierung an,» sagte Lilias.

« Dafs er so denkt, ist sehr natürlich,» antwortete ihr Bruder. « Er war ein Grundherr, und verlor seine Autorität durch jene Acte. Aber die Frage ist, was die Vasallen selbst dazu sagen werden, welche nun frey sind von der Sclaverey des Feudalwesens, und dieser Freyheit sich nun schon seit so langen Jahren erfreut haben? Dem sey indefs, wie ihm wolle; sollten auch fünf hundert Mann auf ein Zeichen meines Fingers aufstehen, so soll doch dieser Finger niemals zu Gunsten einer Sache von mir erhoben werden, die ich mifsbillige; hierauf kann sich mein Oheim verlassen.»

«Nur sey vorsichtig,» sagte Lilias, auf welche die Vorstellung von dem Zorn ihres Oheims augenscheinlich einen starken Eindruck machte,

— «sey ja vorsichtig, und lafs die Blase von selbst zerplatzen, wie auch die meisten von dem Adel dieses Landes denken; denn es ist merkwürdig, wie wenige sich meinem Oheim geradezu entgegenzusetzen wagen. Ich beschwöre Dich, jede unmittelbare Collision mit ihm zu vermeiden. Wenn er hören sollte, dafs Du, das Haupt des Hauses Redgauntlet, Dich gegen die Familie Stuart erklären wolltest, das würde entweder sein Herz brechen, oder ihn zu einem verzweifelten Entschlufs treiben.»

«Du vergifst aber, Lilias, dafs eine nachgebende Einwilligung meinerseits in seine Wünsche alsbald zur Folge haben würde, dafs das Haus Redgauntlet und ich, unsere Köpfe auf Einen Schlag verlieren könnten.»

«Ach,» sagte sie, «an diese Gefahr hatte ich freylich nicht gedacht. Ich bin mit gefährlichen Umtrieben vertraut geworden, wie man das von den Wärterinnen in Krankenhäusern in Bezug auf die sie umgebende Luft sagt, bis sie sogar vergessen, dafs sie verderblich ist.»

«Und doch,» sagte Darsie, «wenn ich von ihm ohne einen offenen Bruch loskommen könnte — meinst Du wohl, Lilias, dafs er wirklich einen baldigen Aufstand beabsichtigt?»

«Die Wahrheit zu sagen,» antwortete Lilias, «so kann ich kaum mehr daran zweifeln. Es

fand bis jetzt eine ungewöhnliche Bewegung unter den Jakobiten dieses Landes statt. Sie schöpfen Hoffnungen, wie ich Dir schon sagte, die mit ihrer eigenen Macht nicht zusammen hangen. Kurz vor Deiner Ankunft in diesen Gegenden, wurde der Wunsch meines Oheims, Dich ausfindig zu machen, wo möglich, lebhafter als je — er sprach von Leuten, die alsbald zusammen gebracht werden könnten, und von Deinem Namen und Einflufs, sie dazu zu bewegen. Gerade um diese Zeit fand Dein erster Besuch in Brokenburn statt. Eine geheime Ahnung sagte meinem Oheim, dafs Du der so lange schon gesuchte Jüngling seyn könntest, und sie wurde durch die Papiere und Briefe bis zu einem hohen Grad von Gewifsheit gebracht, die der Schuft Nixon unbedenklich aus Deiner Tasche nahm. Ein Irrthum konnte jedoch höchst unwillkommene Explosionen nach sich ziehen; mein Oheim eilte daher nach Edinburg, um den aufgefundenen Faden weiter zu verfolgen, und fischte so viel aus dem alten Mr. Fairford heraus, dafs er sich vollkommen überzeugt halten konnte, die gewünschte Person gefunden zu haben. Unter dieser Zeit suchte ich Dich durch eine persönliche und vielleicht zu kühne Reise nach Edinburg, von Deinem jungen Freund Fairford warnen zu lassen.»

»Ohne Erfolg!» sagte Darsie, erröthend unter

seiner Maske, wenn er bedachte, wie falsch er die Absicht seiner Schwester gedeutet hatte.

„Ich wundere mich nicht, dafs meine Warnung fruchtlos war," sagte sie; „es war Bestimmung, dafs alles so kommen mufste. Uebrigens würdest Du auch schwerlich entkommen seyn. Du wurdest die ganze Zeit über, während Deines Aufenthalts in Shepherd's Bush und Mount Sharon, von einem Spion belauert, der Dich wohl niemals aufser Augen liefs."

„Gewifs der nichtswürdige kleine Benjie!" rief Darsie aus. „Ich drehe dem Schurken den Hals um, wenn ich ihn wieder sehe."

„Er war es in der That, durch welchen Cristal Nixon fortwährend Nachricht von Deinen Bewegungen empfing," sagte Lilias.

„Und Cristal Nixon, auch ihm bin ich einen Dank schuldig," sagte Darsie; „denn ich müfste mich gänzlich irren, wenn er es nicht war, der mich niederschlug, als mich die Rottirer gefangen nahmen."

„Das ist wohl möglich; er hat Kopf und Hand zu jedem Schurkenstreich bereit. Mein Oheim war deshalb in grofser Sorge; denn wurde auch der Tumult in der Absicht angestiftet, um in der Verwirrung Deiner habhaft zu werden, und die Fischer mit der Regierung zu entzweyen, so wäre es doch sein letzter Gedanke gewesen, Dir nur ein Haar Deines Hauptes zu krümmen.

Allein Nixon hat sich in alle Geheimnisse meines Oheims eingedrängt, und mehrere darunter sind so schwarzer und fürchterlicher Art, dafs, so wenig es auch geben möchte, was er nicht zu wagen bereit wäre, er sicher doch nie Streit mit ihm anfangen würde. — Und dennoch weifs ich etwas von Cristal, wofür mein Oheim ihm unbedenklich sein Schwert durch den Leib stofsen würde."

„Und was ist das wohl?" sagte Darsie; „sage mir's, ich beschwöre Dich; ich habe besondere Gründe, weshalb ich das wissen möchte."

„Der alte, brutale Bandit, dessen Gesicht und Seele ein Pasquil auf die menschliche Natur sind, hat die Unverschämtheit gehabt, mit mir, der Nichte seines Herrn, zu sprechen, wie wenn er ein Recht hätte, mir seine Huldigung zu erweisen. Als ich ihm darauf mit Zorn und Verachtung antwortete, murmelte der Schuft etwas durch die Zähne, wie wenn das Schicksal unsres Hauses in seiner Hand ruhe."

„Ich danke Dir, Lilias," sagte Darsie lebhaft — „ich danke Dir von ganzem Herzen für diese Mittheilung. Ich habe mir oft als Christ Vorwürfe gemacht für das unbeschreibliche Verlangen, das ich von dem ersten Augenblick an empfand, wo ich diesen Halunken sah, ihm eine Kugel durch den Kopf zu jagen; jetzt ist dieser lobenswerthe Wunsch vollkommen be-

Digitized by Google

gründet und gerechtfertigt. Ich wundere mich, dafs unser Oheim, bey seinem grofsen Scharfsinn, den Du ihm beylegst, den Schurken nicht durchschaut.»

«Ich glaube, dafs er ihn grofsen Uebelthaten fähig hält,» antwortete Lilias — «vermöge seines selbstsüchtigen, verstockten, brutalen, menschenfeindlichen Characters. Aber er traut ihm auch wieder alle für einen Verschwörer erforderliche Eigenschaften zu — unerschrockenen Muth, unerschütterliche Kälte und Gewandtheit, und unverletzliche Treue. In dem letztern Puncte dürfte er sich irren. Ich habe gehört, dafs ihm Vorwürfe gemacht wurden, über die Art, wie unser armer Vater nach der Schlacht bey Culloden gefangen wurde.»

«Ein andrer Grund für meinen eingefleischten Abscheu,» sagte Darsie; «doch, ich will gegen ihn auf meiner Hut seyn.»

«Sieh, wie er uns belauert,» sagte Lilias. «Welche Macht hat doch das Gewissen! — Er weifs, dafs wir von ihm sprechen, wenn er auch kein Wort von unsrer Unterredung vernommen haben kann.»

Sie schien richtig gesehen zu haben; denn Cristal Nixon ritt in diesem Augenblick zu ihnen heran, und sagte mit affectirter Heiterkeit, die seinem barschen Gesicht sehr übel stand: «Nun, junge Damen, Sie haben Zeit genug zu ihrem

Morgengeplauder gehabt, und Ihre Zungen müssen, dächte ich, nun müde seyn. Wir werden jetzt durch ein Dorf kommen, da mufs ich Sie bitten, sich zu trennen. — Sie, Mifs Lilias, reiten ein wenig zurück — und Sie, Mrs, oder Mifs, oder Master, wie Sie sich nennen zu lassen belieben, reiten ein wenig vorauf.»

Lilias hielt ihr Pferd ohne zu sprechen an, nicht jedoch ohne erst ihrem Bruder durch ein ausdruckvolles Zeichen Vorsicht empfohlen zu haben. Er antwortete ihr durch ein anderes, dafs er sie wohl verstehe und ihre Bitte erfüllen werde.

Drittes Kapitel.

Erzählung von Darsie Latimer.

(Fortsetzung.)

Als er so seinem einsamen Nachdenken überlassen war, konnte Darsie (denn wir wollen Sir Arthur Darsie Redgauntlet, wie sein voller Titel war, auch fernerhin mit dem Namen nennen, an welchen der Leser gewöhnt ist) nicht umhin, sich höchlich über die plötzliche Veränderung seiner Lage zu verwundern, eben so wie über den Gleichmuth, in welchem er bey dem Anblick dieser wechselnden Verhältnisse verharrte.

Sein Fieberanfall von Liebe war wie ein Morgentraum entschwunden, und hatte ihm nichts als ein qualvolles Gefühl von Scham zurückgelassen, und den Entschluſs, vorsichtiger zu seyn,

ehe er sich wieder solchen romantischen Träumereyen überliefse. In bürgerlicher Hinsicht war er aus einem unstäten, verbindungslosen Jüngling, an welchem nur die fremden Personen Antheil nahmen, welchen er seine Erziehung verdankte, der Erbe eines edlen Hauses geworden, und sah sich im Besitz eines Einflusses, wodurch er sogar wichtige politische Ereignisse befördern oder hindern zu können schien, je nachdem er seinen Entschlufs fassen würde. Selbst diese schnelle Erhebung, wodurch alle Wünsche mehr als erfüllt worden waren, die ihn seit dem Augenblick beseelt hatten, wo er zuerst über solche Gegenstände Wünsche zu hegen anfing, wurde von Darsie, so flatterhaft auch sein Sinn war, nur mit geringer Anwandlung befriedigter Eitelkeit betrachtet.

Allerdings war er in seiner gegenwärtigen Lage von Umständen umgeben, welche diese grofsen Vortheile wieder aufwogen. Der Gefangene in den Händen eines so entschlossenen Mannes, wie sein Oheim, zu seyn, war kein angenehmer Gedanke, wenn er überlegte, wie er am besten seinen Willen ablehnen, und der Theilnahme an seinem beabsichtigten, gefahrvollen Unternehmen sich entziehen möchte. Geächtet und verwegen wie er war, konnte Darsie nicht zweifeln, dafs sein Oheim von Menschen umgeben war, die sich zu jeder That verstanden — dafs

Digitized by Google

er auf persönliche Rücksichten nicht achten werde — und es hing daher von seinem eigenen Gewissen ab, welchen Grad von Zwang er seinem Neffen anlegen, oder auf welche Weise er sich die Freyheit nehmen würde, den Widerspruch desselben zu bestrafen, falls er die jakobitische Sache mifsbilligen möchte; allein wer konnte für das Gewissen eines erhitzten Fanatikers stehen, welcher jeden Widerstand gegen seine angenommene Sache als Verrath an dem Wohle seines Vaterlandes ansieht? Nach wenigen Augenblicken gefiel es Cristal Nixon, einiges Licht auf diese Gegenstände seines Nachdenkens zu werfen.

Als dieser furchtbare Satellit des Despotismus ohne Umstände an Darsie's Seite ritt, fühlte der letztere seinen Leib vor Abscheu zittern, so wenig war er im Stande, seine Gegenwart ruhig zu ertragen, seit die Erzählung seiner Schwester seinen angebornen Hafs gegen den Menschen erhöht hatte. Seine Stimme glich der eines Uhus, als er zu ihm sagte: «So, mein junger Hahn vom Norden, wissen Sie nun alles, und segnen ohne Zweifel Ihren Oheim, dafs er Sie zu so einer ehrenvollen Sache auffischte?»

«Ich will meinem Oheim meine Gesinnungen über die Sache persönlich mittheilen, ehe ich Jemand sonst damit bekannt machen werde,»

sagte Darsie, kaum im Stande seine Zunge zu zügeln, um diese Worte höflich auszusprechen.

« Umph, » knurrte Cristal zwischen den Zähnen. « Verschlossen wie ein Siegel, wie ich sehe; und auch wohl nicht so leicht zu erbrechen. — Aber seht Euch vor, mein hübsches Bürschchen, » fügte er höhnisch hinzu; « Hugh Redgauntlet versteht seinen Gaul gut zu bändigen — er wird weder Peitsche noch Sporen schonen, verlafst Euch darauf. »

« Ich habe schon gesagt, Mr. Nixon, » antwortete Darsie, « dafs ich alles, was ich von meiner Schwester erfahren habe, mit meinem Oheim selbst, und mit keinem anderen Menschen abmachen werde. »

« Nun, ein gut gemeinter Rath möchte Ihnen doch nichts schaden, junger Herr, » erwiederte Nixon. « Der alte Redgauntlet ist schneller zum Hieb, als zum Wort — beifst lieber eher, als er bellt — ist ganz der Mann, der seinen Rath gibt, wie Scarborough; schlägt Euch erst nieder, und heifst Euch dann zum Kampf aufstehen. So, dünkt mich, würden ein Paar gut gemeinte Warnungen gegen solche Folgen nicht verloren seyn, damit Euch diese nicht unerwartet kommen. »

« Sind die Warnungen wirklich gut gemeint, Mr. Nixon, » sagte der junge Mann, « so will ich sie mit Dank annehmen; und sollte dem

auch anders seyn, so muſs ich wohl zuhören, ich mag wollen, oder nicht, da ich in diesem Augenblick in Bezug auf Gesellschaft und Unterhaltung keine Wahl habe.»

«Nun, ich habe nur wenig zu sagen,» antwortete Nixon, indem er, statt seiner gewöhnlichen rohen Manier, eine Art von ehrlicher Aufrichtigkeit affectirte; «ich mag eben so wenig gern meine Worte wegwerfen, als sonst Jemand. Es ist blos die Frage — Wollen Sie Ein Herz und Ein Sinn seyn mit Ihrem Oheim, oder nicht?»

«Und wenn ich nun Ja sagen sollte, was dann?» antwortete Darsie, entschlossen, so viel wie möglich seine wahren Gesinnungen vor diesem Menschen zu verbergen.

«Nun dann,» sagte Nixon, etwas überrascht über seine gewandte Antwort, «dann wird alles seinen Gang ungestört fortgehen — Sie werden an dem edlen Unternehmen Theil nehmen, und, wenn es gelingt, vielleicht einmal Ihren offenen Helm im Wappen mit einer Grafenkrone vertauschen.»

«Aber wenn es nun fehlschlägt?» fragte Darsie.

«Dann komme, was da wolle» — sagte Nixon. «Wer Ball spielt, kann nicht immer treffen.»

«Gut; vorausgesetzt aber, ich hätte närrischerweise mein Bischen Leben über die Maſsen

lieb, mein Oheim wollte mich zur Theilnahme an seinem Unternehmen auffordern, und ich wollte Nein sagen — wie dann, Mr. Nixon?»

«Nun dann, junger Herr, möchte ich rathen, auf Ihrer Hut zu seyn — es gibt scharfe Gesetze in Frankreich gegen widerspenstige Mündel — *lettres de cachets* sind leicht zu erlangen, wenn es Leute betrifft, welche, wie wir zum Beyspiel, bey der Sache interessirt sind.»

«Aber wir sind ja nicht in Frankreich,» sagte der arme Darsie, welchen ein kalter Schauer bey dem Gedanken an ein Französisches Gefängnifs überlief.

«Ein schnellsegelnder Lugger kann Sie bald genug dahin bringen, hübsch versteckt im Schiffskiele, wie ein Fafs Contrebande.»

«Aber Frankreich hat Frieden mit uns,» sagte Darsie, «und würde nicht wagen — »

«O, wer würde von Ihnen ein Wort hören?» unterbrach ihn Nixon; «Sie glauben wohl, man würde Sie dort öffentlich vor Gericht fordern, und das Urtheil der Gefängnifsstrafe in den *Courier de l'Europe* setzen, wie das in der Londoner *Old Bailey* der Fall ist? — Nein, nein, junger Gentleman — die Thorflügel der Bastille von Mont St. Michel, und des Schlosses von Vincennes, drehen sich ganz leise in ihren Angeln — auch nicht ein Knarren hört man, wenn Jemand eingelassen wird. Und da gibt's

kühle Zimmerchen für heifse Köpfe — so still, und ruhig, und dunkel, wie Sie das nur in Bedlam wünschen können — und die Entlassung daraus findet nur statt, wenn der Schreiner den Sarg des Gefangenen bringt, und nicht eher."

«Wohl, Mr. Nixon," sagte Darsie, eine Leutseligkeit annehmend, die aber in der That seinem Herzen gänzlich fremd war, «ich bin in einer harten Lage — eine Wahl zum Hängen, wie Sie wohl zugeben müssen — da ich entweder hier unsere Regierung beleidigen, und mein Leben dabey riskiren mufs, oder die Kerker eines fremden Landes vor mir geöffnet sehe, dessen Gesetze ich nicht übertreten haben kann, da ich den Boden desselben niemals betrat. — Sagen Sie mir, was würden Sie wohl an meiner Stelle thun?»

«Das will ich Ihnen sagen, wann ich mich wirklich an derselben befinde," sagte Nixon, wendete sein Pferd, und schlofs sich an den Nachzug des kleinen Trupps an.

Offenbar, dachte Darsie bey sich, glaubt der Schurke, mich vollkommen im Sack zu haben, und hegt wahrscheinlich die unverschämte Hoffnung, meine Schwester werde zu meinen Besitzungen gelangen, die mir den Verlust meiner Freyheit zuzogen, und sein Einflufs auf das Geschick unsrer unglücklichen Familie werde ihm den Besitz der Erbin zu sichern wissen;

aber erst soll er durch meine Hand umkommen! — Nun werde ich alles thun müssen, um meine Flucht zu bewirken, ehe man mich auf ein Schiff schleppt. — Der blinde Willie, hoffe ich, wird mich nicht verlassen, ohne etwas für mein Bestes zu thun, besonders wenn er erfahren hat, dafs ich der Sohn seines vormaligen unglücklichen Gönners bin. — Welch einem Wechsel bin ich unterworfen! So lang ich weder Rang noch Vermögen hatte, lebte ich sicher und ungekannt unter dem Schutze der gutmüthigen und achtungswürdigen Freunde, deren Herzen der Himmel mir zugewendet hatte. Und jetzt, wo ich das Haupt eines angesehenen Hauses bin, und Unternehmungen der verwegensten Art von meinem Entschlufs abhangen, und Pächter und Vasallen bereit scheinen, auf meinen Wink zu den Waffen zu greifen, beruht meine Sicherheit hauptsächlich auf der Zuneigung eines blinden Landstreichers!

Während er diese Dinge bey sich überdachte, und sich zu einem Zusammentreffen mit seinem Oheim anschickte, das nur höchst stürmisch ablaufen konnte, sah er Hugh Redgauntlet langsam zu dem Zug, ohne alle Begleitung, herbey reiten. Cristal Nixon ritt ihm entgegen, als er heran kam, und heftete einen ausforschenden Blick auf ihn, als sie beysammen waren.

„Crackenthorp, der Einfaltspinsel," sagte

Redgauntlet, «hat Fremde in sein Haus gelassen, einige seiner contrebandirenden Cameraden, wie ich glaube; wir müssen langsam reiten, damit er Zeit gewinnt, sie fortzuschaffen.»

«Sahen Sie denn Jemand von Ihren Freunden?» sagte Cristal.

«Drey; und von einer weit gröfseren Anzahl habe ich Briefe bekommen. Sie denken alle einstimmig über unsre bewufste Sache — und man mufs ihnen den Punct bewilligen, oder die Sache gedeiht nicht weiter, als bisher.»

«Sie werden den Vater schwerlich dahin bringen, sein Lamm fahren zu lassen,» sagte Cristal, mit einem höhnischen Lächeln.

«Er mufs, und wird es thun!» antwortete Redgauntlet kurz. «Reite voraus, Cristal — ich möchte mit meinem Neffen sprechen. — Ich hoffe, Sir Arthur Redgauntlet, Sie sind zufrieden mit der Sorgfalt, die ich der Erziehung Ihrer Schwester gewidmet habe?»

«Ihr Benehmen und ihre Grundsätze sind ohne Tadel,» antwortete Darsie; «ich bin sehr glücklich, eine so liebenswürdige Schwester gefunden zu haben.»

«Das freut mich,» antwortete Mr. Redgauntlet. «Ich bin ein schlechter Kenner weiblicher Vorzüge, und mein ganzes Leben war nur einem grofsen Ziele gewidmet, so dafs sie seit ihrer Abreise aus Frankreich nur wenig Gele-

genheit hatte, sich zu vervollkommnen. Ich habe sie jedoch so wenig wie möglich den Unannehmlichkeiten und Entbehrungen meines wandernden und gefahrvollen Lebens unterworfen. Von Zeit zu Zeit hat sie Wochen und Monate in angesehenen und achtungswürdigen Familien zugebracht, und ich freue mich, dafs sie in Ihrer Meinung die Sitten und das Benehmen hat, wie es ihrem Stande zukommt.»

Darsie bezeigte ihm nochmals darüber seine ganze Zufriedenheit, worauf eine kleine Pause folgte, welche Redgauntlet durch eine ernste, fast feyerliche Anrede an seinen Neffen also unterbrach:

«Für Sie, mein Neffe, wünschte ich ein Gleiches haben thun zu können. Die ängstliche Furchtsamkeit Ihrer Mutter entfernte Sie von meiner Sorgfalt, sonst würde es mein Stolz und mein Glück gewesen seyn, den Sohn meines unglücklichen Bruders auf die Pfade der Ehre leiten zu können, welche unsre Ahnen zu allen Zeiten betreten haben.»

Jetzt kommt der Sturm, dachte Darsie bey sich, und begann seine Gedanken zu sammeln, wie der vorsichtige Lenker eines Fahrzeugs die Segel einzieht, und das Verdeck frey macht, wenn er die Vorzeichen eines nahenden Sturms sieht.

«Das Verfahren meiner Mutter gegen mich,»

antwortete er, «läfst sich leicht mifsdeuten; es hatte jedoch seinen Grund in ihrer ungemein zärtlichen Mutterliebe.»

«Ohne Zweifel,» antwortete sein Oheim, «und ich will auch keineswegs über sie Bemerkungen machen, so grofs auch das Unheil ist, das ihr Mifstrauen, ich will nicht sagen mir, sondern der Sache meines unglücklichen Landes zugefügt hat. Ihre Absicht war, wie ich vermuthe, aus Ihnen ein so klägliches, pedantisches Ding zu machen, was man jetzt nur spottweise gegen die sonstige Würde und Bedeutung, einen Schottischen Advocaten nennen kann; ein so unseliges Wesen, das zu den Gerichtsschranken eines fremden Hofes kriechen mufs, um die letzte Entscheidung seiner Processe zu vernehmen, statt seine Rechtshändel vor dem unabhängigen, erhabenen Parliament seines eigenen angestammten Königreichs verhandeln zu können.»

«Ich habe mich ein oder zwey Jahre dem Studium der Gesetze gewidmet,» sagte Darsie, «doch fand ich bald, dafs ich weder Geschmack noch Talente dafür hatte.»

«Und Sie gaben daher diese Wissenschaft mit Verachtung auf, ohne Zweifel —» sagte Mr. Redgauntlet. «Wohl, so kann ich Ihnen, mein theurer Neffe, um so besser einen würdigeren Gegenstand für Ihren Ehrgeiz vorhalten.

Blicken Sie dort nach Osten hin — bemerken Sie auf der Ebene dort ein bey dem Dörfchen errichtetes Denkmal?»

Darsie antwortete bejahend.

«Das Dorf heifst Burgh-upon-Sands, und jenes Monument ist zu Ehren des Tyrannen Edward I. errichtet worden. Die Hand der Vorsehung ereilte ihn auf jener Stelle, als er im Begriff stand, seine Banden nach Schottland zu führen, um dieses unglückliche Land zu unterjochen, dessen bürgerliche Zwiste durch seine fluchwürdige Politik veranlafst wurden. Die ruhmvolle Laufbahn Bruce's würde bey ihrem Anfang unterbrochen worden seyn; das Feld von Bannockburn würde nicht mit Blut gedüngt worden seyn, hätte Gott nicht in dem entscheidenden Augenblick den mächtigen und kühnen Tyrannen entfernt, der so lang schon Schottlands Geifsel gewesen war. Edward's Grab ist die Wiege der Freyheit unsres Volks — und in dem Gesichtskreis dieser grofsen Landmarke unsrer Freyheit ist es, dafs ich Sie zur Theilnahme an einem Unternehmen auffordere, dem an Ritterlichkeit und Wichtigkeit keines gleich kommt, seit der unsterbliche Bruce den Red Comyn niederstiefs, und mit seiner noch vom Blute triefenden Hand nach der freyen Krone von Schottland griff.»

Er schwieg hier, in Erwartung einer Antwort;

allein Darsie, eingeschüchtert durch seine kräftige Rede, und nicht willens, durch eine vorschnelle Antwort Blöfse zu geben, schwieg gleichfalls.

«Ich will nicht hoffen,» sagte Hugh Redgauntlet nach einer Pause, «dafs Sie so schwachköpfig seyn sollten, die Bedeutung meiner Worte nicht zu fassen, — oder so feige meine Aufforderung abweisen zu wollen — oder so gänzlich entartet von dem Blut und den Grundsätzen Ihrer Ahnen, durch meine Worte sich nicht aufgeregt zu fühlen, wie das Streitrofs durch den Schall der Drommete.»

«Ich will nicht sagen, dafs ich Sie nicht verstanden hätte, Sir,» sagte Darsie; «jedoch ein Angriff auf eine durch drey Regenten befestigte Dynastie erfordert starke Gründe, sowohl in Hinsicht der Rechtlichkeit, wie der Möglichkeit, um ihn für gewissenhafte und einsichtsvolle Männer plausibel zu machen.»

«Ich will,» sagte Redgauntlet, mit zornfunkelnden Augen, «ich will kein Wort gegen die Rechtlichkeit dieser Unternehmung einwenden hören, zu welcher Ihr unterdrücktes Vaterland mit der Stimme einer Mutter auffordert, die ihre Kinder zu Hülfe ruft — oder gegen die edle Rache, die Ihres Vaters Blut aus seinem entehrten Grabe fordert. Sein Schädel ragt noch über dem Rickargate, und selbst seine ge-

bleichten und verwitterten Kinnbacken gebieten Ihnen, ein Mann zu seyn. Ich frage Sie daher im Namen Gottes und Ihres Vaterlandes, wollen Sie Ihr Schwert ziehen, und mit mir nach Carlisle gehen, sollte es auch nur seyn, um das Haupt Ihres Vaters, jetzt der Zielpunct der Eulen und Krähen, und der Spott jedes gemeinen Gassentreters, in geweihte Erde zu legen, wie es seine lange Ahnenschaft fordert?»

Darsie, unvorbereitet auf einen so leidenschaftlich geäufserten Antrag zu antworten, und überzeugt, eine bestimmte Weigerung werde ihm seine Freyheit oder sein Leben kosten, blieb wieder stumm.

«Ich sehe,» sagte sein Oheim, mit ruhigerem Tone, « dafs es nicht Mangel an Muth ist, sondern der gemeine Sinn, Folge der beschränkten Erziehung unter der geistlosen Classe von Menschen, mit welchen Sie zu grasen verdammt waren, der Sie stumm macht. Sie trauen sich noch selbst kaum zu, ein Redgauntlet zu seyn; Ihr Puls hat noch nicht den reinen Schlag angenommen, welcher den Aufforderungen der Ehre und des Patriotismus entspricht.»

«Ich werde, so hoffe ich,» erwiederte Darsie, « weder bey dem Aufruf der einen, noch des anderen, gleichgültig bleiben; allein um hierauf eine entscheidende Antwort zu geben — selbst wenn ich mich überzeugt halten könnte, ihre

reine Stimme jetzt wirklich zu vernehmen — müssen sich mir vernünftige Aussichten auf einen glücklichen Erfolg der verzweifelten Unternehmung darbieten, in welche Sie mich verwickeln wollen. Blicke ich um mich, so sehe ich nur eine wohl befestigte Regierung — eine begründete höchste Autorität — einen gebornen Britten auf dem Thron — sogar die Hochländischen Bergbewohner, auf welche die verbannte Familie allein ihre Hoffnungen bauen kann, in Regimenter vereinigt, welche den Befehlen der bestehenden Dynastie gehorchen. Frankreich ist gänzlich entkräftet durch die furchtbaren Lectionen, die es im letzten Kriege empfangen hat, und wird sich schwerlich einen neuen zuziehen wollen. Alles aufser und in dem Königreich ist einem hoffnungslosen Kampf abgeneigt; nur Sie allein, Sir, scheinen dies Unternehmen auf sich nehmen zu wollen.»

« Und werde es auf mich nehmen, wäre es zehnmal hoffnungsloser, und habe es betrieben und befördert, als zehnmal gröfsere Hindernisse sich dagegen aufthürmten. — Habe ich meines Bruders Blut vergessen? — Kann ich — darf ich selbst heute noch ein Pater Noster beten, so lang meine Feinde und seine Mörder noch ungestraft leben? — Gibt es eine List, die ich nicht versuchte — ein Opfer, dem ich mich nicht unterwarf, um die Stunde der Entscheidung

herbeyzuführen, die, wie ich nun glaube, nicht mehr fern ist? — Habe ich mich nicht ganz meiner Absicht geweiht und hingegeben, jeder Freude des geselligen Lebens entsagt, selbst die Uebungen der Andacht umgangen, aufser um für meinen Fürsten und mein Vaterland ein Gebet zu sprechen, und mich allem unterzogen, wodurch ich für diese ritterliche Sache Proselyten werben konnte? — Das alles habe ich gethan, und — sollte nun davon abstehen?" — Darsie war im Begriff, ihn zu unterbrechen, er drückte aber seine Hand mit Innigkeit auf seine Schulter, und befahl ihm, oder bat ihn vielmehr zu schweigen. — „Still," sagte er, „Erbe des Ruhmes meiner Ahnen — Erbe aller meiner Hoffnungen und Wünsche. — Still, Sohn meines erschlagenen Bruders! Ich habe Dich gesucht, und um Dich getrauert, wie eine Mutter um ihr einziges Kind. Lafs mich Dich in dem Augenblick nicht wieder verlieren, wo Du meinen Hoffnungen wieder gegeben wurdest. Glaube mir, ich setze so grofses Mifstrauen in mein aufbrausendes Gemüth, dafs ich Dich wie um die schönste Gabe bitte, mich nicht in diesem Augenblick der Entscheidung zum Zorn zu reizen."

Unbedenklich glaubte ihm Darsie antworten zu können, dafs seine Achtung gegen ihn, als seinen Oheim, ihm zur Pflicht mache, mit

Aufmerksamkeit alles anzuhören, womit er ihn bekannt machen wolle, bevor er einen bestimmten Entschluſs über die wichtigen Gegenstände fasse, die er seiner Ueberlegung anheim stelle.

« Ueberlegung! » erwiederte Redgauntlet unwillig; « und doch ist es nicht übel gesprochen. — Nur wünschte ich, Deine Antwort wäre wärmer gewesen, Arthur; ich muſs wohl bedenken, daſs ein Adler, in einem Falkenkäficht mit bedeckten Augen wie ein Jagdfalke erzogen, nicht sogleich beym ersten Ausflug das Sonnenlicht ertragen kann. So höre mich denn, mein theurer Arthur. Der Zustand dieses Volks ist eben so wenig glücklich, wie das glühende Roth auf den Wangen des Fieberkranken ein Zeichen von Gesundheit ist. Alles ist Lüge und Täuschung — das scheinbare Glück unter Chatham's Verwaltung hat das Land in eine gröſsere Schuldenmasse gebracht, als das ganze öde Land von Canada werth ist, wäre es auch so fruchtbar wie Yorkshire — der schimmernde Glanz der Siege von Minden und Quebek ist durch den übereilten Friedensschluſs verdunkelt worden — durch den Krieg gewann England mit ungeheuren Kosten nichts als Ehre, und auf diese hat man freywillig verzichtet. Viele Augen, früher kalt und gleichgültig, blicken jetzt auf den Stamm unsrer alten, legitimen Monarchen, als der einzigen Zuflucht bey dem nahenden Sturm, — der

Reiche ist in Unruhe — der Adel ist voll Ueberdrufs — das Volk ist entrüstet — und eine Schaar von Patrioten, deren Mafsregeln um so sicherer sind, je kleiner ihre Zahl ist, haben beschlossen, König Karl's Banner aufzupflanzen.»

«Aber die Armee,» sagte Darsie — «wie können Sie wagen, mit einem Trupp unbewaffneter und undisciplinirter Empörer einem regulirten Heer entgegen zu gehen? Die Hochländer sind jetzt gänzlich entwaffnet.»

«Grofsen Theils vielleicht,» antwortete Redgauntlet; «allein dieselbe Politik, welche die Hochländischen Regimenter schuf, hat dafür gesorgt. Wir haben bereits Freunde in diesen Heerhaufen, und wir können nicht zweifeln, was sie thun werden, wenn die weifse Cocarde abermals aufgesteckt wird. Der Rest der stehenden Armee ist seit dem Frieden grofsentheils aufgelöst worden, und wir können mit Sicherheit hoffen, dafs Tausende von dienstlosen Soldaten sich um unser Banner sammeln werden.»

«Ah!» sagte Darsie, «also im Vertrauen auf solche ungewisse Hoffnungen, wie diese sind, auf die unbeständige Laune des grofsen Haufens, oder aufgelöster Soldaten, will man Männer von Ehre veranlassen, ihre Familien, ihr Eigenthum, ihr Leben zu wagen!»

«Männer von Ehre, Knabe,» sagte Redgaunt-

let, mit funkelnden Augen, «setzen Leben, Eigenthum, Familie und alles ein, wenn diese Ehre es gebietet! Wir sind jetzt nicht schwächer als in jener Zeit, wo sieben Männer, die in den Wildnissen von Moidart landeten, den Thron des Usurpators erschütterten, bis er wankte — zwey Schlachten gewannen, ein Königreich ganz, und ein zweytes zur Hälfte überzogen, und, wären sie nicht verrathen worden, das vollendet haben würden, was ihre kühnen Nachfolger ihrerseits zu versuchen wagen.»

«Und solch ein Versuch soll im Ernst gewagt werden?» sagte Darsie. «Verzeihen Sie, mein Oheim, wenn ich einen so aufserordentlichen Umstand kaum glauben kann. Es sollten sich wirklich Männer von Rang und Einflufs in hinreichender Anzahl finden, das Wagstück von 1745 zu erneuern?»

«Ich will Dir mein Vertrauen nicht blos zur Hälfte schenken, Sir Arthur,» erwiederte sein Oheim. — «Sieh in diese Liste — was sagst Du zu diesen Namen? — Sind das nicht die besten Männer der westlichen Grafschaften — von Wales — von Schottland?»

«Dies Papier enthält in der That die Namen vieler grofser und achtbarer Familien,» erwiederte Darsie, nachdem er es durchlesen hatte; «aber — »

«Aber was?» fragte sein Oheim hastig; «zwei-

Digitized by Google

feln Sie, ob diese Nobili's und Gentlemen die Hülfe in Leuten und Geld stellen werden, wozu sie sich verbindlich machten?»

«Nicht an dieser Möglichkeit,» sagte Darsie, «darüber kann ich nicht hinlänglich urtheilen; — aber ich sehe in dieser Liste den Namen Sir Arthur Darsie Redgauntlet, mit der Verpflichtung für Ein Hundert Mann und darüber — ich weifs in der That nicht, wie diese Zusage zu erfüllen seyn möchte.»

«Ich stehe für die Leute,» erwiederte Hugh Redgauntlet.

«Aber, mein theurer Oheim,» fügte Darsie hinzu, «so müssen die anderen Personen, deren Namen ich hier verzeichnet finde, mehr von Ihrem Plane wissen, als Sie mir davon mitzutheilen die Güte hatten.»

«Für Dich und die Deinen kann ich stehen,» sagte Redgauntlet; «denn wenn Du nicht Muth genug hast, die Leute Deines Grund und Bodens in Person anzuführen, so wird diese Pflicht in andere Hände übergehen, und Dein Erbe wird wieder von Dir weichen, wie Saft und Laub von einem verdorrten Zweige. Was diese ehrenwerthen Personen anlangt, so knüpfet sie eine unbedeutende Bedingung an ihre Einwilligung — etwas so unbedeutendes, dafs es keiner Erwähnung werth ist. Wenn ihnen aber diese Gunst von dem gestattet wird, welcher am

meisten bey der Sache zu bedeuten hat, so ist es aufser allem Zweifel, dafs sie in der zugesagten Weise zu Felde ziehen werden.»

Abermals durchlas Darsie das Papier, und fühlte sich immer weniger geneigt zu glauben, dafs so viele Personen von Familie und Vermögen sich leicht in dieses unheilvolle Unternehmen begeben würden. Es hatte fast das Ansehen, wie wenn ein verwegener Umtreiber auf gut Glück die Namen aller Personen aufgezeichnet hätte, welche das gemeine Gerücht zu erklärten Jakobiten machte, oder war es wirklich der Wille der verzeichneten Individuen, so vermuthete er, dafs sie ihre Namen nur so hergegeben haben dürften, dafs sie sich wieder leicht aus dem Handel ziehen konnten. Es schien ihm durchaus unglaublich, dafs Engländer von grossem Vermögen, welche keine Lust gehabt hatten, sich an Karl Edward anzuschliefsen, als er an der Spitze einer siegreichen Armee in England eindrang, nur im mindesten daran gedacht haben sollten, ein Unternehmen zu begünstigen, dessen Umstände und Aussichten weit weniger günstig waren. Er war daher der Meinung, dafs das Unternehmen von selbst in Trümmern gehen müsse, und dafs er bis dahin am klügsten verfahren werde, seine Gesinnungen nicht laut werden zu lassen, bis die wirkliche Annäherung einer Entscheidung (bis zu welcher es vielleicht

niemals kommen dürfte) ihn nöthigen würde, seines Oheims Anträge mit Bestimmtheit abzulehnen. Sollte sich aber mittlerweile ein Hinterthürchen zur Flucht offen finden, so, dachte er bey sich selbst, will ich auch kein Bedenken tragen, durch dasselbe zu entschlüpfen.

Hugh Redgauntlet beobachtete die Blicke seines Neffen einige Zeit lang, dann aber fuhr er fort, wie wenn er in seinem Gedankengang zu gleicher Zeit mit ihm zu Ende gekommen wäre: «Ich habe Ihnen gesagt, Sir Arthur, dafs ich nicht Ihre augenblickliche Einwilligung in mein Verlangen fordere; in der That, jede Weigerung würde so fürchterliche Folgen für Sie selbst haben, und so zerstörend auf alle meine Hoffnungen einwirken, die ich bisher unterhielt, dafs ich durch einen Augenblick Ungeduld nicht die Hoffnungen meines ganzen Lebens riskiren möchte. Ja, Arthur, ich war zu einer Zeit ein auf alles verzichtender Einsiedler — ein andermal der scheinbare Verbündete von Gesetzfreyen und Banditen — ein andermal der untergeordnete Agent von Menschen, denen ich in jeder Hinsicht überlegen war — und das alles nicht zu eigenen selbstsüchtigen Zwecken, nein, nicht einmal um für mich den Ruhm zu erwerben, der Haupturheber der Wiedereinsetzung meines Königs und der Befreyung meines Vaterlandes zu seyn. Mein erster Wunsch ist

diese Wiedereinsetzung und diese Freyheit — mein zweyter, dafs mein Neffe, der Stammhalter meines Hauses, und der Sohn meines geliebten Bruders, die Vortheile und die Ehre aller meiner Anstrengungen für die gute Sache ärnten möge. Doch," fügte er hinzu, indem er auf Darsie einen seiner niederschmetternden Blicke schleuderte, «wenn Schottland und meines Vaters Haus nicht zusammen stehen und blühen können, dann vergehe auch der Name Redgauntlet! Dann vergehe der Sohn meines Bruders mit jeder Erinnerung an den Glanz meiner Familie, an die Hoffnungen meiner Jugend, ehe die Sache meines Vaterlandes nur um ein Haar breit Schaden nehme! Der Geist von Sir Alberic lebt auch jetzt noch in mir," fuhr er fort, indem er seine stattliche Gestalt in seinem Sattel empor richtete, während er den Zeigefinger an seine Stirn legte; « und wolltest auch Du meinen Pfad widersetzlich durchkreuzen, so schwöre ich bey dem Zeichen, das meine Stirn verdüstert, dafs eine neue Unthat begangen — ein neuer Fluch verwirkt werden soll."

Er schwieg, und seine Drohungen wurden in einem so bestimmten und entschlossenen Tone ausgesprochen, dafs Darsie's Muth gänzlich sank, wenn er an den Sturm der Leidenschaft dachte, welchen er bestehen mufste, wenn er seine Weigerung bestimmt aussprechen würde, sich mit

seinem Oheim zu einem Unternehmen zu vereinigen, das ihm Klugheit und Grundsätze auf gleiche Weise zuwider machten. Es blieb ihm daher fast keine andere Hoffnung übrig, als die Sache abzuwarten, bis sich ihm eine Gelegenheit zur Flucht darbieten würde, und er beschlofs zu diesem Endzweck die Bedenkzeit zu benutzen, die ihm sein Oheim nicht ungern bewilligen zu wollen schien. Der ernste, finstere Blick seines Reisegefährten milderte sich allmählig, und bald darauf gab er der Mifs Redgauntlet ein Zeichen, ihre Gesellschaft zu theilen. Im Verlauf der gezwungenen Unterhaltung, die er nun über gewöhnliche Gegenstände anzufangen begann, bemerkte Darsie, dafs seine Schwester nur mit der gröfsten Zurückhaltung sprach, jedes ihrer Worte sorgfältig abwog, und stets ihrem Oheim Freyheit liefs, den Ton der Unterhaltung anzugeben, auch wenn sie nur die unbedeutendsten Gegenstände betraf. Dies schien ihm der sicherste Beweis (so grofs war bereits seine Meinung von dem Verstand und den festen Grundsätzen seiner Schwester) für die Unduldsamkeit seines Oheims bey jedem Widerspruch, da er sah, dafs eine junge Person sich so zurückhaltend und vorsichtig benahm, deren Geschlecht sie hierin zu gröfseren Freyheiten berechtigen konnte, und welcher es weder an Muth noch an Stärke des Characters fehlte.

Die kleine Cavalcade näherte sich jetzt dem Hause des Vater Crackenthorp, das, wie der Leser weifs, am Solway lag, nicht weit von einem rohen Uferdamm, an welchem mehrere Fischerboote lagen, die häufig zu sehr zweydeutigen Bestimmungen gebraucht wurden. Das Haus des würdigen Schenkwirths war gleichfalls für die verschiedenartigen Geschäfte eingerichtet, welche er betrieb. Es befanden sich dabey mehrere grofse Gebäude, welche mit dem zwey Stock hohen, mit Fliesensteinen bedachten Hause verbunden waren — dem Hauptgebäude, zu welchem den Master Crackenthorp sein ausgebreiteter Verkehr jene Vergröfserungen hinzuzufügen veranlafst hatte. Statt des einzigen, langen Wassertrogs, der sich gewöhnlich vor Englischen Wirthshäusern der zweyten Classe befindet, waren hier deren drey angebracht, zum Behuf, wie der Wirth zu sagen pflegt, der Pferde, wenn Soldaten zur Durchsuchung seines Hauses erschienen — wobey ein bedeutsames Lächeln und Nicken des Mannes zu erkennen gab, was für Reiter er meinte. Eine grofse Esche stand vor der Thüre, welche, trotz den Stürmen von dem benachbarten Solway, zu grofser Höhe und Umfang gediehen war, und, wie gewöhnlich, die Bierbank beschattete, wie sie unsere Vorfahren nannten. Wiewohl der Morgen noch nicht vorüber war, so hatten doch

diese schon mehrere Bursche, dem Anschein nach Domestiken vornehmer Leute, eingenommen, welche mit Trinken und Tabakrauchen beschäftigt waren. Einige darunter trugen Livree'n, die Redgauntlet bekannt zu seyn schienen; denn er murmelte durch die Zähne: „Die Narren, die Narren! und wären sie auf dem Wege zur Hölle, so müfsten sie ihre Kerls in Livree bey sich haben, damit die Welt sähe, dafs sie zur ewigen Verdammnifs gingen."

Während er das sagte, hielt er vor der Thüre des Hauses, aus welcher einige müssige Gäste heraus traten, um, wie gewöhnlich, mit indolenter Neugierde zu sehen, wer ankomme.

Redgauntlet sprang vom Pferde, und half seiner Nichte absteigen; aber wahrscheinlich nicht an seines Neffen Verkleidung denkend, erwies er ihm die Aufmerksamkeit nicht, die seine weibliche Tracht verlangte.

Darsie's Lage war in der That etwas linkisch; denn Cristal Nixon hatte vielleicht aus Vorsorge, seine Flucht zu verhindern, den Saum seines Reithemdes, womit er überhangen war, um seine Knöchel und Füfse geschlagen, und daselbst mit grofsen Stecknadeln befestigt. Wir setzen voraus, dafs die Liebhaber des Reitens unter unsern Lesern, zuweilen ihre Augen auf diese Theile der schönen Reiterinnen gerichtet haben, die sie zufällig begleiteten; und wollten

sie sich ihre eigenen Füfse, wie die unsres Darsie, von einem Labyrinth von Falten und Ecken umwickelt denken, wie das bey den Schönen wahrscheinlich aus Anstand statt zu finden pflegt, so würden sie gestehen müssen, dafs sie auf den ersten Versuch das Absteigen unter solchen Umständen etwas unbequem finden würden. Bey Darsie war dies wenigstens der Fall; denn da ihm der Diener des Mr. Redgauntlet einen ungeschickten Beystand leistete, fiel er mehr vom Pferde, als dafs er abstieg. Er würde dabey schlecht weggekommen seyn, wäre er nicht durch einen galanten jungen Herrn aufgefangen worden, der seinerseits wahrscheinlich ein wenig über die solide Last der fast verunglückten Schönen überrascht war, welche er die Ehre hatte in seinen Armen zu halten. Allein wie grofs war Darsie's Erstaunen, als ihm der Wirrwarr der Umstände und seines Falles zu sehen erlaubten, dafs es sein Freund Alan Fairford war, in dessen Armen er sich befand! Tausend Besorgnisse drangen sich ihm auf, vermischt mit dem höchsten Grad von Hoffnung und Freude, womit ihn das unerwartete Erscheinen seines geliebten Freundes in der, wie es schien, entscheidenden Stunde seines Geschicks erfüllte.

Er wollte eben in sein Ohr flüstern und ihn warnen, vorsichtig zu seyn; allein er zweifelte einige Secunden lang, ob er diese Absicht nicht

besser unterliefse, da die Folgen nicht abzusehen waren, welche entstehen konnten, sollte Redgauntlet aus einem plötzlichen Ausruf Alan's Argwohn schöpfen.

Ehe er noch wufste, was er thun sollte, kehrte Redgauntlet, der in's Haus getreten war, hastig mit Cristal Nixon zurück. „Ich will Sie von der Last dieser jungen Dame befreyen, Sir," sagte er heftig zu Alan Fairford, den er wahrscheinlich nicht erkannte.

„Ich wollte mich der Dame nicht aufdringen, Sir," erwiederte Alan; „die Lage derselben erforderte Beystand — und — aber habe ich nicht die Ehre, mit Mr. Herries von Birrenswork zu sprechen?"

„Sie irren sich, Sir," sagte Redgauntlet, kurz abbrechend. Er gab Cristal ein Zeichen mit der Hand, worauf dieser den widerstrebenden Darsie in's Haus schob, und in sein Ohr flüsterte: „Kommen Sie, Mifs, wir wollen keine Fensterbekanntschaften machen. Anständige Damen müssen sich nicht gemein machen. — Gebt uns ein Zimmer, Vater Crackenthorp."

Mit diesen Worten führte er Darsie in's Haus, wobey er seine Person zwischen die vorgebliche junge Dame und den Fremden pflanzte, der ihm verdächtig vorkam, um so jede Mittheilung durch Zeichen unmöglich zu machen. Als sie eintraten, vernahmen sie Töne einer Geige in der

Digitized by Google

mit Steinen und Sand wohl ausgelegten Küche, durch welche sie ihrem corpulenten Wirth folgten, und wo ein Haufen Menschen beschäftigt war, nach der Musik zu tanzen.

«Dafs Dich der —», sagte Nixon zu Crackenthorpe, «soll denn die Dame durch den ganzen Mob des Kirchsprengels gehen müssen? — Hast Du keinen anderen Weg zu unserm Zimmer?»

«Keinen, der für meine Umstände pafst,» antwortete der Wirth, und legte seine Hände auf seinen quatschelnden Bauch. «Ich bin nicht, wie Tom Turnpenny, im Stande, wie Eidechsen durch Schlüssellöcher zu kriechen.»

Unter diesen Worten drängte er sich mit ihnen durch die laute Menge in der Küche. Cristal Nixon, Darsie am Arm haltend, wie wenn er die Lady unterstützen wollte, in aller Wahrscheinlichkeit aber, um jeden Versuch zur Flucht unmöglich zu machen, folgte ihm durch den Haufen, der höchst buntartig aus Bedienten, Bauerburschen, Matrosen, und andern müssigen Menschen bestand, welche Wander-Willie mit seiner Musik regalirte.

An einem andern seiner Freunde ohne ein Zeichen der Erkennung vorüber zu gehen, würde wahre Feigheit gewesen seyn; als sie daher an des blinden Mannes erhöhtem Sitz kamen, fragte ihn Darsie mit einigem Nachdruck im Tone, ob er ein Schottisches Lied spielen könne? — Das

Antlitz des Mannes war bis jetzt gänzlich leer an allem Ausdruck gewesen; er liefs seine Melodieen an sich vorüber gehen, wie ein pflügender Bauer eine schöne Landschaft, indem er zu sehr gewohnt war, dieselben als gemeine Arbeit zu betrachten, und in der That die Laute kaum zu hören schien, die er schuf. Mit einem Worte, in diesem Augenblick konnte er einen Pendant zu meines Freundes Wilkie unnachahmlichem blinden Geiger abgeben. Indefs bey Wander-Willie war das nur ein gelegentlicher und seltner Anfall von Abspannung, wie sie zu Zeiten alle Künstler überfällt, und ihren Grund entweder in übergrofser Anstrengung, oder in Verachtung des anwesenden Auditoriums, oder in jener Caprice hat, wodurch Maler, Musiker, und grofse Schauspieler so oft verleitet werden, nach dem Ausdruck der Letzteren: sich gehen zu lassen, statt ihr Talent in dem Umfang glänzen zu lassen, wodurch sie ihren Ruhm begründeten. Als aber der Spieler Darsie's Stimme vernahm, erheiterten sich plötzlich seine Züge, und widerlegten vollkommen die Behauptung, wie wenn das Auge allein der Sitz und Mittelpunkt alles Ausdrucks sey. Er wendete sein Gesicht nach der Stelle hin, von wo aus der Laut an sein Ohr drang, hob ein wenig seine Oberlippe, und zitternd vor innerer Bewegung, und erröthend vor Ueberraschung und Freude,

während seine Wange bisher falb war, spielte er alsbald statt des mit Widerwillen und nachlässig abgefiedelten Hornpipe, das hübsche Schottische Lied:

«Willkommen, Karl Stuart,

das wie durch eine besondere Eingebung von seinen Saiten erklang. Auf eine athemlose Pause von Bewunderung erschallte ein allgemeines Beyfallrufen aus den vollen Backen der Anwesenden, Beweis genug, dafs jener Name, wie das Spiel des Liedes, der versammelten Menge im höchsten Grade willkommen waren.

Mittlerweile machte sich Cristal Nixon, Darsie immer fest haltend und dem Wirth folgend, mit einiger Schwierigkeit Platz durch die angefüllte Küche, und ging in ein kleines Zimmer auf der andern Seite derselben, wo sie Lilias Redgauntlet bereits sitzend fanden. Hier gab Nixon seinem unterdrückten Unmuth Raum, wendete sich zornig gegen Crackenthorpe, und drohte ihm mit der höchsten Ungnade seines Herrn, dafs nichts für die Aufnahme seiner Familie in Ordnung sey, während er ihm doch so dringend angedeutet habe, allein seyn zu wollen. Vater Crackenthorpe liefs sich jedoch nicht so leicht über's Maul fahren.

«Was, was! Bruder Nixon, Du bist heute auf schlechter Laune,» erwiederte er, «bist wohl verkehrt aufgestanden. Ihr wifst doch so gut wie ich, dafs der gröfste Theil von diesem Mob von des Squire's eigener Fabrik ist — Gentlemen, die mit ihren Dienern und so weiter kommen, um mit ihm im Wege des Geschäfts Rath zu pflegen, wie der alte Tom Turnpenny sagt — die letzten brachte noch Dick Gardener her von Fairladies.»

«Aber der verdammte, blinde Fiedler dort,» sagte Nixon, «wie konntet Ihr wagen, einen solchen Lump an einem Tage, wie dem heutigen, über Eure Schwelle zu lassen? Wenn der Squire nur von weitem wittern sollte, dafs Ihr auf die Hinterfüfse treten wolltet — Vater Crackenthorpe, ich warne Euch freundschaftlich!»

«Halt, halt, Bruder Nixon,» sagte Crackenthorpe, seinen Tabak in aller Ruhe kauend, «der Squire ist ein sehr achtbarer Gentleman, das will ich gar nicht läugnen; allein ich bin weder sein Diener, noch sein Pächter, und so hat er mir so lang nichts zu befehlen, als ich seine Livree nicht trage. Nun, dafs ich da den Leuten die Thüre weisen sollte, das wäre ja eben so gut, wie wenn ich meine Bierfässer einschlagen, und mein Schild abreifsen wollte; und was die Hinterfüfse anlangt und dergleichen,

so wird der Squire die Leute hier wenigstens so rechtlich finden, wie die, die er mitbringt.»

He, was, Ihr unverschämter Dickwanst,» sagte Nixon, «was versteht Ihr darunter?»

«Nichts weiter,» sagte Crackenthorpe, «als dafs ich so gut ein Wort reden kann, wie Andere — Ihr versteht mich — dafs meine Lampe im Oberstübchen hell und klar brennt — und dafs ich vielleicht noch Manches besser weifs, als gar Manche hier zu Lande. Wer in gefährlichen Anschlägen begriffen in mein Haus kommt, der soll sich eines freundlichen Gesichts von Joë Crackenthorpe zu versehen haben. — Ich halte meine Hand vom Tisch, darauf verlafst Euch, und lafs Jeden selbst sehen, wie er seine Thaten verantworten mag — so halte ich's. — Was steht zu Euern Diensten, Master Nixon?»

«Nichts — ja — geht jetzt!» sagte Nixon. Die Festigkeit des Wirths hatte ihn ein wenig getroffen, er wollte sich jedoch so wenig wie möglich davon merken lassen.

Die Thür war kaum hinter Crackenthorpe zugemacht, so wendete sich Mifs Redgauntlet zu Nixon, und befahl ihm, das Zimmer zu verlassen und seinen Posten einzunehmen.

«Wie, Madam?» sagte der grobe Diener, doch mit einigem Respect. «Wollen Sie haben, Ihr Oheim soll mich vor'n Kopf schiefsen, dafs Sie mich wider seinen Befehl fortschicken?»

«Das könnte er vielleicht aus einem andern Grund thun, wenn Ihr dem meinigen nicht gehorcht,» sagte Lilias ruhig.

«Sie mifsbrauchen Ihren Vortheil über mich, Madam — ich darf wirklich nicht gehen — ich mufs die andere Mifs da bewachen; und müfste ich meinen Posten verlassen, so würde ich kaum noch fünf Minuten zu leben haben.»

«So nehmt Euren Posten, Sir,» sagte Lilias, «draufsen ein, und haltet vor der Thüre Wache. Ihr habt, so viel ich weifs, keinen Auftrag, unsere Unterhaltung zu belauschen. Geht jetzt, Sir, ohne weitere Einwendung, oder ich sage meinem Oheim, was Ihr ihn gewifs nicht gern wissen lassen werdet.»

Der Grobian warf ihr einen Blick voll Hohn und Trotz zu, und sagte drohend: «Sie mifsbrauchen Ihren Vortheil, Madam, und thun eben so unklug daran, wie ich, dafs ich Ihnen denselben über mich gewährte. Sie sind ein Tyrann, und Tyrannen regieren insgemein nicht lang!»

Mit diesen Worten verliefs er das Zimmer.

«Die unerhörte Unverschämtheit des Abscheulichen,» sagte Lilias zu ihrem Bruder, «hat mir einen grofsen Vortheil über ihn gegeben. Er weifs, dafs ihn mein Oheim mit so wenig Umständen niederschiefsen würde, wie ein Haselhuhn, wenn er nur die leiseste Ahnung von sei-

ner nichtswürdigen Verwegenheit gegen mich erhalten würde; und so wagt er denn nicht, mich so impertinent zu dominiren, wozu er sich als Vertrauter meines Oheims und als Mitwisser seiner geheimsten Plane gegen die Uebrigen in seinen Umgebungen berechtigt glaubt.»

«Vor der Hand,» sagte Darsie, «bin ich sehr glücklich, dafs ihm der Wirth des Hauses nicht so ergeben scheint, wie ich fürchtete; hierdurch wird meine Hoffnung zur Flucht nicht wenig genährt, die ich für Dich und mich hege. O, Lilias! der Treueste aller Freunde, Alan Fairford, sucht mich auf, und weilt in diesem Hause. Ein zweyter, wenn auch geringer, doch gewifs ebenfalls zuverlässiger Freund befindet sich auch innerhalb dieser gefährlichen Mauern.»

Lilias legte den Finger auf ihren Mund, und zeigte auf die Thür. Darsie folgte dem Wink, sprach leiser, und erzählte ihr Fairford's Ankunft, und dafs er sich wahrscheinlich mit Wander-Willie in Einverständnifs gesetzt habe. Sie hörte ihm mit der gespanntesten Aufmerksamkeit zu, und wollte ihm eben antworten, als sich ein gewaltiger Lärm in der Küche vernehmen liefs, welcher durch mehrere Stimmen veranlafst wurde, worunter Darsie die seines Freundes unterscheiden zu können glaubte.

Ohne daran zu denken, wie wenig ihm seine Lage erlaubte, Anderen Hülfe zu leisten, eilte

Digitized by Google

Darsie auf die Thür des Zimmers zu, donnerte an dieselbe mit aller Kraft, da er fand, dafs sie von aufsen verschlossen und verriegelt war, und strengte sich auf's Aeufserste an, sie aufzurennen, trotz dem Bitten und Flehen seiner Schwester, sich ruhig zu verhalten, und an seine Lage zu denken. Allein die Thür, eingerichtet, um den Angriffen der Accisbedienten, Constabler und anderer Personen zu widerstehen, welche das Vorrecht haben, die königlichen Schlüssel zu gebrauchen, «und damit schlofsfeste Thüren zu entriegeln», bot allen seinen Anstrengungen Trotz. Mittlerweile dauerte der Lärm von aufsen fort; doch davon und über seine Veranlassung mehr im nächsten Kapitel.

Viertes Kapitel.

Erzählung von Darsie Latimer.

(Fortsetzung.)

Joë Crackenthorpe's Wirthshaus war sicher seit der ersten Grundlegung zu seinem Feuerheerd am Ufer des Solway nie von einer so verschiedenartigen bunten Gruppe von Gästen angefüllt, wie das an diesem Morgen der Fall war. Mehrere darunter waren Personen, deren Ansehen und Stand mit ihrer Kleidung und der Art zu reisen keineswegs in gleichem Verhältnifs zu stehen schien. Ihre eleganten Diener widersprachen den Folgerungen, welche man aus der Tracht ihrer Herren auf ihre Person hätte machen können, und deuteten, zufolge der bekannten Sitte der Ritter vom Regenbogen, auf mancherley Weise

an *), dafs sie nur Leute vom höchsten Range bedienten.

Diese Gentlemen, welche ganz allein in der Absicht hierher gekommen waren, um mit Mr. Redgauntlet zusammen zu treffen, schienen sehr unruhig und bewegt, sprachen und gingen zusammen auf und ab, dem Anschein nach tief in ihren Gegenstand versunken, und vermieden jede Unterhaltung mit den Reisenden, welche der Zufall an diesem Morgen in diesen Erholungsplatz geführt hatte.

Wie wenn das Schicksal selbst die Plane der jakobitischen Verschwörer hätte vereiteln wollen, war die Zahl der Ankommenden ungewöhnlich zahlreich und gemischt, so dafs sie die grofse Gaststube des Wirthshauses ganz füllten, dessen einzelne Gastzimmer bereits gröfstentheils von den politischen Gästen eingenommen waren.

Unter andern war auch der achtbare Jusua Geddes eingekehrt, der, wie er sagte, in der Bekümmernifs seiner Seele reis'te, und um das Schicksal Darsie Latimer's trauerte, wie wenn er sein erstgeborner Sohn wäre. Er hatte das ganze Ufer des Solway durchstrichen, und dazu mehrere Abstecher in das Innere des Landes gemacht, ohne sich, wie gewöhnlich bey solchen

*) Bediente, in Livree.

Gelegenheiten, von dem Lachen der Spötter, ja nicht einmal von den persönlichen Gefahren abschrecken zu lassen, indem er die Schlupfwinkel und Bierkneipen der Schmuggler, Pferdeknechte, und andrer gemeiner Personen besuchte, die zu seinen Nachfragen scheel sahen, und nur zu geneigt waren, ihn für einen als Quäker verkappten Accisbedienten anzusehen. Allen diesen Anstrengungen und Gefahren hatte er sich jedoch vergebens unterzogen. Keine Nachfrage hatte ihm die mindeste Auskunft über Latimer gewährt, so dafs er schon zu glauben begann, der arme Jüngling sey aufser Lands verkauft worden: denn der Seelenhandel war damals nicht ungewöhnlich, besonders an den Westküsten von Britannien — wenn er anders einem schnelleren und blutigeren Tode entgangen war.

Mit schwerem Herzen übergab er sein Pferd, den Salomon, der Hand des Hausknechts, trat in den Gasthof, und verlangte vom Wirth ein Zimmer für sich und Frühstück. Quäker und Wirthe, wie der alte Vater Crackenthorpe, passen nicht gut zusammen; der Letztere warf ihm einen Blick über die Schulter zu, und antwortete: «Wollt Ihr hier frühstücken, Freund, so könnt Ihr das aber auch da thun, wo andere Leute essen.»

«Und warum,» fragte der Quäker, «kann ich kein Zimmer für mein Geld allein bekommen?»

«Weil Ihr, Master Jonathan, warten müfst, bis Bessere, als Ihr seyd, bedient sind, oder Ihr müfst sonst mit Eures Gleichen essen.»

Josua Geddes vertheidigte seinen Satz nicht länger, sondern setzte sich ruhig auf den Platz, den ihm Crackenthorpe anwies, verlangte eine Pinte Ale mit Brod, Butter und Holländischem Käse, und begann seinen Appetit zu stillen, welchen die frische Morgenluft ungewöhnlich stark gemacht hatte.

Während der achtbare Quäker so beschäftigt war, trat ein andrer Fremder ins Zimmer, und setzte sich mit an den Tisch, auf welchem sein Frühstück aufgetragen worden war. Er blickte wiederholt auf Josua, leckte seine vertrockneten und aufgesprungenen Lippen, wie er den guten Quäker sein Butterbrod und Käse verarbeiten sah, und wischte sein dürres Maul, so oft Mr. Geddes den Krug zum Munde führte, wie wenn der Anblick der Befriedigung dieser körperlichen Bedürfnisse bey einem Andern sympathetisch in ihm ein gleiches Verlangen bis zu einem unbesiegbaren Grade erregt hätte. Als es ihm endlich nicht länger möglich war, sein Begehrungsvermögen zu zügeln, fragte er in einem vor Begierde stammelnden Tone den vierschrötigen

Wirth, der mürrisch, wie Corpulenzen überhaupt, durch's Zimmer ging, 'ob er einen Plackpie *) bekommen könne?'

«Hab' nie von so einem Ding gehört, Master,» sagte der Wirth, und war eben im Begriff hinaus zu gehen, als ihn der Gast fest hielt, und in derb Schottischem Accent zu ihm sagte: «So habt Ihr vielleicht etwas Molken, oder Buttermilch, oder ein Stück Götzen?»

«Weifs nicht, was Ihr haben wollt, Master,» sagte Crackenthorpe.

«Nun, oder habt Ihr nichts, was Ihr mir für einen Schilling Schottisch zum Frühstück geben könntet?»

«Das ist ein Penny Englisch,» antwortete Crackenthorpe höhnisch. «Nein, Sawney **), dafür kann ich nichts geben; Ihr sollt aber ein Maulvoll aus Barmherzigkeit haben, wie wir zu Leuten Eures Schlags sagen.»

«Eine freundliche Gabe werde ich nicht ausschlagen,» sagte der arme Ritter; «und ich mufs sagen, dafs die Engländer, wären sie auch

---

*) Gebäck für einen Plack, kleinste Schottische Kupfermünze, Heller.

**) Spottname der Schotten in England.

sonst höllische Teufel, höfliche Leute gegen Gentlemen sind, auf welchen eine Wolke ruht.»

«Gentlemen! — Humph!» sagte Crackenthorpe: «Jede Blaumütze unter diesem Volke hinkt auf diesem Hufe.» Hierauf ergriff er eine Schüssel, die noch die Trümmer einer weiland fürstlichen Schöpspastete enthielt, setzte sie auf den Tisch vor dem Fremden hin, und sagte: «Hier, Master Gentleman; das ist besser als alle Black-pies *), die jemals aus Schafkopf gemacht wurden.»

«Schafkopf ist doch bey alledem eine gute Sache,» erwiederte der Gast; da er diese Worte jedoch nicht so laut sprach, dafs er dadurch seinen freundlichen Gönner hätte beleidigen können, so mögen sie als eine Privatprotestation gegen den Schimpf gelten, welchen derselbe über Caledonia's Lieblingsgericht aussprach.

Nach diesen Vorgängen begann er unmittelbar die Schöpspastete aus der Schüssel in seinen Mund zu führen, und zwar in solchen Quantitäten, wie wenn er sich nach einem dreytägigen Fasten hätte wieder erholen, und sich gegen ein viertägiges versorgen wollen.

---

*) Wortspiel zwischen Black, schwarz, und Plack, Heller.

Digitized by Google

Josua Geddes sah ihm mit Verwunderung zu, und konnte sich nie erinnern, ein sprechenderes Bild des Hungers, im Begriff, seinen Appetit zu stillen, gesehen zu haben. «Freund,» sagte er, nachdem er ihn einige Minuten lang aufmerksam betrachtet hatte, «wenn Du Deine Kehle in Einem fort so vollpfropfst, wirst Du gewifs noch ersticken. Willst Du nicht einen Schluck aus meinem Kruge trinken, um diese trockene Speise hinabzuschwemmen?»

«Wahrlich,» sagte der Fremde, anhaltend, mit einem Blick auf den freundlichen Sprecher, «das ist keine üble Eröffnung, wie sie in der General-Versammlung sagen. Ich habe schlechtere Vorschläge von gelehrteren Consulenten gehört.»

Mr. Geddes liefs ein Quart Hausbier unserm Freund Peter Pebles vorsetzen — denn der Leser wird nun wohl bereits geahnt haben, dafs dieser unglückselige Processant der in Frage stehende Wanderer war.

Das Opfer der Themis hatte kaum den Krug erblickt, als er ihn mit derselben Energie anpackte, die er bey'm Verarbeiten der Pastete entfaltet hatte — den Schaum mit einer Heftigkeit weg blies, dafs etwas davon in Mr. Geddes's Gesicht flog — und dann sagte, wie wenn er sich plötzlich erst an die schuldige Höflichkeit erinnerte: «Auf Euer Wohl, Freund! — Was,

seyd Ihr denn so vornehm, dafs Ihr mir nicht antwortet, oder so taub, dafs Ihr nicht hört?»

«Ich bitte Dich, trink Deinen Trank, Freund,» sagte der gutmüthige Quäker; «Du sprichst so aus Höflichkeit, wir aber achten nicht auf solche überflüssige Dinge.»

«Was, Ihr seyd ein Quäker? Ein Quäker seyd Ihr?» sagte Peter, und führte nun ohne weitere Umstände den Krug zum Munde, von wo er ihn nicht absetzte, so lang noch ein Tropfen des Gerstentranks darin war. «Das that mir und Euch gut,» sagte er, indem er, tief Athem holend, den Krug hinsetzte; «aber zwey Mutchkin's von solchem Getränk sind doch ein zu kleines Mafs für zwey Personen. Was sagt Ihr zu einem zweyten Rang? Oder wollen wir uns nicht lieber gleich eine volle Schottische Pinte auf einmal geben lassen? — Der Trank ist nicht schlecht!»

«Für Dein Geld magst Du Dir geben lassen, was Du willst, Freund,» sagte Geddes; «was mich anlangt, so trage ich recht gern bey, Deinen natürlichen Durst zu stillen, aber ich glaube, dafs es nicht auch so leicht ist, Deinen angewöhnten und künstlichen zu befriedigen.»

«Das heifst, ohne Umstände, Ihr wollt Eure Bürgschaft für mich gegen die Leute hier im Hause zurück nehmen? Ihr Quäkervolk seyd schlechte Schenker; aber da Ihr mir jetzt so

viel kalt Bier hinunter gezwungen habt — mir, der ich Vormittags das gar nicht gewohnt bin — da könntet Ihr mir, dächte ich, schon ein Glas Branntwein oder Usquebaugh nachgeben lassen — ich bin nicht sehr ekel — ich trinke alles, was nafs ist und gut schmeckt.»

«Keinen Tropfen auf meine Kosten, Freund,» sagte Geddes. «Du bist ein alter Mann, und hast vielleicht eine schwere und lange Reise vor Dir. Ueberdies bist Du mein Landsmann, wie ich aus Deiner Sprache höre, und mag Dir daher um so weniger die Mittel gewähren, wodurch Du Deine grauen Haare in einem fremden Lande beschimpfen könntest.»

«Graue Haare, Landsmann!» sagte Peter, mit einem Blick auf die Umstehenden, — welche dieses Gespräch zu interessiren begann, und die hofften, der verrückte Bettler, wofür sie Petern hielten, werde dem Quäker brav mitspielen: — «Graue Haare! Der Himmel verleih' Euch ein besseres Gesicht, Freund, dafs Ihr graue Haare nicht von einer Wergperrücke unterscheiden könnt!»

Dieser Scherz bewirkte ein allgemeines Gelächter, und, was noch annehmlicher war, als ein blos trockener Applaus, ein Mann, der nebenbey stand, rief: «Vater Crackenthorpe, ein Nipperkin Branntwein! Ich will diesem Burschen

einen Schluck geben, sollte es auch nur für dieses Wort seyn.»

Der Branntwein wurde sogleich von einer Magd gebracht, die als Hausjungfer agirte; und Peter füllte sich mit grinzendem Lachen ein Glas, stürzte es hinab, und sagte dann: «Gott sey mir gnädig! Ich war so unhöflich, dafs ich's Euch nicht einmal zutrank. Ich behaupte, der Quäker hat mich mit seinen ungezogenen Sitten angesteckt,» — und schon war er im Begriff, sich ein zweytes zu füllen, als seine Hand von seinem neuen Freund mit den Worten zurückgehalten wurde: «Nein, nein, Freund — alles, was recht ist — ein andermal, wenn's beliebt.» Er füllte hierauf ein Glas für sich, und leerte es so gewandt, wie es Peter nur hätte thun können. «Was sagt Ihr dazu, Freund?» sagte er, sich zu dem Quäker wendend.

«Nun, Freund,» antwortete Josua, «es ging durch Deine Kehle, nicht durch die meinige; und was mich nichts angeht, darüber habe ich nichts zu sagen; allein wenn Du ein gutgesinnter Mann bist, so gibst Du diesem armen Geschöpf nichts weiter, was seiner Völlerey Vorschub leisten könnte. Denke nur daran, dafs man ihn dann zur Thüre hinaus werfen wird, wie einen herrenlosen Hund, und dafs er dann auf den Dünen oder auf dem Anger umkommen kann. Ist er aber dann durch Deine Veranlas-

sung aufser Stand gesetzt, sich selbst zu helfen, so wirst Du nicht unschuldig seyn an seinem Blute."

«Wahrlich, Breitkremp, ich glaube, Du hast Recht, und der alte Gentleman mit der Flachsatzel soll nichts mehr von dem Herzensbalsam schmecken. — Uebrigens haben wir heute nothwendige Geschäfte, und dieser Patron, so verrückt er auch aussieht, könnte doch wohl eine feine Nase im Gesicht haben. — Hört, Alter; wie heifst Ihr denn, und was führt Euch denn in eine so entlegene Schenke?"

«Ich habe gerade nicht Lust meinen Namen zu nennen," sagte Peter; «und mein Geschäft — da ist noch ein Tröpfchen Branntwein im Fläschchen — es wäre übel gethan, wenn wir's der Jungfer lassen wollten — sie könnte sich leicht 'was angewöhnen."

«Nun, Du sollst den Branntwein haben; aber der Teufel soll Dich plagen, wenn Du nicht gleich sagst, was Du hier willst."

«Ich suche einen jungen Burschen von Advocat, Namens Alan Fairford, der mir einen schlechten Streich gespielt hat; Ihr müfst den ganzen Trödel schon wissen," sagte Peter.

«Einen Advocaten, Mann!" antwortete der Capitain der Jumping Jenny — denn er, und kein Andrer, war es, der mit Peter's Durst Mitleid gefühlt hatte; «nun, da helf' Dir Gott;

da bist Du auf der falschen Seite der Bucht, wenn Du Advocaten suchst; so heifsen ja die Schottischen Juristen, aber nicht die Englischen" *).

„Englische Juristen, Mann!" rief Peter aus; „wo Teufel gäb' es denn einen Juristen in England?"

„Von Herzen wünschte ich, dafs das wahr wäre," sagte Ewart; „aber seit wann habt Ihr Euch denn das in den Kopf gesetzt?"

„Gott, Mann, ich fiel einem ihrer Attorney's in Carlisle in die Hände, und der sagte mir, es gebe nicht einen Juristen in England, ihn selbst nicht ausgenommen, der das Wesen eines *Multiple-poinding* verstände! Und als ich ihm sagte, wie mir der Hasenfufs, Alan Fairford, mitgespielt hat, da sagte er, ich solle nur wegen der Sache klagbar werden — als wenn der Procefs nicht schon so durch Klagen verwickelt wäre, wie es nur bey einem Rechtsfalle denkbar ist. Auf mein Wort, es ist ein geduldiger Procefs, und hat sich schon während seiner Dauer mancherley Proceduren gefallen lassen; aber zu viel Kornsäcke aufgeladen, brechen zuletzt dem Pferde das Rückgrad, darum soll ihm mit

*) Die Englischen Advocaten nennen sich *Counsels*, Consulenten.

meinem Willen keine Last mehr aufgebürdet werden.»

«Aber dieser Alan Fairford?» sagte Nanty. — «Kommt — schluckt dies Tröpfchen Branntwein vollends hinter, Mann, und erzählt mir noch etwas von ihm, und ob Ihr ihn im Guten oder im Bösen sucht.»

«Im Guten für mich, im Bösen für ihn, auf mein Wort,» sagte Peter. «Denkt nur, er läfst meinen Procefs in den letzten Zügen im Stiche, wo er gewonnen oder verloren werden mufste, und läuft auf und davon hierher nach Cumberland, einem leichtfertigen Ohnckopf nach, Namens Darsie Latimer.»

«Darsie Latimer!» sagte Mr. Geddes hastig; «wifst Ihr denn 'was von Darsie Latimer?»

«Ob ich von dem 'was weifs, oder nicht,» antwortete Peter; «ich habe nicht Lust auf alle Fragen zu antworten, aufser vor Gericht, und auf gesetzlichem Wege — zumal solcher Leute, die so viel Wesens machen von einem Maulvoll sauren Biers und einem Schluck Branntwein. Aber diesem Gentleman da, der ein ächter Gentleman war beym Frühstück, und ein ächter Gentleman seyn wird zu Mittag, dem werde ich gern Rede stehen über alle Punkte, welche bey unsrer Sache in Frage kommen mögen.»

«Alles, was ich von Euch wissen möchte, Freund, ist, ob Ihr die Absicht habt, diesem

Mr. Alan Fairford Gutes oder Böses zuzufügen; seyd Ihr gekommen, um ihm Gutes zu erweisen, so denke ich, will ich Euch eine Unterredung mit ihm verschaffen — wollt Ihr ihm aber Böses thun, so werde ich mir die Freyheit nehmen, Euch über die Solwaybucht wieder hinüber zu schaffen, und Euch schönstens zu warnen, nicht wieder in solcher Absicht herüber zu kommen, wenn's Euch nicht noch schlimmer gehen soll."

Ewart's Benehmen und Ton war so, dafs Josua Geddes ruhig zuzuhören beschlofs, bis er noch bestimmter erfahren haben würde, ob er ihm in seinen Nachforschungen nach Darsie Latimer förderlich oder hinderlich seyn werde. Er horchte daher aufmerksam anf alles, was zwischen Peter und dem Seemann vor sich ging, und lauerte auf die beste Gelegenheit, den Ersteren auszufragen, sobald er von seiner neuen Bekanntschaft losgekommen seyn würde.

«Ich wollte keineswegs," sagte Peter Peebles, «dem armen Burschen Fairford ein Uebel von Bedeutung zufügen; er hat manche schöne Guinee von mir bekommen, so gut wie sein Vater schon vor ihm; ich wollte ihn nur wieder zurück bringen, dafs er sich meines und seines Geschäfts wieder annehmen sollte; und in diesem Fall würde ich auf keinem weiteren Schadenersatz bestehen, als in Wiedererstattung der

Unkosten, und eine jährliche Rente von der Hauptsumme, von dem Tage des Vortrags an gefällig, bis auf Heller und Pfennig, wo er mir dazu wieder hätte verhelfen sollen; das, wie Ihr wohl selbst wissen werdet, ist das Billigste, was ich *nomine damni* fordern kann; daran dachte ich nie, dafs ich den armen Teufel hätte ganz unglücklich machen wollen — wir müssen leben und leben lassen — vergeben und vergessen.»

«Mich soll der Teufel holen, Freund Breitkrempe,» sagte Nanty Ewart, mit einem Blick auf den Quäker, «wenn ich aus allem klug werden kann, was die alte Krähenscheuche plappert. Wenn ich trauen dürfte, dafs er Alan Fairford ohne Nachtheil für diesen sehen könnte, so wollte ich das wohl machen. Wifst Ihr denn was von dem alten Kerl? — Ihr habt Euch ja wohl seiner so eben angenommen.»

«Nicht weiter, als ich das gegen jeden Unglücklichen thun würde,» sagte Geddes, keineswegs bös, von ihm angeredet zu werden; «allein ich will sehen, ob sich aus ihm herausfinden läfst, wer er ist, und was er in dieser Gegend will. — Sind wir aber wohl in diesem offenen Zimmer ungestört genug?»

«Das war ein guter Einfall,» sagte Nanty, und auf seinen Befehl führte sie die Hausjungfer in ein Seitenkabinet. Peter folgte ihnen in der

instinctartigen Hoffnung, dafs es wohl noch ein Gläschen Branntwein setzen würde, ehe sie aus einander gingen. Sie waren kaum in ihr neues Gemach getreten, als sich die Töne einer Violine in dem Zimmer hören liefsen, das sie verlassen hatten.

«Ey, da mufs ich wieder hin,» sagte Peter, und stand auf; «da geht eine Geige los, und wo Musik ist, da fällt immer was zu essen und zu trinken.»

«Ich will gleich etwas hierher bringen lassen,» sagte der Quäker; «aber wollt Ihr uns wohl unterdessen, mein guter Freund, Euern Namen sagen?»

«Um keinen Preis in der Welt, wenn Ihr nichts habt, um auf meinen Tauf- und Zunamen zu trinken,» antwortete Peter Peebles; «in diesem Fall kann ich auf keine Frage Rede stehen.»

«Freund,» sagte der Quäker, «auf Dein Wohl brauchst Du nicht mehr zu trinken; denn ich habe gesehen, dafs Du bereits genug gethan hast — indefs — hier, Mädchen, bring mir ein Gill Sherry *).»

«O, Sherry ist ein mattherziger Trank, und ein Gill ist doch gar zu wenig für zwey Gent-

*) Viertelpinte Xereswein.

lemen, die sich zum ersten Male sehen. — Aber lafst uns doch das armselige Gill Sherry versuchen," sagte Peter Peebles, und streckte seine Riesentatze aus, um den kleinen Zinnkrug zu ergreifen, in welchen, nach damaliger Sitte, der edle Rebensaft frisch vom Fasse eingelassen worden war.

„Nein, halt, Freund!" sagte Josua; „Du hast mir noch nicht Deinen Vor- und Zunamen genannt, dafs ich Dich danach nennen könnte."

„Ueber den verdammten Quäker," sagte Nanty für sich, „er läfst sich erst für seinen Trank bezahlen, ehe er ihn hergibt. Was für ein Narr bin ich dagegen, dafs ich ihn eher zu viel trinken liefs, um ihn zum Reden zu bringen, ehe ich noch eine Frage an ihn that."

„Nun denn, mein Name ist Peter Peebles," sagte der Mann vom Procefs, ziemlich unwillig, wie wenn er seinen Namen für einen zu billigen Preis bekannt machte; „was sagt Ihr dazu?"

„Peter Peebles?" wiederholte Ewart, und schien darauf in Nachdenken versunken, nachdem er das Wort vernommen hatte, wie wenn es für ihn wichtige Erinnerungen weckte, während der Quäker seine Nachforschung fortsetzte.

„Aber sage mir doch, guter Peter, was führst Du denn weiter für eine Benennung? — Du

weifst ja wohl, dafs hier zu Lande die Leute durch ihre Beschäftigungen unterschieden werden, als Schuster, Fischer, Weber, und sofort; andere wieder durch Titel von ihren Ländereyen, was sehr nach weltlicher Eitelkeit schmeckt. — Nun, wie soll man Dich demnach von Anderen gleiches Namens unterscheiden?»

«Als Peter Peebles vom grofsen Procefs von Peter Peebles gegen Plainstanes, *et per contra*, bin ich auch Laird von nichts weiter, so bin ich doch *Dominus litis.*»

«Das ist eine traurige Herrschaft, dächt' ich,» sagte Josua.

«Mit Erlaubnifs, Mr. Peebles,» fragte Nanty, kurz ins Gespräch fallend, «wart Ihr nicht früher Bürger in Edinburg?»

«Ob ich ein Bürger war!» rief Peter zornig; «bin ich nicht auch jetzt noch Edinburger Bürger? Ich habe nichts gethan, wodurch ich mein Recht verwirkt hätte, hoff' ich — einmal Provost *) und dann immer Mylord.»

«Gut, Herr Bürger, sagt mir doch, wart Ihr nicht ansässig in der Guten Stadt Edinburg?» fuhr Ewart fort.

---

*) Der Provost von Edinburg führt den Titel: Lord.

«Allerdings — das heifst, vor meinem Unfall, hatte ich einige hübsche Häuser da, aufser dem Gewölbe und dem Stockwerk darüber. Aber Plainstanes hat mich um Alles gebracht. Doch das schadet nichts, ich will schon noch mit ihm fertig werden.»

«Hattet Ihr nicht auch ein Haus auf dem Covenant Close?» fragte abermals Nanty.

«Ihr habt's errathen, Freund, wenn Ihr gleich nicht wie ein Covenanter ausseht,» sagte Peter; «wir wollen eins darauf trinken. — (Hu! das Bischen Quarknäpfchen ist schon bis auf den Boden leer!) — Es warf mir vom Erdgeschofs bis zur Mansarde reine vierzehn Pfund ab, aufser dem Keller, den ich an Luckie Littleworth vermiethet hatte.»

«Und besinnt Ihr Euch nicht mehr, dafs Ihr einmal eine arme alte Frau zur Miethe hattet, Mrs. Cantrips von Kittlebasket?» sagte Nanty, indem er eine innere Bewegung mit Mühe unterdrückte.

«Mich besinnen! God dam, ich habe Ursache genug, ihrer zu gedenken,» sagte Peter: «denn sie wollte mich nicht bezahlen, der alte Besen; und nachdem das Gesetz alles gethan hatte, was es thun konnte, um mich bezahlt zu machen, durch Exequiren, Subhastiren, und so fort, wie es das Gesetz mit sich bringt, retirirte sie sich ins Arbeitshaus für Arme, und

blieb mir zwanzig Pfund Schottisch schuldig — o! das Arbeitshaus hat schon Manchen in Schande und Schaden gebracht; denn alle Spitzbuben nimmt es auf, die ihre rechtlichen Schuldner nicht bezahlen können."

«Ich sollte meinen, Freund," sagte der Quäker, «Deine eigenen Lumpen könnten Dir Mitleid mit andrer Leute Armuth lehren."

«Lumpen!" rief Peter, Josua's Wort buchstäblich nehmend; «legt denn ein vernünftiger Mensch seine besten Kleider an, wenn er auf Reisen ist, und da mit Quäkern und solchem Viehzeug zusammen trifft, wie sie unterwegs vorkommen?"

«Die alte Lady starb, wie ich gehört habe," fuhr Nanty mit erzwungener Mäfsigung fort, die aber seine vor Zorn und Wuth zitternde Stimme Lügen strafte.

«Sie mochte leben oder sterben, was geht das mich an?" antwortete der grausame Peter; «wozu braucht solches Volk zu leben, das nicht auf gesetzliche Weise leben, und seine rechtmäfsigen und vom Gesetz anerkannten Gläubiger nicht bezahlen kann?"

«Und Euch — Euch, da Ihr nun ein gleiches Loos empfangen habt, Euch thut's noch nicht leid, was Ihr gethan habt? Es reut Euch wirklich nicht, dafs Ihr der armen Frau den Tod zugezogen habt?"

Digitized by Google

«Und was sollte ich denn bereuen?» sagte Peter; «das Gesetz sprach für mich — ein Decret der Baillies befahl die Auspfändung, und verordnete eine Vormundschaft — ein Aufschub wurde zugestanden, und die Papiere in Ordnung befunden. — Ich mufste die alte Hexe vor zwey Gerichtshöfen verfolgen — sie kostete mich mehr Geld, als ihr Bettel werth war.»

«Nun, bey'm Himmel!» sagte Nanty, «tausend Guineen wollte ich darum geben, wenn ich sie hätte, wär't Ihr meine Liebe werth! Hättet Ihr nur ein Wort gesagt, dafs es Euch reu'te, so gehörte die Sache vor Gott und Euer Gewissen; aber Euch noch mit Eurer Niederträchtigkeit prahlen hören! — Haltet Ihr's denn für Nichts, dafs Ihr die Alte zum Hungertod, und die Junge in Schande gestürzt habt? — Dafs Ihr den Tod der Einen, und den Ruin der Andern herbeygeführt, und einen Mann zur Verbannung und Verzweiflung gebracht habt? — Bey Gott, der mich erschaffen hat, ich kann kaum meine Hand von Euch abhalten —»

«Von mir?» — Untersteht Euchs!» sagte Peter. «Ich nehme diesen rechtlichen Mann zum Zeugen, dafs, wenn Ihr nur den Kragen meines Rocks anrührt, ich Euch auf Angriff, Handanlegung, Gewalt, Verletzung und Schlä-

gerey anklagen werde. Was das für ein Lärm ist, dafs ein altes Weib abfuhr, eine junge Dirne liederlich wurde, und ein Kerl von Taugenichts zur See ging, statt an den Galgen!»

«Nein, bey meiner Seele,» sagte Nanty, «das ist zu viel! Aber da Ihr auf keine andere Weise zur Besinnung kommen wollt, so will ich doch versuchen, ob Euch einige Menschlichkeit durch Hiebe in Kopf und Schultern zu bringen ist.»

Unter diesen Worten zog er seinen Hirschfänger, und wie sehr sich auch Josua alle Mühe gegeben hatte, ihr Gespräch zu unterbrechen, dessen gewaltthätigen Ausgang er voraus sah, und sich jetzt zwischen Nanty und den alten Streitkopf warf, so konnte er doch nicht hindern, dafs dieser einige tüchtige Hiebe mit der flachen Klinge auf die Schultern davon trug.

Der arme Peter Peebles, jetzt eben so voll Todesangst, wie er Anfangs voll Hochmuth war, rannte und brüllte nun umher, stürzte aus dem Zimmer und zuletzt zum Haus hinaus, verfolgt von Nanty, dessen Wuth immer höher stieg, je mehr er sich derselben überliefs, und von Josua, welcher mit eigner Gefahr sich immer noch dazwischen warf, und Nanty beschwor, das Alter und die armseligen Umstände seines

Beleidigers zu bedenken, und den armen Peter, fest zu stehen und sich unter seinen Schutz zu begeben. Allein nur erst vor dem Hause fand Peter Peebles Zuflucht bey einem kräftigeren Beschützer, als der würdige Quäker war.

Fünftes Kapitel.

Erzählung von Alan Fairford.

Unsre Leser werden sich erinnern, dafs Fairford von Dick Gardener von dem Landsitz Fairladies in den Gasthof des alten Vater Crackenthorp geführt worden war, wo er, nach der Versicherung des geheimnifsvollen Vater Buonaventura, die verlangte Zusammenkunft mit Mr. Redgauntlet finden sollte, um mit ihm über die Befreyung seines Freundes Darsie zu unterhandeln. Sein Führer hatte ihn, auf besondere Veranlassung des Mr. Ambrose, in das Wirthshaus durch eine Hinterthüre gebracht, mit dem Auftrag an den Wirth, ihm ein Zimmer allein zu geben, und auf's höflichste zu behandeln, aber eigentlich ein wachsames Auge auf ihn zu richten, und selbst seiner Person sich zu versichern, falls er Ursache finden sollte, ihn für einen Spion zu

halten. Er wurde jedoch nicht geradezu als Gefangener behandelt, sondern in ein Zimmer gebracht, wo er die Ankunft des Gentleman, den er zu sprechen wünschte, abwarten sollte, welcher, wie ihm Crackenthorp mit einem bedeutsamen Kopfnicken zu verstehen gab, gewifs in Verlauf einer Stunde ankommen werde. Mittlerweile empfahl er ihm, mit einem andern bedeutenden Wink, auf seinem Zimmer zu bleiben, „weil es Leute im Hause gebe, die sich gern um Andrer Angelegenheiten bekümmerten."

Alan Fairford liefs sich diese Andeutung gefallen, so lang es ihm vernünftig schien; allein als er unter einer grofsen, dem Hause sich nähernden Cavalcade Redgauntlet erkannte, welcher ihm bereits als Herries von Birrenswork bekannt war, und den er durch seine hohe und kräftige Gestalt leicht von den Uebrigen unterschied, hielt er es für zweckmäfsig, hinab vor's Haus zu gehen, in der Hoffnung, durch eine genauere Musterung der Gesellschaft Darsie darunter zu entdecken.

Der Leser weifs gleichfalls, dafs er dabey so glücklich war, Darsie gegen einen schlimmen Fall von seinem Quersattel zu schützen, so wenig ihm auch die Maske und Verkleidung desselben seinen Freund zu erkennen erlaubte. Man wird sich gleichfalls noch erinnern, dafs, während Nixon Mifs Redgauntlet und ihren Bruder

eilig in's Haus schaffte, Redgauntlet mit Fairford im Gespräch begriffen zurück blieb, der ihn wechselsweise bereits Herries und Redgauntlet genannt hatte. Er wollte zwar im ersten Augenblick keinen von diesen Namen, eben so wenig wie die Bekanntschaft mit dem jungen Juristen, anerkennen, wiewohl auch eine übermüthige Gleichgültigkeit, die er affectirte, seinen Aerger und seine Verlegenheit nicht verbergen konnte. Endlich aber sagte er:

«Wenn wir bekannt werden müssen, Sir, wofür ich aber keinen nothwendigen Grund vorhanden sehe, zumal da ich jetzt höchst nöthiger Geschäfte halber allein seyn muſs, so muſs ich wünschen, daſs Sie mir schnell sagen, was Sie wollen, und mir dann erlauben, mich mit dringenderen Angelegenheiten zu beschäftigen.»

«Die Einleitung in den Gegenstand, welchen ich mit Ihnen abzumachen habe,» sagte Fairford, «finden Sie in diesem Briefe.» — (Er übergab ihm den von Maxwell.) — «Ich bin überzeugt, daſs, unter was für einen Namen es Ihnen auch belieben möge jetzt zu existiren, ich diesen Brief nur Ihren Händen ganz allein zu übergeben habe.»

Redgauntlet drehte den Brief in seiner Hand — las dann den Inhalt — blickte dann wieder auf den Brief, und sagte finster: «Das Siegel

des Briefes ist erbrochen. War das der Fall, Sir, als er Ihnen übergeben wurde?»

Fairford verabscheute eine Unwahrheit so sehr als irgend Jemand, — aufser, vielleicht, wie Tom Turnpenny gesagt haben würde, 'im Wege des Geschäfts'. Er antwortete daher fest und offen: «Das Siegel war ganz, als mir der Brief von Mr. Maxwell von Summertrees übergeben wurde.»

«Und Sie unterstanden sich, Sir, das Siegel eines an mich addressirten Briefes zu erbrechen?» sagte Redgauntlet, dem diese Gelegenheit vielleicht lieb war, eine Ursache zu Streit zu finden, die mit dem Inhalt des Briefes nichts gemein hatte.

«Ich habe nie das Siegel eines mir anvertrauten Briefes erbrochen,» sagte Alan; «nicht sowohl aus Furcht vor den Personen, an die er gerichtet war, sondern aus Achtung gegen mich selbst.»

«Das ist schön gesagt,» sagte Redgauntlet; «aber dennoch zweifle ich, junger Advocat, ob Ihre Delicatesse Sie abhielt meinen Brief zu lesen, oder sich den Inhalt, nach Erbrechung desselben, von einem Andern vorlesen zu lassen.»

«Es wurde mir allerdings der Inhalt vorgelesen,» sagte Fairford; «und ich fand ihn so, dafs er mich in hohem Grade überraschen mufste.»

«Nun, das ist ja eben so,» sagte Redgauntlet, «*in fore conscientiae*, als ob Sie das Siegel selbst

erbrochen hätten. Ich sehe mich dadurch jeder Verbindlichkeit überhoben, mich mit einem so gewissenlosen Ueberbringer weiter einzulassen, und Sie mögen es sich selbst zuschreiben, wenn Ihre Reise fruchtlos war.»

«Gemach, Sir,» sagte Fairford; «wissen Sie, dafs ich mit dem Inhalt des Briefes ohne meine Einwilligung bekannt wurde — ich kann sogar sagen, wider meinen Willen; denn Mr. Buonaventura —»

«Wer?» fragte Redgauntlet, in grofser Unruhe und Bewegung. «Wen nannten Sie jetzt?».

«Vater Buonaventura,» sagte Alan, — «ein katholischer Priester, wie ich höre, den ich im Hause der Misses Arthuret, genannt Fairladies, sah.»

«Misses Arthuret! — Fairladies! — ein katholischer Priester! — Vater Buonaventura!» sagte Redgauntlet, indem er voll Erstaunen Alan's Worte einzeln wiederholte. «Ist es möglich, dafs sich menschliche Unbesonnenheit bis zu diesem Grad von Unvernunft verirren kann? — Sagen Sie mir die Wahrheit, Sir, ich beschwöre Sie. — Es kommt mir Alles darauf an, zu wissen, ob das etwas mehr als eine alberne Fabel ist, welche das Hörensagen unter dem Landvolk schmiedete. Sie sind Jurist, und wissen, wie viel ein katholischer Geistlicher wagt,

welchen seine Pflicht an diese blutigen Küsten führt.»

«Ich bin Jurist, ohne Zweifel,» sagte Fairford; «aber wenn ich einem so achtungswürdigen Stand in der bürgerlichen Gesellschaft angehöre, bin ich hoffentlich auch geschützt gegen den Verdacht, die gemeine Rolle eines Aushorchers und Spions zu spielen. Hier ist ein genügender Beweis, dafs ich den Vater Buonaventura sah.»

Er gab Redgauntlet den Brief desselben, und beobachtete scharf seine Blicke, während er ihn las. «Zwiefach fluchwürdige Verrücktheit!» sprach er, mit unterdrückter Wuth, während sich Besorgnifs, Zorn und Angst in seinen Blikken mischten. «'Rette mich von meinen Freunden', sagt der Spanier, 'mit meinen Feinden will ich schon selbst fertig werden'.»

Er überlas dann abermals den Brief mit Aufmerksamkeit, und blieb zwey oder drey Minuten in Nachdenken versunken; seine Gesichtszüge verriethen, dafs ein Gegenstand von Wichtigkeit sein Inneres lebhaft beschäftigte. Endlich gab er, mit erhobenem Finger, Cristal Nixon, seinem Satelliten, ein Zeichen, was dieser mit einem dienstwilligen Kopfnicken erwiederte, und bald, mit einigen Männern aus seiner Begleitung, sich Fairford in einer Weise näherte, woraus dieser schliefsen konnte, dafs man Hand an ihn legen wollte.

In diesem Augenblick erschallte ein Lärm aus dem Hause, und sogleich darauf stürzte Peter Peebles heraus, verfolgt von Nanty Ewart mit gezogenem Hirschfänger, und dem würdigen Quäker, welcher gern Andere gegen Gewaltthätigkeiten schützen wollte, die er leicht sich selbst zuziehen konnte.

Ein tollerer und zugleich lächerlicherer Anblick läfst sich kaum denken, als Peter Peebles, wie er mit so grofser Hast davon jagte, als es nur seine ungeheuren Stiefel erlaubten, gerade wie wenn eine Vogelscheuche vom Felde lief, und hinter ihm die dünne, ausgemagerte Figur Nanty Ewart's, mit der Blässe des Todes auf den Wangen, und der Gluth der Rache in den funkelnden Augen — ein grausenhafter Contrast mit dem lächerlichen Gegenstand vor ihm.

Redgauntlet warf sich zwischen Beyde. «Was ist das für toller Unsinn?» sagte er. «Weg mit Ihrer Waffe, Capitän. Ist es jetzt Zeit, sich Trunkenheit und Raufereyen zu überlassen, und ist ein Kampf mit diesem Elenden ehrenvoll für einen Mann von Muth?»

«Verzeihung,» sagte der Capitän, und steckte sein Messer in die Scheide — «ich war nicht ganz bey mir, das ist wahr; aber um über die Ausforderung zu urtheilen, mufs man in meinem Herzen lesen, und das getraue ich mir kaum selbst. Doch, der Hund soll Ruhe vor mir

haben. Der Himmel hat schon an uns Beyden seine Rache genommen.»

Als ihn Peter Peebles, der sich in seiner Todesangst hinter Redgauntlet verkrochen hatte, in diesem Tone sprechen hörte, begannen seine Lebensgeister wieder aufzuwachen. Er zupfte seinen Beschützer am Aermel, und raunte ihm zudringlich zu: «Mr. Herries — Mr. Herries, Sie haben mir schon mehr als einen grofsen Dienst erwiesen, und wenn Sie mir in dieser Verlegenheit noch einen erweisen wollten, so will ich das Fafs Branntwein vergessen, das Sie mir mit Capitän Sir Harry Redgimlet wegtranken; Sie wissen schon, wann. Ich will Sie gewifs reichlich und köstlich belohnen, und sollte ich Sie auch einmal über'n Crofsplatz in Edinburg gehen, oder vor den Schranken des Gerichtshofs stehen sehen, so soll man auch mit Daumschrauben nicht aus mir herausbringen, dafs ich Sie damals mit unter Waffen sah.»

Er zerrte bey diesen Worten so heftig an Redgauntlet's Rock, dafs dieser sich endlich umdrehte, und sagte: «Narr! sprich mit Einem Wort, was Du willst.»

«Recht gern, recht gern. Nun, mit einem Wort,» sagte Peter Peebles, «ich habe einen Verhaftsbefehl bey mir, gegen den Mann hier, Namens Alan Fairford, seines Amtes ein Jurist. Ich kaufte ihn von Master Justice Foxley's Ac-

tuarius, dem Master Nicholas Faggot, für die Guinee, die Sie mir gaben.»

«Ha!» sagte Redgauntlet, «hast Du wirklich so einen Befehl? Lafs mich doch sehen. — Gib Acht, Cristal Nixon, dafs Niemand entwischt.»

Peter zog eine mächtige, beschmierte, lederne Brieftasche hervor, die so schmutzig war, dafs man ihre ursprüngliche Farbe nicht mehr erkennen konnte, und eine Masse von Gedenkzetteln und Aufsätzen, seinen Procefs betreffend, und Gott weifs, was sonst noch alles, enthielt. Aus diesem schätzbaren Mischmasch wühlte er ein Papier heraus, gab es Redgauntlet, oder Herries, wie er ihn immerfort nannte, und sagte: «Es ist ein strenger Verhaftsbefehl in bester Form, erlassen auf meine eidliche Aussage, dafs besagter Alan Fairford, der gesetzlich mir zum Dienst beygegeben worden ist, den Hals aus der Schlinge gezogen und über die Gränze gegangen ist, und im Lande umherstreicht, um seiner Verpflichtung gegen meine Sache zu entgehen; deswegen veranlafst dieser Verhaftsbefehl alle Constabler und sonstige Policeydiener, ihn aufzuspüren, zu ergreifen, und festzuhalten, damit er vor Sr. Gnaden, dem Herrn Friedensrichter Foxley, zum Verhör gebracht, und nach Befinden festgesetzt werden könne. Allein, so gut auch dies alles eingeleitet ist, wie ich Ihnen gesagt habe, wo mag ich wohl einen Gerichtsdiener in einem

Lande wie dieses auffinden, wo Schwerter und Pistolen auf Ein unschuldiges Wort herausfliegen, und sich die Menschen so wenig um König Georg's, wie um des alten Königs Coul Gerechtigkeitspflege, kümmern? — Da ist dieser versoffene Steuermann, und der nasse Quäker, die lockten mich heute Morgen in diese Schenke, und weil ich ihnen nicht so viel Branntwein geben wollte, dafs sie sich toll und voll trinken konnten, fielen sie beyde über mich her, und waren auf dem besten Wege, mich schön zuzudecken!»

Während sich Peter auf diese Weise Luft machte, überflog Redgauntlet mit Einem Blick den Verhaftsbefehl, und sah sogleich, dafs es nur ein Betrug von Nicholas Faggot seyn konnte, die einsam in der Tasche des wahnwitzigen Unglücklichen hausende Guinee herauszulocken. Dennoch war er vom Friedensrichter wirklich unterschrieben, was dieser bey allem that, was ihm sein Actuarius zur Unterschrift vorlegte, und Redgauntlet beschlofs, ihn zu seinem Vortheil zu benutzen.

Ohne Peter Peebles einer weiteren Antwort zu würdigen, bewegte er sich ernsthaft auf Fairford zu, welcher ruhig das Ende einer Scene abwartete, in welcher er, zu seiner nicht geringen Verwunderung, seinen Clienten, Peter Peebles, eine bedeutende Rolle mitspielen sah.

«Mr. Fairford,» sagte Redgauntlet, «ich habe zwar mehrere Gründe, welche mich veranlassen, Ihre Bitte, oder vielmehr den Auftrag des hochachtungswürdigen Vater Buouaventura zu erfüllen, mit Ihnen über die gegenwärtige Lage meines Mündels Rücksprache zu nehmen, den Sie unter dem Namen Darsie Latimer kennen; allein Niemand kann besser wissen als Sie, dafs dem Gesetz vor allen Dingen Genüge geschehen mufs, selbst im Widerspruch mit unsern eigenen Gefühlen. Nun hat dieser arme Mensch hier einen Verhaftsbefehl, um Sie vor eine obrigkeitliche Behörde zu stellen, und es thut mir leid, dafs Sie sich wohl in diese Nothwendigkeit werden fügen müssen, wenn auch dadurch Ihr Geschäft mit mir in den Hintergrund treten sollte.»

«Ein Verhaftsbefehl gegen mich!» sagte Alan, empört; «und das auf Verlangen dieses verrückten Narren? — Das ist ein Betrug, ein reiner, handgreiflicher Betrug!»

«Dem sey, wie ihm wolle,» erwiederte Redgauntlet, mit grofsem Gleichmuth; «zweifelsohne verstehen Sie das selbst am besten; nur dünkt mich die Schrift ganz in der Ordnung, und bey meiner durchgängigen Achtung gegen die Gesetze, die zu jeder Zeit meine Schritte im Leben leitete, kann ich nicht umhin, mit meinem geringen Beystand diesen gesetzkräftigen

Verhaftsbefehl zu unterstützen. Lesen Sie ihn selbst, und überzeugen Sie sich, dafs es kein Betrug von mir ist.»

Fairford überlas die Aussage und den Befehl, und betheuerte dann nochmals, dafs es ein schamloser Betrug sey, und Jeden höchst strafwürdig mache, der sich einem solchen Befehl zu gehorchen unterfangen würde. «Ich ahne Ihre Absichten, Mr. Redgauntlet,» fuhr er fort, «weshalb Sie eine so fratzenhafte Procedur gut heifsen. Aber sey'n Sie versichert, dafs in Brittannien Eine gesetzwidrige Gewaltthat durch die Vollführung einer zweyten weder bemäntelt, noch ausgeglichen werden kann. Sie können nicht als Mann von Verstand und Ehre behaupten wollen, dafs dieser Verhaftsbefehl gesetzmäfsig sey.»

«Ich bin kein Jurist, Sir,» sagte Redgauntlet, «und mafse mir daher nicht an, zu entscheiden, was gesetzmäfsig ist, oder nicht; — dieser Befehl ist der Form nach richtig, und das ist genug für mich.»

«Hat man wohl jemals gehört,» sagte Fairford, «dafs ein Advocat zu seinem Geschäft zurückgetrieben worden wäre, wie ein Köhler, oder Salzarbeiter, der seinem Herrn entlaufen ist?»

«Ich sehe aber keinen Grund, warum dem nicht so seyn könnte,» sagte Redgauntlet trocken,

Digitized by Google

«aufser dem, dafs die Dienste des Juristen die kostspieligsten und nutzlosesten von beyden sind.»

«Es kann das durchaus Ihr Ernst nicht seyn,» sagte Fairford; «nein, ich kann unmöglich glauben, dafs Sie sich eines so armseligen Mittels bedienen könnten, um die Verbürgung Ihres Freundes, Ihres geistlichen Vaters, gegen mich zu umgehen. War es auch vielleicht thörig von mir, dafs ich ihm so leicht traute, so bedenken Sie doch, als was Sie in meinen Augen erscheinen müssen, wenn Sie mein Vertrauen auf diese Weise mifsbrauchen. Ich gebe Ihnen ferner zu erwägen, dafs ein solches Verfahren mich allen Versprechungen entbindet, gewisse Dinge zu ignoriren, oder geheim zu halten, die ich, mit nur zu gutem Grunde, für sehr gefährliche Umtriebe halten mufs, und dafs —»

«Hören Sie, Mr. Fairford,» sagte Redgauntlet; «hier mufs ich Sie um Ihres eigenen Besten willen unterbrechen. Ein Wort Verrath an dem, was Sie gesehen haben, oder was Sie geargwöhnt haben, und Ihre Gefangenschaft dürfte sehr spät, oder sehr schnell ihr Ende finden; in keinem Fall auf eine für Sie erfreuliche Weise. Vor der Hand haben Sie noch Hoffnung, in einigen wenigen Tagen frey zu werden — vielleicht in eben so vielen Stunden.»

«Und mein Freund,» sagte Alan Fairford,

„für dessen Befreyung ich mich in diese Gefahr begeben habe, was ist aus ihm geworden? — Schwarzer und gefährlicher Mann!" rief er mit lauterem Tone, „ich will mich nicht länger durch betrügerische Versprechungen hintergehen lassen — "

„Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, dafs sich Ihr Freund wohl befindet," unterbrach ihn Redgauntlet; „vielleicht kann ich Ihnen erlauben, ihn zu sehen, wenn Sie sich nur in Geduld einem unausweichbaren Geschick unterwerfen wollen."

Allein Alan Fairford, der sich in seinem Vertrauen betrogen glaubte, erst von Maxwell, und dann von dem Priester, erhob jetzt seine Stimme, und appellirte an alle Unterthanen des Reichs, die ihn hören würden, gegen die Gewaltthätigkeiten, wovon er bedroht werde. Sogleich ergriffen ihn Cristal Nixon und zwey seiner Begleiter, hielten seine Arme nieder, versuchten ihm den Mund zu verstopfen und von dem Schauplatz hinwegzuschaffen, — da trat der würdige Quäker kühn in die Schranken, der sich bisher aufser Redgauntlet's Gesichtsweite gehalten hatte.

„Freund," sagte er, „Du hast mehr gethan, als Du verantworten kannst. Du kennst mich wohl, und weifst recht gut, dafs Du in mir einen Nachbar schwer beleidigt hast, der neben

Dir in aller Ehrbarkeit und Einfalt des Herzens wohnte.»

«Schweig, Jonathan,» sagte Redgauntlet; «sprich nicht mit mir, Mann; ich werde mich weder durch den Trotz eines jungen Advocaten, noch durch die Einfalt eines alten Heuchlers in meinen Plänen irre machen lassen.»

«Bey meiner Seele,» sagte der Capitän, der nun auch vortrat, «das ist hart, General; und ich glaube kaum,» fügte er hinzu, «dafs mich der Wille meiner Eigner zum Theilnehmer solcher Dinge nöthigen kann. — Ja, nicht länger gespielt mit Ihrem Schwertgriff, heraus damit wie ein Mann, wenn Sie einen Gang zu wagen Lust haben.» — Er zog sein Messer, und fuhr fort: — «Ich kann weder meinem Camerad Fairford, noch dem alten Quäker, übel mitspielen sehen. Zur Hölle mit allen Verhaftsbefehlen, ächt, oder unächt — zum Teufel mit aller Justiz — die Pest über alle Constabler! — und hier steht der kleine Nanty Ewart, um sein Wort zu verfechten gegen Grofs und Klein, trotz Rofshuf und Rofsrettig.»

Der Ruf 'Nieder mit allen Verhaftsbefehlen' war beliebt in den Ohren der Freunde des Wirths, eben so der kleine Nanty Ewart, Fischer, Stallknechte, Matrosen, Schmuggler, drängten sich in einem Kreis um den Platz. Crackenthorp machte vergebens den Vermittler.

Digitized by Google

Redgauntlet's Begleiter schlugen ihre Feuergewehre an, aber ihr Herr befahl ihnen, einzuhalten. Wie ein Blitz flog sein Schwert aus der Scheide, im Nu stürzte er sich auf Ewart mitten unter seinen Bravaden, und schlug ihm seine Klinge so kräftig aus der Hand, dafs sie drey Yards weit von ihm weg flog. In dem Augenblick umfafste er ihn, warf ihn derb zur Erde, und schwang sein Schwert über seinem Haupt, um ihm sehen zu lassen, dafs er ihn ganz in seiner Gewalt habe.

„Hier, Du betrunkener Vagabund," sagte er, „ich schenke Dir Dein Leben — Du bist kein schlechter Bursche, wenn Du Dich nur Deiner Raufereyen mit Deinen Freunden enthalten könntest. — Doch, wir kennen ja Alle Nanty Ewart," sagte er, mit einem verzeihenden Lächeln, zu dem umstehenden Haufen; dies, und der Eindruck seiner Fechterkünste, flöfste ihnen so viel Achtung ein, dafs dadurch mit einem Mal ihre schwankende Treue wieder hergestellt wurde.

Sie schrien: „Es lebe der Laird!" während der arme Nanty wieder vom Boden aufstand, auf welchen er so unsanft hingestreckt worden war, seinen Hirschfänger suchte, aufhob, abwischte, und, als er ihn wieder in die Scheide steckte, durch die Zähne vor sich hin murmelte: „Es ist doch wohl wahr, was sie von ihm sagen;

der Teufel mag seinem Freund stehen, bis seine Stunde kommt; ich werde ihm nicht wieder über den Weg laufen.»

Mit diesen Worten schlich er sich, beschämt und entmuthigt durch seine Niederlage, aus dem Haufen.

«Dich aber, Josua Geddes,» sagte Redgauntlet, sich dem Quäker nähernd, der mit aufgehobenen Händen und Augen Zeuge dieser Gewaltscenen gewesen war, «werde ich mir die Freyheit nehmen, als einen Friedensstörer zu arretiren, um so mehr, da das Deinen vorgeblichen Grundsätzen so sehr widerspricht; und ich gedenke, Dir einen harten Stand sowohl vor einem Gerichtshof, wie unter Deiner Gesellschaft der Freunde selbst zu verschaffen, wie Ihr Euch nennt, denen es eben nicht viel Freude machen wird, ihre erheuchelte Enthaltung aller Gewalt durch diese widersprechenden Thatsachen blamirt zu sehen.»

«Ich gewaltthätig!» sagte Josua; «ich den Grundsätzen der Freunde entgegen handeln! Ich beschwöre Dich, Mann, und rufe Dein Gewissen auf, als eines Christen, meine Seele mit solchen Anschuldigungen fürder nicht zu belasten; es ist schmerzlich genug für mich, Zeuge solcher Gräuelthaten seyn zu müssen, ohne sie hindern zu können.»

«O Josua, Josua!» sagte Redgauntlet, mit

einem sardonischen Lächeln; «Du Leuchte unter den Gläubigen der Stadt Dumfries und der umliegenden Oerter, willst Du so abtrünnig werden von der Wahrheit? Hast Du nicht vor unsrer Aller Augen einen Mann gegen einen Verhaftsbefehl in Schutz nehmen wollen? Hast Du nicht den betrunkenen Burschen aufgehetzt, sein Schwert zu ziehen — hast Du nicht Deinen Stab bey der Sache drohend empor gehoben? Bedenkst Du auch wohl, dafs die eidlichen Versicherungen des so ungerecht behandelten Peter Peebles und des gewissenhaften Cristal Nixon, dazu die aller dieser Gentlemen, welche Zeuge dieses denkwürdigen Vorfalls waren, und nicht nur einen Schwur ablegen wie ein Kleid, sondern in Zollangelegenheiten Eidschwüre buchstäblich für ihre Leibes Nahrung und Nothdurft unentbehrlich achten, — bedenkst Du denn nicht, sage ich, dafs die Eide dieser Leute in dieser Sache weiter gehen müssen, als Dein Ja und Nein?»

«Ich bin bereit, alles zu beschwören,» sagte Peter. «Alles steht gut, sobald es zu einem Eid *ad litem* kommt.»

«Ihr thut mir höchst unrecht,» sagte der Quäker, durch das allgemeine Gelächter keineswegs aufser Fassung gebracht. «Ich veranlafste Niemand, sein Schwert zu ziehen, wenn ich mir auch Mühe gab, einen Ungerechten von seinem

Thun durch Vernunftgründe zurück zu halten. — Ich hob meinen Stab nicht drohend auf, wenn sich auch vielleicht der alte Adam in mir regte, und mich vermochte, meinen Eichenholzstab fester zu handhaben, als ich die Unschuld durch Gewalt unterdrückt sah. — Allein, was spreche ich von dem, was wahr und gerecht ist, zu Dir, der Du ein Mann der Gewalt von Deiner frühesten Jugend an gewesen bist? Lafs mich Dir lieber etwas sagen, was Du besser verstehen und begreifen wirst.» Er zog Redgauntlet ein wenig bey Seite, und fuhr dann fort: «Liefere mir diese jungen Leute aus, und ich werde nicht nur der strafbaren Verletzung meines Eigenthums ferner nicht gedenken, deren Du Dich gegen mich hast zu schulden kommen lassen, sondern ich will auch noch ein Lösegeld für sie und mich bezahlen. Was kann es Dir denn nützen, wenn Du die jungen Leute länger in unerlaubter und ungerechter Gefangenschaft zurückhalten wolltest?»

«Mr. Geddes,» sagte jetzt Redgauntlet, in einem anständigeren Tone, als er es bisher gethan hatte, «Ihre Sprache ist sehr generös, und ich ehre die Treue Ihrer Freundschaft. Vielleicht haben wir unsere beyderseitigen Grundsätze und Bewegungsgründe nicht richtig verstanden; ist dem aber so, so fehlt es jetzt an Zeit zu näheren Erklärungen. Entschlagen Sie sich aller Sorgen

— Ich hoffe, Ihren Freund Darsie Latimer auf eine hohe Stufe der Ehre zu erheben, worüber Sie grofse Freude haben sollen; — nein, machen Sie mir keine Einwendung. Der andere junge Mann soll nur auf wenige Tage, wahrscheinlich nur auf einige Stunden verhaftet bleiben, — das ist nicht mehr als billig, für seine persönliche Einmischung in Dinge, die ihn nichts angehen. Und Ihnen, Mr. Geddes, rathe ich, als das klügste, Ihr Pferd zu nehmen und diesen Ort zu verlassen, der mit jedem Augenblick ein unpassenderer Aufenthalt für einen Mann des Friedens werden wird. Sie können in Sicherheit den Ausgang der Dinge in Mount Sharon abwarten.»

«Freund,» erwiederte Josua, «ich kann Deinem Rath nicht gehorchen; ich will lieber hier als Dein Gefangener bleiben, wie Du mir nur erst droh'test, als den Jüngling, welcher bey mir und durch mich und mein Mifsgeschick gelitten hat, in seinem gegenwärtigen Zustand einer ungewissen Sicherheit zu verlassen. Deshalb werde ich Salomon, mein Rofs, nicht besteigen; auch will ich sein Haupt nicht gen Mount Sharon richten, bevor ich nicht das Ende dieser Dinge sah.»

«So müssen Sie als Gefangener hier bleiben,» sagte Redgauntlet. «Ich habe jetzt nicht Zeit, mit Ihnen darüber weiter zu disputiren. — Aber

sagen Sie mir doch, warum Sie Ihre Augen so fest auf meine Leute dort richten?» –

«Um aufrichtig zu reden,» sagte der Quäker, «weil es mich Wunder nimmt, einen kleinen, schurkischen Knaben, genannt Benjie, darunter zu bemerken, welchem, wie ich glaube, Satan die Macht verliehen hat, sich überall hin zu versetzen, wo Unheil im Werk ist, so dafs man fast sagen kann, dafs nichts Böses im Lande geschieht, wobey nicht sowohl sein Finger, als vielmehr seine ganze Hand im Spiele ist.»

So wie der Junge sah, dafs sie unter dem Sprechen ihre Augen auf ihn richteten, schien er verlegen, und geneigt, sich aus dem Staube zu machen; aber auf ein Zeichen von Redgauntlet trat er vor, und machte dabey ein einfältig bäurisches Gesicht, worunter der boshafte Affe seine schurkische Gescheidtheit sehr gut zu verbergen wufste.

«Wie lang warst Du schon unter diesen Leuten, Sirrah?» sagte Redgauntlet.

«Seit dem Gang zu den Fluthnetzen,» sagte Benjie, mit einem Finger im Mund.

«Und warum hältst Du Dich zu uns?»

«Ich durfte nicht zu Hause bleiben wegen der Constabler,» erwiederte der Knabe.

«Und was hast Du denn die ganze Zeit über bey uns gethan?»

«Gethan, Sir? — Ich weifs nicht, was Thun

ist — ich habe gar nichts gethan," sagte Benjie; als er aber bald etwas in Redgauntlet's Augen bemerkte, womit sich nicht spafsen liefs, fügte er hinzu: „Ich habe nur dem Master Cristal Nixon aufgewartet."

„Hum! — so — wirklich?" murmelte Redgauntlet. „Hat denn Master Nixon auch sein Contingent in's Feld zu stellen? — Das mufs ich weiter untersuchen."

Er war eben im Begriff, damit anzufangen, als Nixon in Person erschien, und ihm mit besorgter Hast zuflüsterte: „Der Vater ist gekommen, und die Gentlemen sind im gröfsten Zimmer des Hauses zusammen gekommen, und verlangen Sie zu sprechen. Dazu macht Ihr Neffe dort einen Lärm, wie ein Wahnsinniger in Bedlam."

„Ich werde sogleich nach allem sehen," sagte Redgauntlet. „Ist der Vater in das bestimmte Zimmer gebracht worden?"

Cristal nickte.

„Nun denn, zum letzten Versuch!" sagte Redgauntlet. Er faltete seine Hände — blickte aufwärts — bekreuzte sich — und nach diesem Act der Andacht (fast dem ersten, der jemals an ihm wahrgenommen worden war) befahl er Nixon, gute Wache zu halten — seine Pferde

Digitized by Google

und Leute für alle Fälle in Bereitschaft zu haben — für die sichere Bewachung der Gefangenen zu sorgen — aber sie alle gut und höflich zu behandeln. Nachdem er diese Befehle gegeben, eilte er hastig in's Haus.

Digitized by Google

Sechstes Kapitel.

Fortsetzung der Erzählung.

Redgauntlet's erster Gang war zu dem Zimmer seines Neffen. Er öffnete Schlofs und Riegel, trat hinein, und fragte ihn, was er verlange, dafs er einen so furchtbaren Lärm mache.

„Ich verlange meine Freyheit," sagte Darsie, der seinen Unwillen bis zu einem Grad von Wuth gesteigert hatte, dafs der Zorn seines Oheims alles Schreckende für ihn verloren hatte. „Ich verlange meine Freyheit, um mich von der Sicherheit meines geliebten Freundes, Alan Fairford's, zu überzeugen, dessen Stimme ich so eben vernommen habe."

„Ihre Freyheit soll Ihnen binnen einer halben Stunde von diesem Augenblick an zu Theil werden — Ihr Freund soll in gleicher Zeit sofort

in Freyheit gesetzt werden — und Sie selbst sollen Erlaubnifs erhalten, seinen Ort der Gefangenschaft zu sehen.»

«Das genügt mir nicht,» sagte Darsie; «ich mufs meinen Freund sogleich sehen; er ist hier, und ist hier in Gefahr aus Liebe zu mir — ich habe ihn heftig und stark sprechen — ich habe Schwerter klirren hören. Sie werden mich durch nichts beruhigen, wenn ich mich nicht mit meinen eigenen Augen von seiner Sicherheit überzeugen kann.»

«Arthur — geliebter Neffe!» antwortete Redgauntlet, «treibe mich nicht zum Wahnsinn! Dein eignes Schicksal — das Deines Hauses — das von Tausenden — das von ganz Brittannien selbst, liegt in diesem Augenblick in der Waage; und Du denkst an nichts, als das Wohl eines armseligen, gemeinen Actenwurms?»

«So ist ihm also Unheil von Ihrer Hand begegnet!» sagte Darsie trotzig. «Ja, gewifs mufs ich das glauben; aber wenn dem so ist, so soll Sie selbst unsre Verwandtschaft nicht schützen.»

«Schweig, undankbarer, halsstarriger Knabe!» sagte Redgauntlet. «Doch halt — willst Du zufrieden seyn, wenn Du diesen Alan Fairford — diesen Deinen kostbaren Freund — wohl und gesund siehst? — Willst Du, sage ich, zufrieden seyn, wenn Du ihn vollkommen wohl sehen

wirst, jedoch ohne einen Versuch zu wagen, nur eine Sylbe mit ihm zu wechseln? — So nimm meinen Arm," sagte Redgauntlet; „und Du, Lilias, hänge Dich an den andern; nimm Dich aber wohl in Acht, Sir Arthur, dafs Du Dich mäfsigst."

Darsie sah sich genöthigt, einzuwilligen, da er nur zu gut wufste, dafs ihm sein Oheim keine Unterhaltung mit einem Freund gestatten würde, der seinen Einflufs gewifs zum Nachtheil seiner gegenwärtigen, angelegentlichsten Wünsche geltend machen dürfte, und begnügte sich auch einigermafsen an den Versicherungen desselben, in Betreff des persönlichen Wohlbefindens Alan Fairford's.

Redgauntlet führte sie durch einige Gänge (denn das Haus war, wie wir schon bemerkten, sehr unregelmäfsig, weil es zu verschiedenen Zeiten gebaut worden war), bis sie an ein Gemach kamen, an dessen Thüre ein Mann mit geschultertem Carabiner Wache stand, aber sogleich für ihren Eintritt das Schlofs öffnete. In diesem Zimmer fanden sie Alan Fairford und den Quäker, dem Anschein nach in tiefer Unterhaltung begriffen. Sie blickten auf, als Redgauntlet mit seiner Begleitung eintrat; und Alan zog seinen Hut mit einer tiefen Verbeugung, welche die junge Dame, die ihn erkannte, — er selbst aber erkannte sie nicht, da sie maskirt

war, — mit einiger Verlegenheit erwiederte, wahrscheinlich in Folge des kühnen Schrittes, welchen sie sich durch ihren Besuch bey ihm erlaubt hatte.

Darsie verlangte innigst, mit ihm zu sprechen, wagte es aber nicht. Sein Oheim sagte blos: «Gentlemen, ich weifs, dafs Sie so besorgt um Darsie Latimer sind, wie er es um Sie ist. Ich komme auf seine Veranlassung, Sie zu versichern, dafs es ihm wohl geht, wie Ihnen, — ich hoffe, dafs Sie sich bald alle sehen werden. Bis dahin kann ich Ihnen zwar nicht volle Freyheit gestatten, Sie sollen aber so gut behandelt werden, als es bey Ihrer jetzigen beschränkten Lage möglich ist.»

Er ging nun weiter, ohne auf die Antworten zu hören, welche der Jurist und der Quäker ihm zu geben sich beeilten, machte ihnen blos mit der Hand ein Zeichen des Abschieds, und trat dann mit der wirklichen und der vorgeblichen Lady, die er an den Armen führte, durch eine andere Thüre am obern Ende des Zimmers ab, die eben so verschlossen und bewacht war, wie die, durch welche sie eingetreten waren.

Redgauntlet führte sie nun in ein sehr kleines Gemach, an welches ein, durch einen Durchzug davon getrenntes, viel gröfseres stofsen mochte; denn sie hörten das Trampeln von schweren Stiefeln, wie sie zu jener Zeit Mode waren, wie

wenn mehrere Personen in demselben auf- und abgingen, und in einem tiefen, halblauten Tone mit einander sprachen.

« Hier, » sagte Redgauntlet zu seinem Neffen, indem er ihm Reithemde und Maske abnahm, « hier will ich Dich Dir selbst wiedergeben, in der Hoffnung, Du werdest nun mit dieser weiblichen Kleidung alle weiblichen Gedanken ablegen. Schäme Dich nicht, eine Verhüllung getragen zu haben, wozu wohl auch Könige und Helden verdammt waren. Nur wer weiblicher Arglist, oder weiblicher Feigheit Eingang in sein männliches Herz gestattete, mufs sich auf ewig und immer schämen, das gethan zu haben. Folge mir; Lilias wird indefs hier bleiben. Ich werde Dich jetzt denen vorstellen, welche ich bald, wie ich hoffe, mit Dir zu dem glorreichsten Unternehmen vereint sehen werde, wofür jemals ein Schwert gezogen wurde. »

Darsie schwieg. « Oheim, » sagte er endlich, « ich stehe, für meine Person, in Ihrer Gewalt; aber erinnern Sie sich wohl, dafs mein Wille mir allein gehört. Ich werde mich niemals übereilt zu einem Unternehmen von Wichtigkeit zwingen lassen. Vergessen Sie nicht, was ich Ihnen schon gesagt habe — was ich auch jetzt wiederhole — dafs ich keinen Schritt ohne meine freye Ueberzeugung thun werde. »

« Aber kannst Du Dich überzeugen, Du thöri-

ger Knabe, ohne die Gründe angehört und vernommen zu haben, auf welche wir bauen?»

Mit diesen Worten nahm er Darsie am Arm, und ging mit ihm in's nächste Zimmer — ein grofses Gemach, zum Theil mit verschiedenen Handelsartikeln angefüllt, die grofsentheils Contrebande waren. Hier safsen oder wanderten, unter Ballen und Fässern, mehrere Gentlemen auf und ab, deren Benehmen und Ansehen Männer von höheren Verhältnissen verriethen, als ihre einfache Reitkleidung andeutete.

In ihren Mienen herrschte hoher Ernst und grofse Besorgnifs, als sie bey Redgauntlet's Eintritt ihre verschiedenen Standpuncte verliefsen, eine Gruppe um ihn bildeten, und ihn mit einer steifen Förmlichkeit begrüfsten, welche einen düstren, ominösen Eindruck machte. Als sich Darsie in dem Kreise umsah, glaubte er nur wenig Spuren von jenen kühnen Hoffnungen zu bemerken, welche den Menschen zu verzweifelten Unternehmungen zu treiben pflegen, und fing an zu ahnen, dafs sich die Verschwörung von selbst auflösen werde, ohne dafs er sich in geraden Widerspruch mit einem so heftigen Character, wie der seines Oheims war, zu sezzen, und die Gefahren zu bestehen nöthig haben würde, womit ein solcher Widerstand nothwendig begleitet seyn mufste.

Redgauntlet indefs sah nicht, oder wollte

keine solche Spuren von Niedergeschlagenheit unter seinen Helfershelfern wahrnehmen, sondern erwiederte ihren Empfang mit der heitersten Miene und den wärmsten Begrüfsungen. „Glücklich, Sie hier zu sehen, Mylord," sagte er, mit einer tiefen Verbeugung gegen einen schlanken jungen Mann. „Sicherlich kommen Sie mit der Zusage Ihres edlen Vaters, von B—, und seines ganzen loyalen Hauses? — Sir Richard, was bringen Sie Gutes aus den westlichen Provinzen? Ich habe gehört, dafs Sie zwey hundert Mann für die gute Sache in Bereitschaft hatten, als jener verderbliche Rückzug von Derby anfing. Wann die weisse Fahne aufs neue wehen wird, wird man nicht so schnell wieder auf einen Rückzug denken, weder in Folge der Uebermacht der Feinde, noch der Falschheit unsrer Freunde. — Doctor Grumball, ich gebe mir die Ehre, meine Achtung dem Repräsentanten von Oxford zu bezeugen, der Mutter der Gelehrsamkeit und Loyalität. — Pengwinion, Sie Adler aus Cornwallis, hat Sie dieser gute Wind nordwärts getrieben? — Ah, meine braven Cambro-Brittanen, wann blieb je Wales auf der Laufbahn der Ehre zurück?"

Solche und ähnliche Complimente spendete er freygebig Jedem der Anwesenden, sie wurden aber fast durchgäng nur mit stummen Verbeugungen erwiedert; als er aber einen seiner Lands-

leute, Namens MacKellar, begrüfste, und Maxwell von Summertrees mit dem Namen Pate-in-Peril anredete, antwortete dieser: «Wenn Pate kein Narr wäre, müfste er jetzt lieber Pate-in-Safety *) zu seyn wünschen»; und der erstere, ein magrer alter Herr, in einer weiland reich gestickten, jetzt verblichenen Tracht, sagte offenherzig: «Ja, wahrlich, Redgauntlet, ich komme hierher, wie Sie; ich habe wenig zu verlieren — die mir mein Land in der letzten Zeit raubten, mögen nun auch dieses, mein Leben, nehmen; das ist alles, wofür ich in Sorgen zu seyn brauche.»

Die Englischen Gentlemen, welche noch immer im Besitz ihrer väterlichen Güter waren, sahen sich mit zweifelhaften Blicken an, und Einige unter ihnen flüsterten etwas unter einander vom Fuchs, der den Schwanz verlor.

Redgauntlet eilte sofort, ihnen zu antworten. «Mylords und Gentlemen, ich glaube, mir die düstre, in dieser Versammlung herrschende Stimmung erklären zu können, welche zu einem so ritterlichen Unternehmen zusammen trat. Unsre Anzahl scheint, in diesem Augenblick, zu klein und unbeträchtlich, um den seit einem halben Jahrhundert wohl befestigten Thron zu

*) Kopf in Sicherheit.

erschüttern. Allein Sie dürfen unsre Kraft nicht nach Fleisch und Muskeln berechnen, sondern nach dem, was unser Aufruf und Vorgang unter unsern Landsleuten bewirken wird. Unter dieser kleinen Gesellschaft befinden sich Personen, welche Leute genug haben, um Battaillone auszuheben, und Geld genug, um sie bezahlen zu können. Auch glauben Sie nicht, dafs unsere abwesenden Freunde gegen die Sache kalt und gleichgültig sind. Lassen Sie uns nur erst das Zeichen geben, und es wird von allen vernommen und befolgt werden, welche das Haus Stuart lieben, und vor allen — eine weit gröfsere Anzahl — welche den Kurfürsten hassen. Hier habe ich Briefe von —»

Sir Richard Glendale unterbrach den Sprecher. «Wir Alle haben das beste Vertrauen in Ihre Tapferkeit und Klugheit, Redgauntlet, — wir bewundern Ihre muthige Ausdauer; und in der That würde auch nichts andres, als Ihre kühnen Anstrengungen, der Eifer, welchen Ihr edles und uneigennütziges Betragen erweckte, so Viele, wie wir hier sind, zerstreute Trümmer einer entmuthigten Parthey, bewogen haben, nochmals zu einer feyerlichen Berathung zusammen zu kommen; — denn ich halte dafür, Gentlemen,» fuhr er fort, indem er im Kreise umher blickte, «dafs dies eine bloſse Berathung ist.»

Digitized by Google

«Nichts weiter,» sagte der junge Lord.

«Nichts weiter,» sagte Doctor Grumball, seine grofse akademische Perücke schüttelnd.

Und 'Nur eine Berathung' hallte es aus dem Munde der Uebrigen wieder.

Redgauntlet bifs sich in die Lippe. «Ich hegte die Hoffnung,» sagte er, «dafs die Unterhaltungen, welche ich mit den Meisten von Ihnen von Zeit zu Zeit gepflogen, das Werk mehr beschleunigt haben würden, als ich das aus Ihren Worten abnehme, und dafs wir uns hier eben so zu schneller Ausführung, wie zur Berathung, befänden; denn dazu sind wir vorbereitet. Ich kann auf einen Wink fünf hundert Mann stellen.»

«Fünf hundert Mann!» sagte Einer von den Herren aus Wales; «Gott bewahre uns! aber, ich bitte, was können denn fünf hundert Mann thun?»

«Was das Zündkraut auf der Kanone thut, Mr. Meredith,» antwortete Redgauntlet; «sie werden uns in den Stand setzen, Carlisle zu nehmen; und Sie wissen, wozu sich unsere Freunde im Fall dieses glücklichen Ereignisses verbindlich gemacht haben.»

«Ja — aber,» sagte der junge Lord, «Sie müssen uns nicht übereilt in's Feuer treiben, Mr. Redgauntlet; wir sind auf jeden Fall, hoffe ich, alle unsrer Sache so aufrichtig ergeben,

Digitized by Google

wie Sie; aber wir können uns nicht blindlings vorwärts treiben lassen. Wir sind uns und unsern Familien Vorsicht schuldig, eben so wie den Personen, als deren Bevollmächtigte wir hier erschienen sind."

«Wer treibt Sie, Mylord? Wer will diese Versammlung blindlings zum Werke treiben? Ich verstehe Ihre Herrlichkeit nicht," sagte Redgauntlet.

«Halt," sagte Sir Richard Glendale, «dafs wir uns wenigstens nicht unsern alten Vorwurf der Uneinigkeit wieder zuziehen. Was Mylord meint, Redgauntlet, ist, dafs wir diesen Morgen gehört haben, es sey ungewifs, ob Sie diese Anzahl Leute würden stellen können, worauf Sie Rechnung machen; Ihr Landsmann, Mr. MacKellar, äufserte kurz vor Ihrem Eintritt, er zweifle, ob sich Ihre Leute überhaupt zu einem Aufstand verstehen möchten, falls Sie ihnen nicht die Autorität Ihres Neffen dazu verschaffen würden."

«Ich möchte fragen," antwortete Redgauntlet, «welches Recht MacKellar, oder sonst Jemand, haben kann, zu zweifeln, ob ich im Stande sey, meine gegebene Zusage zu erfüllen? — Doch, unsre Hoffnungen beruhen auf unsrer Eintracht. — Hier steht mein Neffe. Gentlemen, ich stelle Ihnen hier meinen Vetter, Sir Arthur Darsie Redgauntlet, vor."

Digitized by Google

„Gentlemen," sagte Darsie, mit klopfendem Herzen, denn er fühlte tief und innig das Peinliche dieser kritischen Lage, „erlauben Sie mir, zu bemerken, dafs ich den Ausdruck meiner Gesinnungen über den besprochenen wichtigen Gegenstand so lang verspare, bis ich die dieser anwesenden Versammlung vernommen haben werde."

„Fahren Sie fort in Ihren weiteren Berathungen, Gentlemen," sagte Redgauntlet; „ich will meinem Neffen solche Gründe für die Hoffnung eines glücklichen Ausgangs aufstellen, dafs er fortan jedem Zweifel entsagen soll, der noch seine Seele umnebeln könnte."

Dr. Grumball hustete, 'schüttelte seine ambrosischen Locken', und redete die Gesellschaft folgendermafsen an:

„Die Grundsätze von Oxford," sagte er, „sind männiglich bekannt, da diese Universität es war, welche sich zuletzt dem Erzusurpator unterwarf — da sie, vermöge ihrer höchsten Autorität, die blasphemistischen, atheistischen und anarchischen Grundsätze Locke's, und anderer Betrüger der öffentlichen Meinung verdammte. Oxford wird Leute, Geld und sonstige Unterstützung dem rechtmäfsigen Monarchen gewähren. Allein wir sind oft genug durch fremde Mächte getäuscht worden, die sich unsres legitimen Eifers bedienten, um bürgerliche Kriege in Brit-

tannien zu entflammen, nicht sowohl zum Vortheil unsres gesegneten, wenn auch verbannten Monarchen, sondern sie thaten das, um für sich selbst daraus Vortheil zu ziehen, während wir, ihre betrogenen Werkzeuge, dem Untergang entgegen gingen. Oxford wird sich daher nicht eher für diese Sache erklären, als bis unser Souverän in Person erscheint, um seine Ansprüche geltend zu machen, in welchem Fall es Gott verhüte, dafs wir ihm unsern getreuesten Gehorsam versagen sollten."

„Das ist ein sehr guter Rath," sagte Mr. Meredith.

„In Wahrheit," sagte Sir Richard Glendale, „es ist der wahre Grundstein unsrer Unternehmung, und die einzige Bedingung, unter welcher ich selbst und Andere nur daran denken konnten, die Waffen zu ergreifen. Kein Aufstand, an dessen Spitze Karl Edward nicht selbst steht, wird länger dauern, als bis eine einzige Compagnie Rothröcke heran rückt, um ihn zu zerstreuen."

„Dies ist auch meine Meinung, und die meiner ganzen Familie," sagte der junge, bereits erwähnte Lord; „und ich mufs meine Verwunderung offen gestehen, dafs man uns zu einem so gefahrvollen Rendezvous, wie dieses, veranlafste, ehe uns noch etwas Gewisses über diesen wichtigen, vorgängigen Punct mitgetheit wurde."

«Um Vergebung, Mylord,» sagte Redgauntlet; «ich war weder so ungerecht gegen mich, noch gegen meine Freunde. — Ich fand keine Mittel, unsern entfernten Verbündeten ohne die gröfste Gefahr der Entdeckung das mitzutheilen, was Einigen meiner achtungswürdigen Freunde wohl bekannt ist. Mit derselben muthigen Entschlossenheit, wie er sich in die Wildnisse von Moidart warf, hat Karl Edward den Wünschen seiner getreuen Unterthanen Gehör gegeben. Karl Edward ist in diesem Lande — Karl Edward ist in diesem Hause! — Karl Edward erwartet nur noch Ihren gegenwärtigen Entschluſs, um die Huldigung der Personen zu empfangen, welche sich stets seine getreuesten Unterthanen nannten. Wer jetzt sein Gewand umkehren und seine Stimme ändern will, muſs das unter den Augen seines Souveräns thun.»

Dies bewirkte ein tiefes Schweigen. Diejenigen unter den Verschwornen, die sich aus gewohnten Grundsätzen, oder nur um consequent zu erscheinen, an die Sache angeschlossen hatten, sahen jetzt mit Schrecken ihren Rückzug abgeschnitten; andere wieder, die aus der Ferne die vorgeschlagene Unternehmung für ausführbar gehalten hatten, zitterten jetzt, als der Augenblick der Ausführung so unerwartet und fast unvermeidlich herbeygekommen war.

«Wie, Mylords und Gentlemen!» sagte Red-

Digitized by Google

gauntlet; « ist es Freude und Entzücken, dafs Sie so schweigen? Wo ist das rauschende Willkommen, womit Sie Ihren legitimen König empfangen wollten, welcher zum zweyten Male seine Person der Sorge seiner Unterthanen anvertraut, ohne sich durch die Erinnerung an die gefahrvolle Flucht und die grofsen Verluste bey seinem früheren Feldzug abschrecken zu lassen? Ich hoffe, es ist kein Gentleman hier, der nicht bereit seyn sollte, bey der Anwesenheit seines Fürsten das gegebene Wort der Treue zu lösen, das er in seiner Abwesenheit zusagte?»

« Ich wenigstens,» sagte der junge Lord entschlossen, mit der Hand an sein Schwert schlagend, « will dieser Feige nicht seyn. Ist Karl an diese Küsten gekommen, so werde ich der Erste ihn willkommen heifsen, und mein Leben und Vermögen seinem Dienste weihen.»

« Bey Gott,» sagte Meredith, «ich sehe auch nicht, dafs uns Mr. Redgauntlet etwas anderes zu thun freygelassen hat.»

« Halt,» sagte Summertrees, « hier gilt's noch eine Frage. Hat er einen von jenen Irischen Grofsmäulern mitgebracht, welche unserm letzten glorreichen Unternehmen das Genick brachen?»

« Keine Seele von diesen,» sagte Redgauntlet.

« Ich hoffe gleichfalls,» sagte Dr. Grumball, « dafs auch kein katholischer Priester in seiner

Gesellschaft seyn wird? Ich werde zwar niemals dem Gewissen meines Souveräns Zwang anthun; allein, als ein unwürdiger Sohn der Kirche von England, ist es meine Pflicht, ihre Sicherheit zu bedenken."

« Kein papistischer Hund, oder Katze, bellt oder miaut um Se. Majestät," sagte Redgauntlet. « Selbst der alte Shaftesbury könnte die Person eines Fürsten nicht freyer von allem Papismus wünschen — wiewohl das bey alledem nicht die schlechteste Religion von der Welt seyn dürfte. — Gibt's noch mehr Bedenken, Gentlemen? Fallen Ihnen keine plausiblen Gründe weiter bey, um die Erfüllung Ihrer Pflicht hintan zu setzen, und Ihre eidlichen Versicherungen und Zusagen zu umgehen? Ihr König wartet auf Ihre Erklärung — auf meine Ehre, er findet eine frostige Aufnahme!"

« Redgauntlet," sagte Sir Richard Glendale ruhig, « Ihre Vorwürfe sollen mich zu nichts spornen, was meine Vernunft mifsbilligt. Dafs ich meine Zusagen so gut ehre, wie Sie, liegt dadurch am Tage, dafs ich hier bin, bereit, dieselben mit meinem besten Herzblut zu unterstützen. Aber ist der König wirklich ohne alle Begleitung hierher gekommen?"

«Er hat keinen Mann weiter um sich, als den jungen — als Adjutant, und einen einzigen Kammerdiener."

„Keinen Mann; — aber, Redgauntlet, so wahr Sie ein Gentleman sind, hat er keine Frau mitgebracht?"

Redgauntlet heftete seine Blicke auf den Boden und erwiederte: „Es thut mir leid, Ihnen sagen zu müssen, dafs dem so ist."

Die Gesellschaft sah sich gegenseitig an und schwieg einen Augenblick. Endlich fuhr Sir Richard fort: „Ich brauche Ihnen wohl nicht zu wiederholen, was die wohl begründete Meinung der Freunde Sr. Majestät über diese unselige Verbindung ist; es herrscht blos Eine Meinung und Ansicht unter uns über diesen Gegenstand. Ich darf wohl glauben, dafs unsere ehrerbietigsten Vorstellungen durch Sie, Sir, an den König gelangt sind?"

„In denselben festen Ausdrücken, in welchen sie ausgesprochen wurden," erwiederte Redgauntlet. „Ich liebe die Sache meines Königs mehr, als ich sein Mifsvergnügen fürchte."

„So hat also, dem Anschein nach, unsere unterthänige Vorstellung keine Wirkung gehabt. Diese Lady, welche sich in sein Herz gestohlen hat, hat eine Schwester am Hofe des Kurfürsten von Hannover, und dennoch sind wir sehr gut unterrichtet, dafs sie zur Mitwisserin aller, selbst der geheimsten Puncte unsrer Verbindung gemacht worden ist."

Digitized by Google

« *Varium et mutabile semper femina*, » sagte Dr. Grumball.

« Sie steckt unsre Geheimnisse in ihren Arbeitsbeutel, » sagte Maxwell; « und aus diesem fliegen sie wieder heraus, so oft sie ihn öffnet. Wenn ich einmal hangen mufs, so wollte ich wenigstens, das geschähe an einem bessern Strick, als der Zugschnure eines weiblichen Strickbeutels. »

« Bist Du auch ein so feiger Schuft, wie die Andern, Maxwell? » sagte Redgauntlet halblaut in sein Ohr.

« Nein, » sagte Maxwell; « wir wollen fechten, mag gewinnen, wer will; aber sich von einer solchen Vettel betrügen zu lassen — »

« Mäfsigung, Gentlemen, » sagte Redgauntlet; « die Schwäche, über welche Sie sich so schwer beklagen, hat immer bey Königen und Helden statt gefunden. Ich bin fest überzeugt, dafs sie der König zu bemei tern wissen wird, da es der ehrerbietige Wunsch seiner besten Diener ist, wenn er sehen wird, dafs sie dann bereit seyn werden, ihr Alles für seine Sache zu wagen, sobald er die geringfügige Bedingung erfüllt, auf die Gesellschaft einer Favoritin Verzicht zu leisten, deren er übrigens bereits seit einiger Zeit müde zu seyn scheint. Aber lassen Sie uns ihn nicht zu rasch mit unserm wohlgemeinten Eifer bestürmen. Er hat einen fürstli-

chen Willen, wie es seiner fürstlichen Geburt geziemt, und wir Gentlemen, die wir absolute Royalisten sind, sollten zuletzt daran denken, seine jetzige Lage zu benutzen, um die Ausübung desselben beschränken zu wollen. Ich bin so sehr überrascht und betroffen, wie Sie das nur seyn können, zu hören, dafs er sie zu seiner Reisegefährtin erkoren hat, wodurch Verrath und Entdeckung nur um so leichter wurden. Doch, lassen Sie uns nicht an ein so erniedrigendes Opfer denken, in dem Augenblick, wo er kaum erst den Fufs auf den Boden seines Königreichs setzte. Verfahren wir edel gegen unsern Souverän; haben wir erst bewiesen, was wir für ihn thun können, dann werden wir mit viel gröfserer Zuversicht ihn um die Zugeständnisse angehen dürfen, welche wir von ihm erwarten."

„Ja wahrhaftig, es wäre doch ewig schade," sagte MacKellar, „da so viele brave Gentlemen zusammengetreten sind, dafs sie wieder, ohne einen Schwertstreich zu führen, auseinander gehen sollten."

„Ich würde der Meinung dieses Herrn seyn," sagte Lord —, „hätte ich nichts als mein Leben zu verlieren; aber ich gestehe offen, dafs ich nicht gesonnen bin, das ganze Vermögen unsres Hauses auf die zweifelhafte Treue eines arglistigen Weibes zu wagen, da die Bedingungen, auf

welche unsre Familie ihre Zustimmung gab, in dieser Hinsicht unerfüllt geblieben sind.»

«Es thut mir in der That leid,» sagte Redgauntlet, «Ew. Herrlichkeit einen Weg einschlagen zu sehen, auf welchem Sie weit wahrscheinlicher das Vermögen Ihres Hauses, als die Ehre desselben, mehren werden.»

«Wie soll ich das verstehen, Sir?» sagte der junge Lord heftig.

«Friede, Gentlemen,» sagte Dr. Grumball, einfallend; «werden Sie nicht Feinde aus Freunden; wir sind alle voll Eifers für die Sache — aber, in Wahrheit, ich kenne zwar die Freyheiten, auf welche die Grofsen in diesen Dingen Anspruch zu machen pflegen, und darf daher wohl billigen Forderungen nachsehen; allein dessenungeachtet darf ich wohl sagen, dafs es ein *Indecorum* für einen Fürsten bleibt, die Anerkennung der Kirche von England zu verlangen, wenn er in solch einer Absicht mit einer Begleiterin von diesem Character erscheint — *si non castè, cautè tamen.*»

«Ich wundere mich,» sagte Redgauntlet, «wie die Kirche von England so viele Wichtigkeit auf — »

Hier unterbrach ihn Sir Richard Glendale, um die Frage weiter zu erörtern, als ein Mann, dem Ansehen und Erfahrung das Recht gaben, sich entscheidend darüber zu erklären.

Digitized by Google

„Wir haben keine Muſse zum Deliberiren,“ sagte er; „es ist hohe Zeit, daſs wir uns erklären, welchen Weg wir einschlagen wollen. Ich fühle eben so gut wie Sie, Mr. Redgauntlet, die kitzliche Lage, mit unserm Souverän, unter seinen gegenwärtigen Verhältnissen, zu capituliren. Allein ich muſs eben so auch den gänzlichen Ruin unsrer Sache, und die Confiscationen und Hinrichtungen bedenken, welche seine Freunde betreffen würden, und das alles in Folge einer bethörten Zuneigung zu einem Weibe, das im Solde des jetzigen Ministers steht, wie das früher unter Sir Robert Walpole der Fall war. Sorgen Sie dafür, daſs sie von Sr. Majestät wieder auf das Continent zurückgeschickt wird, und das Schwert, an dessen Griff ich jetzt meine Hand lege, soll dann sofort aus der Scheide fliegen, und ich hoffe, viele hundert andere in demselben Augenblick.“

Diesem Gutachten des Sir Richard Glendale bezeugten auch die übrigen Anwesenden ihre einmüthige Zustimmung.

„Ich sehe nun wohl, daſs Ihr Entschluſs gefast ist, Gentlemen,“ sagte Redgauntlet; „unweise, wie ich glaube, weil Sie, meiner Meinung nach, durch ein sanfteres und edleres Verfahren Ihre Absicht sicherer erreicht haben würden, die mir so sehr am Herzen liegt, wie Ihnen. Allein, was ist dann zu thun, wenn Karl mit derselben

Unbiegsamkeit, wie sein Grofsvater, diese Ihre Bitte verweigern sollte? Sind Sie dann gesonnen, ihn seinem Schicksal preis zu geben?»

«Das wolle Gott nicht!» sagte Richard schnell; «und Gott verzeihe Ihnen solch einen Gedanken. Nein! Ich für mein Theil will ihn dann, mit schuldigster Hochachtung und Ehrerbietung, zurück auf sein Fahrzeug geleiten, und mit meinem Leben gegen jeden Angriff beschirmen. Aber habe ich ihn dann die Segel lichten sehen, so wird meine nächste Handlung seyn, mich, wo möglich, sicher in mein Haus zurückzuziehen; oder sollte ich finden, dafs unser Unternehmen ruchbar wurde, wie das nur zu wahrscheinlich ist, mich dem nächsten Friedensrichter zu unterwerfen, und Bürgschaft zu stellen, dafs ich fortan als ein ruhiger Unterthan der bestehenden Regierung leben will.»

Auch dieser Meinung des Sprechers gab die übrige Gesellschaft ihre volle Zustimmung.

«Gut, Gentlemen,» sagte Redgauntlet, «es kommt mir nicht zu, mich der Meinung irgend Eines zu widersetzen; und ich mufs Ihnen Gerechtigkeit widerfahren lassen, zu gestehen, dafs der König in dieser Hinsicht eine Bedingung Ihrer Zusage vernachläfsigt hat, die ihm in den bestimmtesten Ausdrücken vorgelegt worden ist. Die Frage ist nun, wer soll ihn mit dem Resultat dieser unsrer Conferenz bekannt machen?

Denn ich vermuthe, Sie werden nicht *in corpore* ihm aufwarten wollen, um ihm den Vorschlag zu machen, eine Person aus seiner Familie als den Preis Ihrer Treue zu entlassen."

„Ich glaube, Mr. Redgauntlet mufs diese Erklärung machen," sagte der Lord. „Da er ohne Zweifel unsren Vorstellungen die Gerechtigkeit hat widerfahren lassen, sie dem König mitzutheilen, so kann Niemand mit so viel Gewandtheit und Nachdruck die natürlichen und unvermeidlichen Folgen schildern, wenn sie unbeachtet bleiben sollten."

„Und doch dächte ich," sagte Redgauntlet, „dafs diejenigen auch die Erklärung vortrügen, welche den Einwand machten; denn ich bin überzeugt, dafs der König auf keine geringere Autorität als die des Erben des loyalen Hauses von B— glauben wird, dafs dieser der erste ist, eine Ausflucht für seine versprochene Unterstützung zu suchen."

„Eine Ausflucht, Sir!" wiederholte Lord — heftig. „Ich habe bereits zu viel von Ihnen ertragen; aber dieses kann ich nicht hingehen lassen. Haben Sie die Güte, mich auf jene Dünen zu begleiten."

Redgauntlet lachte spöttisch, und war schon im Begriff, dem stolzen jungen Mann zu folgen, als Sir Richard wieder zwischen Beyde trat. „Wollen wir auch noch die letzten Zeichen der

Auflösung unsrer Parthey dadurch zu erkennen geben, dafs wir unsre Schwerter gegen einander kehren? — Fassen Sie sich, Lord —; bey solchen Conferenzen mufs man Vieles geduldig anhören können, was aufserdem eine Ausforderung nach sich ziehen mag. Partheyen haben ihre Privilegien wie Parliamente — der Mensch kann nicht in entscheidenden Augenblicken die Worte ängstlich abwägen. — Gentlemen, wollen Sie mir Ihr Vertrauen so weit schenken, so will ich Ihro Majestät meine Aufwartung machen, und ich hoffe, Mylord — und Mr. Redgauntlet werden mich begleiten. Ich habe das Vertrauen, dafs unsre Erklärung über diese unangenehme Sache zu gänzlicher Zufriedenheit ausfallen wird, und dafs wir uns vollkommen frey finden werden, unserm Souverän ohne Rücksicht unsre Huldigungen zu erweisen, wenn ich der erste seyn will, alles in diesem gerechten Streit zu wagen.»

Redgauntlet trat jetzt vor und sagte: «Mylord, sollte mich mein Eifer verleitet haben, Ihnen nur die mindeste Beleidigung zu sagen, so widerrufe ich sie und bitte um Verzeihung. Ein Gentleman kann nicht mehr thun.»

«Ich würde nicht einmal so viel von Mr. Redgauntlet verlangt haben,» sagte der junge Lord, indem er bereitwillig Redgauntlet's dargebotene Hand ergriff. «Ich kenne keinen Lebenden,

von welchem ich mir so grofse Vorwürfe gefallen lassen könnte, ohne mich dadurch beleidigt zu fühlen.»

«So lassen Sie mich denn hoffen, Mylord, dafs Sie mit mir und Sir Richard zu dem König gehen werden. Ihr warmes Blut wird unsern Eifer befeuern — unser kälteres das Ihrige mäfsigen.»

Der junge Mann lächelte und schüttelte sein Haupt. «Leider, Mr. Redgauntlet, mufs ich mit Beschämung gestehen, dafs Sie an Eifer uns Alle übertreffen. Doch, ich will diesen Auftrag nicht ablehnen, vorausgesetzt, dafs Sie Ihrem Neffen Sir Arthur gleichfalls uns zu begleiten erlauben.»

«Meinem Neffen!» sagte Redgauntlet, und schien Bedenken zu tragen, fügte aber hinzu: «Doch ja. — Ich hoffe,» sprach er, mit einem Blick auf Darsie, «er wird zu seinem Fürsten Gesinnungen mitbringen, wie sie sich bey einer solchen Gelegenheit geziemen.»

Darsie vermuthete jedoch, sein Oheim dürfte ihn lieber zurückgelassen haben, hätte er nicht gefürchtet, dafs er in diesem Falle von den noch unschlüssigen Verbündeten leicht hätte gestimmt werden, oder sie wohl auch durch seine eigenen Grundsätze und Ansichten von der Sache hätte stimmen können.

„So will ich gehen," sagte Redgauntlet, „und um Audienz bitten."

In wenigen Augenblicken erschien er wieder, und veranlafste, ohne zu sprechen, den jungen Lord, vorauszugehen. Er that es; ihm folgten Sir Richard Glendale und Darsie; Redgauntlet schlofs den Zug. Ein kurzer Gang und einige Stufen brachten sie an die Thüre des augenblicklichen Audienzzimmers, in welchem der königliche Wanderer ihre Aufwartung annehmen sollte. Es war das obere Stockwerk einer von jenen Hütten, welche an das Hauptgebäude angebaut waren, ärmlich meublirt, bestäubt und in Unordnung; denn so unüberlegt auch die Unternehmung begonnen wurde, so waren doch die Verschwornen stets bedacht gewesen, die Aufmerksamkeit der Reisenden durch keinerley Art von Vorkehrungen für die persönliche Bequemlichkeit des Prinzen zu erregen. Er safs, als die Deputirten, wie sie genannt werden können, seiner übrig verbliebenen Anhänger eintraten, stand aber auf, als sie vorwärts traten und sich verbeugten. Er nahm ihre Ehrfurchtsbezeigungen mit einer würdevollen Höflichkeit an, welche sehr gut ersetzte, was der Scene an Pomp abging, und die armselige Kammer in einen der Gelegenheit würdigen Salon verwandelte.

Es ist wohl überflüssig, hinzuzufügen, dafs er

dieselbe Person war, die wir schon früher unter dem Character des Vaters Buonaventura eingeführt haben, unter welchem Namen er in Fairladies ausgezeichnet wurde. Seine Kleidung war nicht verschieden von der, welche er damals trug, bis auf einen Reitrock von Camelot, unter welchem er einen prächtigen Stofsdegen, statt seiner gewöhnlichen Rapière zum Gehen, und ein Paar Pistolen trug.

Redgauntlet stellte ihm nach und nach den jungen Lord —, und seinen Vetter, Sir Arthur Darsie Redgauntlet, vor, dem nicht wenig bange wurde, als er sich hier durch seine Verbeugungen und den Handkufs im Begriff fand, eines Hochverraths schuldig zu machen, den er jedoch auf keine Weise ohne Gefahr hatte umgehen können.

Sir Richard Glendale schien Karl Edward persönlich bekannt zu seyn, denn er empfing ihn mit einer Mischung von Würde und Herablassung, und schien gerührt durch die Thränen, welche in die Augen des Gentleman's traten, als er Se. Majestät in seinem angestammten Königreich willkommen hiefs.

« Ja, mein guter Sir Richard," sagte der unglückliche Prinz, in einem zwar gerührten, aber festen Tone, « Karl Edward erscheint abermals unter seinen Freunden — vielleicht nicht mit seinen früheren heitren Hoffnungen, die nir-

gends Gefahren sahen; aber dennoch mit derselben Verachtung des Schlimmsten, was ihm begegnen kann, um seine Ansprüche sowohl wie die seines Landes geltend zu machen.»

«Ich freue mich wahrhaft, Sire — und doch, ach! mufs ich es gleichwohl beweinen, Sie abermals an den Brittischen Küsten zu sehen,» sagte Richard Glendale, sich unterbrechend — indem ihm eine Fluth von wogenden Gefühlen das Fortsprechen unmöglich machte.

«Nur der Ruf meines getreuen und leidenden Volks konnte mich vermögen, noch einmal das Schwert zu ergreifen. Was mich anlangt, Sir Richard, so habe ich mir oft zugeschworen, wenn ich bedachte, wie Viele meiner treuen und ergebenen Freunde durch das Schwert und durch Proscription umkamen, oder arm und verachtet in fremden Landen starben, dafs keine Rücksicht auf persönliche Vergröfserung mich wieder verleiten sollte, Ansprüche zu verfechten, welche meinen Anhängern so theuer zu stehen kamen. Allein da so viele würdige Männer von Ehre glauben, dafs das Wohl Englands und Schottlands mit dem von Karl Stuart verknüpft ist, so mufs ich ihrem heldenmüthigen Beyspiel folgen, alle andere Rücksichten bey Seite stellen, und nochmals als ihr Befreyer auftreten. Dafs ich jedoch jetzt hier bin, geschah auf Ihre Einladung; und da Sie auf's beste mit allen

Umständen unsrer Lage bekannt sind, die mir während meiner Abwesenheit fremd bleiben mufsten, so kann ich vor der Hand nur Werkzeug in den Händen meiner Freunde seyn. Ich bin indefs vollkommen überzeugt, dafs ich mein unbegränztes Vertrauen auf keine loyaleren Herzen und weiseren Köpfe bauen kann, als die eines Herries Redgauntlet und Sir Richard Glendale. So geben Sie mir denn Ihren Rath, wie wir beginnen müssen, und bestimmen Sie über das Schicksal Karl Edward's."

Redgauntlet blickte auf Sir Richard, wie wenn er sagen wollte: 'Kannst Du in einem solchen Augenblick auf einer aufserwesentlichen und unwillkommenen Bedingung bestehen?' Dieser aber schüttelte den Kopf und senkte die Augen, wie wenn sein Entschlufs zwar immer noch fest stehe, aber die Delicatesse des Augenblicks ihm nicht erlaube, denselben zu erklären.

Es erfolgte eine Pause, die endlich durch den letzten Sprösling der unglücklichen Dynastie mit folgenden Worten unterbrochen wurde, die er mit einem Anschein von Unmuth äufserte: „Sonderbar, Gentlemen; Sie haben mich aus dem Schoofs der Meinigen abgerufen, um mich an die Spitze eines ungewissen, gefahrvollen Unternehmens zu stellen; und da ich nun erschienen bin, scheinen Sie immer noch unent-

schlossen. Ich hätte das nicht von zwey Männern, wie Sie, erwartet."

„Was mich betrifft, Sire," sagte Redgauntlet, „so ist die Klinge meines Schwertes nicht treuer, als die Gesinnung meines Herzens."

„Mylord's und die meinige sind eben so," sagte Sir Richard; „allein Sie waren beauftragt, Mr. Redgauntlet, unser Gesuch an Se. Majestät mit gewissen Bedingungen gelangen zu lassen."

„Und ich habe meine Pflicht gegen Seine Majestät und gegen Sie erfüllt," sagte Redgauntlet.

„Ich kenne keine Bedingung, Gentlemen," sagte ihr König mit Würde, „aufser der in Person hier zu erscheinen zur Verfechtung meiner Rechte. Diese habe ich auch mit nicht geringer Gefahr erfüllt. Hier stehe ich nun, um mein Wort zu halten, und erwarte von Ihnen, dafs Sie dem Ihrigen treu seyn werden."

„Es befand sich, oder hätte sich noch etwas mehr in unserm Antrag befinden sollen, mit Ew. Majestät Erlaubnifs," sagte Sir Richard. „Es war noch eine Bedingung hinzu gefügt."

„Ich sah keine," sagte Karl, ihn unterbrechend. „Aus Liebe zu den edlen Herzen, von welchen ich so grofs denke, würde ich nie etwas sehen und lesen, was sie in meiner Liebe und Achtung herabsetzen müfste. Bedingungen kön-

nen zwischen Fürst und Unterthan nie Statt finden."

„Sire," sagte Redgauntlet, sich auf ein Knie niederlassend, „ich lese in Sir Richard's Mienen, dafs er mir die Schuld beymifst, als hätte ich Ew. Majestät über das in Unwissenheit gelassen, was Ihre Unterthanen Ihnen mitgetheilt wissen wollten. Um dessen willen, der im Himmel lebt! um aller meiner bisherigen Dienste und Drangsale willen, lassen Sie diesen Flecken nicht an meiner Ehre haften! Die Note, Num. D., wovon dies eine Copie ist, bezog sich auf den unseligen Gegenstand, auf welchen Sir Richard Ew. Majestät Aufmerksamkeit richtet."

„Sie zwingen mich zu Erinnerungen, Gentlemen," sagte der Prinz, hoch erröthend, „die ich lieber gänzlich aus meinem Gedächtnifs verbannt hätte, da ich sie mit Ihrem Character durchaus nicht vereinigen kann. Ich hätte nie geglaubt, dafs meine loyalen Unterthanen so kleinlich gegen mich gesinnt seyn würden, meine jetzige ohnmächtige Lage zu benutzen, um sich in meine Privatverhältnisse einzudrängen, und in Hinsicht derselben Anordnungen zu treffen, welche ihr König als Gegenstände ansieht, worüber dem geringsten Leibeigenen die volleste Freyheit gestattet ist. In Angelegenheiten des Staats und der öffentlichen Verwaltung werde ich mich stets, wie es guten Fürsten geziemt,

von dem Rath der Weisesten meines Volkes leiten lassen; allein in meinen häuslichen Angelegenheiten, und in Betreff der Gegenstände meiner Zuneigung, behalte ich mir dieselbe Freyheit vor, die ich allen meinen Unterthanen gestatte, und ohne welche eine Krone weniger würdig wäre, getragen zu werden, als eine Bettlermütze."

„Mögen Ew. Majestät erlauben," sagte Sir Richard Glendale; „ich sehe, dafs es mein Loos ist, wider Willen Wahrheiten zu sagen; aber glauben Sie mir, dafs es nur mit der gröfsten Hochachtung und dem innigsten Bedauern geschieht. Es ist wahr, wir haben Sie herbey gerufen, eine grofse Unternehmung zu leiten, und Ew. Majestät haben geruht, die Ehre der Sicherheit, und die Liebe zu Ihrem Lande Ihrer Bequemlichkeit vorzuziehen, um unser Anführer zu werden. Allein wir hielten es zugleich für einen nothwendigen und unerläfslichen vorgängigen Schritt zur glücklichen Ausführung unsers Vorhabens — und ich mufs sagen, als eine positive Bedingung unsrer Theilnahme an demselben — dafs ein Individuum, von welchem wir glauben müssen, — ich wage nicht zu bestimmen, mit wie vieler Gewifsheit, — dafs es Ew. Majestät Vertrauen in einem zu hohen Grade besitzt, und geneigt seyn dürfte, ich will nicht sagen, zufolge offenbarer Beweise, aber doch

eines hohen Grades von Wahrscheinlichkeit, dieses Vertrauen dem Kurfürsten von Hannover zu verrathen, aus Ew. Majestät königlichem Hause und Umgang entfernt werden müsse.»

«Nein, das ist zu insolent, Sir Richard!» sagte Karl Edwart. «Haben Sie mich in Ihre Gewalt gelockt, um mich nun auf eine so ungebührliche Weise zu mifshandeln? — Und Sie, Redgauntlet, wie konnten Sie die Sache bis zu diesem Punkt kommen lassen, ohne mich deutlicher zu unterrichten, dafs man Beleidigungen gegen mich im Schilde führte?»

«Mein gnädiger Fürst,» sagte Redgauntlet, «ich verdiene in so weit Ew. Majestät Vorwürfe, dafs ich kaum glauben konnte, ein so unbedeutender Umstand, wie die Verbindung mit einer Frau, werde ein Unternehmen von dieser Gröfse stören. Ich liebe die Wahrheit, Sire, und spreche gern aufrichtig; ich hätte mir auf keinen Fall träumen lassen, dafs Sir Richard und seine Freunde nicht schon in den ersten fünf Minuten dieser Conferenz hätten ablassen müssen, auf einer Bedingung zu beharren, die Ew. Majestät so unangenehm ist, oder dafs Ew. Majestät sich nicht hätten geneigt finden sollen, diese unglückliche Verbindung dem wohlmeinenden Rathe, oder auch nur den zu ängstlichen Besorgnissen so vieler treuer Unterthanen aufzuopfern. Ich sah keine Schwierigkeit in

dieser Aufgabe, die nicht von beiden Seiten leicht wie ein Spinngewebe hätte zerrissen werden können.»

«Sie sind im Irrthum, Sir,» sagte Karl Edward, «in grofsem Irrthum — eben so, wenn Sie in diesem Augenblick in Ihrem Herzen zu glauben scheinen, als werde meine Verweigerung Ihres Verlangens von einer kindischen und romantischen Leidenschaft für dieses Individuum dictirt. Ich sage Ihnen, Sir, ich könnte mich morgen von dieser Person trennen, ohne diesen Schritt einen Augenblick zu bereuen — ja, ich habe schon daran gedacht, sie von meinem Hofe zu entlassen, aus Gründen, die mir allein bekannt sind; aber niemals werde ich meine Rechte als Souverän und als Mensch in dem Mafse vergeben, dafs ich diesen Schritt thäte, um mir die Gunst irgend Jemandes dadurch zu sichern, oder mir damit die Unterwürfigkeit zu erhandeln, wenn Sie diese anders noch für mich hegen, die ich vermöge der Rechte meiner Geburt fordern kann.»

«Das schmerzt mich tief,» sagte Redgauntlet. «Ich hoffe, Ew. Majestät und Sir Richard werden ihre Entschlüsse nochmals erwägen, oder diese Discussion in einem so bedrängten Augenblick gänzlich beseitigen. Ew. Majestät werden bedenken, dafs Sie sich auf feindlichem Boden befinden; dafs unsere Zurüstungen nicht so un-

Digitized by Google

bemerkt geblieben sind, als dafs wir ohne Gefahr unser Unternehmen aufgeben könnten; um so mehr hege ich die gröfste Besorgnifs selbst für Ew. Majestät Person, wenn Sie nicht edelmüthiger Weise Ihren Unterthanen die Forderungen gewähren können, worauf sie, wie Sir Richard meint, hartnäckig bestehen.»

«Möchte doch Ihre Besorgnifs wahrhaft grofs für mich seyn!» sagte der Fürst. «In diesen Augenblicken persönlicher Gefahr erwarten Sie von mir einen Entschlufs, welcher das betrifft, was ich als mein Recht als Mensch und Fürst ansehen mufs? Und wären Beil und Schaffott schon bereit für mich unter den Fenstern von Whitehall, so würde ich doch eher denselben Pfad betreten, welchen mein Urgrofsvater ging, als im mindesten nur etwas in dem nachzugeben, was meine Ehre betrifft.»

Er sprach diese Worte in einem festen, bestimmten Tone, und blickte dann rings auf die Anwesenden, welche sämmtlich (bis auf Darsie, welcher hierin die beste Beendigung eines höchst gefährlichen Unternehmens zu sehen glaubte) in gröfster Furcht und Bestürzung zu verharren schienen. Endlich sagte Sir Richard in einem ernsten, feyerlichen Tone:

«Wenn die Sicherheit des armen Richard Glendale allein bey dieser Sache im Spiel wäre, so würde ich mein Leben nie so hoch achten,

dafs ich es nicht bereitwillig mit dem geringsten Dienst für Ew. Majestät aufwöge. Allein ich bin ein Abgeordneter — ein Deputirter, als der ich meinen Auftrag vollziehen mufs, wenn nicht tausend Stimmen Ach und Weh über mich schreyen sollen, Falls ich meiner übernommenen Pflicht untreu werden wollte. Alle Ihre Anhänger, selbst auch Redgauntlet, sehen den gewissen Untergang dieses Unternehmens — die gröfste Gefahr für Ew. Majestät Person — die gänzliche Auflösung Ihrer Parthey und Freunde, wenn sie nicht auf dem Punkt bestehen würden, welchen unglücklicherweise Ew. Majestät so ungern zugestehen wollen. Ich sage es mit einem Herzen voll Kummer — mit einer Zunge, die unfähig ist, alle meine Gefühle auszusprechen, — aber sie mufs gesagt seyn — die unselige Wahrheit — dafs, wenn Ew. Majestät uns nicht eine Gnade gewähren können, die wir für unsere Sicherheit sowohl, wie für die Ihrige für nöthig achten, Ew. Majestät mit Einem Wort zehn tausend Mann entwaffnen, bereit, ihr Schwert für Ihre Sache zu ziehen; oder, um noch deutlicher zu sprechen, dafs Sie in diesem Fall auch den letzten Schatten einer royalistischen Parthey in Grofsbritannien vernichten.»

«Und warum fügen Sie nicht noch hinzu,» sagte der Fürst in stolzem, verächtlichen Tone, «dafs die guten Leute, welche für meine Sach

ihr Schwert zogen, den Hochverrath, dessen sie sich gegen den Kurfürsten von Hannover schuldig machten, dadurch wieder gut machen werden, dafs sie mich dann dem Schicksal preisgeben wollen, wozu mich so viele Proclamationen schon im voraus bestimmt haben? Bringen Sie meinen Kopf nach St. James, Gentlemen; Sie werden damit eine annehmlichere und ehrenvollere Handlung vollbringen, als dafs Sie mich in eine Lage locken, wo ich so gänzlich in Ihrer Gewalt stehe, um sich durch mich entehrende Forderungen zu entehren.»

«O Gott, Sire!» rief Sir Richard aus, indem er aufser sich vor Wehmuth seine Hände zusammen schlug, «welche grofse, unsühnbare Schuld müssen Ew. Majestät Ahnen verbüfst haben, dafs ihr ganzes Geschlecht mit so unglaublicher Selbstverblendung geschlagen worden ist *). — Kom-

*) Diese Worte wurden wirklich zu Karl Edward von M'Namara gesprochen, als er sich weigerte, seine Maitresse, Mistrefs Walkenshau, zu entlassen. Die ganze Scene scheint sich auf einen sehr glaubwürdigen Bericht des Dr. King in seinen, 1819 erschienenen, «Secret Memoirs» zu gründen. W. Scott änderte nur Namen und Ort.

Digitized by Google

men Sie, Mylord —, wir müssen wieder zu unsern Freunden.»

«Mit Ihrer Erlaubnifs, Sir Richard,» sagte der junge Lord, «nicht eher, als bis wir wissen, welche Mafsregeln für Sr. Majestät Sicherheit getroffen werden können.»

«Sorgen Sie sich nicht um mich, junger Mann,» sagte Karl Edward; «als ich mich in der Gesellschaft von Hochländischen Räubern und Viehhändlern befand, war ich sicherer, als jetzt unter den Repräsentanten des edelsten Blutes von England. — Leben Sie wohl, Gentlemen — ich werde das meine selbst schaffen.»

«Das soll nicht geschehen,» sagte Redgauntlet. «Lassen Sie mich, der ich Sie bis zu diesem hohen Grad von Gefahr führte, wenigstens für Ihren sichern Rückzug sorgen.»

Mit diesen Worten verliefs er hastig das Zimmer; sein Neffe folgte ihm. Der Wanderer wendete seine Augen von Lord — und Sir Richard Glendale weg, und warf sich in einen Sitz am oberen Ende des Gemachs, während diese in grofser Verlegenheit in einiger Entfernung von ihm zusammen traten, und sich leise sprechend unterhielten.

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

Fortsetzung der Erzählung.

Als Redgauntlet eilig und bestürzt aus dem Zimmer trat, war die erste Person, die er auf der Treppe, und zwar so nahe an der Thüre des Zimmers traf, dafs Darsie vermuthete, er müsse an derselben gehorcht haben, sein Diener Cristal Nixon.

„Was der Teufel macht Ihr hier?" sagte er kurz und zornig.

„Ich erwartete Ihre Befehle," sagte Nixon. „Es steht doch alles gut, hoffe ich? — Verzeihen Sie meinem Eifer."

„Alles steht schlecht, Sir. — Wo ist der Schurke von Seemann — Ewart — wie heifst er doch?"

„Nanty Ewart, Sir. — Ich will ihm Ihre Befehle mittheilen," sagte Nixon.

«Ich will sie ihm selbst geben,» sagte Redgauntlet; «ruft ihn hierher.»

«Wollen denn Ew. Gnaden die Audienz nicht abwarten?» sagte Nixon, immer noch zögernd.

«Was, Sir, was habt Ihr mir einzuwenden?» sagte Redgauntlet, seine Stirn runzelnd. «Ich besorge meine Angelegenheiten selbst; Ihr, höre ich, habt Betteljungen zu Agenten.»

Ohne weiter zu antworten, ging Nixon fort, ziemlich disjustirt, wie es Darsie schien.

«Dieser Hund wird unverschämt und trotzig,» sagte Redgauntlet; «doch ich mufs ihn schon noch eine Weile gewähren lassen.»

Einen Augenblick darauf kam Nixon mit Ewart zurück.

«Ist dies der Schmugglergesell?» fragte Redgauntlet.

Nixon nickte bejahend.

«Ist er nun nüchtern? — Er hatte nur erst noch Streit.»

«Nüchtern genug für seine Pflicht,» sagte Nixon.

«So hört denn, Ewart — bemannt Euer Boot mit Euern besten Leuten, und haltet es am Ufer — lafst alle Eure andern Bursche an Bord gehen — habt Ihr eine Ladung, so werft sie über Bord, es soll alles fünffach bezahlt werden — und haltet Euch fertig zu einem Auslauf nach Wales, oder nach den Hebriden, oder vielleicht nach Schweden oder Norwegen.»

Digitized by Google

Ewart antwortete fast gröblich: «Schon gut, schon gut, Sir.»

«Geh mit ihm, Nixon,» sagte Redgauntlet mit erzwungener Vertraulichkeit gegen den Diener, auf den er grollte; «sieh, ob er seine Pflicht thut.»

Ewart verliefs brummend das Haus; Nixon folgte ihm. Der Steuermann hatte gerade so viel im Kopf, dafs er dadurch mifstrauisch, leidenschaftlich und unruhig wurde, ohne sich äufserlich etwas anders merken zu lassen, als einigen Unmuth. Während er auf die Bay zuging, knurrte er ein Selbstgespräch vor sich hin, so laut, dafs sein Begleiter jedes Wort vernahm: «Schmugglergesell — ja, das bin ich — aber, werft Eure Ladung über Bord — und seyd fertig nach den Hebriden, oder nach Schweden — oder zum Teufel wahrscheinlich. — Wie nun, wenn ich darauf gesagt hätte — Rebell — Jakobit — Verräther. — Du sollst mir mit Deinen verdammten Verschwörern am Galgen bummeln. — Ich habe schon Bessere daran hängen sehen — zu Dutzenden auf einmal, als ich noch unter der Linie kreuzte.»

«Das waren verdammte kurze Reden, die da Redgauntlet zu Dir sagte, Camerad,» unterbrach ihn Nixon.

«Was meinst Du damit?» sagte Ewart, zusammenfahrend und zu sich kommend. «Ich

habe wohl wieder einmal nach meiner alten Gewohnheit laut für mich gesprochen, nicht wahr?»

«Thut nichts,» antwortete Nixon, «es hat Dich Niemand als ein Freund gehört. Du hast gewifs noch nicht vergessen, wie Dir Redgauntlet diesen Morgen die Klinge aus der Hand schlug?»

«Ach, das trage ich ihm nicht nach — wenn er nur nicht so stolz und trotzig wäre,» sagte Ewart.

«Auch halte ich Dich,» sagte Nixon, «für einen treuen und ächten Protestanten.»

«Das bin ich, bey G—,» sagte Ewart. «Nein, selbst die Spanier konnten meine Religion nicht aus mir heraus bringen.»

«Und für einen Freund von König Georg, und der Hannöverschen Thronfolge, sagte Nixon, immer noch mit ihm gehend, mit sehr leiser Stimme.

«Darauf kannst Du schwören, ausgenommen im Wege des Geschäfts, wie Turnpenny sagt. Ich bin dem König Georg gut, nur mufs ich ihm immer seine Gebühren schuldig bleiben.»

«Du bist auch aufser'm Gesetz, glaub' ich,» sagte Nixon.

«So? — Nun ja, ich bin's,» sagte Ewart. «Ich wünschte aber von ganzem Herzen, ich wäre wieder im Gesetz. — Aber kommt hurtig, wir müssen doch wohl alles für unsern kurz

angebundenen Gentleman parat halten, denk' ich.»

«Weifst Du was, ich will Dir 'was Besseres rathen,» sagte Nixon. «Dort ist das blutdürstige Rebellenpack.»

«Ey, das wissen wir Alle,» sagte der Schmuggler; «aber ich denke, der Schneemann fängt an zu schmelzen.»

«Da ist Einer darunter, dessen Kopf dreyfsig — tausend — Pfund — Sterling Gelds werth ist,» sagte Nixon, zwischen jedem Wort absetzend, wie um die Gröfse der Summe nachdrücklicher zu bezeichnen.

«Und was soll ich dabey?» fragte Ewart schnell.

«Nichts weiter sollst Du dabey, als statt mit Deinen Leuten auf ihren Rudern am Ufer zu halten, gleich jetzt mit Deinem Boot an Bord der Brigg gehen, und Dich um kein Zeichen vom Ufer aus kümmern. Bey Gott, Nanty Ewart, ich will Dich Zeitlebens zum Mann machen.»

«Oh, ho! so wären also die jakobitischen Gentlemen nicht so sicher, wie sie glauben,» sagte Nanty.

«In einer oder zwey Stunden,» erwiederte Nixon, «werden sie sicherer im Schlofs zu Carlisle seyn.»

«Den Teufel, schon so bald?» rief Ewart; «und Du hast wohl den Kundschafter gemacht, wie's scheint?»

Digitized by Google

«Ja; ich bin schlecht bezahlt worden für meine Dienste unter den Redgauntlets — habe kaum ein Hundelohn gekriegt — bin schlechter behandelt worden, als ein Hund. Jetzt habe ich aber den alten Fuchs und seine Brut in Einer Falle, Nanty; und ich will nun sehen, was für ein Gesicht eine gewisse junge Lady machen wird. Du siehst, wie aufrichtig ich mit Dir bin, Nanty.»

«Und ich will eben so aufrichtig mit Dir seyn,» sagte der Schmuggler; «Du bist ein verdammter alter Verräther — Verräther an dem Mann, dessen Brod Du afsest! Ich helfen arme Teufel zu betrügen, der ich selbst so oft betrogen worden bin! — Nein, und wenn's dort hundert Päbste, Teufel und Pretenders gäbe. Ich will zurück, und sie vor ihrer Gefahr warnen — sie gehören zu meiner Fracht — sind regelmäfsig eingetragen — sind mir von meinen Eignern übergeben. — Ich will zurück —»

«Bist Du denn verrückt?» sagte Nixon, der jetzt sah, dafs er sich in der Voraussetzung verrechnet hatte, Nanty's wilde Ideen von Ehre und Treue könnten durch Beleidigungen, oder seine protestantische Vorliebe für König Georg erschüttert werden. «Du wirst doch nicht zurück wollen — es ist ja nur Spafs.»

«Ich will zurück zu Redgauntlet, und sehen, ob es ein Spafs ist, worüber er lachen wird.»

«Es kostet mich mein Leben, wenn Du das thust,» sagte Nixon; «hör' doch Vernunft.»

Unter diesem Wortwechsel hatte sie ihr Pfad in einen Busch von hohen Stechpalmen geführt. Sie befanden sich auf halbem Wege zwischen dem Ufer und dem Wirthshause, aber nicht in gerader Richtung; von dieser hatte Nixon seinen Begleiter allmählig abgeführt, um Zeit zu gewinnen.

Er sah sich nun in der Nothwendigkeit, einen verzweifelten Entschluſs zu fassen. «Hör' Vernunft,» sagte er; und fügte hinzu, als sich Ewart noch an seiner Seite befand: «oder sonst höre das!» und schoſs dabey auf den Unglücklichen ein Taschenpistol ab.

Nanty wankte, erhielt sich aber noch auf den Füſsen. «Das ging mir durch's Rückgrat,» sagte er; «Du hast mir den letzten guten Dienst erwiesen, und ich will nicht undankbar sterben.»

Während er diese letzten Worte sprach, sammelte er seine ganzen noch übrigen Kräfte, stellte sich auf einen Augenblick fest auf seine Füſse, zog sein Messer, faſste es mit beyden Händen, und schlug damit Cristal Nixon zu Boden. Er führte diesen Hieb mit der vollen Kraft eines verzweifelten, sterbenden Menschen, deren sonst Ewart's erschöpfter Körper nicht fähig gewesen wäre; — er ging durch den Hut, welchen der Schurke trug, und drang durch die eisernen Kreuzbänder desselben bis in den Hirnschädel, wo ein

Stück von der Klinge stecken blieb, die unter dem wüthenden Schlag zersprang.

Ein Matrose von der Brigg, der am Ufer auf- und abging, wurde durch den Schufs herbey gelockt, so gering auch der Knall des kleinen Taschenpistols gewesen war, und fand die beyden Unglücklichen bereits völlig todt. Erschrocken über diesen Anblick, den er für eine Folge eines unglücklichen Kampfes zwischen seinem Capitän und einem Zollbedienten hielt (denn zufällig kannte er Nixon nicht von Person), eilte der Seemann zurück zu dem Boot, um seine Cameraden von Nanty's Tod zu benachrichtigen, und ihnen den Rath zu geben, sich selbst und das Fahrzeug in Sicherheit zu bringen.

Mittlerweile war Redgauntlet, nachdem er, wie bemerkt, Nixon abgesendet hatte, um dem unglücklichen Karl im äufsersten Fall einen sichern Rückzug zu verschaffen, in das Zimmer zurückgekehrt, wo er den Wanderer verlassen hatte. Er fand ihn jetzt allein.

«Sir Richard Glendale,» sagte der unglückliche Fürst, ist mit seinem jungen Freund zu ihren übrigen Freunden im Hause gegangen, um sich mit denselben zu besprechen. Ihnen, mein Freund Regauntlet, will ich keine Vorwürfe über die Lage machen, in der ich mich befinde, wenn ich mich auch eben so von Gefahr umgeben, wie herabwürdigend behandelt sehe. Allein Sie hätten mir billig das Gewicht näher erörtern sollen, welches

diese Gentlemen auf ihre unverschämte Forderung legen. Sie hätten mir sagen sollen, dafs sie durch keinen Vergleich zu beseitigen sey — dafs sie keinen Fürsten zu haben wünschten, der sie regiert, sondern im Gegentheil einen, dem sie selbst in allen Angelegenheiten Vorschriften machen könnten, von den höchsten Staatsgeschäften an bis zu den geheimsten und verborgensten seines Herzens, welche die gemeinsten Menschen heilig und frey von jeder Einmischung zu bewahren pflegen.»

«Gott weifs es,» sagte Redgauntlet in grofser Bewegung, «ich that es in der besten Absicht, als ich Ew. Majestät anlag, hieher zu kommen. — Nie hätte ich geglaubt, dafs Ew. Majestät, in einem kritischen Augenblick, wie dieser, wo ein Königreich zu gewinnen war, Anstand nehmen würden, eine Zuneigung aufzuopfern, welche —»

«Schweigen Sie, Sir!» sagte Karl; «es kommt Ihnen nicht zu, meine Gesinnungen über solche Dinge zu meistern.»

Redgauntlet wurde hochroth, und verbeugte sich tief. «Wenigstens,» fuhr er fort, «hoffte ich, dafs sich ein Mittelweg ausfinden lassen würde, und er wird — er mufs sich finden. — Kommen Sie mit mir, Neffe. Wir wollen zu diesen Gentlemen gehen, und ich bin überzeugt, tröstliche Nachrichten zurück zu bringen.»

«Ich werde viel thun, um ihren Wünschen zu entsprechen, Redgauntlet. Es ist mir schmerzlich,

abermals meinen Fufs auf Brittischen Boden gesetzt zu haben, und ihn ohne einen Schwertstreich für mein Recht verlassen zu müssen. Allein was sie da von mir verlangen, ist eine Herabwürdigung, und Nachgiebigkeit ist hierin unmöglich.«

Redgauntlet verliefs nochmals, begleitet von seinem Neffen, dem unfreywilligen Zeugen dieser aufserordentlichen Scene, das Zimmer des wandernden Abentheurers, und begegnete an der Treppe Joë Crackenthorp. «Wo sind die andern Gentlemen?» fragte Redgauntlet.

«Dort, in dem westlichen Flügel,» antwortete Joë; «aber, Master Ingoldsby,» — mit diesem Namen wurde Redgauntlet am gewöhnlichsten in Cumberland bezeichnet, — «ich wollte Ihnen nur sagen, dafs ich die Leute dort zusammen in Ein Zimmer stecken mufs.»

«Was für Leute?» fragte Redgauntlet ungeduldig.

«Nun, die gefangenen Fremden, welche Cristal Nixon bewachen soll. So wahr der Herr lebt! das ist ein so grofses Haus, aber ich kann doch nicht solche aparte Käfige für die Leute haben, wie dergleichen in Newgate und Bedlam sind. Dort steckt ein verrückter Bettler, der ein grofser Mann wird, wenn er seinen grofsen Proceſs gewinnt, Gott helf' ihm! — Dort ist ein Quäker und ein Advocat, die Aufruhr gestiftet haben sollen; aber ich mufs sie alle unter Ein Schlofs und Einen Riegel bringen, denn wir haben das

ganze Haus voll Gäste, und Sie haben auch noch den alten Nixon fortgeschickt, der einem in dieser Verwirrung hätte einen guten Rath geben können. Aufserdem nimmt jeder von ihnen ein Zimmer allein ein, aber keiner verlangt etwas zu verzehren, — aufser dem alten Mann, der munter genug scheint, aber keinen Penny hat, die Zeche zu bezahlen.»

«Mache mit ihnen, was Du willst,» sagte Redgauntlet, welcher ungeduldig seinem Vortrag zugehört hatte; «kannst Du sie nur abhalten, herauszukommen und Lärm in der Umgegend zu machen, so ist mir alles gleich.»

«Ein Quäker und ein Advocat!» sagte Darsie. «Das mufs Fairford und Geddes seyn. — Oheim, ich mufs Sie bitten —»

«Ruhig, Neffe,» unterbrach ihn Redgauntlet, «jetzt ist's nicht Zeit, viel zu fragen. Sie werden sich selbst von ihrem Schicksal binnen einer Stunde überzeugen — es wird ihnen nichts zu leid geschehen.»

Mit diesen Worten eilte er auf das Gemach zu, wo die jakobitischen Gentlemen ihren Rath hielten, und Darsie folgte ihm in der Hoffnung, das Hindernifs, welches sich gegen den Fortgang ihrer Unternehmung aufgethürmt hatte, werde unübersteiglich bleiben, und ihm die Nothwendigkeit eines gewaltsamen und gefahrvollen Bruchs mit seinem Oheim ersparen. Die Discussionen waren unter ihnen sehr lebhaft; der

kühnere Theil der Verschwornen, welche wenig aufser ihrem Leben zu wagen hatten, waren voll Verlangen, auf gut Glück loszubrechen; während die anderen, welche ein Gefühl von Ehre und Abgeneigtheit, lang gehegten Grundsätzen zu entsageu, herbeygeführt hatte, vielleicht nicht unzufrieden waren, einen guten Vorwand zu Ablehnung eines Unternehmens gefunden zu haben, wozu sie sich mit mehr Widerwillen als Eifer hatten verleiten lassen.

Unterdessen machte sich Joë Crackenthorp die in der Eile gegebene Erlaubnifs Redgauntlet's zu nutze, und begann in Ein Zimmer alle Personen zu stecken, deren Bewachung für nöthig erachtet worden war. Ohne bey dieser Absicht viel auf den Anstand zu sehen, bestimmte er als gemeinschaftliches Gefangenzimmer das Gemach, welches Lilias seit der Trennung von ihrem Bruder allein eingenommen hatte. Die Thür hatte ein festes Schlofs und doppelte Angeln, was wahrscheinlich der Grund war, weshalb er es vorzugsweise zu dem Aufenthaltsort der Gefangenen bestimmte.

Hierein führte Joë mit wenig Umständen und grofsem Lärm den Quäker und Fairford, wobey sich jener über das Unmoralische, dieser über das Illegale eines solchen Verfahrens ereiferte. Nächst diesen schob er, fast mit dem Kopf zuerst, den unglücklichen Litiganten hinein. Er

hatte noch auf der Schwelle einigen Widerstand gegen diese Art von Einführung versucht; allein ein tüchtiger, darauf erhaltener Puff machte, dafs er vollends hinein stürzte, wie ein im Stofsen begriffener Hammel, und zwar mit einem so gewaltigen *Impetus*, dafs er selbst bis an das andere Ende des Zimmers, und sein Dreyecker, der sich auf der Spitze seiner Wergperrücke wiegte, auf Mifs Redgauntlet hätte fliegen müssen, hätte nicht der würdige Quäker seinen Lauf dadurch unterbrochen, dafs er ihn am Kragen packte, und so zum Stehen brachte. «Freund,» sagte er, mit jener wahren Höflichkeit, die so gut ohne alle äufsere Förmlichkeiten ausgeübt werden kann: «Du bist keine passende Gesellschaft für diese junge Person; sie ist, wie Du siehst, erschrocken, dafs wir so plötzlich hier herein geschafft worden sind; aber geschah dies auch ohne unsere Schuld, so geziemt es sich doch für uns, ihr höflich zu begegnen. Komm Du daher mit mir an dieses Fenster; und ich will Dir etwas erzählen, was Dich betrifft.»

«Und warum soll ich denn nicht mit der Leddy sprechen, Freund?» sagte Peter, mit dem es nun schon nicht mehr richtig stand. «Ich habe wohl eher schon mit Leddies gesprochen, Mann. — Warum sollte sie sich denn vor mir fürchten? — Ich bin ja kein Gespenst, denk' ich. — Warum zieht Ihr mich dorthin? — Ihr werdet mir meinen Rock zerreifsen, und

ich kann Euch eine Klage anhängen, und mich auf Eure Kosten *sartum tectum* machen.»

Ohne auf diese Drohung zu achten, führte Mr. Geddes, dessen Muskeln so kräftig waren, wie sein Urtheil gesund und sein Charakter gemäfsigt, den armen Peter, der wohl fühlte, dafs er nicht widerstehen könne, in einen entfernteren Winkel des Zimmers, wo er ihn, er mochte wollen oder nicht, auf einen Stuhl nöthigte, sich an seine Seite setzte, und so glücklich seine Zudringlichkeit gegen die junge Lady abwendete, die er höchst wahrscheinlich mit seiner angenehmen Gesellschaft zu beglücken Lust hatte.

Hätte Peter gleich bey seinem Eintritt seinen wohlgelahrten Rechtsconsulenten erkannt, so dürften die wohlgemeinten Anstrengungen des guten Quäkers schwerlich hingereicht haben, ihm auf eine Zeitlang Zwang anzulegen; Fairford stand jedoch mit dem Rücken gegen seinen Clienten gekehrt, dessen Augenpupillen, aufserdem schon etwas getrübt von Ale und Branntwein, bald durch die Betrachtung einer halben Krone hinlänglich beschäftigt wurden, welche Josua zwischen seinem Zeigefinger und Daumen hindurch lugen liefs, indem er dazu bemerkte: «Freund, Du bist arm und hülfsbedürftig. Dies wird Dir hier, wenn Du es gut anwendest, natürlich auf mehr als einen Tag Unterhalt gewähren; und ich will Dir's geben, wenn Du Dich

hier niedersetzen und mir Gesellschaft leisten willst: denn weder ich noch Du, Freund, sind wir eine passende Gesellschaft für Damen.»

«Ihr mögt für Euch selbst reden, Freund,» sagte Peter stolz; «ich war stets als ein Ritter der Damen bekannt; und in meinem Geschäft bediente ich die Leddies mit viel mehr Anstand, als Plainstanes, der verdammte, unbeholfene Schlingel! Das war auch eine Ursache mit zu unserm Streit.»

«Gut; allein, Freund,» sagte der Quäker, welcher bemerkte, dafs die junge Lady immer noch Peter's Zudringlichkeit fürchtete, ich wünschte gern aus Deinem eigenen Munde etwas von Deinem grofsen Procefs zu hören, welcher ein Gegenstand von so grofser Berühmtheit geworden ist.»

«Berühmtheit? — Darauf könnt Ihr schwören,» sagte Peter, denn nun war die Seite berührt, mit welcher seine verwirrte Phantasie stets zugleich vibrirte. «Auch wundre ich mich gar nicht, dafs Menschen, die alles nur nach dem äufsern Schein der Gröfse beurtheilen, mich für höchst beneidenswerth halten. Es ist gar wohl wahr, dafs es ein wahrhaft grofsartiges Gefühl ist, wenn man seinen Namen durch den ganzen gewölbten, ungeheuern Saal des Outer-House donnern hört: 'Der arme Peter Peebles gegen Plainstanes, *et per contra*;' wenn alle die besten Juristen im Hause dann herbey flie-

gen, wie die Adler zu der Beute; die einen, weil sie in der Sache arbeiten, die anderen, weil sie sich gern den Schein geben möchten, als hätten sie auch dabey zu thun, (denn Pfiffe und Kniffe gibt es nicht blos im Musiingeschäft) — wenn die Schreiber ihre Federn spitzen, um die Debatten nieder zu schreiben — wenn die Lords nun Platz nehmen in ihren Stühlen, wie Leute, die sich zu einem fetten Schmaus setzen, und ihren Secretären zurufen, ihnen das oder jenes Stück Acten einzuhändigen, während die armen Teufel nichts weiter thun können, als sich dieselben von den Gerichtsdienern geben zu lassen. Dies alles mit anzusehen," fuhr Peter in einem Tone hoher Begeisterung fort, «und zu wissen, dafs von den vornehmen Leuten wohl drey Stunden lang nichts gesagt und gethan werden darf, aufser was dich und dein Geschäft betrifft — O, Mann, kein Wunder, dafs Ihr das für einen hohen Ruhm auf dieser Welt haltet! — Und doch, Landsmann, wie gesagt, doch gibt's dabey auch manche trübe Stunde. — Manchmal denke ich an mein hübsches Häuschen, wo Mittagsbrod, Abendbrod, Frühstück aufgetragen wurden, ohne dafs ich ein Wort darum verlor, wie wenn's von Feen gebracht würde — und an das gute Bett zur Nacht — und an die blanken Kronen in der Tasche. — Und wenn ich nun all meine irdische Habe so in einer Wage in der Luft schwe-

ben sehe, jetzt hoch, jetzt tief, je wie sie der Hauch des Richters nach den Worten des Vertheidigers oder Klägers neigt, wahrlich, Mann, da bereue ich's manchmal, dafs ich jemals dies Processiren anfing, wollt Ihr auch meinen Worten kaum Glauben beymessen, wenn Ihr wieder den Ruhm und das Ansehen bedenkt, den ich dadurch erlangt habe.»

«Wahrhaftig, Freund,» sagte Josua mit einem Seufzer, «ich freue mich, dafs Du doch etwas in Deinem Processiren gefunden hast, was Dich für Armuth und Hunger entschädigt; allein ich glaube, auch alle übrige Gegenstände des menschlichen Ehrgeizes müfsten ihre vortheilhaften Seiten eben so verlieren, wie Dein endloses Streiten und Processiren, wenn man sie eben so nahe zu betrachten Gelegenheit hätte.»

«Hat nichts zu sagen, Freund,» sagte Peter, «lafst Euch nur den eigentlichen Stand der vereinten Processe zeigen, und Ihr werdet mir zugestehen müssen, dafs ich jetzt das schönste Spiel habe, wenn ich nur erst den jungen Hasenfufs, Alan Fairford, wieder ausgegattert habe.»

Alan Fairford war eben in Unterhaltung mit der maskirten Dame begriffen (denn Mifs Redgauntlet trug ihre Reisemaske noch immer), und versicherte sie bey ihrer sichtbaren Angst und Verlegenheit seines bestmöglichsten Schutzes,

als sein laut ausgesprochener Name seine Aufmerksamkeit auf sich zog. Er sah sich um; allein kaum hatte er Peter Peebles bemerkt, so suchte er ihm möglichst aus dem Wege zu gehen. Es gelang ihm auch vollkommen, so sehr war Peter in seine Unterhaltung mit einem der achtungswürdigsten Zuhörer vertieft, dessen Aufmerksamkeit er jemals zu fesseln vermocht hatte. Durch diese kleine Bewegung, so schnell sie auch vollbracht wurde, erlangte er einen unerwarteten Vortheil; denn während er sich umsah, wollte Miſs Lilias, ich habe nie erfahren können, warum, ihre Reisemaske in bessere Ordnung bringen, machte das aber so ungeschickt, daſs Alan, als er sich wieder umkehrte, so viel von ihren Gesichtszügen wahrnahm, daſs er sich berechtigt glaubte, sie als seine schöne Clientin anzureden, und sie noch angelegentlicher mit der Kühnheit eines alten Bekannten seines Schutzes und Beystandes zu versichern.

Lilias Redgauntlet zog nun die Maske gänzlich von ihrem hoch erröthenden Antlitz ab, und sagte mit kaum vernehmlicher Stimme: «Mr. Fairford, Sie sind ein Gentleman von Gefühl und Edelmuth; wir haben uns in der That bey einer frühern Gelegenheit schon gesehen, die Ihnen wohl sonderbar genug erscheinen muſs; ich hätte auf jeden Fall dafür Tadel und Miſsbilligung verdient, wenigstens für meine Voreiligkeit, wenn mich nicht ein Umstand

dazu hätte auffordern müssen, welcher meinem Herzen zu nahe lag.

«Mein inniger Antheil an dem Schicksal meines geliebten Darsie Latimer,» sagte Fairford, ein wenig zurücktretend, und seiner anfänglichen Annäherung einen merklichen Zwang anlegend, «gibt mir ein zweyfaches Recht, seiner —» Er stockte.

«Seiner Schwester nützlich zu seyn, wollten Sie sagen,» erwiederte Lilias.

«Seiner Schwester, Madam!» wiederholte Alan in höchstem Erstaunen: «Schwester, wahrscheinlich nur in Zärtlichkeit.»

«Nein, Sir; mein theurer Bruder Darsie ist mit mir durch wirkliche Bande der Verwandtschaft verknüpft; und ich freue mich sehr, die Erste zu seyn, dies demjenigen seiner Freunde zu sagen, den er am meisten achtet.»

Fairford's erster Gedanke war die leidenschaftliche Liebe, welche Darsie gegen die schöne Unbekannte genährt hatte. «Guter Gott!» rief er aus, «wie ertrug er diese Entdeckung?»

«Mit Ergebung, glaube ich,» sagte Lilias lächelnd. «Eine liebenswürdigere Schwester hätte er wohl leicht finden können, aber wohl keine, die ihn mehr lieben könnte, als ich.»

«Ich meinte — ich wollte blos sagen,» antwortete der junge Advocat, welchen die gewohnte Geistesgegenwart auf einen Augenblick

Digitized by Google

verliefs: «das heifst, ich wollte nur fragen, wo sich wohl Darsie Latimer jetzt befindet?»

«In diesem Hause, unter der Vormundschaft unsers Oheims, den Sie, glaube ich, schon durch einen Besuch bey Ihrem Vater unter dem Namen Herries von Birrenswork kennen gelernt haben.»

«Lassen Sie mich zu ihm eilen,» sagte Fairford; «ich habe ihn durch Gefahren und Schwierigkeiten gesucht — ich mufs ihn sogleich sehen.»

«Sie vergessen, dafs Sie Gefangener sind,» sagte die junge Lady.

«Wahr — wahr; aber man kann mich nicht lang hier verhaftet lassen — die vorgeschützte Veranlassung dazu ist zu lächerlich.»

«Ach,» sagte Lilias, «unser Schicksal — das meines Bruders und das meinige wenigstens — hangen von Conferenzen ab, die vielleicht kaum länger als eine Stunde dauern werden. — Für Sie, Sir, hoffe und fürchte ich nichts, als eine kurz dauernde Gefangenschaft; mein Oheim ist weder grausam noch ungerecht, obwohl ihn Niemand an Eifer in der Sache übertreffen kann, der er sich geweiht hat.»

«Und das ist die des Pretend —»

«Um Gottes willen, sprechen Sie leiser!» sagte Lilias, ihre Hand erhebend, wie wenn Sie ihm den Mund verschliefsen wollte. «Dies Wort kann Ihnen das Leben kosten. Sie wissen

nicht — Sie wissen sicher nicht — wie schrecklich die Lage ist, in welcher wir uns jetzt befinden, und worein Sie, wie ich fürchte, Ihre Freundschaft für meinen Bruder gleichfalls verwickeln kann.»

«Ich weifs allerdings nichts von den besondern Umständen unsrer Lage,» sagte Fairford; «aber wie grofs auch die Gefahr seyn mag, ich werde meinen Antheil an derselben zum Besten meines Freundes nicht verschmähen; oder,» fügte er schüchtern hinzu, «der Schwester meines Freundes. Lassen Sie mich hoffen,» fuhr er fort, «theure Mifs Latimer, dafs Ihnen meine Gegenwart von einigem Nutzen seyn möge; und damit ich mich dieses Glückes erfreuen könne, gestatten Sie mir einigen Antheil an Ihrem Vertrauen, um das ich Sie, wie ich wohl überzeugt bin, in jedem andern Fall kein Recht zu bitten haben würde.»

Er führte sie unter diesen Worten in einen entfernteren Fensterbogen; weil er aber, wie er ihr bemerkte, unglücklicherweise der Zudringlichkeit des verrückten Alten ausgesetzt zu seyn fürchtete, der ihr schon bey seinem Eintritt so viel Schrecken eingeflöfst hatte, breitete er Darsie Latimer's Reithemd, das er im Zimmer zurück gelassen hatte, über zwey Stuhllehnen, und machte sich so eine Art von Spanischer Wand, hinter welcher er sich mit der Jungfrau vom Grünen Mantel verbarg. Er ver-

hehlte sich dabey nicht, dafs die Gefahr, von welcher er bedroht war, reichlich durch das Bewufstseyn aufgewogen wurde, die Gefühle gegen sie wieder aufleben zu lassen, welche er aus Rechtlichkeit gegen seinen Freund in der Geburt erstickt hatte.

Das wechselseitige Verhältnifs eines Rathenden und Berathenen, eines Beschützers und Beschützten, ist den gegenseitigen Beziehungen zwischen Mann und Weib so vollkommen angemessen, dafs dadurch schon oft in sehr kurzer Zeit die glücklichsten Fortschritte in der Bekanntschaft zweyer Seelen bewirkt wurden; denn dies Verhältnifs fordert vom Mann Vertrauen und Zuversicht, und verscheucht zu grofse Schüchternheit aus dem Herzen des Weibes, so dafs dadurch die gewöhnlichen Hindernisse einer leichten und schnellen Bekanntschaft bald niedergeworfen werden.

Unter solchen Umständen vernahm Fairford von Lilias Redgauntlet, beyde so gut wie möglich gegen alle Beobachtung geschützt, und in ihrem Winkel so leise zusammen flüsternd, dafs ihre beyderseitigen Gesichter durch die nothwendige Annäherung sich fast berührten, die Geschichte ihrer Familie, besonders die ihres Oheims, die Absichten desselben auf ihren Bruder, und die Todesangst, welche sie fühlte, dafs es ihm vielleicht in diesem Augenblick schon gelungen seyn möchte, Darsie für einen

verzweifelten Plan zu gewinnen, der seinem Vermögen und vielleicht selbst seinem Leben verderblich werden könnte.

Alan Fairford's Scharfsinn verknüpfte sogleich diese empfangenen Mittheilungen mit dem, was er in Fairladies gehört hatte. Sein erster Gedanke war jetzt, auf alle Gefahr seine augenblickliche Flucht zu bewirken, und sich den nöthigen Beystand zu verschaffen, um damit eine Verschwörung von so kühnem Character in der Wiege zu ersticken. Er glaubte auch nicht, dafs ihm das schwer werden könnte; denn war auch die Thür von aufsen bewacht, so konnte er doch durch das Fenster entkommen, das kaum zehn Fufs hoch vom Boden war; der Anger vor dem Haus war uneingefriedigt, und reichlich mit Stachelginst bedeckt. Er sah daher kein Hindernifs, seine Freyheit leicht zu bewirken, und seine Flucht sicher zu verbergen, wenn er diese nur erst angetreten haben würde.

Allein Lilias protestirte gegen diesen Plan. «Mein Oheim,» sagte sie, «ist ein Mann, der in den Augenblicken seines höchsten Fanatismus weder Furcht noch Scheu kennt. In solchen ist er fähig, an Darsie jedes Unrecht auszulassen, das er von Ihnen erfahren zu haben glauben müfste — auch ist er mein Verwandter, und war mein Beschützer und Wohlthäter,

darum muſs ich Sie bitten, jeden Versuch der Art, wenn auch zu Gunsten meines Bruders, zu unterlassen, wodurch sein Leben gefährdet werden kann.» Fairford erinnerte sich an Vater Buonaventure, und zweifelte keinen Augenblick, daſs er einer von den Söhnen des Chevalier de Saint George seyn müsse, und sein Herz empörte sich, wenn auch im Widerspruch mit seinen öffentlichen Pflichten — und es würde hart seyn, ihn deshalb tadeln zu wollen — gegen den Gedanken, das Werkzeug zu werden zur Ausrottung des letzten Sprösslings von dem uralten Geschlecht der Schottischen Fürsten. Er dachte dann daran, sich, wo möglich, bey dieser geheimniſsvollen Person eine Audienz zu verschaffen, und ihm die gänzliche Hoffnungslosigkeit seines Unternehmens vorzustellen, die ihm vielleicht der Eifer seiner Partheygänger verheimlicht haben könnte. Allein auch diesen Plan gab er wieder auf, als er ihn kaum gefaſst hatte. Er sah bald ein, daſs alles Licht, was er über die Lage des Landes zu geben vermochte, zu spät für einen Mann kommen würde, als daſs es ihm noch nützlich werden könnte, welcher, wie man sagte, den vollen Antheil an dem angestammten Eigenwillen hatte, der seinen Vorältern schon so theuer zu stehen gekommen war, und der, da er einmal das Schwert gezogen, nun auch die Scheide von sich geworfen haben muſste.

Lilias schlug den Plan vor, welcher den Umständen unter allen am angemessensten zu seyn schien, nämlich, mit Rücksicht auf ihre Lage, sorgfältig Acht zu haben, wann Darsie einen Grad von Freyheit erlangen werde, und sich dann mit ihm in Einverständnifs zu setzen, in welchem Fall sie dann ihre Flucht gemeinschaftlich, ohne das Leben eines Einzelnen zu gefährden, bewerkstelligen könnten.

Ihre jugendliche Berathung wollte eben noch das Weitere hierüber fest stellen, als Fairford, der aufmerksam auf das leise Flüstern seiner Gefährtin zuhörte, das durch einen leichten Anflug von fremdartigem Accent der Aussprache noch mehr Anziehendes gewann, plötzlich durch eine schwere Faust aufgeschreckt wurde, die mit voller Wuth auf seine Schulter nieder fiel, während Peter Peebles, der sich endlich von dem wohlmeinenden Quäker los gemacht hatte, mit seiner unharmonischen Stimme in das Ohr seines entflohenen Consulenten schrie: «Aha, Bursche! Nun, denke ich, habe ich Sie. — Was? So seyd Ihr wohl ein Kammeradvocat geworden, he? — Und habt Euch Clienten in Schürze und Haube angeschafft? Aber seht Euch vor, Freund; Ihr sollt mir schöne Sprünge machen müssen, wenn meine Klage gegen Euch discutirt werden wird, mögt Ihr Euch dagegen wehren, wie Ihr wollt.»

Alan Fairford war es nie in seinem Leben schwerer geworden, eine erste Aufwallung zu unterdrücken, als jetzt, wo er sich auf alle mögliche Weise mäfsigen mufste, den verrückten Tollkopf nicht niederzuschlagen, der ihn in einem solchen Augenblick gestört hatte. Allein Peter's lange Anrede liefs ihm Zeit, vielleicht zum Glück für beyde Partheyen, das höchst Unanständige eines solchen Betragens auf einen Augenblick zu erwägen. Er konnte jedoch auch vor Ingrim kein Wort hervor bringen, während Peter fortfuhr:

«Wohl, mein guter Mann, ich sehe, Sie schämen sich und bereuen es; und das ist kein Wunder. Sie müssen sich von dieser Person los machen — dergleichen Frauenzimmer sind zu leichte Gesellschaft für Sie. Ich habe den alten würdigen Pest sagen hören, dafs die Robe und der Unterrock sich schlecht vertragen. Daher kommen Sie mit heim zu ihrem armen Vater, ich will auf den ganzen Rückweg für Sie sorgen, und Ihnen Gesellschaft leisten, und der T—l soll mich holen, wenn ich von etwas anders sprechen werde, als von den vereinten Processen der grofsen Rechtssache von dem armen Peebles gegen Plainstanes.»

«Wenn Du es aushalten kannst, so viel von diesem grofsen Processe geduldig anzuhören, Freund,» sagte der Quäker, «wie ich aus blofser Theilnahme für Dich angehört habe, so

glaube ich, wirst Du der Sache bald auf den Grund kommen, wenn sie nicht anders grund- und bodenlos ist.»

Fairford schüttelte ziemlich unmuthig Peter's grofse, knöcherne Hand ab, womit er seine Schulter gepackt hatte, und war eben im Begriff, sich über diese unwillkommene und unverschämte Art der Unterbrechung etwas derb auszulassen, als sich die Thüre öffnete, und eine fistulirende Stimme zur Schildwache sagte: «Ich sage Euch, Ihr müfst mich 'nein lassen; ich mufs sehen, ob Mr. Nixon hier ist;» und zugleich lugte des kleinen Benjie's Affengesicht mit den durchdringenden schwarzen Augen in's Zimmer. Ehe er aber seinen Kopf wieder zurückziehen konnte, war auch Peter Peebles mit Einem Sprung an der Thüre, packte den Knaben beym Kragen, schleppte ihn herein in's Zimmer, und sagte:

«Habe ich Dich endlich, Du nichtsnutziger Ausbund der Hölle. — Gleich legst Du mir Rechnung ab, Schlingel — Du sollst mir alles bis auf die Zinsen von Zinsen wiedergeben müssen, Du Teufelskerl.»

«Was willst Du denn von ihm?» sagte der Quäker, zwischen beyde tretend; «was erschreckst Du denn den Knaben so, Freund Peebles?»

«Ich gab dem Bastard einen Penny, mir Schnupftabak zu holen,» antwortete der Arme, «und er hat von seinem Auftrage noch nicht Re-

chenschaft abgelegt; allein ich will ihm schon helfen.»

Mit diesen Worten begann er gewaltsam die Taschen der zerlumpten Jacke Benjie's zu durchwühlen, wo er einige Dohnen zum Vogelfang, Schnellkugeln, einen angebissenen Apfel, zwey gestohlene Eyer (wovon Peter das eine im Eifer seiner Durchsuchung zerbrach), und mehrere andere unbedeutende Kleinigkeiten fand, wozu er nicht auf die rechtlichste Weise gekommen seyn mochte. Der kleine boshafte Bursche bifs und schlug unter dieser Procedur wie ein junger Fuchs, liefs aber, wie dieses Thier, weder Schreyen noch Winzeln hören, bis ein Billet, welches Peter aus seinem Brustlatz rifs, bis zu Lilias Redgauntlet flog, und zu ihren Füfsen nieder fiel. Es war addressirt an C. N.

«Es ist an den Schurken Nixon,» sagte sie zu Alan Fairford; «öffnen Sie es ohne Bedenken; dieser Knabe ist sein Spion; wir werden sehen, was der Nichtswürdige im Schilde führt.»

Der kleine Benjie wehrte sich nun nicht länger, sondern liefs sich von Peebles ohne Widerstand einen Schilling nehmen, an welchem er sich für Capital und Interesse bezahlt zu machen erklärte, worauf er ihm das Uebrige berechnen wolle. Der Knabe, der mit etwas ganz anderem beschäftigt zu seyn schien, rief nur aus: «Nun wird mich Master Nixon todtschlagen!»

Alan Fairford trug kein Bedenken, das kleine Billet zu erbrechen, dessen Inhalt in den Worten bestand: «Es ist alles bereit — halten Sie sie nur so lang hin, bis ich in der Nähe bin — Ihre Belohnung bleibt Ihnen gewifs. — C. C.»

«Ach, mein Oheim — mein armer Oheim!» sagte Lilias; «das ist die Folge von seinem Vertrauen. Nun, glaube ich, wird es das Beste für uns Alle seyn, wenn wir ihn sogleich von der Verrätherey seines Vertrauten benachrichtigen — geben sie ihr Unternehmen auf, wie sie das nun thun müssen, so wird Darsie sogleich frey.»

In demselben Augenblick waren sie auch beyde an der halb offenen Thüre des Zimmers, wo Fairford mit dem Vater Buonaventura zu sprechen, und Lilias eben so hastig nur auf einen Augenblick ihren Oheim zu sehen verlangte. Während die Wache ungewifs war, was sie thun sollte, wurde ihre Aufmerksamkeit auf ein lautes Geräusch an der Thüre des Hauses gelenkt, wo sich eine grofse Menge Menschen auf den Schrekkensruf: 'Der Feind rückt an!' zusammengedrängt hatte, der, wie sich's später ergab, durch einige Herumstreicher veranlafst worden war, welche auf die beyden todten Körper, Nanty Ewart's und Nixon's, gestofsen waren.

In der Verwirrung, welche durch diesen Tumult veranlafst wurde, verliefs die Wache ihren Posten. Lilias nahm nun Fairford's Arm, und beyde fanden kein weiteres Hinderniſs, selbst bis in das

entlegenere Gemach zu dringen, wo sich die Hauptpersonen der Unternehmung in der höchsten Unruhe befanden; auch der Chevalier hatte sich an sie angeschlossen.

«Gewifs nichts, als eine Rauferey unter diesen Halunken von Schmugglern,» sagte Redgauntlet.

«Nichts als eine Rauferey, meinen Sie?» sagte Sir Richard Glendale; «und doch geht die Brigg, die einzige Hoffnung zur Rettung für —» er blickte auf den Prinzen, — «mit vollen Segeln in die See!»

«Machen Sie sich keine Sorge um mich,» sagte der unglückliche Prinz; «das ist nicht der schlimmste Fall, den mir mein Geschick schon bereitet hat; und sollte er es seyn, so fürchte ich ihn nicht. Schaffen Sie nur das Ihre, Mylords und Gentlemen.»

«Nein! Nie!» rief der junge Lord —. «Unsre einzige Hoffnung beruht nun auf einem ehrenvollen Widerstand.»

«Ja gewifs,» sagte Redgauntlet; «es möge die Verzweiflung die Eintracht unter uns erneuern, welche ein Zufall gestört hat. Meine Meinung ist, dafs wir das königliche Banner sogleich entfalten, und — Was ist das?» sagte er finster, sich unterbrechend, als Lilias ihn zuerst am Aermel zupfte, und ihm dann das Billet übergab, mit der Bemerkung, dafs es für Cristal Nixon bestimmt war.

Digitized by Google

Redgauntlet las — und es entfiel seinen Händen. Starr blickte er mit erhobenen Händen und weit geöffneten Augen auf den Boden, wo es lag, bis Richard Glendale das unheilvolle Papier aufhob, gleichfalls las, und sagte: «Nun ist wirklich alles vorbey.» «Er reichte es Maxwell'n, welcher laut sagte: «Der schwarze Colin Campbell, so wahr G—tt lebt! Er ist, wie ich gehört habe, heute Nacht in gröfster Eile von London gekommen.»

Gleichsam wie ein Echo dieser Worte vernahm man in diesem Augenblick die Geige des blinden Mannes, der mit vielem Eifer einen bekannten Marsch des Clans Campbell spielte.

«Ja, die Campbell's kommen wirklich,» sagte MacKellar; «sie rücken mit dem ganzen Bataillon von Carlisle auf uns an.»

Es entstand jetzt ein banges, muthloses Schweigen, unter welchem sich einige Wenige leise aus dem Gemach schlichen.

Lord — sagte, mit dem hochherzigen Sinn eines jungen Britten: «Sind wir Thoren gewesen, so wollen wir wenigstens keine Schurken seyn. — Wir haben Einen in unsrer Mitte, der mehr werth ist, als wir Alle, und auf unsere Versprechungen hierher kam. — Thun wir wenigstens alles, um ihn zu retten.»

«Wahr, sehr wahr,» antwortete Sir Richard Glendale. «Zuerst lafst uns für den König sorgen.»

«Das wird meine Sache seyn,» sagte Redgauntlet; «wenn wir nur noch so viel Zeit übrig haben, dafs wir die Brigg zurückbringen können, wird alles noch gut gehen — ich will sogleich einige Leute in einem Fischerkahn an Bord schikken, um sie wieder an den Kai zu bringen.» — Sogleich gab er Einigen der Entschlossensten seiner Leute die nöthigen Befehle. — «Ist er nur einmal an Bord,» sagte er, «so sind wir zahlreich genug, mit dem Schwert in der Hand seinen Rückzug zu decken.»

«Brav, brav,» sagte Sir Richard, «und ich will mich sogleich nach den Puncten umsehen, die am besten in Vertheidigungszustand gesetzt werden können; und die alten Bursche in der Pulververschwörung sollen sich nicht verzweifelter gewehrt haben, als wir es thun wollen. — Redgauntlet,» fuhr er fort, «ich sehe, Einige unsrer Freunde sind blafs geworden; aber Ihr Neffe scheint mir jetzt viel heitrer zu seyn, als wie wir uns in Ruhe berathschlagten, und die Gefahr noch fern war.»

«So ist der Geist unsres Hauses,» sagte Redgauntlet; «unser Muth entbrennt immer am höchsten für die unterliegende Parthey. Auch ich fühle, dafs ich diese Katastrophe, als der Urheber derselben, nicht überleben darf. Lassen Sie mich nur erst,» sagte er, sich zu Karl'n wendend, «Ew. Majestät geheiligte Person so

Digitized by Google

sicher sehen, wie es unter diesen Umständen möglich ist, und dann — »

« Ersparen Sie sich alle Sorgen um mich, Gentlemen, » sagte Karl wieder; « eher würden sie dort den stolzen Scheitel des Criffel sich zur Flucht neigen sehen, als mich. »

Die Meisten warfen sich ihm zu Füfsen, und baten und beschworen ihn um seine Einwilligung; Einige aber schlichen sich aus dem Zimmer, und man hörte sie bald davonreiten. Unbemerkt in dieser Scene traten Darsie, seine Schwester und Fairford zusammen, und hielten sich fest Hand in Hand, wie solche, die entschlossen sind, ihr Loos gemeinschaftlich zu tragen, ob es Leben oder Tod für sie mit sich bringen mag, wenn ihr Fahrzeug im Sturme in jedem Augenblick zu scheitern droht.

Aber mitten in dieser Scene banger Erwartung trat plötzlich ein Gentleman, in einfachem Reithabit, mit der schwarzen Cocarde am Hut, aber unbewaffnet, bis auf ein *Couteau-de-chasse*, ohne Umstände in's Zimmer. Er war ein schlanker, magrer Mann von edlem Aeusseren, dessen Blick und Haltung den Militär verrieth. Er war durch die Wachen der Verschwornen, wenn sie anders in der Verwirrung auf ihren Posten geblieben waren, ohne Aufenthalt oder Anfrage hindurch gegangen, und stand jetzt, fast unbewaffnet, unter bewaffneten Männern, welche ihn aber

dennoch wie einen Engel der Zerstörung anstarrten.

«Sie sehen mich so kalt an, Gentlemen,» sagte er. «Sir Richard Glendale —, Mylord —, — wir waren uns nicht immer so fremd. Ha, Pate-in-Peril, wie steht es mit Ihnen? Und auch Sie, Ingoldsby — ich darf Sie wohl nicht bey einem andern Namen nennen — warum empfangen Sie einen alten Freund so kalt? Aber Sie errathen wohl meinen Auftrag.»

«Und wir sind darauf vorbereitet, General,» sagte Redgauntlet; «wir sind nicht Männer, die sich geduldig wie Lämmer zur Schlachtbank führen lassen.»

«Pshaw! Sie nehmen es zu ernsthaft — vergönnen Sie mir nur, Ein Wort Ihnen zu sagen.»

«Keine Worte können unsre Absicht erschüttern,» sagte Redgauntlet, «wäre auch Ihr ganzes Commando, wie ich glaube, dafs es ist, um dies Haus gestellt.»

«Ich kam allerdings nicht ohne Unterstützung,» sagte der General; «allein wenn Sie mich hören wollten —»

«Hören Sie mich, Sir,» sagte der Abentheurer, vorwärts tretend; «ich bin wahrscheinlich der Zielpunct Ihrer Absichten. — Ich unterwerfe mich freywillig, um diese Gentlemen gegen Gefahren zu sichern — lassen Sie diesen Entschlufs wenigstens zu ihrem besten gereichen.»

Ein Ausruf: «Niemals, niemals!» erschallte

jetzt einstimmig aus dem Munde der kleinen Schaar der Verschwornen, die sich dicht um den unglücklichen Prinzen drängten, und Campbell gepackt oder niedergemacht haben würden, wäre er nicht ruhig mit verschlungenen Armen stehen geblieben, und mit einem Blick, der eher Ungeduld verrieth, dafs sie ihn nicht anhören wollten, als die geringste Furcht vor Gewaltthätigkeit von ihrer Hand.

Endlich erlangte er einen Augenblick Gehör. « Ich kenne nicht, » sprach er, « diesen Gentleman, » — (mit einer tiefen Verbeugung gegen den unglücklichen Prinzen) — « ich wünsche ihn nicht zu kennen; es würde diese Bekanntschaft keinem von uns Beyden wünschenswerth seyn. »

« Unsre Ahnen waren sich dennoch wohl bekannt, » sagte Karl, unfähig, selbst in diesem Augenblick der drohendsten Gefahr, dem peinlichen Gedanken an seine gesunkene Königswürde zu entsagen.

« In Einem Wort, General Campbell, » sagte Redgauntlet, « bringen Sie Krieg, oder Frieden? — Sie sind ein Mann von Ehre, wir dürfen Ihnen vertrauen. »

« Ich danke Ihnen, Sir, » sagte der General; « und ich erwiedere, dafs die Antwort auf Ihre Frage bey Ihnen steht. Doch jetzt keine Thorenstreiche, Gentlemen; vielleicht war es in keiner bösen Absicht, dafs Sie hier in diesem obscuren Winkel zusammen kamen, vielleicht

geschah es zu einer Bärenhetze, zu einem Hahnengefecht, oder sonst zu einem andern beabsichtigten Vergnügen; aber es war ein wenig unklug in Rücksicht Ihrer Stellung zur Regierung, und es hat einige Besorgnifs erregt. Uebertriebene Berichte wurden von Ihrer Absicht dem Gouvernement von einem Verräther aus Ihrer Mitte hinterbracht, und ich wurde in gröfster Eile abgesendet, um mich, an der Spitze eines hinlänglichen Commando's, zu überzeugen, ob diese Verläumdungen wirklich einigen Grund haben sollten. In Folge dieses Auftrags kam ich hierher, hinreichend von Cavallerie und Infanterie unterstützt, um nach Erfordernifs der Umstände zu handeln; aber meine Befehle lauten — und ich versichere in vollkommenster Uebereinstimmung mit meinen Gesinnungen — keine Verhaftungen vorzunehmen, ja selbst keine Untersuchungen von irgend einer Art anzustellen, wenn diese würdige Gesellschaft ihren Vortheil in so weit beachtet, dafs sämmtliche Mitglieder derselben von ihren unmittelbaren Absichten abstehen, und sich ruhig in ihre Heimath begeben.»

«Was! — Alle?» rief Richard Glendale aus — «Alle, ohne Ausnahme?»

«Alle, ohne eine einzige Ausnahme,» sagte der General; «so lauten meine Befehle. Wollen Sie nun meine Bedingungen annehmen, so sagen Sie das, und eilen Sie dann; denn leicht möchte ich etwas begehen, was Sr. Majestät freundliche

Gesinnungen gegen Sie alle unausführbar machen könnte.»

«Sr. Majestät freundliche Gesinnungen,» sagte der Abentheurer. «Habe ich Sie richtig verstanden, Sir?»

«Ich will Ihnen des Königs eigene Worte sagen, wie ich dieselben aus seinem Munde vernahm: «'Ich will mir,' sagten Se. Majestät, 'das Vertrauen meiner Unterthanen dadurch erwerben, dafs ich die Sicherheit meiner Person von der Treue der Millionen erwarte, die meine Rechte anerkennen, und von der Einsicht und Klugheit der Wenigen, welche noch immer, vermöge der Irrthümer ihrer Erziehung, sie nicht anzuerkennen fortfahren.'» — Se. Majestät will nicht einmal glauben, dafs die noch übrigen eifrigsten Jakobiten den Gedanken hegen könnten, einen Bürgerkrieg zu erregen, welcher nur verderblich für ihre Familien und sie selbst enden, und aufserdem Blutvergiefsen und Verheerung über ein friedliches Land bringen kann. Eben so wenig will er von seinem Vetter glauben, dafs er brave und edle und nur mifsleitete Männer zu einem Versuch veranlassen könnte, der Alle ins Verderben stürzen müfste; welche den früheren Unglücksfällen entgangen sind; er ist vielmehr überzeugt, dafs jene Person, mochte sie nun aus Neugierde, oder sonst aus einem Grunde, sich bewogen gefühlt haben, dies Land zu betreten, bald selbst einsehen werde, dafs

es der beste Rath für denselben seyn werde, auf's feste Land wieder zurückzukehren; übrigens bedauern Se. Majestät die Lage desselben zu aufrichtig, als dafs sie seiner Rückreise das mindeste Hindernifs in den Weg legen sollten.»

«Ist das wirklich wahr?» sagte Redgauntlet. «Kann das wirklich Ihre Meinung seyn? — Bin ich — sind wir Alle, oder Jeder von diesen Gentlemen, frey, ohne Hindernifs an Bord jener Brigg zu gehen, die sich jetzt wieder, wie ich sehe, dem Ufer nähert?»

«Sie, Sir — Alle — Jeder der anwesenden Gentlemen,» sagte der General, — «Alle, so Viele das Fahrzeug fassen kann, haben volle Freyheit, sich ungehindert von mir einzuschiffen; doch rathe ich keinem, aufser Lands zu gehen, wenn er keine gröfsere Veranlassung hat, als diese Zusammenkunft; denn wegen dieser wird gegen Niemand verfahren werden.»

«So, Gentlemen,» sagte Redgauntlet, seine Hände zusammenschlagend, als er diese Worte ausstiefs, «so ist unsere Sache auf immer verloren!»

General Campbell trat jetzt an ein Fenster, wie um das nicht hören zu wollen, was sie sprachen. Ihre Berathung währte nur einen Augenblick; denn die Thüre zur Flucht, welche ihnen nun offen stand, kam eben so unerwartet, wie die Umstände dringend waren.

«Wir haben Ihr Ehrenwort, dafs Sie uns beschützen wollen,» sagte Sir Richard Glendale,

Digitized by Google

«wenn wir unsre Verbindung in Folge Ihrer Aufforderung auflösen?»

«Sie haben es, Sir Richard,» antwortete der General.

«Und ich habe auch Ihre Erlaubnifs,» sagte Redgauntlet, «dafs ich an Bord jenes Fahrzeugs gehen kann, mit jedem Freund, den ich mir zur Gesellschaft auswählen mag?»

«Nicht nur dies, Mr. Ingoldsby — oder ich will Sie noch Einmal Redgauntlet nennen — Sie können noch eine Fluth lang beylegen, bis eine Person bey Ihnen ist, die noch zu Fairladies weilt. Später aber wird eine Kriegsschaluppe hier kreuzen, und ich brauche nicht hinzuzufügen, dafs dann Ihre Lage gefährlich werden dürfte.»

«Sie würde nicht gefährlich seyn, General Campbell,» sagte Redgauntlet; «oder gefährlicher für Andere, und nicht für uns, wenn Andere eben so dächten, wie ich noch in diesem äufsersten Augenblick.»

«Sie vergessen sich, mein Freund,» sagte der unglückliche Abentheurer; Sie vergessen, dafs die Ankunft dieses Gentleman nur der Schlufsstein unsres bereits gefafsten Entschlusses ist, unser Stiergefecht, oder mit welchem passenden Namen dies tollkühne Unternehmen sonst bezeichnet werden mag, aufzugeben. So leben Sie wohl, meine unfreundlichen Freunde. — Leben Sie gleichfalls wohl (mit einer Verbeugung gegen

den General), mein freundlicher Feind. — Ich verlasse diesen Strand, wie ich ihn betrat, allein, und um nie wieder zu kommen!»

«Nicht allein,» sagte Redgauntlet, «so lang noch ein Tropfen vom Blute meines Vaters in meinen Adern rinnt.»

«Nicht allein,» riefen die übrigen anwesenden Gentlemen, im Andrang von Gefühlen, welche fast die besseren Gründe der Vernunft überwältigten, von welchen sie bisher geleitet worden waren. «Wir wollen unsere Grundsätze nicht verläugnen, oder Ihre Person in Gefahr sehen.»

«Haben Sie keine andere Absicht, als den Gentleman glücklich an's Ufer gelangen zu sehen,» sagte General Campbell, «so will ich selbst mit Ihnen gehen. Meine Gegenwart, ohne Waffen, und in Ihrer Gewalt, möge Ihnen eine hinlängliche Bürgschaft für meine freundlichen Gesinnungen seyn, und wird jede Störung zurück weisen, die Sie von zu dienstfertigen Personen etwa befahren dürften.»

«So geschehe es,» sagte der Abentheurer, mit dem Tone eines Fürsten, der mit seinem Unterthan spricht; nicht Eines, der dem Verlangen eines Feindes entspricht, dessen Macht ihm allen Widerstand verbietet.

Sie verliefsen das Zimmer — sie verliefsen das Haus — ein unverbürgtes und zweifelhaftes, aber als solches schon schreckhaftes Gerücht hatte sich bereits unter den Anwesenden aus den geringeren

Classen verbreitet, die nur vor kurzem noch im Thorweg und in den Gängen des Hauses lärmten, schrieen und sich drängten. Es hiefs plötzlich, ohne zu wissen mit welchem Grunde, ein grofser Trupp Soldaten nähere sich dem Ort; und Alles, was aus dem oder jenem Grunde den Arm der Gerechtigkeit fürchten mufste, hatte sich entweder in Ställen oder Winkeln verkrochen, oder den Platz gänzlich verlassen. Ringsum herrschte daher tiefe Stille, und kein lebendes Wesen liefs sich aufser der kleinen Gesellschaft sehen, die auf das Ufer zuging, wo ein bemanntes Boot, zufolge Redgauntlet's aus Fürsorge gegebenen Befehlen, ihrer harrte.

Der letzte Erbe des Namens Stuart stützte sich auf Redgauntlet's Arm, als sie auf den Landungsplatz zugingen; denn der Boden war rauh, und er besafs nicht mehr die körperliche Gewandtheit, womit er zwanzig Jahre früher über manchen Hochländischen Hügel so behend hinwanderte, wie ein daselbst heimisches Reh. Seine Anhänger folgten ihm, die Blicke zur Erde gesenkt, unter fortwährendem Kämpfen ihrer Gefühle mit ihrer Vernunft.

General Campbell begleitete sie, mit einem äufseren Anschein von Ruhe und Gleichgültigkeit; in der That aber beobachtete er zugleich, und ohne Zweifel mit einiger Besorgnifs, die wechselnden Gesichtszüge der Hauptpersonen in dieser ungewöhnlichen Scene.

Darsie und seine Schwester geleiteten natürlich gleichfalls ihren Oheim, dessen Gewalt sie nun nicht länger zu fürchten brauchten, während sie seine Characterfestigkeit bewunderten, und Alan Fairford ging mit ihnen, aus Theilnahme an ihrem Schicksal, unbemerkt übrigens von den Uebrigen, welche sämmtlich mit ihren eigenen Gefühlen und Gedanken zu sehr beschäftigt waren, eben so wie mit der bevorstehenden Krisis, um auf seine Anwesenheit zu achten.

Halben Wegs zwischen dem Hause und der Rhede sahen sie die Leichname Nanty Ewart's und Cristal Nixon's, von der Sonne gebräunt, liegen.

«Das war Ihr Kundschafter,» sagte Redgauntlet, auf General Campbell blickend, welcher es mit einem Kopfnicken bejahte.

«Elender Schurke!» sagte Redgauntlet; — «und doch verdient fast der besser diesen Namen, der sich von Dir leiten lassen konnte.»

«Dieser gute Schwerthieb,» sagte der General, «ersparte uns die Beschämung, einen Verräther zu belohnen.»

Jetzt waren sie am Landungsplatz. Der Prinz stand einen Augenblick lang mit verschlungenen Armen da, und blickte in tiefem Schweigen auf seine Umgebungen. Ein Billet wurde ihm eingehändigt — er las es, und sagte: «Ich erfahre, dafs meine beyden in Fairladies verlassenen Freunde von meinem Schicksal unterrichtet sind, und

sich zu Bowness einschiffen wollen. Ich darf wohl hoffen, dafs hierdurch die Bedingungen nicht gebrochen werden, unter welchen Sie handeln?"

„Keineswegs," antwortete General Campbell; „sie sollen die volleste Freyheit haben, sich mit Ihnen zu vereinigen."

„So wünsche ich mir nur noch einen Begleiter," sagte Karl. — „Redgauntlet, die Luft dieses Landes weht Ihnen so feindlich entgegen, wie mir. Diese Gentlemen haben für sich Frieden geschlossen, oder haben vielmehr nichts gethan, um ihn zu brechen. Aber Sie — kommen Sie mit mir, und theilen Sie mein Loos, wo es mir irgend beschieden werden wird. Wir werden diese Küsten nie wieder sehen; aber wir wollen uns davon und von unserm vereitelten Stiergefecht unterhalten."

„Ich folge Ihnen, Sire, durch's Leben," sagte Redgauntlet, „wie ich Ihnen bis in den Tod gefolgt seyn würde. Erlauben Sie mir nur noch einen Augenblick."

Der Prinz wendete sich nun zu seinen Begleitern, und da er bemerkte, dafs sie ihre Blicke niedergeschlagen auf den Boden hefteten, eilte er, sie mit den Worten zu beruhigen: „Glauben Sie nicht, Gentlemen, dafs ich Ihnen weniger für Ihren Eifer verbindlich bin, weil er mit Klugheit gemischt war; ich darf mich ja sicher überzeugt halten, dafs Sie das nur zu meinem,

Digitized by Google

und Ihres Vaterlandes Besten thaten, und nicht aus selbstsüchtigen Besorgnissen.»

Er ging hierauf von einem zum andern, und nahm, unter Schluchzen und hervorbrechenden Thränen, von den letzten Anhängern Abschied, welche noch bisher seine hohen Ansprüche unterstützt hatten, und sprach noch mit jedem einige Worte voll Liebe und Zuneigung.

Der General entfernte sich unterdessen ein wenig, und gab Redgauntlet ein Zeichen, dafs er mit ihm zu sprechen wünschte. «Es ist nun alles vorbey,» sagte er zu ihm, «und Jakobit wird von nun an kein auszeichnender Partheyname mehr seyn. Wollen Sie sich mit der Regierung aussöhnen, wann Sie des Auslandes überdrüssig sind, so lassen Sie mich's wissen. Ihr rastloser Eifer allein, hat bisher Ihrer Verzeihung im Wege gestanden.»

«Und jetzt bedarf ich derselben nicht mehr,» antwortete Redgauntlet. «Ich verlasse England auf immer; aber ich bitte Sie, jetzt nur noch Zeuge des Abschieds von meinen Verwandten zu seyn. — Komm hier her, Neffe. In Gegenwart General Campbell's sage ich Dir, dafs es zwar Jahre lang mein heifsester Wunsch war, Dich für meine politischen Grundsätze zu erziehen; aber in diesem Augenblick freue ich mich von Herzen, dafs er mir nicht erfüllt wurde. Du gehst von nun an über in die Dienste des regierenden Monarchen, ohne dafs Du Deinen Huldi-

Digitized by Google

gungseid zu wechseln brauchst — ein Uebertritt," fügte er, sich umblickend, hinzu, „welcher Männer von Ehre besser kleidet, als ich das jemals gedacht hätte; indefs, die Einen tragen das Zeichen ihrer Loyalität auf dem Aermel, die Andern im Herzen. — Du wirst bisher freyer Eigenthümer aller Besitzungen werden, welche bey der Aechtung Deines Vaters nicht eingezogen werden konnten — aller, die ihm gehörten, — bis auf dieses, sein gutes Schwert (indem er mit der Hand an dasselbe schlug), das niemals für das Haus Hannover fechten soll; und da meine Hand nun kein Schwert mehr ziehen soll, so werde ich es vierzig Faden tief im weiten Ocean versenken. Gottes Segen über Dich, junger Mann. Wenn ich Dir hart begegnete, so vergib mir. Ich hatte alle meine Wünsche auf Einen Punct beschränkt, — Gott weifs es, nicht zu selbstsüchtigen Zwekken; und ich leide gerechte Strafe durch diesen endlichen Ausgang aller meiner Pläne, dafs ich nicht sorgfältig genug in der Wahl der Mittel war, wodurch ich sie zu erreichen suchte. — Geliebte Nichte, lebe wohl, und Gott segne Dich gleichfalls!"

„Nein, Sir," sagte Lilias, seine Hand mit Innigkeit umfassend. „Sie waren bisher mein Beschützer, — Sie sind jetzt in Kummer, lassen Sie mich Ihre Stütze und Ihr Trost in der Verbannung seyn."

„Ich danke Dir, liebes Mädchen, für Deine

unverdiente Zärtlichkeit; aber es kann, es darf nicht seyn. Der Vorhang fällt nun zwischen uns. Ich gehe in das Haus eines Andern — und sollte ich es verlassen, ehe ich von der Erde scheide, so wird das nur geschehen, um in das Haus Gottes zu gehen. Nochmals, lebt Beyde wohl! — Der Fluch des Schicksals," fügte er noch mit schwermüthigem Lächeln hinzu, „wird nun, hoffe ich, vom Hause Redgauntlet weichen, da der gegenwärtige Repräsentant desselben sich auf die siegende Seite geneigt hat. Ich bin überzeugt, dafs er sie nicht verlassen wird, sollte auch sie ihrerseits wieder die verlierende werden."

Der unglückliche Karl hatte jetzt von seinen niedergeschlagenen Freunden Abschied genommen. Er winkte Redgauntlet, worauf dieser herbey kam, um ihm in's Boot zu helfen. General Campbell bot ihm gleichfalls seinen Beystand an, da die Uebrigen zu sehr von der Scene ergriffen waren, als dafs sie ihm hätten zuvorkommen können.

„Sie tragen kein Bedenken, General, mir diesen letzten Beweis von Artigkeit zu erweisen," sagte der Chevalier, „und ich, für mein Theil, danke Ihnen herzlich. Sie haben mich den Grundsatz kennen gelehrt, kraft dessen der Mensch auf dem Schaffot noch Verzeihung und Dankbarkeit gegen seine Henker fühlt. — Leben Sie wohl!"

Sie saſsen kaum im Boot, so stieſs es auch schnell vom Ufer. Der Gottesgelahrte von Oxford brach in ein lautes Gebet um den Segen des Himmels aus; General Campbell aber dachte zu edel, als daſs er den Inhalt desselben in diesem Augenblick einer strengen Censur unterworfen, oder späterhin seiner wieder gedacht hätte; — ja, man sagt, daſs er, so sehr er auch Whig und Campbell war, nicht umhin gekonnt habe, in das allgemeine Amen mit einzustimmen, welches vom Ufer wiederhallte.

Schlufs,
in einem Briefe des Dr. Dryasdust an den Verfasser des Waverley.

Es thut mir wirklich leid, mein würdiger und vielgeehrter Sir, dafs ich, meinen sorgfältigsten Untersuchungen unerachtet, nicht im Stande war, Ihnen aus Briefen, oder aus Tagebüchern, oder sonstigen Memorandis, mehr über die Familie Redgauntlet mitzutheilen, als mir's bisher möglich war. In einem alten Neuigkeitsblatt, genannt Whitehall Gazette, wovon ich glücklicherweise eine Reihe von Jahrgängen besitze, finde ich jedoch, dafs Sir Arthur Darsie Redgauntlet Sr. Majestät, höchstseligen Andenkens, vom General-Lieutenant Campbell bey einem Lever vorgestellt wurde *), — wobey der Her-

*) Die Vorstellung bey einem Lever des Königs bildet eine wichtige Epoche im po-

ausgeber die Bemerkung macht, dafs wir nur *remis atque velis* der Sache des Pretenders zusteuerten, seit ein Schotte einen Jakobiten am Hofe eingeführt habe. Ich bedaure, keinen Raum weiter zu haben (da meine Uncialbuchstaben zu viel Platz erfordern), seine weiteren Bemerkungen anzuführen, worin er die Besorgnisse mehrerer wohl unterrichteter Personen jener Zeit näher zu erhärten sucht, dafs der junge König selbst dadurch veranlafst werden könnte, zur Parthey der Stuart's überzutreten, — eine Katastrophe, wofür der Himmel diese Königreiche in Gnaden bewahren möchte.

Auch ersehe ich aus einem Ehecontract in den Familienacten, dafs Mifs Lilias Redgauntlet von Redgauntlet, ohngefähr anderthalb Jahre nach der Zeit, in welche Ihre Erzählung fällt, mit Advocat Alan Fairford, Esq. von Clinkdollar, verehelicht wurde, welcher, wie ich glaube, höchst wahrscheinlich dieselbe Person ist, deren

---

litischen Leben des Engländers; er gibt dadurch eben so wohl seine bisherigen loyalen Gesinnungen kund, wie er sich davon günstige Folgen für die Zukunft verspricht. Man weifs, dafs in neueren Zeiten ein einziges Lever Georg des Vierten in Edinburg den letzten dort noch glimmenden Funken des Stuartismus auslöschte.

Name so häufig in Ihrer Erzählung vorkommt. Bey meinem letzten Ausflug nach Edinburg war ich so glücklich, einen alten Packträger aufzufinden, welchem ich, auf Unkosten einer Flasche Whisky, und eines halben Pfund Tabaks, die wichtige Mittheilung entlockte, dafs er Peter Peebles wohl gekannt, und zu seines Gollegen Fraser's Zeiten manches Mutchkin mit ihm getrunken habe. Er erzählte, dafs er noch zehn Jahre lang nach König Georg's III. Regierungsantritt gelebt habe, in der augenblicklichen Erwartung, seinen Proceſs an jedem Tage und in jeder Stunde der Sitzung zu gewinnen, aber endlich einmal plötzlich todt niedergefallen sey, in Folge eines Anfalls von 'Perplexie', wie es mein Gewährsmann nannte, als ihm im Outer-House der Vorschlag, sich mit seinem Gegner zu vergleichen, gemacht wurde. Ich habe es für rathsam gefunden, den Ausdruck meines Erzählers beyzubehalten, da ich mich nicht mit voller Sicherheit zu bestimmen getraue, ob es eine Verdrehung des Worts Apoplexie ist, wie mein Freund Oldbuck glaubt, oder eine besondere Art von Krankheit bey denen, welche mit den Gerichtshöfen zu thun haben, wie vielen Beschäftigungen und Lebensgewohnheiten ihre besonderen Krankheiten eigen sind. Derselbe Packträger erzählte mir auch vom blinden Willie Stevenson, genannt Wander-Willie, der seine Tage 'trefflich *bene* in einem Winkel des

Hauses Sir Arthur Redgauntlet's' beschlofs. Er habe oft erzählt, dafs 'er der Familie manchen guten Dienst erwiesen, besonders als einmal einer von den Gentlemen aus Argyle einen Haufen solcher überfiel, in welchen immer noch der 'alte Sauerteig' steckte, und Alle, ohne Ausnahme, gefangen, und gehängt und geköpft hätte. Aber Willie und einer seiner Freunde, genannt Robin der Strömer, hätten sie gewarnt, indem sie Lieder spielten, wie 'Die Campbell's thun kommen', und dergleichen, wodurch sie zeitlich gewarnt wurden, sich aus dem Staub zu machen.' Ich brauche Ihren Scharfsinn wohl nicht aufmerksam zu machen, mein geehrter Sir, dafs sich dies, wenn auch nicht ganz ganau, auf die Vorgänge bezieht, woran Sie so viel Antheil nehmen.

In Betreff Sir Hugh Redgauntlet's, über dessen folgende Geschichte Sie noch mehr Auskunft zu erhalten wünschen, habe ich von einem vortrefflichen Mann erfahren, welcher Priester im Schottischen Kloster zu Regensburg vor seiner Aufhebung war, dafs er sich zwey oder drey Jahre lang im Hause des Chevalier aufhielt, und es nur endlich in Folge einiger Zwistigkeiten in dieser unglücklichen Familie verliefs. Er vertauschte, wie er schon dem General Campbell andeutete, diesen Aufenthalt mit einem Kloster, und entfaltete in dem letzteren Theil seines Lebens ein Talent für die Ausübung der

Gebote der Römischen Kirche, was er in seinen früheren Tagen zu sehr vernachlässigt hatte, die er fast gänzlich nur mit politischen Speculationen und Intriguen zubrachte. Er schwang sich bis zur Würde eines Priors empor, trotz dem, dafs das Kloster, in welchem er lebte, zu einem sehr strengen kirchlichen Orden gehörte. Er liefs zu Zeiten diejenigen seiner Landsleute vor sich, welche der Zufall nach Regensburg, und die Neugierde in das Kloster — führte. Allein man bemerkte allgemein, dafs er zwar aufmerksam und theilnehmend zuhörte, wann Brittannien, oder insonderheit Schottland, Gegenstand der Unterhaltung wurde, aber sich niemals der Englischen Sprache bediente, auch niemals nach Englischen Angelegenheiten fragte, ja sogar nicht einmal nach denen seiner Familie. Seine strenge Beobachtung der Regeln seines Ordens erwarb ihm nach seinem Tode Ansprüche, zum Heiligen gemacht zu werden, und die Brüder des Klosters von — gaben sich diesfalls alle mögliche Mühe, und brachten auch einige plausible Beweise von Mirakeln, die er vollbracht haben sollte, bey. Allein ein Umstand war vorhanden, welcher einigen Schatten auf die Sache warf, und das Consistorium hinderte, dem Verlangen der würdigen Brüderschaft zu willfahren. Er hatte Zeitlebens unter seinem Gewand eine Haarlocke, in einer silbernen Kapsel, um seinen Hals getragen, welches die Väter zu einer heiligen

Reliquie machen wollten. Allein der Avocato del Diabolo machte es, kraft seines Amtes, als Bestreiter der Ansprüche des Candidaten auf die Canonisation, wenigstens sehr wahrscheinlich, dafs die vermeinte Reliquie vom Haupte eines Bruders des verblichenen Priors genommen sey, welcher für seine Anhänglichkeit an das Haus Stuart Anno 1745 — 6 hingerichtet wurde; und das Motto bey derselben, *Haud obliviscendum*, schien einen Anklang von weltlicher Gesinnung und Erinnerung erlittener Schmach zu verrathen, wodurch es wenigstens zweifelhaft blieb, ob Vater Hugo, selbst in der stillen Abgeschiedenheit des Klosters, die Leiden und Unbilden des Hauses Redgauntlet vergessen haben dürfte.

Ende des vierten und letzten Bändchens.

Digitized by Google